NM!MESSITSCH

DAS ROCKMAGAZIN

NUMMER 11 · NOVEMBER 1993 ISSN 0863-3975 2A11645E DM 4,80

AFGHAN WHIGS

MOTÖRHEAD

JESUS LIZARD

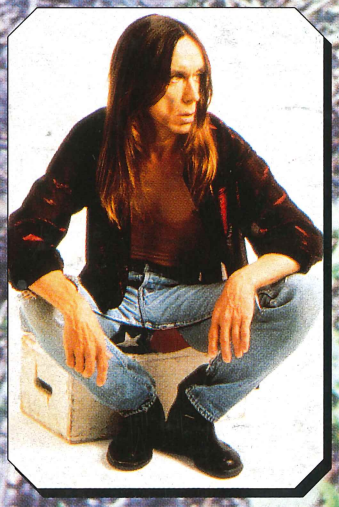
REVOLTING COCKS

TEENAGE FANCLUB

BUFFALO TOM

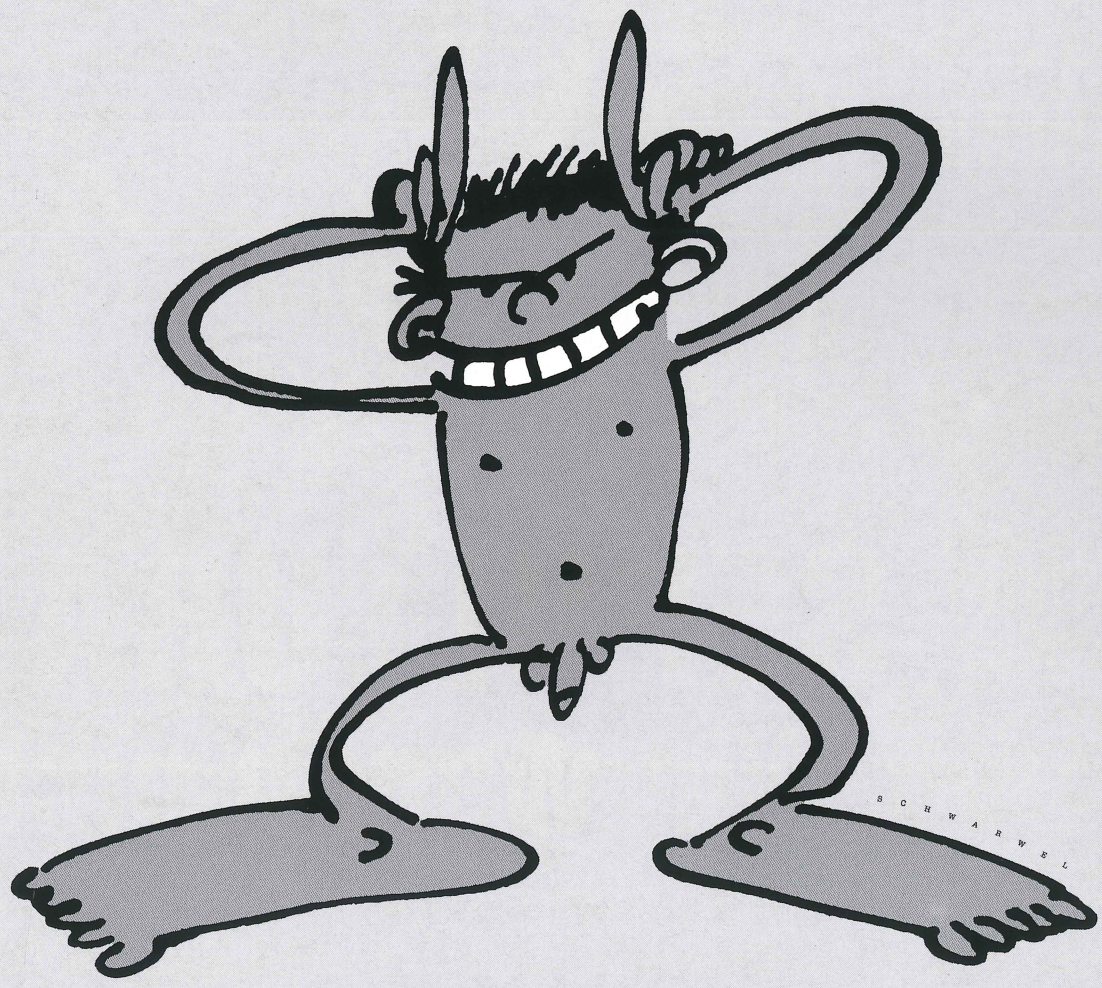
SISTERS OF MERCY

SEPULTURA
"Wir waren nichts"



IGGY POP

DIE ÄRZTE

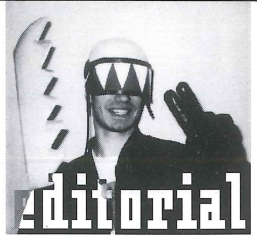


NEUES ALBUM:

Die Bestie in Menschengestalt.

Konzerte im Herbst.

metronome



I M P R E S S U M

Nr. 11 November 1993

Herausgeber
Nord Ost Rock e.V.

Chefredakteur
Wolf Kampmann

Redakteur
Rocco Gerloff

Mitarbeit
Michael Ballauf, Jürgen Balitzki, Ronald Galenza, Jochen Hagelskamp, Matthias Hering, Andree Hesse, Axel Keuneke, Jürgen König, Holger Luckas, Elisabeth Nagy,Ralf Dietrich, Ralf G. Poppe, Dr. Rabbit, Michael Rudolph, Tim Schlegel, Lutz Schramm, Diana Stiller, Thomas Weiland, Jimmy Wunderlich, Reginald Ziemek, Lothar Zimmer u.a.

Fotos
Moni Kellermann, Detlev Schilke u.a.

Comics
Phil, Renate

Layout, Satz
Jens Scheffler

Druck
Geschäftsdruck Organisation
25436 Neuendeich
Fax: 04125/718 ISSN 0863-3975

Erscheinungsweise
Monatlich

Einzelverkaufspreis
4,80 DM

Vertriebsorganisation
Rocco Gerloff

Vertrieb
VPM, PSF 5707 6200 Wiesbaden

Anzeigenleitung
Petra Rott 030/6834711

Kleinanzeigen
Lars Wünsche 030/4497879

Gültige Anzeigenpreisliste
Nr. 6 vom 1.1.1993

ACHTUNG; NEU!
Anschrift:
NM!MESSITSCH
Wichertstr. 67, 10439 Berlin
Telefon: 030/4497879 Fax: 030/4974601
Die Beiträge der Autoren geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Comics übernehmen wir keine Haftung.

Vier junge Menschen, die lange keine Schere mehr in ihre Nähe haben kommen lassen, stehen im dichten Unterholz. Was will uns dieses Bild sagen? Daß es kaum Friseure im Wald gibt und die wenigen Vorhandenen auf Dauer ausgebucht sind? Gut möglich. Von fern sind sie gekommen, aus Brasilien, erfahren wir, und sie musizieren. Haben sie vielleicht eine persönliche Patenschaft über ein Stück gefährdeten deutschen Waldes übernommen, und dürfen wir demnächst behufs Unterstützung dieses Projektes mit einer Benefizplatte rechnen, auf der sie "Oh du schöner..." intonieren? Oder aber haben sie sich einfach nur verlaufen und wissen nun nicht mehr zurück? Eine scheußliche Situation, die wohl ein jeder von uns so oder ähnlich bereits einmal durchlitten hat. Dunkler Wald rings um einen herum, Unmengen von Bäumen, so weit das Auge reicht und dahinter mindestens noch einmal so viel, wenn nicht mehr, deren Blätter alle bedrohlich wispern. Da! Plötzlich ein Laut! Freilebende Wirbellose schweifen auf der Suche nach Nahrung umher. Ist das nicht unheimlich? Tausende Augen scheinen jede deiner Bewegung zu beobachten. Einige Kerbtierarten lassen bedrohliche Geräusche vernehmen. Chätopoden rascheln in den Blättern zu Füßen. Und nirgendwo auch nur die Spur eines Friseurs! Kann es da noch verwundern, daß man vor Angst seinen eigenen Namen vergißt? Doch Hilfe naht. Denn jetzt gibt es wärmende Wollmützen für die jungen Herren, auf denen vorne für alle Fälle ihr Name steht und obendrein einen persönlichen Notizblock, auf dem sie sich den Weg, der aus dem Wald herausführt, skizzieren können. Tja, und wenn es jemandem von Euch beliebt in den Wald zu gehen, beispielsweise aus Gram darüber, daß in den nächsten 2 Monaten nur eine statt zweier NM!MESSITSCH erscheint, weil die Dezember- und die Januarnummer unseres Heftes zu einer weihnachtlichen Doppelnummer zusammengefaßt werden, die Anfang Dezember erscheint, also für diesen Fall, nur einmal angenommen, besteht für Euch kein Grund zur Sorge. Die Idee mit der Mütze und dem Notizblock hat den Captain nämlich derart begeistert, daß er Euch auf der Stelle 5 dieser Überlebenssets spendieren möchte, vorausgesetzt ihr schreibt ihn unter dem Stichwort: **Paranoia** darum an. Statt nackter Furcht werden Euch dann jede Menge interessanter Gespräche mit aufregenden Leuten erwarten, von denen wir hier nur eine ganz kleine Auswahl veröffentlichen können, wie etwa jenes:

"Ah, sie sind also Sepultura!"
"Nein, nein. Ich habe nur diese Mütze von ihnen und einen Notizblock, wie sie sehen."
"Ach wie schade, ich bin nämlich der Friseur!"

und dieses:

"Könnten sie mir kurz den Weg aus dem Wald heraus skizzieren?"
"Wie hätten sie ihn den gern? Vorne kurz und hinten lang?"

Oder aber als letztes, knapp und sachlich:

"Sind sie der Friseur?"
"Ja, bin ich denn im Wald hier?"

Wie gesagt, das sollte nur ein Vorgeschmack sein. Der Rest liegt an Euch. Und außerdem muß Euer Captain, so leid es ihm tut, jetzt schließen, sein monatlicher Haarschnitt ist gleich fällig und unterwegs lauern noch Unmengen von Arachnoiden...

EXTREM

IA

4

6

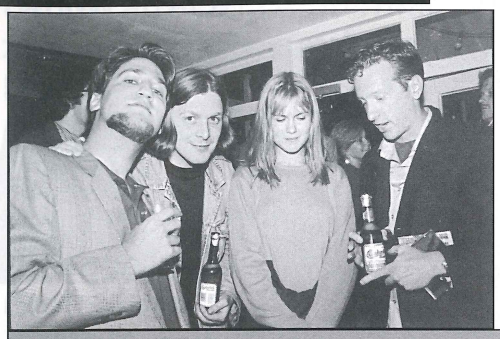
14

43

58

60

FRAUENFEINDLICH!



Wie wir nun mal sind,
durften die Bands der hier fröhlich versammelten Herrn - Afghan Whigs, Buffalo Tom und Teenage Fanclub alle in unser Novemberheft.
Nur Juliana Hatfield nicht!
Demnächst vielleicht in einer gerechteren Welt

INHALT

NEWS

HALBSTARK

ATARI TEENAGE RIOT, MY DYING BRIDE, ENTOMBED, GARY LUCAS, SOULCIETY, SPERMBIRDS, KARL S. BLUE & HIS MAGIC QUELLS, COMIC FIL, NATIONALGALERIE, TRUMAN`S WATER

10000 WORTE

IGGY POP, MOTÖRHEAD, BUFFALO TOM, AFGHAN WHIGS, SISTERS OF MERCY, GURU JAZZMATAZZ, JESUS LIZARD, SEPULTURA, REVOLTING COCKS, TEENAGE FANCLUB

REZENSIONEN

TERMINE

KLEINANZEIGEN

Wir lieben unser Land! Profilierungssüchtige Bundespolitiker scheinen sich jetzt immer öfter an Musikern auszuprobieren. Nach **Chick Corea** ist jetzt **Madonna** dran, weil ihr sexuelles Gebaren die unbefleckte Moral unserer deutschen Pfadfinderjugend gefährden würde. Ob es Peter Maffay auch noch erwischt?

Punk goes Tekkno! Ur-Punk und Sex Pistols-Gründer **Johnny Lydon**, der mit seiner Band PIL mehr als nur eine Bruchlandung erleiden mußte, orientiert sich neu. Gemeinsam mit dem englischen Tekkno-Projekt **Letfield** spielte er den Titel "Open Up" ein, von dem Eingeweihte jetzt schon wissen wollen, daß es DER Renner werden soll.

Kursschwankung! Das angeschlagene Automobil-Unternehmen **Volkswagen** hält es nach der Kollaboration mit Genesis weiter mit den Rock-Gigantomanen der Siebziger. Im nächsten Jahr soll ein VW "**Pink Floyd**" auf den Markt kommen. Rechtzeitig dazu wird im Frühjahr '94 auch das erste Pink Floyd-Album seit sieben Jahren erscheinen.

Falschgeld! Das **FBI** brach in Miami ein Konzert der Band **Porno For Pyros** ab, weil deren Shouter **Perry Farell** gefälschte 100-Dollar-Noten im Publikum verteilte. Zu erkennen waren diese am aufgedruckten Gesicht des Sängers. Von etwaigen rechtlichen Folgen wurde bislang nichts bekannt.

Gewahrsam! Mit einer Nacht im Gefängnis mußte **Ugly Kid Joe**-Sänger **William W. Crane IV** seine Aufforderung an das Publikum eines UKJ-Konzertes, einen Saalordner zu verprügeln, büßen. Als Anleitung warf er nach der hilflosen Ordnungskraft schon mal mit dem Mikrophon.

Ermittler im Einsatz! Manchmal ist die amerikanische Bundespolizei ja auch zu etwas nütze. Jüngst deckten Mitarbeiter des **FBI** einen geplanten Mord-anschlag der berüchtigten Sekte **Church Of Creator** auf **Ice-T** und **Ice Cube** auf.

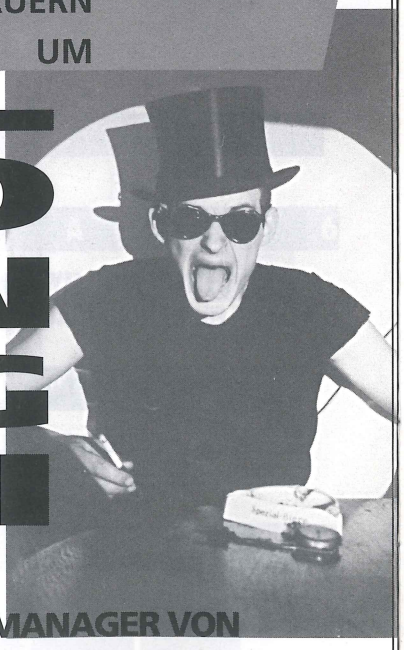
Tribut! An einem Album, das dem legendären **Byrds**-Gitarristen **Gram Parsons** gewidmet werden soll, arbeitet derzeit **Peter Buck**, seineszeichens Gitarrist bei **R.E.M.**

Support-Probleme! Pech mit ihren Vorbands haben **Aerosmith**. Nachdem den Altrockern von den **Stone Temple Pilots** eine kühle Abfuhr erteilt wurde, schmissen sie jetzt **Megadeth** raus, weil deren Sänger **Dave Mustaine** angeblich immer depressiv war. Das entspricht natürlich nicht dem lebensbejahenden Image der Oldies. Auf dem Rest ihrer US-Tour lassen sich die Pfeilschmiede nun von **4 Non Blondes** begleiten.

Beinahe-Reunion! Bei einem Tribut-Konzert für **Johnny Thunders** wäre es vor kurzem beinahe zu einer Reunion der **Hanoi Rocks** gekommen.

WIR TRAUERN UM

LONGI



DER MANAGER VON PIZZA BRAIN VERUNGLÜCKTE AUF EINER KONZERTREISE AM 18.9.93 TÖDLICH.

Ex-Rocks **Sam Yaffa** und **Michael Monroe** arbeiten derzeit an einem Album mit unveröffentlichten Thunders-Songs. Zu einer Produktion ihrer gemeinsamen Band **Blond And Blue** holten sie sich kürzlich Special Guest **Slash** ins Studio. **Rollentausch!** **Max Décharne**, bis vor kurzem Drummer der unvergleichlichen **Gallon Drunk**, verließ die Band, um die Trommelstöcke aus der Hand zu legen und ein Buch über die Hammer-Studios, in denen so mancher Streifen entstand, der unter Haut und Haarspitzen ging, zu verfassen. **Sensation!** Der als menschenverachtend berüchtigte **Deep Purple**-Gitarrist **Ritchie Blackmore** ließ sich nach dem Berliner Konzert der Band zu einem Shake Hands mit dem Publikum hinreißen. **Roundabout!** Das Gitarristenkarussell der **Red Hot Chili Peppers** dreht sich weiter. **Jesse Tobias** wurde nach wenigen Tagen schon wieder entlassen. Im Moment sieht es ganz danach aus, als würde **Dave Navarro** von **Jane's Addiction** diesen Job übernehmen. Als er vor anderthalb Jahren **Izzy Stradlins** Stelle bei **Guns N'Roses** ausfüllen sollte, erklärte Navarro, er fühle sich dafür überqualifiziert. **Tod im Fjord!** Die Kette

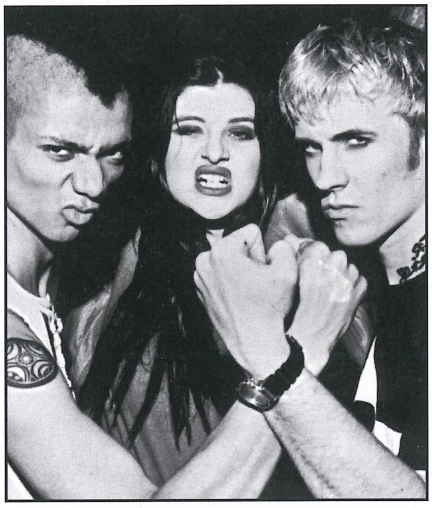
Major Brett! Darf man den neusten Gerüchten trauen, und das darf man, denn sie erhalten Nahrung aus dem Lager der Band, so werden **Bad Religion** ihr nächstes Jahresalbum auf einem Major-Label veröffentlichen.

der Tötungsdelikte innerhalb der norwegischen Metal-Szene reißt nicht ab. Jüngstes düsteres Beispiel: **Faust**, seineszeichens Drummer bei **Emperor**, wurde des Mordes an einem Homosexuellen überführt. Am 25. August war gerade erst der 25jährige **Mayhem**-Sänger **Euronymus** mit mehreren Stichwunden tödlich verletzt in seiner Wohnung gefunden. **Neue Wege!** Ganz anders als das bisher Gewohnte soll das neue Album von Napalm Death werden. Der Nachfolger von "Utopia Banished" wurde Ende September eingespielt und wird Anfang des Jahres in die Läden kommen. **Ende einer Ära!** Das Seattler Label **Sub Pop** möchte sich offenbar endgültig von seiner Indie-Vergangenheit verabschieden. Zum Ende des Jahres stellt das Unternehmen seinen legendären **Single-Club** ein.

ATARI TEENAGE RIOT

Wer in dreiteufelsnamen verbreitet nur immer das Gerücht, die Kunst des Hypes sei eine typisch britische Medienspezialität? Mag ja sein, daß solcherlei Behauptung in grauer Vorzeit mal ihre Berechtigung besaß, aber andere Nationen wie die italienische, französische oder - last not least - unser aller eigene haben über die Jahre zumindest gleichgezogen. Okay, wahre Klasse bedarf keiner besonderen Erwähnung, lassen wir also unsere angelsächsischen Freunde in dem Glauben, wenigstens auf einem Gebiet böten sie weltmeisterschaftliche Leistungen, und verkneifen wir uns die Schadenfreude über den verzweifelten Versuch bekannter Music-Weeklies, Waschlappen wie Suede als next big thing zu verkaufen. Stattdessen präsentieren wir siegesbewußt, aber keineswegs überheblich das neueste Modell teutonischer Schaffenskunst. Ladies and Gentlemen, please welcome ATARI TEENAGE RIOT. Allein schon dieser Name, ein wahrer Genie-Streich, die drei Reizwörter der contemporären Pop-Kultur schlechthin untergebracht in einem jederzeit greifbaren Namen. Waaaahnsinn! Allein schon dies ist hitverdächtig. Bloß wenn schon einmal geklotzt wird, dann gleich richtig. Folglich brauchen wir noch die passenden Gesichter, möglichst Vertreter beiderlei Geschlechts, verschiedener Rassen und Subkulturen sowie, um dem ganzen noch die Krone aufzusetzen, einen eigenen, am besten bisher ungehörten Sound.

Alec Empire, Carl Crack und Hanin Elias aka ATR sind sich der Gefahr einer Negativ-Auslegung ihres Unterfangens durchaus bewußt, reagierten



darauf aber bis jetzt nur mit einer das nötige Maß an Selbstvertrauen und Arroganz vorausgesetzten Gelassenheit. *"Irgendwas an uns muß Journalisten anziehen. Es ist ja nun nicht so, daß wir auf die Presse zugingen. Die kamen zu uns. Wir haben damit eigentlich kein Problem, so lange die Erwartungshaltung in vernünftigen Bahnen bleibt. Gerade in Deutschland ist man immer schnell bei der Hand, alles als Hype abzustempeln. Gerade bei uns sieht man ja, wie die Kids auf unsere Musik abfahren. Warum soll das nicht gebührend gewürdigt werden."*

Im Nachhinein ist sowas natürlich schwer nachzuvollziehen. Was war nun zuerst da, das Huhn oder das Ei? Tatsächlich ist jedenfalls, daß gerade Alec Empire speziell in der Techno-Szene schon lange kein Unbekannter mehr ist (man denke nur an seine Force Inc.-Veröffentlichungen, z.B. "Destroy Deutschland" oder "Hetzjagd auf Nazis"), andererseits aber Massenpublizität erst durch eine Plattform in Gestalt des ATR erreichen konnte. Auch wenn das musikalische Konzept hinter ATR wenig sensationell und schon gar nicht neu ist (vor etwa zwei Jahren versuchte schon das englische Kickin'-Label Acts wie Meat Machine mit dem Prädikat Atari Punk in das Bewußtsein einer breiten Öffentlichkeit zu lancieren), stehen Alec, Carl und Hanin stellvertretend für die Glamour-Seite einer ansonsten eher von Gesichtslosen regierten Techno-Scene. Inwieweit das ganze bloß ein Strohfeuer bleibt oder gar einen Flächenbrand auslöst, wird die nahe Zukunft zeigen. **Lothar Zimmer**

MY DYING BRIDE

Die Zeremonienmeister der Hölle

Wenn die Braut stirbt, weinen die Hochzeitsgäste. My Dying Bride gehören zum Schwermütigsten, was die englische Szene im Moment zu bieten hat. Als sie vor etwa einem Jahr ihre erste EP "Symphonaire Infernus Et Spera Empyrium" veröffentlichten, traute man weder hier- noch dortzulande seinen Ohren. Da tritt doch wirklich eine Grindcore-Kapelle an, um sinfonische Werke mit Geigen und allem Drum und Dran zu veröffentlichen. Man fühlt sich von starker Hand gepackt und durch ein winziges Loch im Mauerwerk der Geschichte in die Vergangenheit gezerrt. Mit Vergleichen schnell zur Hand, stellte die Musikpresse die Band aufs Podest neben Paradise Lost. Nun gut. Vergleiche müssen wohl sein, um dem Endverbraucher ein Mindestmaß an Orientierung im ins Unendliche wuchernden monatlichen Output der Plattenindustrie zu geben. Und wenn schon ein Vergleich, dann dieser. Okay. Doch My Dying Bride gehen weiter, viel weiter als Paradise Lost, ja, sie gehen gar weiter als sie selbst, denn einmal auf einem Level angekommen, zieht es sie sogleich in neue Tiefen. Das Phänomen des Wiedergängers.

Das Problem besteht einzig und allein darin, immer die richtigen Musiker zu finden, die bereit sind, sich dieser finsteren Schwadron auszuliefern. Zumindest fand sich jedoch erst einmal der bisherige Gastviolinist Martin Powell bereit, seiner sterbenden Braut nach den Aufnahmen zum neuen Album "Turn Loose The Swans" ein dauerhaftes Geleit zu geben. Vielleicht hat er sich ja in der sogenannten ernsten Szene auch nur seinen "guten" Ruf versaut.

Und wieder kommt die Kralle, und wieder geht es ab in den Time Tunnel. Was erst süßlich elisabethanisch beginnt, entpuppt sich schnell als Tour de Force durch die sieben Kreise der Hölle. Und plötzlich merkst du, daß Vergil den Dante belogen hat, denn die Hölle hat ihrer Kreise acht, und im letzten wirst *du* schmoren und dich in die unschuldige Friedlichkeit eines Splatter-Movies zurückwünschen. Mephisto schleicht sich stets von hinten an. Kennst du es nicht: das Bild, wie er Faust grinsend über die Schulter schaut? Einmal nicht aufgepaßt, hast du für immer das Nachsehen. Immer? Du weißt nicht, was immer heißt!

Spielten sich My Dying Bride auf erwähnter erster EP, wie auch auf ihrem ersten Album "As The Flowers Withers" und der zweiten EP "The Thrash Of Naked Limbs" bleierne Schwere so runter, wie sie aus ihren Instrumenten floß, haben sie mittlerweile gelernt, ganz anders mit dramaturgischen Effekten umzugehen. Sie haben das Biest, von dem sie besessen sind, nicht gezähmt, sondern sind selber zu jenem Biest geworden. Sie sind ihrer Braut unter die Erde gefolgt und nehmen dich mit. Eine Reise ohne Wiederkehr. Und wenn du denkst, die Violine ist es, die dich gegen Gitarren und tonnenschwere Drums verteidigt, dann hast du dich getäuscht. **Wolf Kampmann**

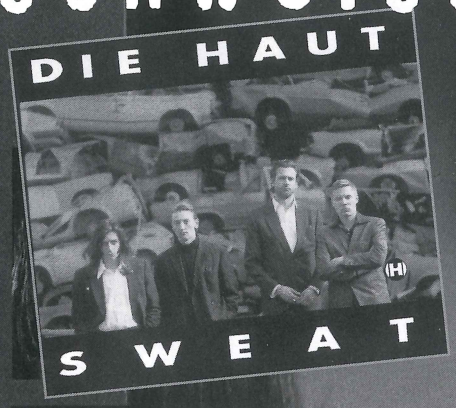
Death Metal ist tot!
Es lebe Death Metal!
Aus dem Vorhof der Hölle, Schweden, direkt auf deinen Plattenteller

ENTOMBED!

Die dem Kind bereits mit der Namesgebung mitgelieferte Prophezeiung scheint sich zu erfüllen. Es läßt sich kaum noch verheimlichen - der Death-Metal riecht nicht mehr frisch. Grund für die Misere ist eine wahre Schwemme von Bands, die sich, ein paar Dollars vor Augen im Kopieren der wenigen Originale übte. Das Ende vom Lied war die große Langeweile. Doch Rettung naht, denn Totgesagte leben länger. Die Methoden dem Krisenszenario zu begegnen, sind vielfältiger, als man vielleicht denkt. Der wohl radikalste Lösungsansatz wird derzeit unter großen persönlichen Opfern und weltweiter Anteilnahme in Norwegen praktiziert (bekannt auch als der Norwegian Way Of Live), ist aber, so ehrlich muß man sein, nicht nach jedermanns Geschmack (ganz speziell nicht nach dem des toten Mannes). Die Nachbarn Entombed, den Anfechtungen szenekonformen Lebens längst entwachsen, dagegen sind auf eine ganz verrückte Idee gekommen - sie versuchen es auf musikalischem Weg, obwohl die Band, als eine der wenigen originären Death Metal-Combos auch nach der großen Flurbereinigung noch Bestand haben würde. Aber so ist es nun einmal das unstete Musikerleben - immer auf der Suche nach neuen Zielen (man will oder hat sich entwickelt, heißt das in der Musikersprache). Waren "Left Hand Path" und "Clandestine" Meilensteine des Death Metal, so versprach die vor ein paar Monaten herausgekommene "Hollowman"-EP einen ziemlich radikalen Wechsel, nahmen Entombed doch darauf Tuchfühlung mit Bands wie Helmet oder Fudge Tunnel. Endgültige Aufklärung aber, war erst von der längst überfälligen dritten LP, "Wolverine Blues", zu erwarten. Und siehe es wird alles nur halb so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Hat man mit der EP fürs Erste die Grenzen abgesteckt, wird mit "Wolverine Blues" das dazwischenliegende Brachland beackert. Eine Konsensplatte also, die zwischen den neuen Ansprüchen der Musiker und den alten Vorlieben des Publikums vermitteln? Mitnichten, wie man mir glaubhaft versichert, ebenso wie die Annahme von der als Testballon gestarteten "Hollowman"- EP ins Reich der Spekulationen zurückverwiesen wird. Denn die Aufnahmen für beide Scheiben entstanden zeitgleich im März '93, insofern überhaupt kein Spielraum vorhanden war, irgendwelche, wie auch immer gearteten Reaktionen abzuwarten. Aber ganz unabhängig davon ist und bleibt das Markenzeichen von Entombed der unverwechselbare und unnachahmliche Sound, dessen Wucht (Achtung: Klischee!) glatt einen Elch an die Wand drücken könnte. Und solange der sich nicht ändert, und - das wurde in die Hand versprochen - er wird sich nicht ändern, braucht der Fan nichts, aber auch gar nichts zu fürchten. Die alte Anhängerschaft jedenfalls, so bestätigen es erste Live-Erfahrungen, zeigt sich dem Wunsch der Band nach Entwicklungen gegenüber erstaunlich offen. Bleibt die immer währende Frage, wie man sich daneben ein neues Klientel erschließt. Die gebräuchlichste und auch von Entombed bevorzugte Methode ist das gemeinsame Touren mit anders gelagerten Bands. Näher ins Auge gefaßt hat man zu diesem Zweck die Melvins oder Obsessed. Spätestens Anfang '94, wenn denn die geplante Deutschlandtournee wird man genaueres wissen.

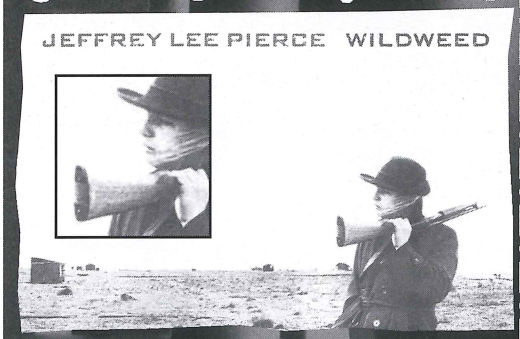
Peter Wenck

kalter schweiss



DIE HAUT "SWEAT" WSFA LP/CD SF 140
Das Live-Album mit Nick Cave/Blixa Bargeld/Alex Hacke/Lydia Lunch/Kid CongoPowers/Anita Lane
„Monolithengleich" TAZ
„Grossartiger ... kann das Nachfolgealbum eines grossartigen Albums nicht sein"
NM!MESSITSCH

jeffrey lee pierce solo



JEFFREY LEE PIERCE "WILDWEED"
WSFA CD SF 141
Re-release des sensationellen Soloalbums von '85 mit 4 Bonustracks und den Hits „Sexkiller" + „Love & Desperation"

no ukrainians anymore – here is NOVAYA SCENA WSFA CD SF 133
14 x underground aus Kiev + Charkov – "Das Beste, Aufregendste und Seltsamste" (Bierfront)

LIVE:
DIE HAUT
in EUROPA mit Jeffrey Lee Pierce + Nick Cave + Bargeld + uam:
12.11. Dortmund •
13.11. München •
15.11. Paris •
17.11. London
STATION 17
9.11. Kassel •
10.11. Ulm •
11.11. Stuttgart •
12.11. Marburg •
14.11. Essen •
15.11. Darmstadt •
16.11. Frankfurt/West
KNOCHEN≠GIRL
13.11. Berlin •
27.11. Stuttgart
MUTTER
5.11. Essen •
6.11. Münster •
10.11. Wien •
11.11. Linz •
12.11. München
THE GUN CLUB
2.12. Saarbrücken •
3.12. Krefeld •
4.12. Hamburg •
5.12. Berlin •
12.12. Bremen •
14.12. Hannover •
15.12. Münster •
16.12. Stuttgart •
17.12. Freiburg •
19.12. München •
22.12. Heidelberg
MOTION
3.11. Düsseldorf •
4.11. Tübingen •
5.11. Freiburg •
6.11. München •
7.11. Ulm •
8.11. Frankfurt/West •
10.11. Hannover •
12.11. Berlin •
13.11. Leipzig •
14.11. Dresden •
16.11. Voerde •
17.11. Gießen •
21.11. Hamburg
LIVE AT BID:
12.11. MOTION/U-Club
13.11. SIELWOLF/Cisch
13.11. KNOCHEN≠GIRL/Tacheles

24seitigen Mailorder-Katalog mit über 400 Titeln kostenlos anfordern!

WHAT'S SO FUNNY ABOUT..
What's So Funny About.. • Grosse Johannisstr. 15 • 20457 Hamburg • Fon 0 40/36 21 47 • Fax 0 40/36 45 39
Vertrieb: D| Indigo, CH| RecRec, A| Ixthuluh, F| Sémantique

Leichenzähler sind im Haus!
Am 6. und 7. November im Berliner Huxleys.

Von den 2 x 2 Eintrittskarten
für das Sonnabendkonzert von

BODY COUNT

Sei dabei, wenn es wieder heißt: Ich will Lärm!

Alles was du machen mußt,
ist die 030-4497879 anzurufen (Mach hin! Mach hin!)
und das magische Wort aussprechen:

MUTTERFICKER!

Kein Sepultura-Gedenkheft ohne

SEPULTURA

Konzertkartenverlosung!

Bier, schweißnasse Haare, klebrige Körper und der Turnschuh vom Stagediver genau in deinem Gesicht! Wer möchte sich da schon zweimal bitten lassen?

Am 1.11. steigt sie, die definitive Thrash-Metal-Party des Jahres.
Die NM!MESSITSCH-Partyline (030-4497879) steht Euch zur Verfügung.

2 x 2 Karten für das Konzert im Huxleys/Berlin
warten auf die ersten Anrufer mit dem ultimativen Partyschrei auf den Lippen:

Uuuöörrrrghhh!!

GARY LUCAS

DER 9. NOVEMBER

...und dann fiel die Mauer. Ein merkwürdiges Zusammentreffen, denn es war ausgerechnet jener Tag, an dem 31 Jahre zuvor in Berlin und allen anderen deutschen Städten die Synagogen brannten. "Kristallnacht" beschönigte der Volksmund. Einer der ersten amerikanischen Musiker, die darauf reagierten, war der Gitarrist Gary Lucas, einstiger Wegbegleiter von Captain Beefheart. Er kombinierte Kraftwerks "Autobahn" mit dem Deutschlandlied und Wagners "Ritt der Walküre". Ein vielfältig deutbares Statement. Das Thema Wiedervereinigung und Judenverfolgung läßt Lucas nicht los. Als er 1990 mit der Knitting Factory Tour nach Deutschland kam, klopfte er KF-Chef Michael Dorf auf die Schulter und raunte: *"Hey Mike, hier in Deutschland müssen wir Juden zusammenhalten."* Schizophren, denn auf der anderen Seite macht Lucas keinen Hehl daraus, daß er sich nirgendwo auf der Welt so wohl fühlt wie in Deutschland. *"Das ist schon paradox, denn ich liebe Deutschland und versuche immer, hier die meisten Gigs zu kriegen. Als ich vor Jahren zum erstenmal nach Deutschland kam, hatte ich viel mehr kulturelle Vorbehalte und Angst vor Nazis aufgrund dessen, was mit meiner Familie passiert ist. Ich las von der Gewalt der Nazis, aber auch von den Demonstrationen, und ich habe genug Vertrauen in die deutsche Jugend und ihre Bildung. Sie werden das Gift, das die Nazis in den Städten verbreiten, schon neutralisieren. Aber es gibt definitiv Grund zur Besorgnis."*

Auch auf seinem neuen Album "The Killer Shrews" findet sich ein Stück mit dem Titel "It's Happening Again". Keine Frage, worauf sich das bezieht. Aber, so muß man ganz ernsthaft fragen, kann sich diese berechtigte Besorgnis nur auf Deutschland richten? Immerhin, so gesteht mir Gary, ergab eine Zeitungsumfrage, glauben zwanzig Prozent aller Amerikaner, daß Auschwitz nicht wirklich existierte. Wie sieht es mit dem traditionellen Rechtsradikalismus in den Vereinigten Staaten aus? *"Er ist auf jedem Fall im Aufblühen. Aber seit Clinton mit seinen Erklärungen zu Menschenrechten und religiöser Freiheit an die Macht gekommen ist, entwickelte sich der Faschismus ein wenig zurück, verglichen mit der Zeit unter Busch. Kann sein, daß er wieder an Kraft gewinnen wird, aber Clinton ist sehr menschlich, und ich hoffe, daß es so bleibt. Dasselbe gilt für Deutschland. Irgendwann werden wieder progressivere Leute in die Regierung kommen. Ich denke, daß die Wiedervereinigung funktioniert, aber ich habe eine Menge Berliner getroffen, die der Meinung sind, es war eine schlechte Idee, die eine Menge Kräfte heraufbeschwor, die unter dem Kommunismus unterdrückt worden sind. Ich bin darüber als Jude und als Mensch traurig."*

Am 9.November wird Gary Lucas im Rahmen des durch Deutschland ziehenden Radical Jewish Music Festivals wieder in Berlin spielen. Kristallnacht! So lautet auch der Titel eines spektakulären Albums von John Zorn, daß zur programmatischen Erklärung einer ganzen Bewegung wurde. Aber Zorn neigt eben zu spektakulären Äußerungen. Darüber vergißt man freilich, daß Gary Lucas schon 1988 einen Strück hatte, das "Kristallnacht" hieß. *"In gewisser Weise vermute ich, Zorns Version ist einer gewissen Sentimentalität geschuldet. Er verarbeitet einige alte Songs, zum Beispiel von Marlene Dietrich und alte Cabaret-Songs. So ist es vielleicht eine gewisse Nostalgie, die bedauerlicher Weise die wirkliche Erfahrung ein wenig herabsetzt. Aber es besteht teilweise eine bestimmte Neigung in der Musik, ironisch zu werden und Zitate zu verwerten. Manchmal scheint er ganz bewußt den originalen Eindruck durcheinanderzubringen und nicht den Anspruch einer wahrheitsgetreuen Umsetzung erheben zu wollen. Ich sah das Stück in München und war davon bewegt, fand, daß es sehr kraftvoll gespielt wurde, und denke, es gehört zu den erfreulicheren Kompositionen, die ich von John gehört habe. Aber ich bevorzuge meine Kristallnacht. Das sage ich nicht, weil sie von mir stammt. Seine ist mir einfach zu lang. Und das Eröffnungsstück besteht hauptsächlich aus Klezmer Music. Sowas würde ich nie machen. Nicht weil ich niemals Klezmer Music auf meiner Gitarre spielen würde, sondern weil es mir mehr um ein individuelles, persönliches Statement meiner selbst zum Holocaust ging. John hingegen wollte ein universelles Statement verfassen, mit all diesen unterschiedlichen Potpourris aus jüdischer Musik und all diesen Zitaten, seinem Heavy Metal am Ende und so weiter und so fort. Es ist nach meinem Geschmack einfach zu überhäuft mit irgendwelchem Zeug. Aber ich habe großen Respekt vor John und denke, er ist brillant."*

Ebenso brillant wie Lucas selbst, was er zwar weiß, aber sich nicht zu sagen getraut. Er ist vielleicht der größte lebende Gitarrist und auf jeden Fall der wichtigste Neuerer auf seinem Instrument in den letzten Jahren. Es ist an der Zeit, diesem Verrückten aus New York die Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die ihm gebührt.

Wolf Kampmann

Hamburg/San Francisco

Das Soulciety-Märchen

Soul heißt Seele. Um wievieles wären wir reicher, wenn anstelle unserer Society eine Soulciety stehen würde. Unvorstellbar, wenn die Politiker, Militärs und Wirtschaftsmagnaten ihr Tun nicht von Geld und Machtansprüchen, sondern von der klaren Stimme ihres Innern leiten lassen würden, die ja unter diesen Voraussetzungen nicht so versaut wäre wie in Wirklichkeit. Wie so viele unerfüllte Wünsche gehört auch dieser ins Reich des Märchens. Das Habmurger Label Soulciety genießt hingegen glücklicherweise Realität.

Soulciety schaffte es binnen weniger Monate, aus dem Nichts zu einem der profiliertesten deutschen und mittlerweile nicht mehr nur deutschen Labels aufzusteigen. Ihre Identität definiert sich nicht nur über den Soulciety-Sound, was auch gefährlich wäre, denn sich auf ein bestimmtes, enges Image festzulegen könnte bedeuten, sofort wieder in der Bedeutungslosigkeit zu versinken, wenn dieser Sound erstmal wieder out sein würde, und das geht heutzutage ganz fixl. Nein, Soulciety-Macher Emu van Gerkan, der auch den Hamburger Club Soul Kitchen betreibt, Journalist Götz Bühler und Produzent Michael Kirsch halten sich ganz bewußt für alles offen, was nur irgendwie mit Soul, Funk, tanzbarem Jazz und Rare Grooves zu tun hat. Auf diesem Weg haben sie innerhalb eines Jahres einen Output erreicht, von dem Labels vergleichbarer Größenordnung nur träumen würden. Vor allem arbeiten sie mit Musikern zusammen, die in ihrem Umfeld schon seit Jahren über große Namen verfügen, wie die Bläsersektion von James Brown, die JB-Horns, zu denen unter anderem Star-Saxophonist Maceo Parker gehört, Roger Troutman und in Kürze Liquid Hips- und ex-Defunkt-Gitarrist Bill Bigford mit seiner Band Bigfood. Auf der anderen Seite denkt man bei Soulciety auch an die Zukunft und hilft, neue Projekte aufzubauen wie die Münchner Poets Of Rhythm oder die großartige Hamburger Funk-Jazz-Band M'Blu Et Moi.

Doch, wie gesagt, die Soulciety-Identität ist nicht allein auf die Stimmen dieser Musiker und Bands festgelegt, sondern auch auf eine konsequent durchgehaltene Cover-Ästhetik. Gebrochene Farben (oft nur zwei), fette Schriften, viel Rundes, ein weißer Rand und unten auf eben diesem weißen Rand ein aufdringliches "Stereo". Klasse. Dabei kommt die optische Wärme rüber, die man mit dem Begriff Soul verbindet.

Zurück zu den Märchen. Eine Reise durch das globale Dorf führte die Hamburger Jungs nach San Francisco und dort ins legendäre Golden State Recorders-Studio mit bester Adresse im Geschäftsviertel, nahe der Bay Bridge. Dieses Studio schrieb in mehrfacher Hinsicht Geschichte. Hier wurden die ersten Aufnahmen von Janis Joplin, Sly Stone, Jimi Hendrix, Sam Cooke, Elton John und Tower Of Power eingespielt, und in diesen heiligen Hallen kam die Quadrophonie erstmalig zum Einsatz. Und ehe sie sich versahen, war das GSR-Studio in der Hand von Soulciety. Wie es dazu kam? Ein fieser Deal? Michael Kirsch hatte dort eine Produzenten-Ausbildung absolviert, weshalb schonmal von vornherein künstlerische Kontakte bestanden (u.a. die Connection zum Projekt rad. kam auf diesem Weg zustande). Der 72jährige GSR-Chef Fred Catero war kurz vor Ankunft der Hamburger zu einer Wahrsagerin gegangen, um sich ein paar Tips bezüglich seiner Zukunft abzuholen. Und die sagte ihm, er soll sich zur Ruhe begeben und sein Studio zwei jungen Europäern überlassen, die bald kommen und sein Lebenswerk in seinem Sinne fortführen würden. Als Götz und Emu dann bei ihm auf der Schwelle standen, wußten sie nicht, wie ihnen geschah.

Dies hat sich bis jetzt kaum geändert, denn mit dem Studio fielen auch die Rechte an all den GSR-Produktionen an sie. Das bedeutet, Hunderte sortierter und unsortierter Bänder warten auf Veröffentlichung. Als erstes wird noch in diesem Jahr ein Sampler mit dem Titel "GSR Rare Grooves" erscheinen. Und dann wird man weitersehen.

Wolf Kampmann

S p e r m b i r d s

Vom Hardcore zur progressiven Melodie

Das Aushängeschild deutscher Musikalität in Sachen knallharter Riffs meldet sich mit aktualisierter Mannschaft zurück. Nachdem vor knapp einem Jahr mit dem Ausstieg von Sänger Lee Hollis (nunmehr 2 Bad), die vierjährige Reunion der erstmals 1983 ins Leben gerufenen Formation zu Ende ging, ist mit Shock Factor-Sänger Ken House abermals ein gebürtiger Amerikaner für die Gesangsparts verpflichtet worden. Das bedeutet, die alten Klassiker werden auch in Zukunft ohne deutschen Akzent auf der Bühne erklingen, zusammen mit dem neu erarbeiteten Material, das gegenüber dem historischen Schaffen ungleich facettenreicher und melodiöser ist, trotz des einen oder anderen Tracks in bewährter Manier.

Das erste auf Tonträger erhältliche Statement der "neuen" Spermbirds, ein 5-Song-Demo, wird wahrscheinlich in Form einer Single auf der vom 1. - 13.11.1993 stattfindenden Deutschlandtour käuflich zu erwerben sein.

Das Erscheinen dieses Vinyl-Scheibchens gibt jedoch keine Auskunft über den zukünftigen Label-Partner des Quintetts, denn die Band ist immer noch auf der Suche nach dem idealen Deal oder besser, sie steht in Verhandlung mit diversen Firmen. Ein Abschluß aber wird vor Ende des Jahres nicht zu erwarten sein, so Spermbirds-Gitarrist Roger Ingenthon.

Erst einmal muß der Tourstreß überwunden werden, die Gruppe reist vor ihren Gastspielen hierzulande (übrigens als 2. Headliner der 3-4 Gruppen pro Gastspiel offerierenden Carter USM) noch intensiv durch Skandinavien. Die Nordländer kommen zwar eher als wir in den Genuß des Live-Programms, nicht aber in Sichtweite des Original-Drummers Beppo Götte. Dieser hat am 8. Dezember seine schriftliche Examensprüfung abzulegen und daher keine Zeit, wochenlang auf Achse zu sein. Da für ihn die 'Heimat-Tour' Priorität besitzt, wird er den etatmäßigen Arts & Decay-/Ex-Red Collar Boy-Schlagzeuger erst wieder zum 1. November an der Schießbude ablösen. Und hoffen, das die Carter USM-Fans den Spermbirds gegenüber offen sind und die alten Spermbirds-Anhänger nicht permanent nach alten Songs rufen.

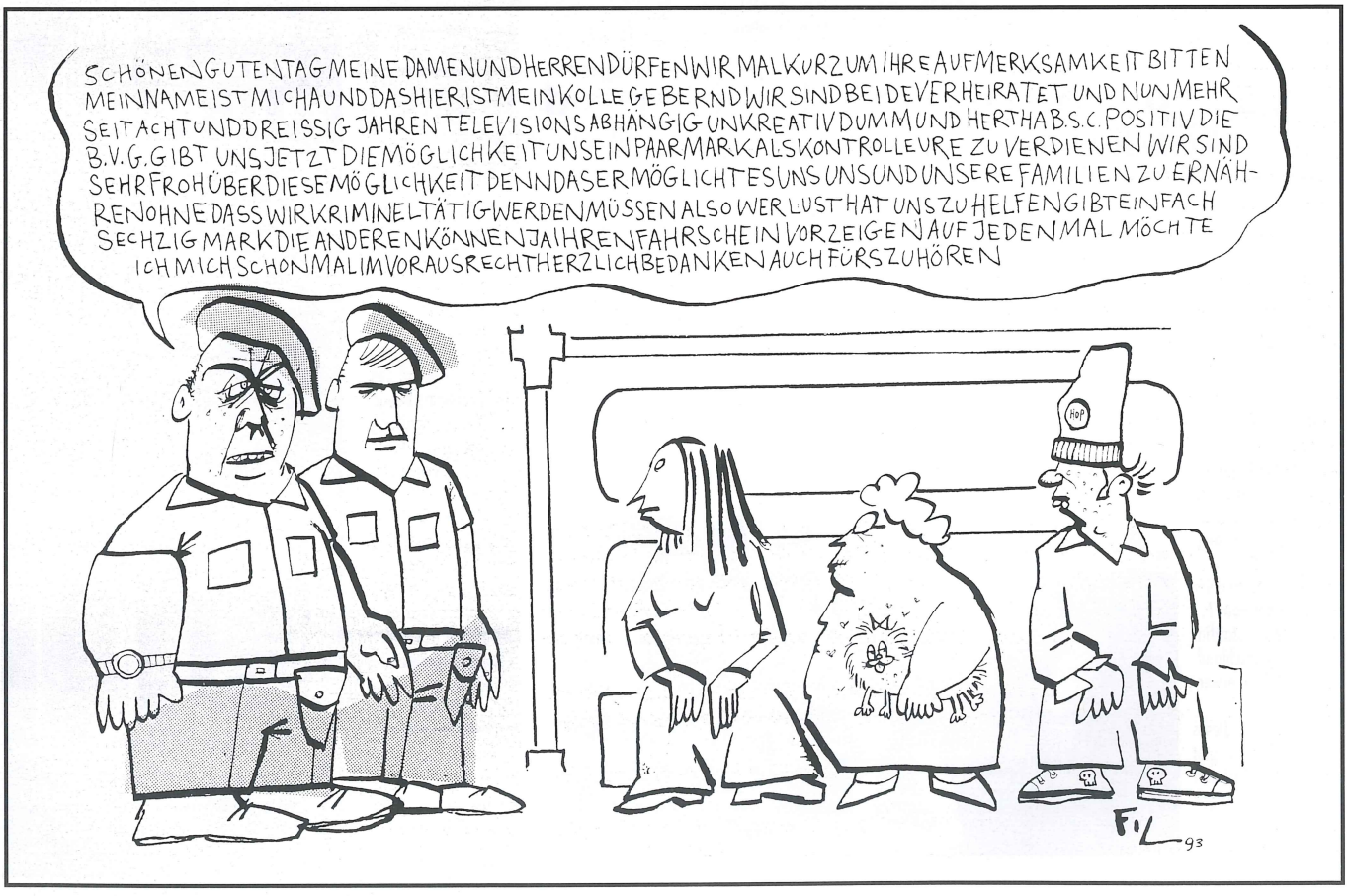
Ralf G. Poppe

Die Gerstensaftliga - KARL S. BLUE & THE MAGIC QUELLS

Denkt man musikalisch an Hamburg, so denkt man meistens an Bands wie Blumfeld und den ganzen L'Age D'Or Kreis. Doch nur wenige Eingeweihte verbinden Hamburg noch mit wildem Rock'n'Roll. Ich will jetzt nicht wieder anfangen, von der 'alten Zeit' zu lamentieren. Die glorreichen Auftritte von Jerry Lee Lewis und Screaming Lord Sutch im Star-Club und Kaiserkeller sind Geschichten von gestern. Moderner Rock'n'Roll in Hamburg, das ist seit 1988 in erster Linie gleichzusetzen mit Karl S. Blue & The Magic Quells. Der Bandname klingt irgendwie nach Mineralwasser oder Brause. *"Brause nicht, aber Gerstensaft"*, erklärt Karl die Namensgebung. *"Wir haben damals in der Schule angefangen, und da gab's nebenan bei Aldi das preiswerte Karlsquell."* Schon so mancher legendäre Bandname wurde bei einer kühlen Gerstensaftschale ausgeheckt. Nebenbei hörte man klassischen Rock'n'Roll, von Elvis bis Jerry Lee. Doch im Laufe der Jahre entdeckte man noch andere Arten von Mucke, wie Dr.Feelgood, George Thorogood, Beach Boys (?), Clash, Pogues und die Bands von Wild Billy Childish. Der Versuch, alles unter den eigenen Hut zu bekommen, gelang dann schließlich über den Umweg einer ersten Single und diverse Auftritte mit Bands wie den Waltons, Rumble On The Beach und Dead Moon. Als die vier Anfang dieses Jahres wieder ins Studio gingen, um ihre LP "Rowdy" einzuspielen, holten sie sich Ted Gaier von den Goldenen Zitronen als Produzenten, um ihre Vision von einem erdigen, verzerrten Garagen-Rock'n'Roll zu verwirklichen. *"Ted hat wirklich alles aus uns herausgekitzelt. Alle Titel wurden binnen zwei Tage live im Studio eingespielt und lediglich mit einem alten Bandhallgerät nachbearbeitet. Diese Art der Aufnahmetechnik hat Ted seinerzeit von Billy Childish gelernt, als der die Zitronen-LP Punkrock` produzierte."*

Das chronische Übersteuern der Eingangskanäle unterstreicht zusätzlich den Anspruch der Band, sich in adäquater Klangqualität zu den klassischen Rock'n'Roll-Themen wie Akne, Autos, Alkohol oder Partnerschaft zu äußern. Daß das neue Album nur auf Vinyl erschienen ist, beweist darüber hinaus, daß Karl S. Blue und seine magischen Quellen die korrekte Einstellung zum Rock'n'Roll haben. Da versteht es sich von selbst, daß Humor und Spaß mit inbegriffen sind, frei nach dem Motto: "You can't make me laugh, you can't make me cry - make me roll till I die, but you ain't gona make a Holstentrinker out of me." - That's how it goes!

Axel Keuneke



NOCH AM LEBEN
But Alive - Die neue Punkgeneration aus Hamburg

Mitten im Prenzlauer Berg, U-Bahnstation Senefelder Platz, existiert seit geraumer Zeit eine Lokalität, die sich besonders bei Ostberliner Punks, Oi!Glatzen und Hardcorefreaks größter Beliebtheit erfreut. Unter dem unromantisch-spröden Namen "Sportlertreff" finden wöchentlich wahre Kultkonzerte statt. Hier spielen die angehenden Newcomer, internationale Geheimtips und derzeitige Szenebeliebtheiten. (Wie die Veranstalter es z.B. schaffen Concrete Sox oder Red Alert in einem Raum, der maximal 80 Leuten Unterschlupf gewährt, für lächerliche 5,- bzw. 7,- DM auftreten zu lassen, und dabei nicht pleite zu gehen, gehört für mich ins Land der Mythen und Mysterien. Wundert euch also nicht, wenn demnächst Fugazi für eine Dose Hansapils im ´Sportlertreff´ zum Tanz aufspielen.) Vor kurzem konnte man hier einen Punkrockgeheimtip allererster Güte begutachten. But Alive! aus Hamburg. Ihre bei Weird System erschienene LP "Für uns Nicht" löste in Insiderkreisen wahre Begeisterungsstürme aus. Dazu dürften die bestechend intelligenten Texte von Songwriter und Sänger Markus Wiebusch entscheidend beigetragen haben. Dabei sehen sich But Alive selber überhaupt nicht als Vertreter des traditionellen Hamburger Punkrock an, sondern verstehen sich als deren Nachfolger. Damit ecken sie jedoch in der verfestigten Hamburger Punkrockszene mächtig an.

Frank (drums): *"Wir sind z.B. politisch nicht straight genug dabei. Du wirst dann immer von den Leuten mit ihrem dummen Szenegelaber angemacht. Da ist es eben ein totales Verbrechen, wenn du aus Versehen was bei Texaco gekauft hast. Für die bist du dann gleich das große Arschloch und auf sowas haben wir keinen Bock mehr."*

Markus: *Es ist nicht so, daß wir in den luftleeren Raum hinein Texte machen. Worüber wir singen, das ist Erfahrungsgeschichte. Ich habe lange in dieser Hausbesetzerszene gewohnt. Und an diesem Punkt finde ich mich auch in den But Alive Texten wieder. Ist man jetzt ach so korrekt, nur weil man politisch engagiert ist? Gerade die Autonome Szene hat `ne Menge Kritikpunkte, eben auch das Anscheißen untereinander. Wir kommen nicht aus der Szene, haben nicht diese jahrelange Szenezugehörigkeit und deshalb kommen die mit uns nicht so klar.*

Frank: *Das Problem ist, das die Szene hier in Hamburg denkt, sie hat die wahre und richtige Ideologie entwickelt. Was Hamburg macht , ist korrekt.*

Aus eben dieser Hamburger Szene soll es übrigens auch Vorbehalte gegen die Weird System (But Alive`s - Label) Leute geben?

Markus: *Richtig. Weil sie sich nicht szenegerecht anziehen. Das sind nämlich genau diese Geschichten. Wie siehst du aus, was fährst du für ein Auto, wie lange bist du dabei. Und dann kommst du auf die Korrektheitsskala. Die Weird System Leute sind halt sehr straight. Und das verstehen die Leute da nicht. Letztendlich ist es eine Frage des Schubladendenkens. Auch in der Musik. Man vergleicht uns z.B. nur zu gerne mit den Boxhamsters oder EA 80.*

Frank: *Wir wollen aber, daß es Spaß macht unsere Musik zu hören. Den Leuten Denkanstöße geben und sie ein bißchen Wachrütteln oder Mut machen. Und da finde ich Vergleiche mit EA 80 sehr unpassend.*

Euer Text "Gerechtigkeit" ist für mich übrigens mehr als nur ein bißchen wachrütteln. In seiner Konsequenz ist der Song für mich ein handfester Aufruf zur Selbstjustiz.

Markus: *Die Geschichte hab ich aus einer Zeitung. Da wurde in Amerika eine Frau vergewaltigt. Nach einer echt derben Verhandlung hat die Frau sich mit 5 Gleichgesinnten zusammengetan und Selbstjustiz walten lassen. Ich meine, das ist deswegen bemerkenswert, weil das schon wieder so eine Art rechtsphilosophische Frage ist. Kannst du dich über das Gesetz stellen, wenn das Gesetz dir verbietet , gesetzlich zugesicherte Gerechtigkeit zu erlangen? Der Fakt ist, Vergewaltigungsopfer werden vor Gericht im wahrsten Sinne des Wortes kaltschnäuzig abgehandelt. Der Song "Gerechtigkeit" ist kein Aufruf zur Selbstjustiz, eher ein Fingerzeig, das System grundlegend zu ändern.*

Marcus: *Weißt du, in diesem Text sagt die Frau ja auch, daß sie niemals geglaubt hätte, daß sie sowas kann. Wenn man Selbstjustiz aus rein persönlicher Betroffenheit anwendet, geht das vielleicht okay. Bei sowas ist differenzierteste Betrachtungsweise angesagt.*

Marcus: *Selbstjustiz ist ein verdammt heißes Eisen.*

Für wen macht ihr eigentlich Texte und Musik? Da ihr euch der Stilistiken des Punkrock bedient, erreicht ihr meiner Meinung nach nur eine begrenzte Hörerschaft.

Marcus: *Nun ja, wir machen ja nun nicht puren Punkrock. Wir hören ja auch Hip Hop, Hardcore etc. Und all diese Dinge lassen wir einfließen. Und wenn die Leute mit unseren Texten klarkommen und selbige sogar diverse Diskussionen auslösen, dann ist das ne gute Sache. Starre Formen finden wir einfach Scheiße.*

Ritchie Ziemek

GYMNASTIC CLASSX PRESENTS

Forest Enter Exit
Deine Lakaien

DAS ALBUM:

Zwei Jahre nach "DARK STAR" endlich das neue Studioalbum von Deutschlands außergewöhnlichstem Elektronik-Wave-Duo DEINE LAKAIEN. Ein konzeptionelles Werk über Scheinwelten und Realität, das mit den innovativen Klangwelten Ernst Horns, den romantischen Stimmungen und der Gesangsintensität Alexander Veljanovs seinesgleichen sucht. Best.-Nr. EFA-15572

Ab 29. Oktober auf CD/LP/MC

DIE TOUR:

(Info-Hotline: TABOO Tel. 0241-51 18 36)

19.11. T'BISCHOFSHEIM - Tempel
20.11. KAISERSLAUTERN - Flash
21.11. ESSEN - Zeche Karl
22.11. DETMOLD - Hunky Dory
23.11. HILDESHEIM - Vier Linden
25.11. GÖTTINGEN - Outpost
26.11. GERA - Club am Puschkinplatz
27.11. HOF - Fernverkehr
28.11. DRESDEN - Musikzirkus
30.11. BERLIN - Huxleys
01.12. HAMBURG - Markthalle
02.12. BREMEN - Modernes
03.12. MENDEN - Kulturhalle
04.12. NIEDERLANDE
05.12. GENT (B) - Den Twioo
07.12. KÖLN - Wartesaal
08.12. FRANKFURT - Batschkapp
09.12. NÜRNBERG - Löwensaal
10.12. KARLSRUHE - Festhalle Durlach
11.12. SCHWEIZ
12.12. AUGSBURG - Ostwerk
13.12. MÜNCHEN - Muffathalle
14.12. WIEN (A) - Arena
15.12. SALZBURG (A) - Rockhaus
16.12. PRAG (CSFR) - Bunkr

EFA DISTRIBUTION

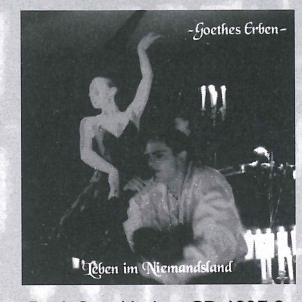
PUBLISHED BY: ALSTERMUSIKVERLAG

Herbstgärten

Goethes Erben
·live·
Ein Abend in Blau

Tourdates
30.10. Aurich · Schlachthof
31.10. Tauberbischofsheim · Tempel
4.11. Freiburg · Crash, 5.11. Wuppertal · Börse
6.11. Berlin · Knaack Club, 7.11. Leipzig · Werk II
11.11. Essen · VUZ, 12.11. Rostock · MAU
13.11. Merkers · Kultur- und Freizeitzentrum

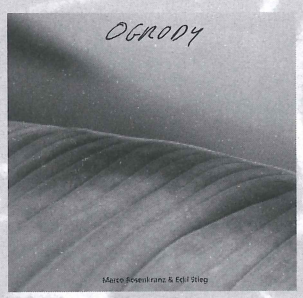
Neue CD
»Leben im Niemandsland«



Dark Star / Indigo CD 1327-2

OGRODY

Eine musikalische
Zusammenarbeit von
Marco Rosenkranz (Operating Strategies)
und Ecki Stieg (»Grenzwellen«)



Dark Star / Subworld CD 1386-2

CD zum Preis einer LP

BLESSING IN DISGUISE

·live·

Tourdates
11.11. Berlin · Knaack Club
26.11. Trossingen · Canapée

Aktuelle CD »Rosemoon«
Strange Ways / Indigo CD 1142-2

Bitte kostenlosen Mailorder-Katalog anfordern!

STRANGE WAYS RECORDS

Strange Ways Records
Große Johannisstraße 15 · 20457 Hamburg
Fon 040 / 37 23 27 · Fax 040 / 37 12 12

Des Captains Lieblingsthema: NATIONALGALERIE !!!

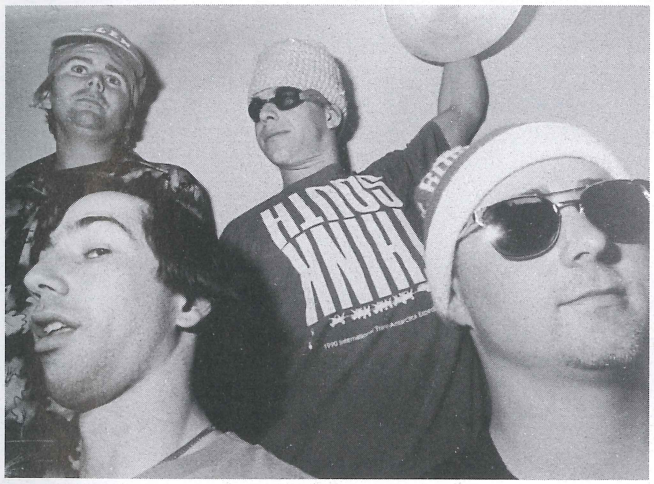
Erinnert sich noch jemand an die Worte des geschaßten Minsterpräsidenten Max Streibl, wonach es in Bayern angeblich härter als anderswo in Deutschland zugehe? Nimmt man ihn beim Wort, muß die Frage erlaubt sein, wo die gestählten Ordnungshüter des Freistaates Anfang September ihre Argusaugen versteckt hielten, als die Hamburger Band Nationalgalerie von einem LKW aus den heiligen Marienplatz zu München beschallte. Genauso wie in Stuttgart und Berlin konnten die Galeristen ihr geplantes Programm am zentralen Flecken der "Metropole des Südens" (Eigenwerbung München) eine halbe Stunde lang unbehelligt durchziehen, so wie vorher geplant. Da sage noch einer etwas gegen die Süddeutschen! Weiter nördlich war man nicht immer tolerant. Vor dem Kölner Dom zum Beispiel unterbrach die Polizei schon nach zwei Stücken das rockende Treiben auf Rädern, mit dem Hinweis übrigens, das Gebetsritual im monströsen Sakralbau und die Mittagsruhe der 800 DM löhnenden Gäste des nahegelegenen Dom-Hotels könne Störung erleiden. Ja, ja, die Nationalgalerie. Vor einem Jahr noch schienen die vier Jungs ganz verschüchtert, als sie auf kleine Clubbühnen kletterten. Jetzt aber trägt Sänger Niels Frevert einen männlichen Fünftagebart und ist die ausschließlich mit deutschsprachigen Texten operierende Band zu fernen Ufern aufgebrochen. Ihr Ziel: Das John Mellencamp-Studio (!) in Bloomington, Indiana. Mit Produzent Michael Wanchic und Sessioncracks wie Kenny Aronoff werkelte das Quartett am Album mit dem Titel...ähem... "Indiana". *"Wir wollten nach Amerika, keine Frage. Von drei Wunschproduzenten meldeten sich immerhin zwei: Michael und Mitchell Froom. Letzterer wäre aber erst später zu kriegen gewesen. Wer glaubt, diese Produktion wäre teuer und hochtechnisiert gewesen, irrt gewaltig. Indiana kostete nicht mehr als die vorhergehende LP und klingt viel rauher"*, berichtet Frevert. Recht hat der Mann. Auf "Indiana" haben sich die Galeristen ihrem härteren Live-Sound erfolgreich angenähert. Ob man deutsches Liedgut nun mag oder nicht: Auf jeden Fall tut sich etwas bei dieser Band, das man im Auge und Ohr behalten sollte.

Thomas Weiland

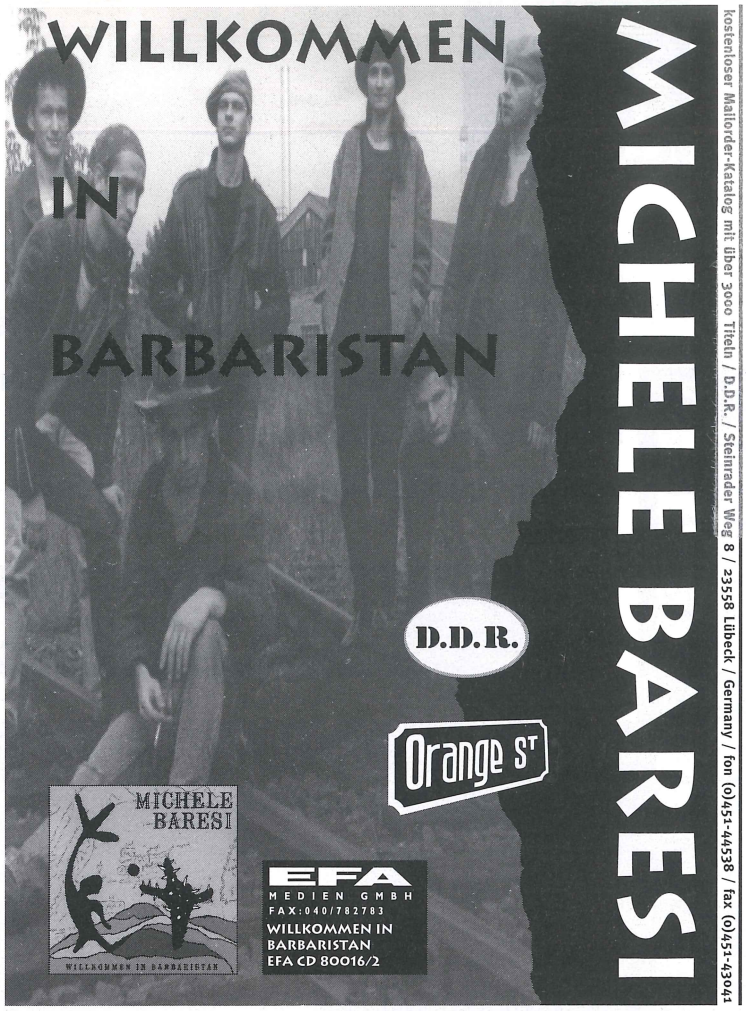
Des Autors Lieblingsthema:

TRUMAN'S WATER!!!

Ihre Platten heißen "Of Thick Tum", "Spasm Smash XXX Ox Ox Ox & Ass" (Doppelalbum!) und "10x My Age". Erschienen sind sie schneller als man hinterherhören kann, nämlich innerhalb der letzten acht Monate. Der rüstigste aller Rock-Veteranen, DJ John Peel, entdeckte das Material im Sommer 92, als er zum ersten



Mal Tapes der Band in seinen Händen hielt. Die Rede ist von Truman's Water, einer vierköpfigen Band aus San Diego. Während die meisten Jungs um 22 am sonnenüberfluteten kalifornischen Strand herumtollen, schließen sich die Altersgenossen von Truman's Water lieber in einer Garage ein, wo sie ungestört und von der restlichen Musikszene dieser Welt unberührt an eigenwilligschroffen Noise-Elaboraten arbeiten. Spielen können sie nicht richtig. Gitarrist Kirk gibt sogar zu, daß er einige der wenigen Akkorde, die er am Anfang noch beherrschte, inzwischen wieder vergessen hat. Was daraus entsteht, ist für manche Ohren sicher ein heilloses Durcheinander, für andere wiederum der beste Lärm, seit es Sonic Youth gibt. *"Im amerikanischen Radio gibt es immer denselben seichten Müll zu hören, der Strophen und Refrains widerkäut. Als wir uns vor anderthalb Jahren zusammenfanden, gab es nur ein Bedürfnis: Etwas Eigenes machen, das nie im Radio Platz finden würde"*, meint Kirk. Man einigte sich schnell auf den gemeinsamen Improvisationsnenner. Truman's Water gehen ohne vorher festgelegte Songstrukturen ins Studio und beenden die Aufnahmen meistens schon nach einem Tag. *"Unsere Plattenfirma hätte lieber etwas Luft zwischen den Veröffentlichungen, aber was können wir denn dafür, wenn wir so schnell sind?"* Truman's Water: Laut, unverbraucht und alternativ im wahrsten Sinne des Wortes. **Thomas Weiland**

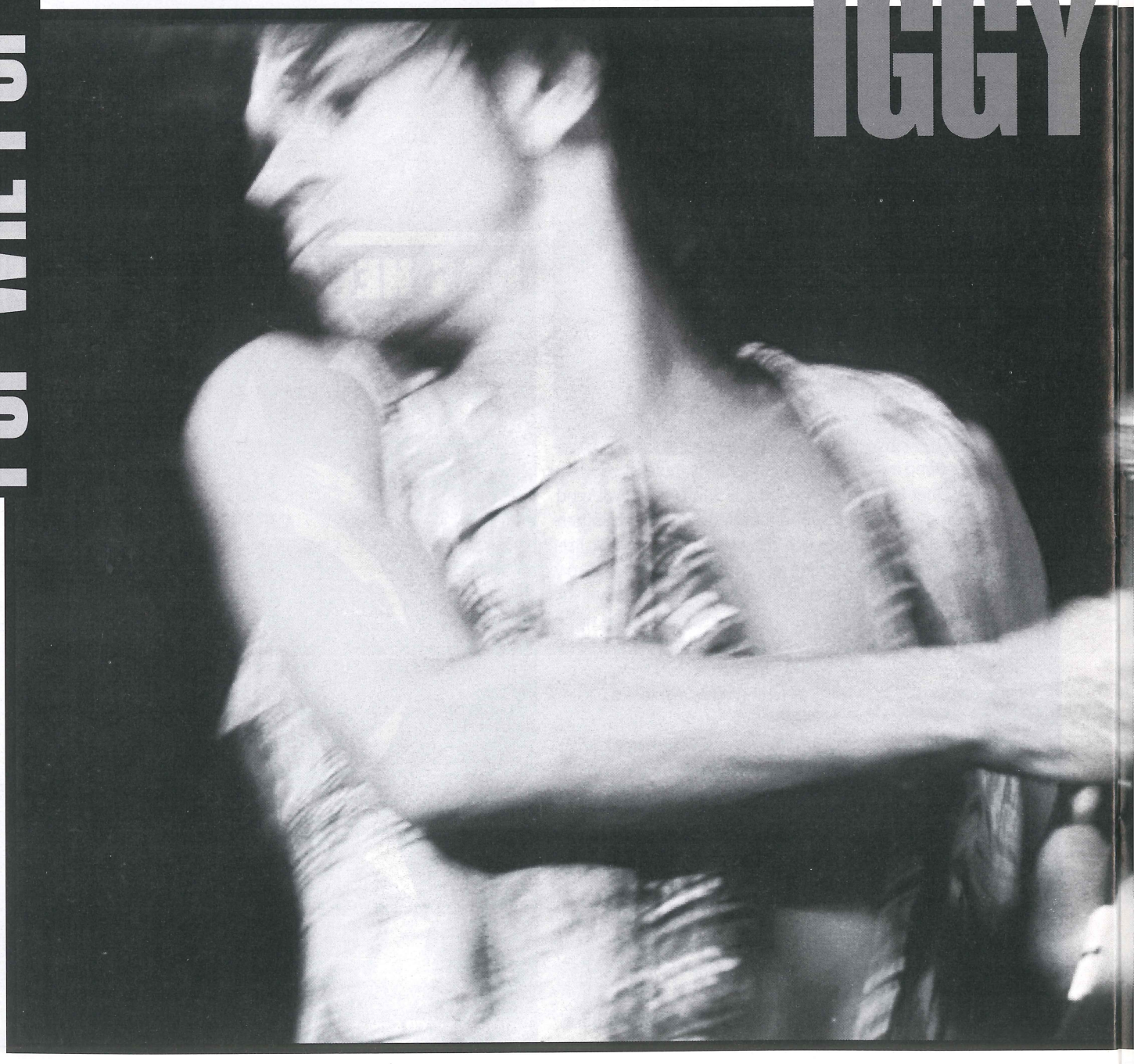


POP WIE POP-KORN

Totgesagte leben sowieso meist länger.

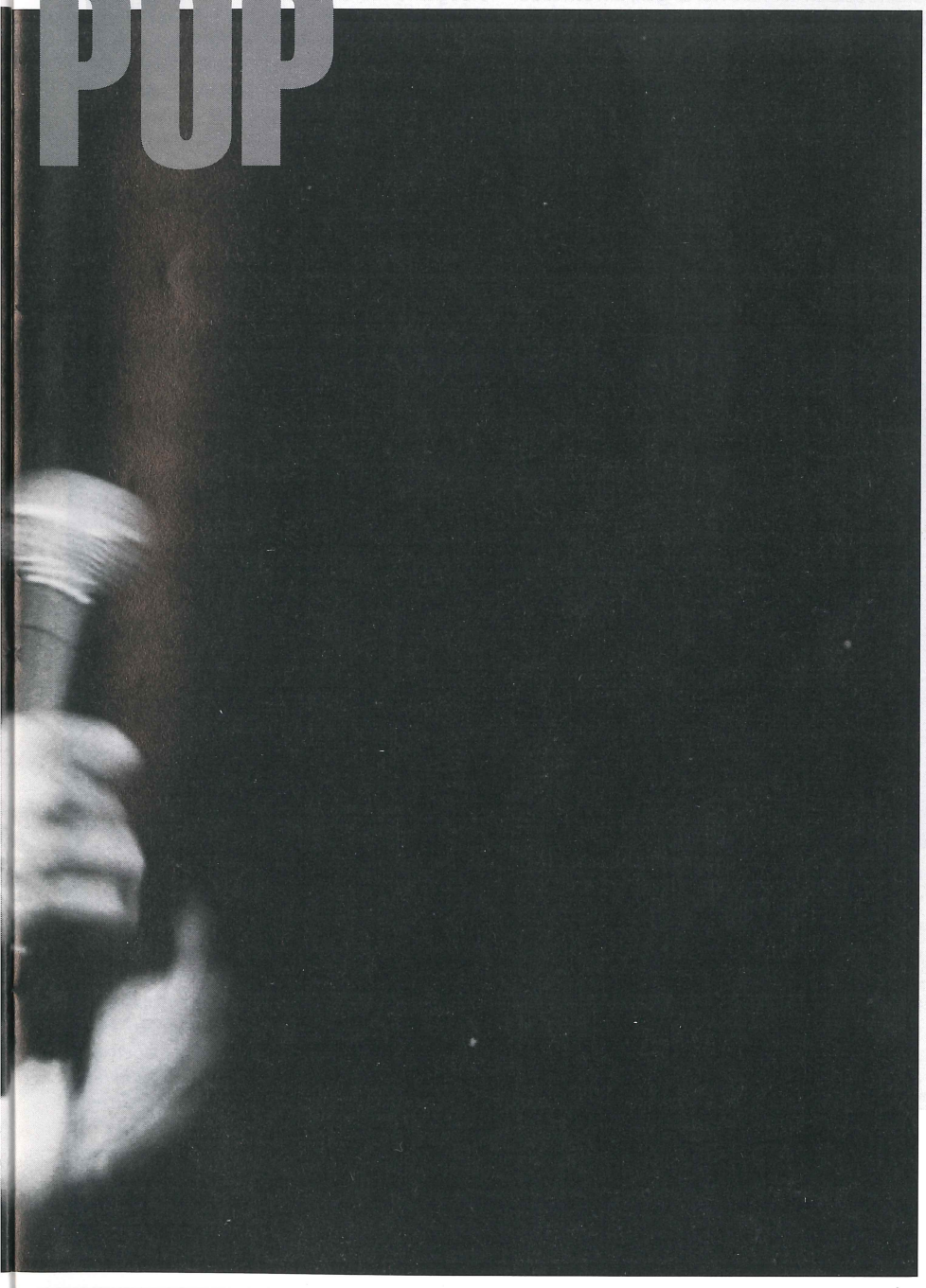
Von einigen Ausnahmen mal abgesehen. Denn bereits die Bibel gab gerade den Tänzern auf des Lebens scharfer Kante das Motto vom "Entweder bist du heiß, oder du bist kalt. Wenn du aber lau bist, spuckt dich der Herr aus" zur Erbauung mit. Aber wie diesen Spruch leben?

Die geheimen Leidenschaften des IGGY



POP

Auch noch in einem Geschäft, welches spätestens mit dem "Sergeant Pepper" der Beatles zum Big Business verkam. Doch es gab immer ein paar Hoffnungsträger, die einfach weitermachten, indem sie auf Kompromisse verzichteten, auf keinen Sound-Zug heraufjumpten, dem Pop-Geschäft den Mittelfinger zeigten. "Hey, fuck ya, old Motherfuckers!" Wilkommen, Mr. Iggy Pop. Bloß gut, daß da noch jemand existiert, der nicht gleich zum gemeinsamen Massenschunkeln aus hochgehobenen Armen und in den Hüften wiegen einläd. Aber schließlich besteht als Prophet des Punk die Pflicht zum kotzigen Nihilismus. Nicht nur auf der Bühne des Rock'n'Roll, nein, auch auf der des Lebens. Bloß: Wann beginnt einer damit, Punk zu werden?



"Ach, in der Schule damals war ich alles andere als der coole, maskuline Typ. Als Musiker war ich außerdem so ziemlich das Ärmlichste in der ganzen Umgebung. Kein sonderliches Talent zu irgendwas, noch eine faszinierende Persönlichkeit. Einfach nur ein lächerlicher James Jewel Osterberg. Ich fand mein Aussehen grauenvoll. Dabei bestand mein größtes Verlangen darin, wie Ray Davies auszusehen. Der war auch dürr, aber er besaß was Magnetisches für mich. Und dann, als ich zum erstenmal You Really Got Me hörte. Mann, war das eine Offenbarung. Dazu die frühen boppin' Motown-Sachen von Marvin Gaye, den Tops, Barrett Strongs Money. Dann rauschten die Stones ran, die Doors. Ich war elektrisiert. Wer, zum Scheiß, wollte mich daran hindern, genau wie die zu werden? Ich mußte eben was draus machen, was ich zu bieten hatte."

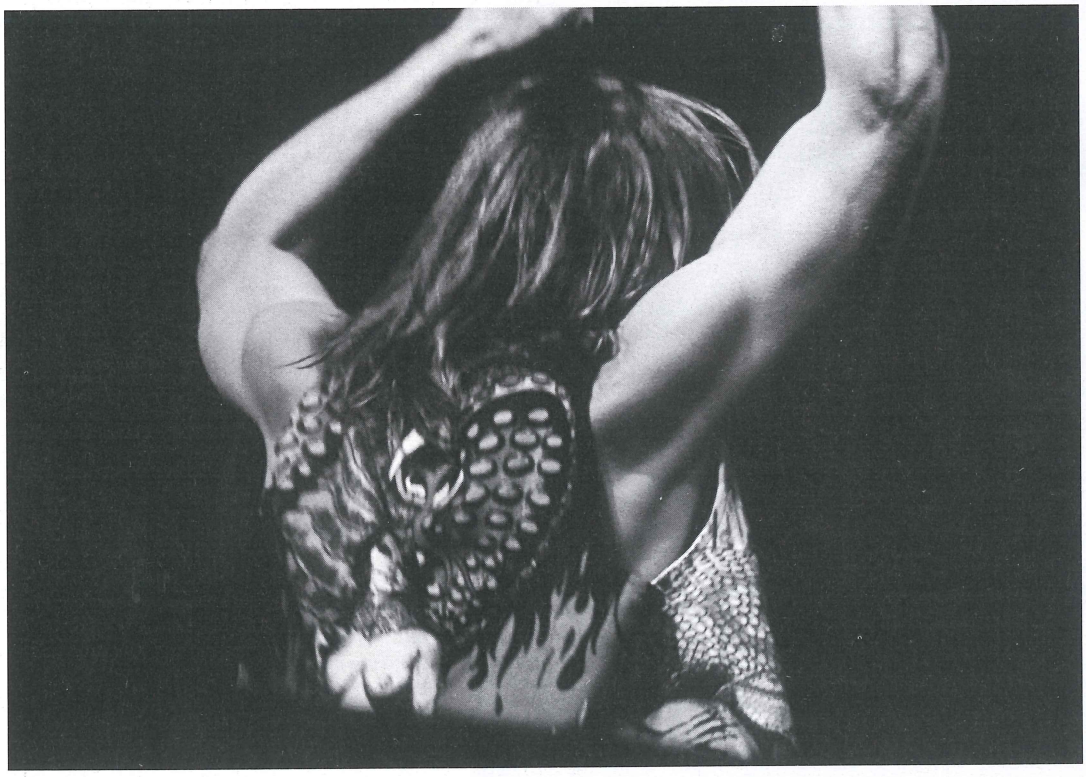
Anfangs sah das nach der typischen Versuchskarriere aus. Jung-Buddy James setzte sich hinter die Schießbude einer halbprofessionellen Garagen-Rock-Band mit dem schrägen Namen The Iguans. Nach drei Jahren wechselte er 1965 zur Blues-Gruppe Prime Movers, behielt aber zur Erinnerung an die davorliegende Periode seinen Spitznamen IGGY. *"Das **Pop** habe ich dann später irgendwann hinzugefügt. Einfach, weil es soviel bedeuten kann. Populäre Musik, das Knacken von Pop-Corn. Es besitzt einfach einen guten Klang: Pop! Wie im Comic-Strip. Außerdem hat selbst James Brown schonmal einen Song deshalb aufgenommen. Mother Pop-Corn. Im übrigen haben mehr als die Hälfte der Leute, die ich kenne, ihren Namen deshalb geändert, weil sie Geld damit verdienen müssen. Okay, normalerweise haben sie langweiligere Namen, als ich einen hatte. Aber mein jetziger ist ein cooler Schlag ins Gesicht von Mister Jedermann."*

Die Prime Movers spielten weißen Blues. Was lag also näher, als mit der Band aus der Michigan-Gegend abzuhauen, um Sweet Home Chicago als künftigen Wohnort anzugeben. In der "Windy City" zog Iggy mit Sam Lay, damals Drummer der Butterfield Blues Band, durch die Clubs, spielte mit Blues-Giganten wie Walter Horton zusammen. Aber nach einem Jahr hatte sich Iggys Liebe zum Blues in Nichts aufgelöst. *"Ich wollte Rock'n'Roll spielen. Und Rock'n'Roll meinte für mich schon damals die lokalen Bands aus den miesesten Gegenden der Stadt. Die Jungs, die wirklich so schlecht waren, wie ich es nie hätte sein können."*

Dann spulen wir das Leben des James Osterberg ein klein wenig zurück und finden das typische Mittelklassekind. Vater ist Lehrer, und Mutter jobt als Kontrolleur bei der Firma Bendix Aerospace. Der Sohn ist ein guter, braver Schüler, schüchtern und unpopulär. Die Populären, das sind die bad guys vom anderen Ende der Stadt. *"Obwohl ich so richtig behütet wurde, habe ich es geschafft, mich selbst mit dem Fehdehandschuh zu konfrontieren, den mir das andere Amerika rüberwarf. Diese Wut, die nicht alle, aber doch viele erfüllte. In Woodstock schwebten sie im heiligen Rauch der Peace-Generation - und in Vietnam krepierten die Kids, die kurz vor ihrer Einberufung dorthin noch nicht einmal wußten, wo dieses Vietnam überhaupt liegt. Ich selbst pendelte dabei natürlich immer zwischen zwei Extremen. Ich wußte mich gegenüber Anderen auszudrücken. Okay, die gute Bildung eben. Als ich auf die Idee kam, Schlagzeug spielen zu wollen, borgten mir meine Eltern das Geld ohne irgend eine Art von Diskussion. Als ich das Set dann besaß, gaben sie ihr Schlafzimmer auf, damit ich einen Übungsraum hatte. Wenn ich übte, bebte das ganze Appartement, aber meine Eltern haben sich nicht ein einziges Mal darüber beschwert."* ☞

Fotos Detlev Schilke

Bis zum Abschluß der lokalen Highschool war Iggy das typische amerikanische Kind. Doch dann fing er sofort zu schreien an. Gebrüll als Therapie. Dabei war er nicht der einzige Zornige. In Detroit benannte sich eine miese Band Aufmüpfiger nach dem Song des ruppigen Blues-Opas John Lee Hooker "Motor City Is Burning" in MC 5 und predigte "Kick Out The Jams, Motherfuckers". Heavy Rock in Amerika besaß nie diesen beweihräuchernden Gefühlsfluß, wie ihn Bands wie Deep Purple im Book Of Taliesyn im monarchistischen Britannia pflegten. Die MC 5 liefen nach ihrer ersten Hardrock-Revolution als "unkontrollierbare Antistars". Da hatte es auch Iggy erwischt. Das amerikanische Kind mit all seiner Unsicherheit, den eigenen Zweifeln, der Langeweile hing nach seiner Rückkehr in einem Detroiter Vorort fest. *"Für mich gab es 1967 zwei entscheidende Erlebnisse. Jerry Lee Lewis und die Doors. Als Jerry auf die Bühne kam, sah sein blondes Haar wie eine leuchtende Erntekrone aus. Konnte dieser Mann gemein sein? Niemals. Aber dann dieses ganz gemeine Lächeln. Hinterhältig wie eine Erklärung dazu, daß der Angeschaute der letzte Dreck sei. Aber es ging noch weiter. Am Piano hob er seinen linken Fuß, schlug damit die Tasten an. Wandte sich grinsend um. Alles wartete. Dann kam seine Stimme: Ich spiele doch für euch Idioten nicht meinen Scheiß! Drehte sich um, verließ die Bühne und hinterließ das totale Chaos. Er kam noch einmal zurück, spielte ohne Ankündigung den Song einer B-Seite, der nichtmal ein Rock-Titel war. Ging. Die Doors sah ich 1967 zum erstenmal an einem Gymnasium. Es handelte sich um irgendeine Abschlußfeier. Das passierte, kurz bevor ich die Stooges gründete. Ich hatte kurz vorher meinen Job als Drummer hingeschmissen, um mein eigenes Ding zu starten. Nur wußte ich überhaupt nicht, was das werden sollte. Die Doors waren gerade mit ihrem ersten Album auf dem Markt. Aber mir sagte es überhaupt nichts; für mich war es kein Rock-Album. Jede Menge Keyboards, Latin-Zeug in den Baßlinien. Als die Doors auf die Bühne traten, sahen sie aus, wie aus vier verschiedenen Windrichtungen zusammengepickt. Total unterschiedliche Charaktere. Jim Morrison. Mann! Total in Leder, das Nackenhaar bis runter zum Arsch. Perlweiße Haut, schwarze Samtlederstiefel. Ich war regelrecht versteinert, weil der Kerl so hübsch ausschaute. Er spielte den total besoffenen Performer, torkelte über die Bühne. Das Publikum reagierte total beschissen. Aber ich geriet in eine innere Ekstase. Du mußtest keine Gitarre spielen können. Nur singen, um etwas zu erreichen. Und jemand sein, da auf der Bühne."* Nach diesem Schülererlebnis bündelte Iggy all seine Energien zum gewaltigen Pop. Das Ergebnis nannte er nach den drei Fernsehchaoten der schwarzweiß TV-Fünfziger-Ära The Psychotic Stooges. "Psychotic" mußte sein. Denn wenn du in Detroit oder den Suburbs lebtest, kamst du nicht um die MC 5 herum. Und das meinte: John Sinclair, Dreh- und Angelpunkt des neuen Bewußtseins. Seine Idee fusionierte in der White Panther Party. Deren Programm bestand vor allem in einem Satz: Smoke dope and fuck in the streets. *"In den Sixties nahm die Polizei das sehr ernst. Damals begab ich mich mit dem, was ich durchzog, in eine große Gefahr. Wenn du heute Heroin-Junkie bist, bekommst du ganz schnell einen Plattenvertrag. Denn wenn du den Löffel abgibst oder zur Entziehungskur bei Betty Ford antrittst, bekommst du ein Titelbild im ROLLING STONE. Danach gibt es für deine Platte, egal, wie beschissen sie ist, Platin."*



Iggy lacht ein Lachen, das grummelt, wie ein zu brodeln beginnender Vulkan. Er sieht immer noch aus wie nach jenem legendären Doors-Gig. Sehnig-hager. Der Urtyp des Asketen. Oder... die trockengesaugte, ehemalige Heroinspritze. In Woodstock palaverte Richie Havens den im Schlamm des Festival-Chaos Suhlenden den trügerischen Weg vom ewigen Freedom vor. Da ahnte einer wie Iggy bereits das Jüngste Gericht. Der Himmel brannte für die meisten der Kids aus Uncle Sams heiligem Reich. Sie hatten alles erlebt. Nun drohte nur noch eins: Vietnam. Deshalb drehten sie an der Westcoast ihre Joints. Man kann nie wissen, ob beim nächsten Zug der Postbote mit der Einberufung klingelt. Peng! The Stooges. Dada-Chaos, düster drohender Gitarrenschwall. Worte wie "Now I'm gonna be twenty-two / I say my-my and a-boo-boo". Als die Ramones später ihren Schlachtruf "Gabba-Gabba-Hey" brüllten, waren sie nur noch die Nachkommen. *"John Sinclair eröffnete uns das ganze Ding mit der Verbindung von brachialem Rock'n'Roll und Politik. Seine Frage war die Antwort darauf, was die korrekte soziale Auflösung hinter der musikalischen Übung sein könnte. Wir sagten uns, daß wir es akzeptieren, uns zu vergiften, sexuelle Freude zu haben, durch all das irgendwie ganz weit rauszugelangen. Wir stürzten uns in den Strudel und zeigten den Kids eine neue Art Vulgarität, von der sie bis dahin nicht einmal in ihren wüstesten Träumen erhofft hatten, daß sowas existiert. Ich selbst bin jeden Tag voller Wut über all die widerlichen Dinge des Lebens herumgelaufen, habe den Mund gehalten, weil ich immer noch glaubte, nicht in der Position zu sein, Fragen stellen zu dürfen. Aber in mir wirkte das alles als Treibstoff für die nächste Stooges-Show. Was mich vor allem zur Explosion brachte war, wie abkotzend ich die Anderen in der Band fand. Die Stooges, das war eine Band lausig fauler Arschlöcher. Ich arbeitete als einziger, der Rest machte dagegen nicht einmal den Versuch, mit den Leuten zu reden oder gar nett zu sein. Sie agierten noch extremer als ich. Ich war eher der ausgleichende Teil. Heute sind sie fettgewordene Säcke. Sie besaßen einfach nicht die Wut, um durch Schweiß und Blut unsere Musik am Leben zu erhalten. Der einzige Stooge, der dazu bereit war, hieß Iggy."*

Auf der Minimalplattform kaum vorhandenen musikalischen Wissens zelebrierten sich Iggy und seine Rabauken als Inkarnation der letzten Überlebenden vor dem Untergang, kreischten Gitar-

rensaiten wie im Baumholz festgefressene Sägezahnblätter um die Gnade, endlich auch sterben zu dürfen. Aber niemand zeigte ein Einsehen. Stattdessen produzierte John Cale mit dem erst beginnenden Glitzern des kommenden Ruhmes der verkannten Velvet Underground die erste LP. Dann kam das Ende, das sich voll morbiden Hasses "Fun House" betitelte. Lester Bangs, Kritiker, der als einer der wenigen in der Lage gewesen ist, Rock'n'Roll in Worte zu übersetzen, schrieb in der New Yorker Village Voice zum "L.A. Blues" von diesem Album unter der Headline "Ein hilfreicher Hinweis zu grandiosem Lärm": "Nachdem sie uns eine halbe Stunde lang für sechs Titel angegriffen haben - einschließlich des geschoßgleichen Tenor-Sax von Steve Mackay - lassen es die Ann Arbor-Visionäre schließlich zum explosiven Exzess kommen, verzischen alles in diesem arhythmischen Exzess des Jahres 1970. Mackay bläst sich sein Hirn aus dem Schädel, verschwindet anschließend für immer, während dieses Bündel namens Iggy japst, keucht, brüllt, fleht, kotzt, seine Pfoten die Haut zerfetzen läßt."

So entstand die Legende Iggy. Während Mick Jagger sich nach dem Stand des Bankkontos erkundigte, Fürsten oder Banker als Freunde einsammelte, die MC 5, politisch gezähmt, nur noch das waren, was der Anfang schon bewies: Drei-Akkord-Schrupper, während das "Freedom" von Woodstock mit Michael Chapmans Mord an John Lennon vor dem Dakota-Building endgültig als Pfadfinderhymne abgelegt war, kroch Iggy weiter durch seine selbstgeschaffene Ruinenlandschaft aus Nihilismus und Hoffnungslosigkeit. Er kippte flüssiges Kerzenwachs auf die ausgemergelte Haut, riß sie mit Glasscherben kaputt und stürzte als Rock'n'Roll-Kamikaze von der Höhe seiner Bühne in eine ungewisse Tiefe. *"Ich habe mehr als zwanzig Jahre in irgendwelchen dunklen Ecken verbracht, mich in den Schatten der Ungewißheit versteckt. Das war alles andere als glamourös. Ich machte aus mir einen verbitterten, verknöcherten, verkalkten, widerlichen Arsch. Ich mochte mich deshalb überhaupt nicht, aber irgendwie konnte ich nicht anders. Zu schüchtern, stets voller Unsicherheiten, baute ich mich selbst als Schwein auf. Bis ich nicht mehr zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden vermochte. Das bedauere ich eigentlich. Bis mir David Bowie die Augen öffnete. Nein, als Freunde würde ich uns nicht bezeichnen. In diesem brutalen Geschäft kann es keine wirkliche Freundschaft geben.*

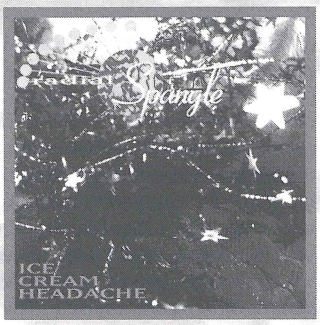
Und zum Schluß: *"Das Wort Motherfucker? Warum ich es so häufig benutze? Hahaha! Es ist mein jugendlicher, vielleicht auf seine Weise dümmster, verrückter Weg, um meine innere Freiheit auszudrücken. Das Cellophan, das alles umhüllt, aufzureißen. Wenn du mich jetzt als nächstes fragst, was ist, wenn ich meinen Schwanz auf der Bühne raushole? Der selbe Grund: Das Cellophan aufreißen. Einfach, weil ich persönlich als Hörer, wenn ich Rock-Shows besuche, immer öfter total sauer darauf bin, was heute als Musik, gar als gute Show verkauft wird. Alles ist so vordergründig, kalkuliert und vorprogrammiert. Nichts rollt sich vor dir auf, nichts geschieht. Da wird nur danach gefragt, dein Geld zu kriegen. Wenn sie es dann bekommen haben, hauen sie ganz schnell damit ab. Dich lassen sie im Nichts zurück. Dazu möchte ich niemals gehören. Nie so ein Typ werden, der etwas nur vorgibt. Aber manchmal, wenn ich da oben auf der Bühne stehe, entsteht in mir das Gefühl, das Cellophan nicht aufzubekommen. Dann kommt aus meinem Innersten Motherfucker dies oder Motherfucker das. Oder aus meiner Hose hole ich was anderes heraus. Im Privaten, fernab von der Bühne, bin ich dagegen ruhiger geworden. Ich mag meine Frau, bin gern bei meinen Eltern. Wenn du nämlich von einem bestimmten Punkt an in deinem Leben weiterhin den Chaoten spielst, wirst du ganz schnell zu einer erbärmlichen Karikatur. Ich bin weiterhin The Idiot - aber eben kein Narr!"*

Ralph Dietrich

DIE TOUR ZUM SAMPLER!

BEGGARS BANQUET THE COLLECTION VOL 2 - TOUR!

RADIAL SPANGLE

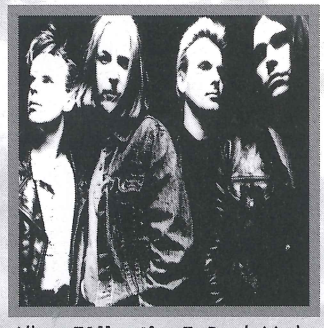


Album: **"Ice Cream Headache"**. Wird New York als Hauptstadt des Noise-Rock von Oklahoma, der Heimat des gemischt-geschlechtigen Quartetts, abgelöst werden müssen? Wir glauben, das hat sich mit diesem Album schon erledigt. Single: **"Birthday"**. 1 Album-Track und eine gesamte Peel-Session! Im Hinblick auf die Tour ein absolutes Muss!

THE HAIR & SKIN TRADING COMPANY

Album: **"Over Valence"**. Das aktuelle Album des Londoner Trios vereint repetitive, monochrome Songstrukturen mit kräftigsten Bratz-Gitarren der Meisterklasse -hier wird Dir schwin-delic! Single: **"Loa"**. Mit "Bath Song" und "Snowballs" bietet die Single zwei unveröffentlichte Songs.

SUNDIAL



Album: **"Libertine"**. Das britische Quartett bietet Psych-Rock von solcher Kraft, daß Mauern zu grooven beginnen und Sinne schwinden. Eleganz, Lieblichkeit und Härte bitten zum Tanz. Die Gedanken sind frei! Single: **"Go Down"**. Einmal unveröffentlicht, ein mal live und zwei Album-Songs - der beste Vorgeschmack auf's Konzert!

ON TOUR

1.12. **Hamburg**: Kleine Markthalle 2.12. **Berlin**: Huxley Junior
3.12. **Köln**: Underground 6.12. **Stuttgart**: Röhre 7.12. **München**: Charterhalle 14.12. **Dresden** Starclub

Weiterhin von **Beggars Banquet Germany** zu erwarten: **Barkmarket**: Album; **Medicine**: Album; **Polyphemus**: Single; **Carl McCoy**: Tour und Single

BEGGARS BANQUET Germany

Beggars Banquet Germany is a division of SPV GmbH, P.O. Box 1147, 30531 Hannover

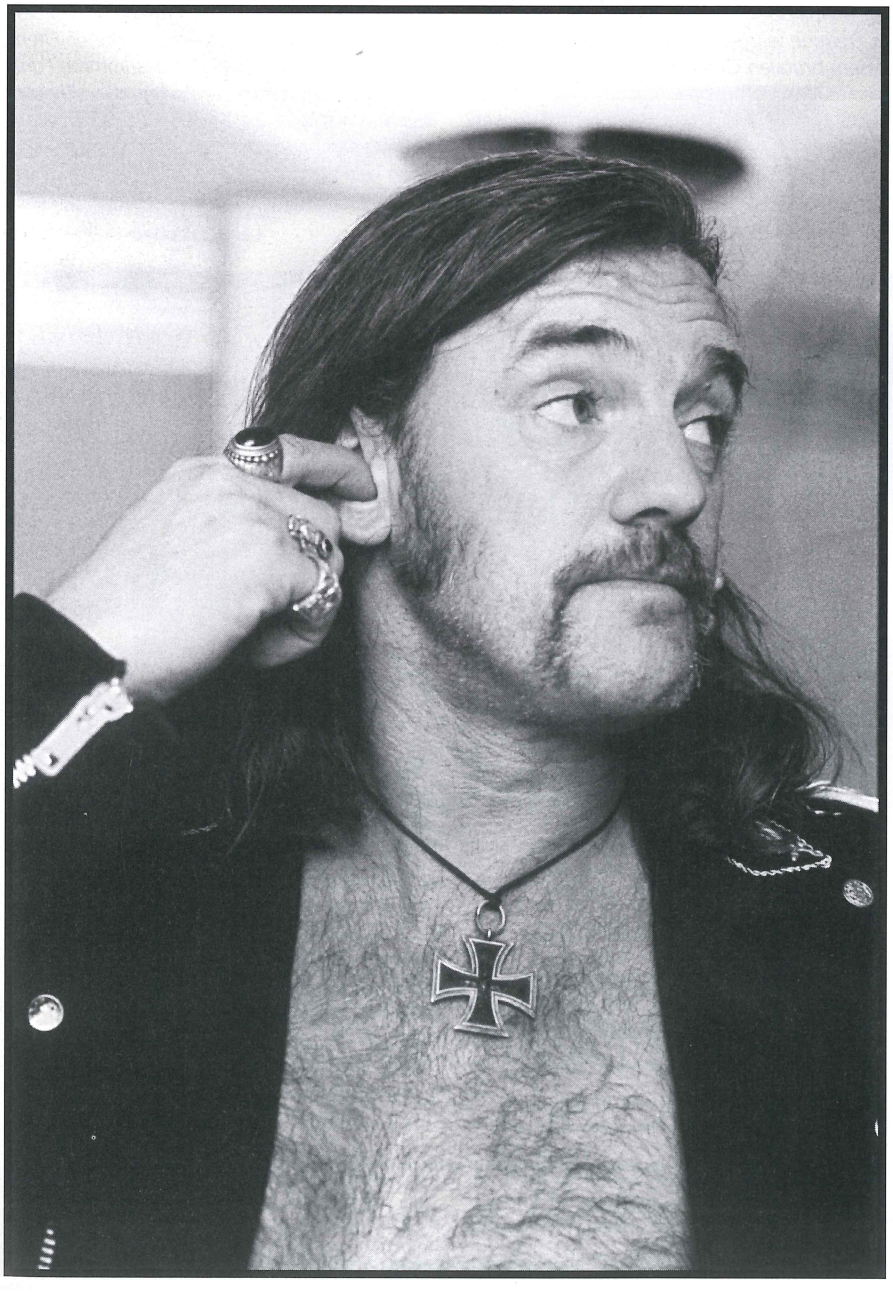
SPV GMBH

BASTARDS

Dr. phil. Lemmy Kilmister und die alte neue Identität von

MOTÖR

Für Ian "Lemmy" Kilmister ist jeder ein verfluchter Bastard. Ich, du, wir alle. Die logische Folge: Er ist selbst einer. "Oh ja, früher oder später wird jeder zum Bastard." Okay, meinetwegen.



Fotos: Detlev Schilke

Mit dieser Begrüßung und vielleicht fünfzig leeren Bierflaschen im Hotelzimmer kann das nur ein munteres Interview werden. Ich weiß aber immer noch nicht, warum jeder ein Bastard wird. *"Warum? Ich weiß das auch nicht. Ich weiß nur, daß es so ist."* Alles klar! *"Stichwort Jugoslawien. Kapierst du, wovon ich spreche?"* Jetzt schon eher.

Das neue Motörhead-Album "Bastards" hat die Grazie einer Kreissäge. Und Lemmy ist das böse Sägeblatt. Aggressiv, ohne Schnörkel und erbarmungslos. Nach 28 Jahren im Geschäft, davon fast 20 mit Motörhead, könnte man annehmen, der Mann müßte sich doch endlich in seinen Swimming Pool setzen und einer Scientology-Sekte beitreten. Oder einfach die Schnauze halten. Doch der Typ kotzt mit seinen fünfzig Jahren auf die ganze Welt. *"Ich hasse Ungerechtigkeit. Ich hasse sie wie die Pest, doch sie ist allgegenwärtig."* Er meint sicher die Ungerechtigkeit im Musikbiz. *"Nein, in jeder Art von Geschäft. Ein anderes Wort für gutes Geschäft ist heutzutage Diebstahl. Oder Raub. Der beste Geschäftsmann ist ein guter Dieb. Und glaube ja nicht, daß Älterwerden heißt, all das an sich abprallen zu lassen."*

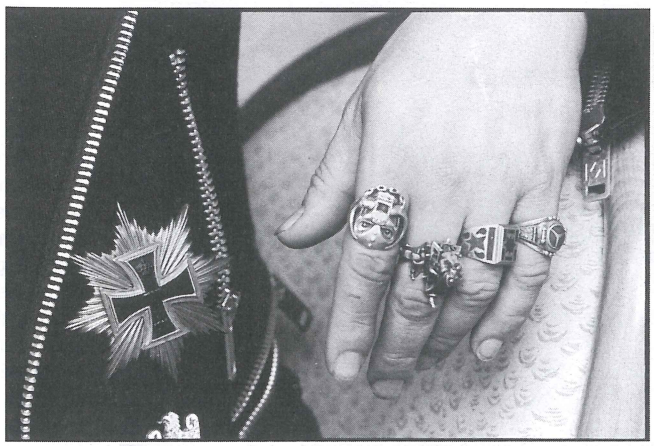
Lemmys Motor wird aus einer unerschöpflichen Quelle gespeist: Wut! Dieses unbeherrschbare Gefühl im Magen ist Garantie für ihn, nicht wie die meisten seiner Kollegen, vor allem aus der härteren Branche, irgendwann in der Witzecke zu enden. Er fühlt sich noch genau wie 25 oder so. Erzähl' ihm, er sei schon fünfzig, und er bricht in ein hysterisches Lachen aus. *"Das funktioniert aber nicht bei mir. Das Alter ist für mich kein bewußtes Thema. Ich weiß nicht, warum es so ist, aber ich bin dankbar dafür."* Das New Yorker Underground-Magazin Nerve veröffentlichte vor ein paar Monaten einen fiesen Artikel, in dem ihn angeblich ein früherer Freund besuchte und zu dem Ergebnis kam, daß Lemmy ein Vollidiot mit pubertärem Hang zur Gewaltverherrlichung sei. Nun gut, niemand kennt den Autor dieses Artikels, und vielleicht ist er nur ein Schreiberschiß mit krankhafter Profilierungssucht. Who the fuck cares about it anyway? Doch was ist so faszinierend daran, die rote Fahne mit dem Hakenkreuz in der Wohnung hängen zu haben? Vielleicht steckt bei Lemmy doch mehr dahinter als nur sein ausgeprägter Fetisch für deutschen Militärkram, für

den er bisher 30.000 Dollar ausgegeben hat. *"Es ist in der Hinsicht faszinierend, daß ein einziger Mann euer ganzes Volk nach Belieben führen konnte und damit die Welt veränderte. Das alles passierte nur durch diesen einen verfluchten zerstörerischen und rassistischen Gedanken."* Danke, Lemmy, daß du diesen letzten Satz gesagt hast. Nun wissen wir alle, daß du kein verkappter Wehrmachtsgeneral bist. Obwohl du mit deinem ganzen Klimbim an der Weste so aussiehst. *"Tut mir leid, du denkst sicher anders darüber, weil du Deutscher bist."* Wahrscheinlich, obwohl ich nichts damit zu tun hatte. *"Ihr seid alle übersensibel, da alle mit dem Finger auf euch zeigen. 'Da, schau sie dir an, diese verfluchten Deutschen. Was sie getan haben, können nur Bastarde tun.' Aber ihr wart es nicht allein, verflucht nochmal. Ungarn, Bulgaren, Russen, Ukrainer - alle haben sie mitgemacht. Es gab sogar eine englische Legion in der Waffen-SS. Sie trugen den Union-Jack mit dem Zeichen der Waffen-SS an ihrem Ärmel. Ich hab davon sogar ein Original zuhause."* Ja, ja, sei meinetwegen stolz auf deine Scheiße. Du solltest sie als Investition anlegen und verkaufen. Oder tauschen. Gegen einen großen Schlitten vielleicht. *"Einen was? Einen großen Schlitten? Dafür gebe ich die Sammlung nicht her."* Ist mir auch klar, Lemmy. Du weißt nämlich nicht, daß ich weiß, daß du noch nie einen Führerschein besessen hast.

Ich hasse kitschige Balladen auf irgendwelchen Metal-Alben. Besonders von Motörhead. Nicht, weil sie schlecht sind, sondern weil ich dann automatisch an Doro-Schmalz denken muß. "Don't Let Daddy Kiss Me" von der neuen "Bastards" ist eine Ballade. Eine, die Gänsehaut erzeugt und eine Doro wegfegen würde. Es geht um Kindesmißbrauch in der Familie aus der Sicht eines kleinen Mädchens. *"Ich sah ein kleines Mädchen im Fernsehen, das von seinem Vater seit dem siebten Lebensjahr täglich vergewaltigt wurde. Jeden Tag, bis sie heiratete. Da war sie 19. Selbst in der Nacht vor der Hochzeit. Niemand wußte etwas davon bis sie 30 war und der Vater, dieses Arschloch, endlich starb. Man kann natürlich nicht alles sehen, was sich in einem kleinen Mädchenkopf in einer solchen Horrorsituation abspielt. Doch jeder, der Gefühle hat, kann es sich vorstellen."*

Lemmys Vater verließ die Familie, als er zwölf war. Er wuchs allein mit zwei Frauen auf. *"Ich weiß sehr genau, was sie fühlen. Eine Vergewaltigung ist das schlimmste Verbrechen überhaupt. Und wenn es der eigene Vater ist, hat so ein Mädchen keine Chance."* Lemmy schäumt, und der ganze Fake vom Nazi-General bröckelt ab. *"Sie können mich alle einen Faschisten schimpfen. Das ist mir egal. Ich würde so ein Schwein kurzerhand aufhängen, denn er würde das immer wieder machen. Solche Leute leben in einer anderen Welt."*

Genau deshalb kann es auch keinen Gott geben. Das, was sich Gott nennt und sowas zuläßt, kann nicht Gott sein. *"Es ist offensichtlich, daß es ihn nicht gibt. Ich habe wirklich viele heilige Bücher gelesen. Doch darin geht es überhaupt nicht um komplizierte Regeln, sondern um die primitiven Formen des Miteinander-Auskommens."* Die heutigen Religionen, unter denen Amerika zu leiden hat, sind für Lemmy religiöser Schnickschnack. Sie dienten lediglich dazu, Verantwortung von sich wegzuschieben. Sie sind, *"als würde man Hitler in eine Spielzeugmonsterbox stecken. Doch er war nicht in der Monsterbox, sondern genau hier."*



Danach folgen endlose Diskussionen über das beste Bier, die hier besser nicht wiedergegeben werden sollten, außer vielleicht, daß Gitarrist Wurzel mitten auf einer Brücke in Prag aus der fahrenden weißen Limousine kotzte. Deshalb ist Prag auch eine so schöne Stadt. Beim Thema Michael Jackson wird Lemmy merklich ruhiger. Kollegen in den Arsch zu treten, liegt ihm nicht. *"Ich weiß wirklich nicht, was ich davon halten soll. Wenn er unschuldig sein sollte, wäre die ganze Kampagne wirklich beschämend. Und ich denke, er ist sehr wahrscheinlich unschuldig."* Aber die ganze Sache wundert ihn nicht mehr. Menschen seien nun mal so und nicht bestimmt, glücklich zu sein. Aber wie sieht das mit dem persönlichen Glück aus? Jeder strebt doch nach Befriedigung. *"Was? Nein, Jesus, wäre das langweilig. Auch die Heirat ist unnatürlich."* Er spricht da aus bitterer Erfahrung. *"Kannst du dir vorstellen, das restliche Leben über einem Cornflakes-Napf zu hängen und immer in das gleiche Gesicht zu starren?"*

Was macht der Mann mit mir? Die ungehobelte Direktheit seiner Antworten, die brutale Klarheit seiner Gedanken läßt mich in meinem Sessel zusammensacken. Ist das jener Lemmy vor mir, der einst "We're The Roadcrew" ins Mikro brüllte? Irgendwas zieht mich in seinen Bann, und ich weiß nicht, warum. Noch ein Versuch. Er wird sich sicherlich irgendwann zur Ruhe setzen und etwas wie ein Großvater sein wollen. *"Ich bin ja schon Vater eines 26jährigen Sohnes. Aber warum soll es weise sein, den Lebensstil anderer Leute nachzuahmen? Ich frage dich, was ist weise daran?"* Ich weiß es auch nicht. Aber wer fragt hier eigentlich wen? *"Heirate, und du wirst sehen, wie schnell man alt wird. Du kannst mir glauben, Frauen machen alt, und es ist unmöglich, den Lebensstil beizubehalten, den man vorher hatte. Du könntest niemals in einer erfolgreichen Band sein. Wer würde ruhig bleiben, wenn du für sechs Monate auf Tour gehen würdest? Ich habe einfach eine andere Beziehung zur Musik als zu Frauen. Musik bleibt immer schön. Frauen werden alt und häßlich."* Lemmy will mich in den Wahnsinn treiben. Ich merke es.

Übrigens, wie kann man nur nach Los Angeles ziehen? Lemmy hat es vor einigen Monaten getan, und tief in mir kocht die Suppe mit dem Namen Neid. Das werde ich ihm aber jetzt nicht sagen, sondern erstmal rummaulen, wie fürchterlich Stadt und Menschen sind. Alle wie aus rosa Kaugummi, klebrig und nach einer halben Stunde uninteressant. *"Was weißt du schon über die Leute dort?"* faucht er mich an. Zufällig habe ich dort aber ein paar Monate gelebt. Du englisches Bleichgesicht, denke ich und ärgere mich im nächsten Augenblick, weil ich hier das Bleichgesicht bin. Lemmy merkt das und gibt mit seiner kalifornischen Bräune an wie John Bongiovi mit seinem neuen Yuppie-Haarschnitt. *"Ich sage nicht, daß ich die Leute in L.A. gut kenne. Sie kommen von überall her und treffen sich in der Stadt. Es gibt genau solche Bastarde wie in England oder Deutschland. Nur erscheinen sie dir dort schlimmer, weil sie dir fremd vorkommen. L.A. ist die Rock'n'Roll-Stadt schlechthin, und deshalb bin ich dort."* Trotzdem, jede Serviererin ist eine Schauspielerin aus einem drittklassigen Film. Das ist doch nervend, wenn wirklich jeder auf die Kacke haut, oder? *"Jede Entertainment-Stadt ist reine Schauspielerei. Leute mögen das Schauspielern. In Los Angeles sind es Leute vom Film und Musiker, in London dagegen Typen vom Theater. Auch wir sind die größten Schauspieler. Das ist doch eine ganz normale Sache.*

Tim Schlegel

Sie sind Amerikaner und Ihr Markenzeichen, ist wie das vieler anderer die Gitarre, und dennoch ist man im Falle einer Begegnung von Angesicht zu Angesicht nicht unwillkürlich versucht, zu glauben, das man es mit einer Person zu tun hat, die gleich aus den muffig riechenden Tiefen seltsamer Gewänder ein kleines, handbeschriebenes Pappschild emportauchen läßt, auf dem in krakeliger Schrift: "Ich habe Hunger!" steht. Sie sind jung, sie lächeln und ihre Kleidung ist unauffällig und gewaschen, was auch für ihre Haartracht gilt. Sie investieren ihre Zeit weniger in das Ausleben gängiger Rock´n´Roll-Klischees, denn in die Arbeit an ihrer Musik. Möglich das dies ein Grund dafür ist, warum sich der Publikumserfolg bei

Buffalo Tom

nicht in Form eines plötzlich über Nacht explodierenden Ruhmes einstellt, sondern als langsam aber stetig schwellender Fluß. Musikalisch gesehen jedenfalls besteht kein Anlaß, seine ehrliche Begeisterung zurückzuhalten. Denn das, was Buffalo Toms Songs auszeichnet, ist der fehlende Aufdruck des Verfallsdatums, auch wenn es mitunter eines mehrmaligen Hörens bedarf, um das in aller Deutlichkeit zu erkennen.

Foto: Moni Kellermann

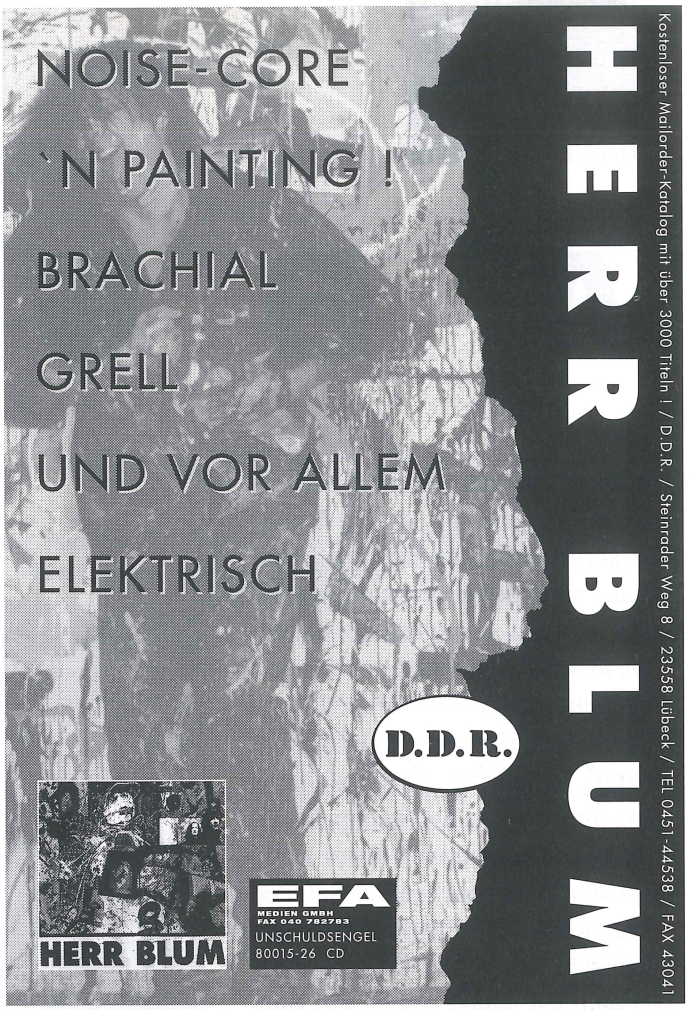
Als Alternative Rock reüssiert Buffalo Tom in den Staaten heutzutage, ein Begriff, den die Band selbst als selten dämlich ansieht, da ihr auf den traditionellen Wurzeln des Rock´n´Roll basierender Sound alles andere denn alternativ im Buchstabensinne bezeichnet werden kann. College-Rock nannte man das früher - eine Bezeichnung, die ich beibehalten werde, mangels eigener, besserer Ideen. Nach ihrem furiosen Debüt 1989 und dem nicht minder schlechten zweiten Album galten Buffalo Tom allgemein noch als designierte Dinosaur jr.-Nachfolger und dies nicht von ungefähr, war J.Mascis doch nicht nur Freund und Mentor zugleich, sondern agierte zudem auch als Produzent für beide Platten. Doch mit ihrer dritten Platte "Let Me Come Over", traten sie dann endgültig aus Mascis´ mächtigem Schatten heraus und bewiesen auch dem letzten Zweifler ihre Eigenständigkeit. Sorgfältiges, filigranes Songwriting sollte verstärkt zum Markenzeichen werden, die Akustische kam ins Spiel und setzte ein Gegengewicht zu der von Dinosaur jr. her bekannten Dynamik bis zum Anschlag verzerrter Gitarren. Ein Weg, der mit dem aktuellen, inzwischen vierten Album konsequent weiter beschritten wird. Elf gelungene Songs im Spannungsfeld zwischen getragener Akustik-Ballade und treibender E-Gitarre, wobei sich der Schwerpunkt noch mehr in Richtung der ruhigeren Parts verschiebt, sprechen eine überzeugende Sprache. Musik zum Zurücklehnen, Entspannen, Genießen - im Vokabular der Werbung. Oder einfach eine Handvoll schöner Songs von vordergründiger Schlichtheit, hinter der sich eine Vielzahl kleiner Raffinessen verbirgt. Insofern stapeln die drei aus Boston einfach tief oder aber geben einer intellektuellen Neigung zu Geistreicheleien nach, wenn sie den Albumtitel "Big Red Letter Day", ein geflügeltes Wort aus dem englischen Spachraum für ganz besonderen Tage im Leben, das sich auf die rot im Kalender angestrichenen Sonn- und Feiertage bezieht, in seiner zynischen Uminterpretierung verstanden wissen wollen. Benutzten Buffalo Tom für "Let Me Come Over" noch eine Kirche als Studio, so arbeiteten sie diesmal an einem für sie in anderem Sinne ebenso ungewöhnlichen Ort. Die für "Big Red Letter Day" als Produzenten verpflichteten Robb-Brüder (sie waren u.a. für die letzte Lemonheads-Scheibe verantwortlich) sitzen nämlich in Los Angeles, einem Ort, der dem Lebensgefühl und der Musik Buffalo Toms nicht unbedingt zugeneigt ist, wie Sänger und Gitarrist Bill Janovitz

bestätigt: "Für uns war es sehr ungewöhnlich in L.A. zu sein, sehr fremd. Wir sind aus dem Osten, der sehr verschieden von der Westküste ist. Speziell L.A und Boston, unsere Heimat, sind sehr verschiedene Städte. Aber ihr Studio dort hat eine angenehme Atmosphäre. Er ist nicht typisch für L.A. & Hollywood. Man ist dort auf dem Boden geblieben." Im Gegensatz zu anderen ihrer Branche, das legt die fertige Platte nahe, scheinen die Robb-Brüder den Vorzug haben, daß sie weniger gewillt sind, einer Band den eigenen Stempel aufzudrücken, als sie vielmehr zu leiten und zu beraten. Das bekommt Buffalo Tom nicht schlecht und gibt die Möglichkeit, von Fremdeinflüssen ungestört, die hörbar hinter den Songs stehende Arbeit zu würdigen. *"Wir haben sehr viel mehr Arbeit als früher in die Platte gesteckt, da wir etwas mehr Geld hatten. Wir hatten viel mehr Songs. Wir haben untereinander Tapes mit unseren Ideen ausgetauscht. Ich hatte ein Tape mit 50 oder 60 Songideen. Chris (Colbourn - Bass, Gitarre, Gesang) hatte vielleicht 20. Dann haben wir erst einmal 21 ausgesucht, die wir verwirklichen wollten. Aber als wir zu üben begannen, sind all diese Ideen wieder in verschiedenen Songteilen, Texten und Produktionsideen aufgegangen. Im Studio sind dann noch mehr Ideen hinzugekommen, so daß wir auswählen mußten, um die Platte nicht überzuproduzieren, da sie auch sehr natürlich klingen sollte."*

Unüberhörbar auch die Ambitionen Buffalo Toms in Richtung Singer - Songwriter, die zu leugnen Bill Janovitz gar nicht erst den Versuch macht: *"Ich denke, wir gehen in diese Richtung. Wir setzen uns zwar nicht hin und sagen, wir wollen jetzt diese Art Platte machen oder diese, aber zum Beispiel bei der Wahl der Robb-Brüder als Produzenten sind wir davon ausgegangen, daß es in diese Richtung geht, viel strukturierter wird. Platten, die wirklich wichtig für mich sind, sind Platten wie die der Rolling Stones - Sachen, die aus verschiedenen Teilen bestehen, komplizierter sind und mehr haben als eine alles dominierende Gitarre...wir sind sehr von Bob Dylan und Van Morrison beeinflußt worden, von den Stones, den Beatles usw. ...von den Neueren wäre Tom Waits zu nennen."*

Das Stillstehen der Entwicklung, vielmehr noch die Umkehr zu einer Art Retro-Rock, der sich in die glorreiche Vergangenheit flüchtet, sieht Bill jedoch für seine Band nicht gegeben. *"All diese Einflüsse zu nehmen und sie ein wenig abzuwandeln, ich denke schon, daß das eine Weiterentwicklung ist. Nimm zum Beispiel Hüsker Dü: Als sie begannen, spielten sie HC, einen neuen Stil - heute ist er alt. Hüsker Dü nahmen dann Hardcore, Folk und 60s-Pop, taten es zusammen und etwas Neues, Großes entstand. Wir nehmen alles. Wir nehmen Hüsker Dü und ältere Einflüsse, geben hoffentlich auch etwas von uns hinzu, und es verändert sich alles ein bißchen. Wirklich revolutionär waren Sonic Youth, als sie herauskamen. Ich möchte aber nicht mit etwas herauskommen, was die Leute nicht wiedererkennen können. Ich möchte etwas machen, daß mit einem Fuß in der Vergangenheit und mit einem Fuß in der Zukunft steht. Ich denke, du mußt auf die Vergangenheit zurückgreifen, um vorwärts gehen zu können."* Ein gewagter Spagat, der nur den wenigsten glückt. Mit der selbst gewählten Einschränkung des Beharrens auf feinen, aber kleinen Schritten der Wandlung, dürfen sich Buffalo Tom sicherlich zu den Glücklichen zählen, denen es gelungen ist. Dabei sind sie klug genug zu sehen, daß die sattsam Bekanntem folgenden Hörgewohnheiten des breiten Publikums ihrem Rückgriff auf die Tradition des Rock´n´Roll nicht unbedingt im Wege stehen. Selbst wenn die wahren Gewinner des derzeitigen Recycling-Trends in der Gitarrenmusik eher die einfallslosen Kopisten a la Black Crowes sind, die auch für Bill Janovitz nur einen Schritt zurück darstellen, so profitiert man zumindest in Amerika partiell von dieser musikalischen Rückbesinnung. Steigende Plattenverkäufe, umfangreiche Tourneen, Videos auf MTV und eine 5 Seiten-Story im Rolling Stone sind nach außen sichtbarer Beweis dafür. Erfolge, welche Bill und mit ihm die Band bestätigen in ihrer nicht ganz heimlichen Suche nach dem zeitlosen Song: *"Es gibt eine Menge Musik, die ich wirklich mag. Die Musik, die ich in meiner Jugend hörte, z.B. The Jam, klingt heute sehr alt. Aber ich kann wieder und wieder den selben Rolling Stones- oder Van Morrission-Titel hören, da sie zeitlos, klassisch sind. Das ist für mich das ultimative Kompliment, Musik betreffend. Zudem ist es auch gut für deine Karriere. Statt mit einem großen Knall zu starten und dann zu verschwinden, ist es günstiger, schrittweise zu wachsen. So wie Nick Cave, Sonic Youth oder The Fall, sie verkaufen nicht Abermillionen von Platten, aber sie sind zeitlos - in verschiedener Hinsicht."* Ein Song von der neuen Platte mit dem sich Bill Janovitz diesem Ideal schon sehr nahe glaubt, heißt "Anything That Way".

Peter Wenck



Gothic Rock aus Finnland

"The Vampire's Kiss"
(CD SATE 02, SPV 84-11822)

"Phaeriemagick"
(CD SATE 09, SPV 84-11882)

Two Witches
auf Tour mit LACRIMOSA

10.11. München - Gleis 3
11.11. CSFR/Bratislave - Club U
12.11. Cottbus - Club Südstadt
13.11. Leipzig - Werk II (Festival)
14.11. CSFR/Prag - Repree Club
15.11. Berlin - Knaack Club
16.11. Hildesheim - Vier Linden
17.11. Hamburg - Markthalle
18.11. Winterberg - Die Grube
19.11. Wertheim - Black Cat
20.11. Jena - Kassablanca

Info+Booking:
Dark City e.V., Tel. 04131-37974

Released & marketed by Talitha Records, a division of Music Research GmbH, Norsk-Data-Str. 3, 61352 Bad Homburg, Germany

A F G H A N

Noch vor einem Jahr war nicht abzusehen, was jetzt passiert ist. Die Afghan Whigs veröffentlichten mit "Congregation" ein zunächst interessant wirkendes, letztendlich aber doch nur normales Album, worauf Gitarrenlärm mit wütendem Gesang kollidierte. Auch die Menschen, die hinter diesem Werk steckten, ließen nichts Spektakuläres vermuten: Auf der nachfolgenden EP "My World Is Empty Without You", dem Abschiedsgeschenk an Sub Pop vor dem Gang zu Warner Brothers, posierte Sänger und Songschreiber Greg Dulli mit langer Mähne und somnambulem Blick. Jetzt aber sind die Haare ab, und mit ihnen noch andere alte Zöpfe. Das soeben erschienene Major-Debüt "Gentlemen" präsentiert eine nahezu ausgewechselte Band. Heftige Rock-Eruptionen wechseln sich mit introvertierten Passagen voll merkwürdiger Intensität ab. Im Zusammenwirken von beidem liegt eine Kraft, die wirklich individuelle Stimmung jenseits trendiger Langeweile hervorbringt. Was hinter diesem kleinen Wunderwerk steckt, erfuhr Autor Thomas Weiland von Dulli persönlich.

NM!: Auf dem neuen Album "Gentlemen" klingt viel Verzweiflung durch. Was war passiert?

Dulli: Ich habe die Songs letzten Winter geschrieben, der in meiner Heimatstadt Cincinnati sehr kalt war. Im November trennte ich mich von meiner Freundin. Das war nicht ganz so erschütternd, weil die Beziehung eigentlich schon länger vorüber war. Ich dachte darüber nach, wieviel Zeit ich verschwendet hatte, als die Beziehung noch vor sich hindümpelte. Immerhin: Wir halten jetzt wieder freundschaftlichen Kontakt. Etwa zur gleichen Zeit machten aber zwei andere Freunde, die sehr ineinander verliebt waren, eine schreckliche Zeit durch. Die meisten Songs auf dem Album handeln von den beiden, wie sie sich die bösartigsten Dinge antun, und meinen eigenen Erfahrungen mit einer Beziehung, die keine mehr ist. Das alles schockte mich, ich blieb die meiste Zeit allein zu Haus, sah die beiden Freunde ab und zu jeweils allein. Es ist eine schwierige Situation, wenn man als Ansprechpartner von Personen fungiert, die man selbst mag, die sich gegenseitig aber nicht mehr ausstehen können. Dazu das schreckliche Wetter - ich war einfach fertig und spürte Schmerz. Hinzu kam, daß ich anfing, heftig zu trinken, was mir logischweise auch nicht bekam. Alles zusammengenommen schaffte Raum für Ruhe und Verzweiflung.

NM!: Ist es nicht schwierig, mit einer sehr persönlich gefärbten Platte an die Öffentlichkeit zu gehen?

Dulli: Unsere Plattenfirma haben wir mit dieser Platte auf jeden Fall überrascht. Andauernd fragten sie, ob sie keine Demos hören könnten, doch ich lehnte das ab. Ich spielte immer mit dem Gedanken, diese schwierigen Songs für mich zu behalten und andere an deren Stelle zu setzen. Als ich jedoch anfing, die Songs mit der Band zu bearbeiten, meinten die Jungs, daß wir ruhig dabei bleiben könnten. Ich hingegen glaubte, daß wir etwas anderes abliefern müßten, andernfalls würde die Plattenfirma ausrasten. Dann sagte John, der Bassist: Scheiß auf die Plattenfirma, laß uns diese Songs nehmen. Er war es, der mir den Mut gab, damit weiterzumachen. Dann hörte sich der Typ, der uns unter Vertrag genommen hatte, das Material an und war offenbar tief bewegt. Er war froh, daß wir nichts verändert hatten. In diesem Punkt gab es also keine Probleme. Da das Album aber sehr persönlich gehalten ist und in einem Stück gehört wer-

W H I G S

den muß, um es zu verstehen, wird es nie und nimmer Millionen gefallen. Als Künstler fühle ich mich jedoch bestätigt. Im Augenblick weiß ich jedoch nicht, welche Songs live zu hören sein werden und welche nicht. Einige kann ich nur sehr schwer hören, weil sie mich an Dinge erinnern, die ich lieber vergessen würde. Sollte ich es bei den ersten paar Malen überhaupt nicht aushalten, kehren wir gleich in die Staaten zurück, um die nächste Platte zu produzieren. Das hatte ich ohnehin vor, nur waren die anderen Bandmitglieder ziemlich erpicht, wieder live zu spielen. Das muß ich bedenken, schließlich sind sie meine Freunde.

NM!: Sind die anderen in der Band mehr Rock'n'Roll-Typen und du der Denker?

Dulli: Ich unterscheide mich eigentlich nicht wesentlich von den anderen. Diese neue Platte kommt für uns alle ziemlich überraschend. "Congregation" war mehr ein Album, das man auf einer Bühne präsentieren und entwickeln konnte. Diese hier ist ruhiger, weil die Songs entweder spät in der Nacht oder früh am Morgen entstanden sind. So etwas kann man nicht auf Festivals mitten am Tag spielen. Wie dem auch sei, zu affektiert will ich nun auch nicht wirken. Ich habe schon wieder ein paar Songs geschrieben, die irgendwo zwischen beiden Alben anzusiedeln sind. In dieser Art wird es weitergehen.

NM!: Warum das Geheimnis um "Milez Iz Dead", dem zwölften Track auf "Congregation", der nicht auf der Hülle vermerkt war?

Dulli: Diese Geheimniskrämerei war nicht geplant. Das Album war bereits fertiggestellt, inklusive dem Drumherum mit Hülle und so weiter. Ich wohnte in Los Angeles, der Rest der Band in Ohio. Wenig später verstarb Miles Davis. Ungefähr im Oktober 1991 schrieb ich ihm zu Ehren diesen Song, nur war die Frage, was zum damaligen Zeitpunkt damit geschehen soll. Ich rief bei Sub Pop an, die mich dann nach Ohio flogen, wo ich und die Band den Song schnell aufnahmen. Kurz darauf flog ich wieder zurück nach LA, von wo aus ich mich bemühte, den Track noch auf das Album zu bekommen. Sub Pop murrte zuerst wegen den schon fertigen Artworks, doch ich setzte schließlich durch, daß er ohne besondere Erwähnung ans Ende der Platte rutschte. So kam etwas Ähnliches wie einst bei den Clash heraus - ihr Hit "Train In Vain" wurde ja, glaube ich, auch erst in allerletzter Minute geschrieben und mitgepreßt.

NM!: War es unausweichlich, Sub Pop zu verlassen? Konntet ihr damit leben, daß dieses Label mit einem Sticker auf "Congregation" warb, wonach ihr als das nächste Ding auf Sub Pop anzusehen seid?

Dulli: Ein Hype, egal wie er auch immer beschaffen sein mag, ist für mich ein Witz. Public Enemy haben sich diesbezüglich schon treffend geäußert, ich muß das nicht wiederholen. Don't Believe The..., na du weißt schon. Klar, eine Plattenfirma muß verkaufen und fragt den Künstler in der Regel nicht, wie das zu geschehen hat. Hätten sie mich indes gefragt, ob sie diesen Sticker als Werbung benutzen sollen, hätte ich nicht eingewilligt. Die Plattenkäufer durchschauen doch diese Taktik sofort. Zu sagen, wir seien das nächste Ding in dieser oder jener Hinsicht, finde ich geschmacklos. Nirvana waren erfolgreich, weil sie eine verdammt gute Platte herausgebracht haben, die eigenständig ist und an der kein Zahn der Zeit nagen wird. Aber: 1. haben wir nichts mit ihnen gemeinsam, und 2. wer braucht soviel Druck? Ich bestimmt nicht. Wir machen unser Ding. Es gibt doch andere Möglichkeiten, eine Platte zu verkaufen. "Gentlemen" ist zum Glück keine kommerzielle Platte. Sie wird aber hoffentlich Eindruck machen. Gut, es ist nichts darauf enthalten, was die Grunge-Kids begeistern wird. Man kann nicht dazu moshen, außer man findet einen Weg, zu einem Cello-Solo zu moshen.

NM!: Warum dann aber überhaupt Sub Pop? Der Hype um das Label hat sich doch schon 1989 abgezeichnet.

Dulli: 1989 wußte ich überhaupt noch nicht, was Sub Pop sein könnte. Die erste Nirvana-LP war damals auch noch nicht erschienen. Ich hatte gehört, es handele sich um ein auf Seattle beschränktes Label, das sich etablieren will. Wir lebten zweitausend Meilen vom Staat Washington entfernt, so daß wir nichts mitbekamen. Außerdem gehören Punkrock und Heavy Metal nicht unbedingt zu meinen Vorlieben. Als ich die Sub Pop-Leute dann traf, war es schon komisch. Es gab Mißgunst von seiten einiger Bands aus Seattle, die meinten, wir würden ihnen als fremde Band einen Deal mit dem Label vor der Nase wegschnappen. Das interessierte mich aber nicht im geringsten, weil die sich schon durchgesetzt hätten, wenn sie etwas taugten.

NM!: Die Rhythmusgruppe der Afghan Whigs arbeitet sehr eigenständig und abgehoben von Rock-Stereotypen. Ist das Teil eines Konzepts?

Dulli: Viel von dem, was wir machen, ist synkopiert, weil wir mehr Soul- als Rock-Platten gehört haben. Ich meine, wir hören uns schon Rock-Platten an, so ist das nicht. Und wir sind eine weiße Rockband, daran gibt es keinen Zweifel. Wenn man sich nun aber die Soulbands anhört, wie sie variieren und sture Beat-Wiederholungen vermeiden, lernt man, Musik zu fühlen. Ich selbst bin, was hinzu kommt, kein gelernter Musiker. Ich habe mir alles autodidaktisch beigebracht. Kombiniere ich das mit dem Spiel des Bassisten und Schlagzeugers, entsteht garantiert etwas seltsam Schönes.

NM!: Warum hört man die Soul-Einflüsse nicht stärker heraus?

Dulli: Wann immer wir von Soulmusik sprechen, geht es nicht darum, möglichst schwarz zu spielen. Soul heißt für uns zu spielen, was wir im Innern spüren. Es ist kein Genre, sondern ein Gefühl. Wenn ich spiele, vibriert mein ganzer Körper. Wenn ich singe, werfe ich alle Erfahrungen meines Lebens vors Mikrofon. Es geht nicht darum, wie Earth, Wind & Fire zu klingen. Es wird auch kein gemeinsames Konzert mit uns und Stevie Wonder geben. Sicher, das wäre großartig, aber die Leute würden keine direkte Verbindung herstellen können. Wir erheben gar nicht den Anspruch, wie eine Soulband zu klingen, wohl aber, von dieser Musik beeinflußt zu sein, und zwar in sehr subtiler Weise. Leute wie Lenny Kravitz oder Terence Trent D'Arby imitieren doch nur, worin ich persönlich keinen Sinn sehe. Du machst uns ein Kompliment, wenn du sagst, keine offensichtliche Bande zum Soul zu entdecken.
Danke schön.

NM!: Wie kommt es, daß man Whigs-untypische Instrumente wie Cello und Pedal Steel auf "Gentlemen" hört?

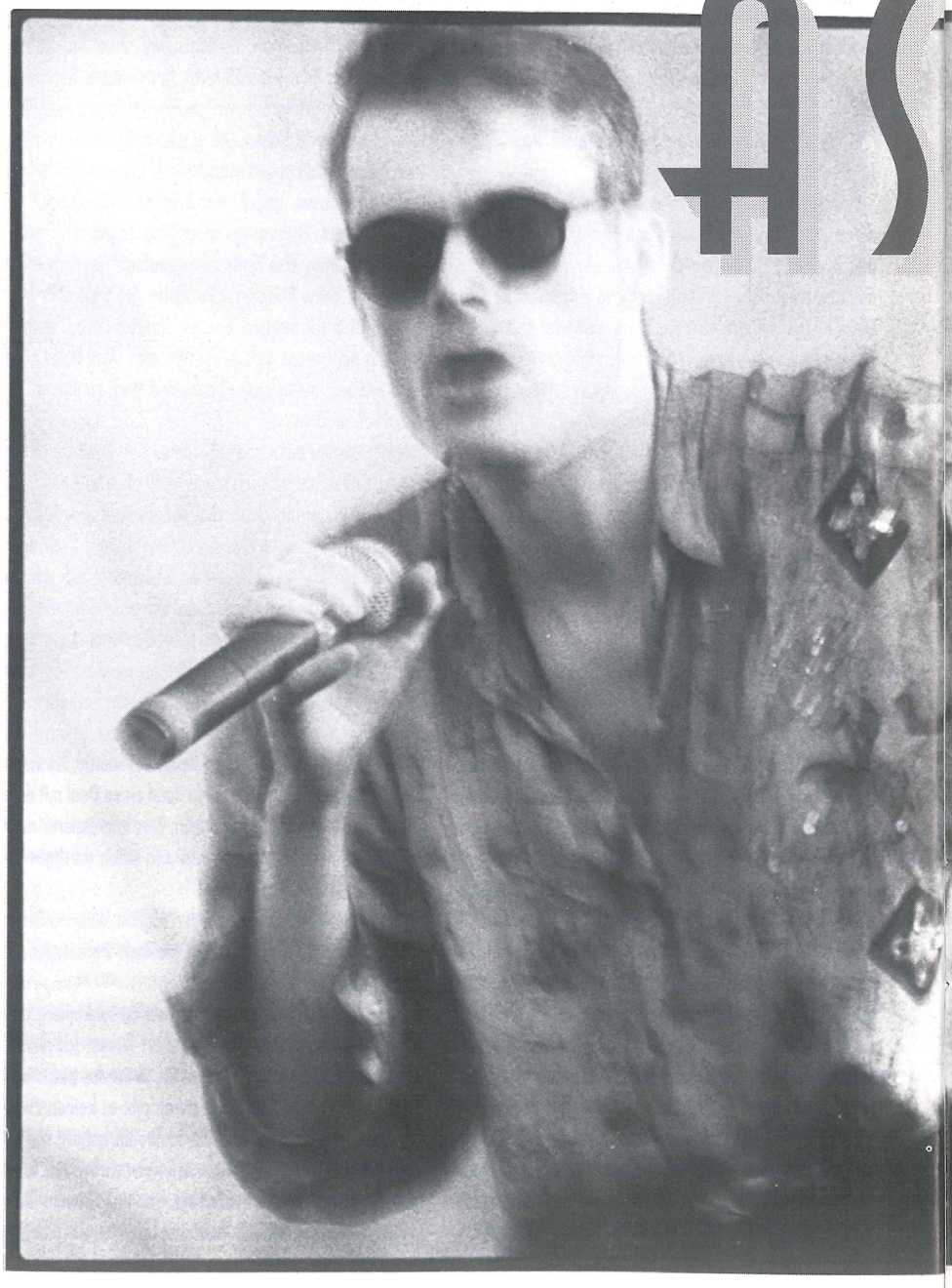
Dulli: Rick McCollum, der andere Gitarrist, kaufte sich im letzten Jahr eine Pedal Steel-Guitar und wollte sie ausprobieren. Dann kamen ein paar Freunde vorbei, die Piano, Orgel und Cello spielten. Ihre Mitarbeit nahm immer konkretere Gestalt an, je länger der Aufnahmeprozeß dauerte. Es war ein natürlicher und organischer Prozeß, keinesfalls war die Hinzunahme von so vielen Instrumenten vorher geplant.

NM!: Was ist dran an dem Gerücht, daß die Afghan Whigs an einem Film über die Beatles mitarbeiten?

Dulli: Du wirst überrascht sein, aber im Januar wird erstmalig ein Film auf die Leinwand kommen, der "Backbeat" heißt und von der Zeit handelt, als die Beatles in Deutschland waren. Ich habe die Gesangsparts von Lennon übernommen, Henry Rollins die von Stuart Sutcliffe und Dave Pirner (Soul Asylum) die von Paul McCartney, unterstützt von Thurston Moore und Don Fleming an der Gitarre, Mike Mills (R.E.M.) am Baß und Dave Grohl von Nirvana am Schlagzeug. Wir sind allerdings nicht im Film zu sehen, es ist sozusagen eine Geisterband im Hintergrund. Es hat Spaß gemacht und nur zwei Tage gedauert.

ASH

SISTERS OF MERCY



Als ich vor kurzem aus Gründen des Platzmangels einmal wieder meinen Plattenschrank entrümpelte, fiel mir ein schon längst in Vergessenheit geratener Live-Mitschnitt einer Gruppe namens Sex Gang Children in die Hände. Nie etwas gehört von dieser Band? Ist auch nicht weiter schlimm, heutzutage muß man die wirklich nicht mehr kennen. Vor ungefähr zehn Jahren waren sie ziemlich hip, galten als so eine Art Aushängeschild der Gothic Szene, Ihr wißt doch, jenem Schwarzkittelkollektiv, das modisch dem Vorbild eines Grafen Dracula huldigte, zu dessen favorisierten Versammlungsplätzen folgerichtig auch der nächstgelegene Friedhof gehörte und dessen Philosophie respektive Lebenselexier sich aus einer kruden Mischung aus Jean Paul Sartre und romantischem Ideengut rekrutierte. Die beiden Hymnen der Bewegung waren "Bela Lugosi's Dead" von Bauhaus und "Temple Of Love" der Sisters Of Mercy. Zwei Scheiben, die auch ich damals bis zum Erbrechen rauf und runter gespielt habe, allerdings schon vor längerer Zeit einer meiner Aufräumarbeiten zum Opfer fielen und nun in irgendeinem Pappkarton vor sich hin siechen. Ausgehend von meinem jetzigen musical state of mind wird sich innerhalb der nächsten Jahre am Schicksal dieser Platten auch nichts grundlegend ändern, bis sie eines schönen Tages den Weg alles Vergänglichen gehen werden. Ashes to Ashes, Dust to Dust.

ES TO HES

Foto: Detlev Schilke

Andrew Eldridge meint, ich solle diese beiden Platten mit etwas mehr Sorgfalt behandeln, sie könnten eines Tages vielleicht einmal sehr viel Geld wert sein. Andrew Eldridge ist heute schon sehr viel Geld wert, denn dieser kleine, unscheinbare Mann mit den kurzen, platinblond gefärbten Haaren ist der Vater von "Temple Of The Love" und damit gleichzeitig Kopf, Herz und Seele der Sisters Of Mercy. Weil er eben so erfolgreich ist, kann er es sich leisten, über jede noch so berechtigte Stimme der Kritik nonchalant hinwegzugehen. Wie sagte doch schon E.Geibel: das ist die klarste Kritik der Welt, wenn neben das, was ihm mißfällt, einer ein eigenes, besseres stellt. Anders ausgedrückt ließe sich natürlich auch konstatieren, die Wurzel jeglicher Kritik liegt im Neid, und wer möchte einem Menschen wie Andrew Eldridge schon seinen Erfolg neiden, lange genug mußte er darauf warten, hart genug mußte er darauf hinarbeiten. Typischer Fall von richtiger Musik am richtigen Ort, aber zur falschen Zeit. Jetzt, im Herbst 1993 also 13 Jahre nach ihrem ersten öffentlichen in Erscheinung treten, stimmt eigentlich alles. Man geht auf Promo-Tour durch alle wichtigen Absatzländer Europas, man gastiert als Headliner auf dem ein oder anderen Open-Air-Festival und veröffentlicht im Vorbeigehen noch seine erste Greatest-Hits-Compilation, die einerseits die Zeit bis zur Fertigstellung eines Albums mit Neukompositionen zu überbrücken hilft und andererseits die durch die langen Produktionspausen leergewordenen Kassen wieder füllt. Business as usual eben. Auch ein selbsternannter Individualist kann sich solchen Gesetzmäßigkeiten nicht entziehen, er kann jedoch innerhalb eines festgesetzten Rahmenwerkes sein eigenes Regelwerk aufstellen. Konsequenterweise formuliert sich dann das künstlerische Selbstverständnis nicht in der Form von "Give the people what they want" sondern "The people have to take what the artist wants". Eine Devise, die selbstverständlich nur solange funktioniert, wie der Konsument mitspielt.

Im Falle der Sisters Of Mercy frißt das Publikum seinem Herrn und Meister aus der Hand. Ein Tatbestand, der sich allein schon darin manifestiert, daß trotz massiver Medienpräsenz, mehr als respektabler Plattenumsätze und dem damit unvermeidlich einhergehenden Popstartum Andrew Eldridge nicht auch nur einen Deut an Street-Cred verloren hat. Ganz allgemein und damit weit über die eigene Gefolgschaft hinaus assoziiert man den Begriff "Underground" im Zweifelsfalle eher mit einem Andrew Eldridge als mit einem Kevin Saunderson. Bei dem Angesprochenen selbst stoßen solcherlei Begrifflichkeiten eher auf Unverständnis. *"Ich mag es überhaupt nicht, wenn ich mit Termini wie Underground, Kult oder Independent in Verbindung gebracht werde. Ich kenne nicht einmal die Bedeutung dieser Worte. Independent sind wir vielleicht im Sinne von independent in our minds."*

Die Suche nach einem Erklärungsmodell für die Faszination der Sisters auf ihre Fanscharen hinterläßt beim Objekt der Begierde denn auch selbst eher den Hauch von Hilflosigkeit. *"Wir kümmern uns um unser Publikum. Wir werden seinen Bedürfnissen gerecht. Das soll nun nicht heißen, daß wir uns normalerweise nach*

den Wünschen unserer Zuhörer richten, mittlerweile wissen wir ganz genau, was sie brauchen. Wir waren unseren Fans nur immer eigentlich einen Schritt voraus, und wir haben sie dahingehend erzogen, unseren Veröffentlichungen mit der entsprechenden Sorgfalt entgegenzutreten, unsere Songs nicht nur von der Oberfläche her wahrzunehmen, sondern auch Zwischentöne oder kleine, versteckte Details herauszuhören. Eigentlich kann man

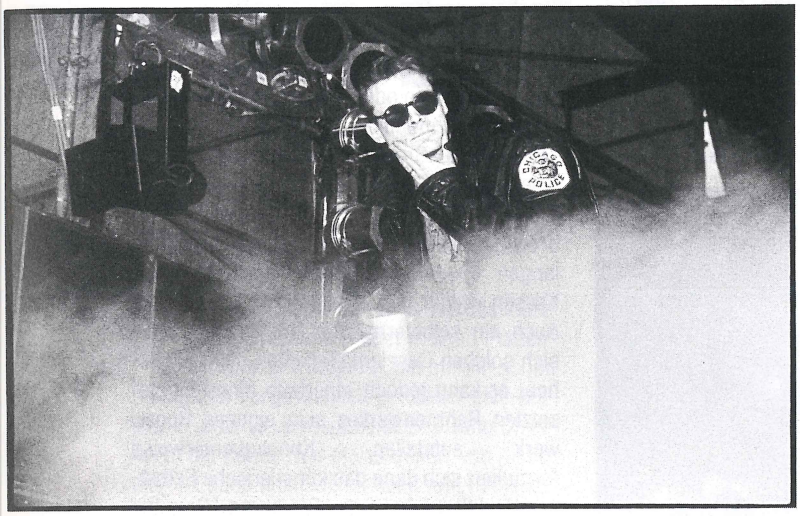


Foto: Detlev Schilke

das nicht als Erziehung bezeichnen. Unser Publikum erwartet von Rock'n'Roll einfach mehr als ein paar Gitarren auf der Bühne und Texte im Stil von Oh Baby Baby. Von diesen Leuten gibt es mehr als allgemein angenommen, sie werden von den meisten Musikern jedoch ignoriert, weil die sich lieber der Frage zuwenden, wie sie reich und berühmt werden. Ich gehe auf meine Hörer ein, und wenn es mich weitere zehn Jahre kostet, bis ich reich und berühmt werde."

Gar keine Frage. Es wäre nicht nur falsch, sondern auch geradezu dreist, Sisters Of Mercy in einem Atemzug mit Guns n'Roses zu nennen (das konstatiere ich jetzt völlig wertfrei), aber auch ein Eigenbrötler wie Andrew Eldridge kann sich nicht ganz der Business-Seite des Rock'n'Roll entziehen. *"Ich schreibe einfach nur Songs. Ob sie dann auch gekauft werden, liegt nicht in meiner Entscheidungsgewalt, sondern in der der Öffentlichkeit. So viele verschiedene Fakten spielen bei der Frage nach den Verkaufszahlen eine Rolle. Bedient sich deine Plattenfirma der geeigneten Promotionmaßnahmen, läuft der Song im Radio, wird das Video im Fernsehen gezeigt. Die Entscheidung, ob und wann die Platte gekauft wird, kann ich nicht beeinflussen. Hier in Deutschland fragt man mich nach den Gründen für meinen kommerziellen Wandel 1987 im Zusammenhang mit This Corrosion. In anderen Ländern wundert man sich, wieso ich 1984 plötzlich sichere Mainstreamgefilde in Richtung Rock'n'Roll verließ. Für mich bleiben solche Begebenheiten ein ewiges Rätsel. Deshalb setze ich mich hin, schreibe neue Kompositionen und überlasse den Rest denjenigen, die etwas davon verstehen oder dies zumindest glauben. Ich lasse mich jedesmal überraschen, zu welchem Zeitpunkt welcher Song in welchem Land ein Hit wird."*

Mit der aktuellen Single-Veröffentlichung "Under The Gun" sind auf jeden Fall erst einmal die Weichen für eine Überraschung positiver Art gestellt. Will heißen, die Reise geht in Richtung sicherer Hit, und zwar länderübergreifend, MTV sei's gedankt. Dieser Song ist übrigens die erste und leider Gottes auch einzige Neuveröffentlichung Eldridges seit den Arbeiten zu seinem letzten Studio-Longplayer "Vision Thing", und die liegen ja nunmehr drei Jahre zurück. Keine Frage, Eldridge ist nicht gerade the hardest working man in Show-business. Ganze vier Alben (einschließlich der Sisterhood-Produktion) in immerhin 13 Jahren zeugen davon, aber eine einzige Neukomposition als kreativer Output dieser nun wahrlich nicht mehr taufrischen Dekade ist selbst für seine Verhältnisse etwas mager. Gehen ihm etwa langsam die Ideen aus? *"Von mir aus könnt ihr das ruhig meinen, ich weiß es aber besser. Die Wartezeiten zwischen den einzelnen Alben dauern bei mir immer so lange, weil ich mir für die einzelnen Songs die entsprechende Zeit lasse bzw. Material, das nicht meinen eigenen Ansprüchen genügt, aussortiere. Qualitätskontrolle nennt man sowas, glaube ich. Davon abgesehen, wenn ich nichts zu sagen habe, schweige ich eben. Ich ignoriere Buchhalter, die mich mit zerknirschtem Gesicht darauf aufmerksam machen, daß es wieder Zeit für ein neues Album wäre. Zwischen den Aufnahmen für eine neue Platte möchte ich ein ganz normales Leben führen. Dafür brauche ich natürlich die entsprechende Zeit. Wenn man zwischendurch kein normales Leben führt, schreibt man anders, und das Ergebnis wäre dann nutzlos. Diesmal habe ich die Lücke mit einem Greatest-Hits-Album geschlossen, denn das ist der Gang der Dinge. In zehn Jahren, nach den nächsten drei Studio-Alben, werden dann die Greatest Hits Vol.II erscheinen. Du siehst, ich habe noch einiges vor."* Die Marschroute für die Zukunft ist von Andrew Eldridge also schon festgelegt, aber auf welchem Vehikel die Reise fortgesetzt werden soll, scheint wohl eher auf der Basis zweckgebundener Überlegungen an Ort und Stelle entschieden zu werden. Produktionstechnisch gesehen befinden sich die Sisters Of Mercy momentan schon in jenem Stadium, das für das Perfektionsbestreben sogenannter Dinosaurier aus den späten Siebzigern charakteristisch war. Die alte Weisheit "weniger ist oft mehr" hat Eldridge auf unabsehbare Zeit aus seinem Erinnerungsvermögen gestrichen, stattdessen bedient er sich jeder nur erdenklichen Klangspielerei und bringt dabei pro Komposition so viel unter wie nur irgend verträglich. Spontaneität ist in solcher Umgebung eher lästig. Ausnahmen wie ein gemeinsamer Auftritt mit den britischen Stadion-Ravern Utah Saints bestätigen nur die Regel; etwaig entstehende Ecken und Kanten weichen dem Prinzip der Stromlinienförmigkeit. Bestens belegbar durch die Neuaufnahme des schon erwähnten Klassikers "Temple Of Love".

Geschmackssache, mag der ein oder andere entgegnen. Destodrum beenden wir dieses Thema und wenden uns den angenehmeren Dingen des Lebens zu, und da bietet die "Temple Of Love"-Version 1992 die bestmögliche Überleitung, denn nicht wenige Beobachter waren der festen Überzeugung, daß das Zusammentreffen Eldridges mit Ofra Haza anläßlich der Neubearbeitung des Stückes nicht ausschließlich auf die künstlerische Ebene beschränkt blieb. Romantisch veranlagte Gemüter vernahmen sogar schon die Hochzeitsglocken läuten. *"In diesem Fall entsprechen die Gerüchte ausnahmsweise der Wahrheit. Läge die Entscheidung allein in meinen Händen, wären Ofra und ich schon lange ein Ehepaar. Leider scheint sie diese Gefühle mit mir nicht ganz zu teilen. Das würde mich normalerweise persönlich gar nicht so sehr treffen, denn schlußendlich muß jeder selbst wissen, welcher Pfad zum Glück in seinem Leben führt, bloß was würdest du davon halten, wenn dich deine Angebetete wegen eines Mannes mit Namen Kevin sitzen läßt? Nicht, daß ich an diesem Mann konkret irgend etwas auszusetzen hätte, ich kenne ihn ja nicht einmal, aber alleine schon dieser Name, Kevin, das kann doch wohl nichts werden. Das wäre ja so, als würde deine Freundin statt deiner einen Kerl namens Helmut heiraten."*

Kamen die Antworten zu den vorherigen Fragen eher verhalten, manchmal auch zynisch bis verärgert, so scheint Andrew Eldridge bei diesem Thema endgültig aus seiner Lethargie zu erwachen. *"Mal davon abgesehen, daß ich*

sowieso zur Presse ein zwiespältiges Verhältnis habe, kann ich die Journalisten nun wirklich nicht verstehen, die immer die gleichen Fragen stellen und - noch schlimmer - darauf auch immer die gleichen Antworten erwarten. Wieso fragt man mich eigentlich nicht nach Dingen, über die man wirklich etwas erfahren möchte? Andauernd befragt man mich über Sachverhalte, die längst der Vergangenheit angehören und die inzwischen keine Relevanz mehr besitzen. Glaubst du wirklich, daß auch nur einer deiner Leser etwas über die Entstehung unseres Gruppennamens oder den Grund für den Split unserer ersten Besetzung wissen möchte?"

Recht hat er, der Gute, nur um ganz ehrlich zu sein, hege ich wiederum Zweifel, ob unsere abschließende Diskussion über den Stellenwert diverser linguistischer Untersuchungen, angefangen bei Wittgenstein über Chomsky bis hin zu Jacques Derrida, für den Leser von gesteigertem Interesse ist. Nein, wohl kaum anzunehmen, zumal das ausgewiesene Sprachgenie (eigenen Angaben zufolge beherrscht er ein gutes Dutzend Sprachen mehr oder weniger fließend) selbst anderen Bereichen weitaus mehr Aufmerksamkeit schenkt als sprach- oder literaturwissenschaftlichen Studien. *"Die einzigen Dinge im Leben, die mich wirklich interessieren, sind meine Songs, meine Katze und mein Computer."* Erstaunlich. Nicht etwa, daß gegen diese Art von Lebensinhalt grundsätzliche Bedenken bestehen würden, aber jemandem, der sich selbst als very political animal charakterisiert, unterstellt man unweigerlich etwas mehr soziales Potential. *"Meine Texte wenden sich nicht an die Personengruppe, die die gesammelten Werke von Fugazi ihr Eigen nennt, sondern an den durchschnittlichen Musikkonsumenten, der noch offen für neue Erkenntnisse ist. Meine Kritik am politischen System Amerikas äußert sich nicht in Hetz-Parolen, sondern am Beispiel einer Liebesbeziehung zwischen den Vertretern zweier unterschiedlicher Rassen."*

Alles in allem ist dieser Punkt aber nur einer von vielen Ungereimtheiten, die die Person Eldridge umgeben. Weitaus auffälliger ist sein steter Wechsel von der Ich- in die Wir-Form in seiner Funktion als Repräsentant der Sisters Of Mercy. Wie eingangs schon erwähnt beherrscht er sein Imperium mit diktatorischer Strenge. Widerspruch oder eigene Ideen sind strengstens untersagt. Seine Mitmusiker fügen sich denn auch anstandslos in diese Rahmenbedingungen. Zu groß ist der Respekt vor ihrem Herrn und Meister. Sie selbst genügen sich in der Funktion des ausführenden Organs. *"Während ihrer Gründungszeit betrachtete ich die Sisters als eine wirkliche Band, aber dieser Zustand war nur von kurzer Dauer. Das Wesen der Sisters existiert in meinem Kopf, von der jetzigen Situation ausgehend kann ich mir auch nur schwerlich vorstellen, meine Person innerhalb des Bandgefüges unterzuordnen. Das soll allerdings nicht heißen, daß ich für die Ideen meiner Mitmusiker kein offenes Gehör zeige. Es ist nur meist sehr schwer, Vorstellungen von außerhalb in Einklang mit meinem eigenen sehr konkreten Verständnis des Erscheinungsbildes zu bringen."*

Wie schwer ein solches Verständnis tatsächlich ist, filtert sich alleine schon beim Versuch der Charakterisierung des typischen Sisters-Sounds heraus. Zustandsbeschreibungen wie melancholisch, düster oder gar depressiv hält Eldridge im Zusammenhang mit seiner Musik für geradezu abstrus, enthält sich andererseits jedoch der Offenlegung seiner eigenen Definition. *"That's not my problem. That's your problem. Please, don't bother me with your problems."*

Wie meinte Eldridge doch so nett am Anfang unseres Gesprächs? *"Auch wenn du mir die erwartet langweiligen Fragen stellst, werde ich versuchen, dir interessante Antworten zu geben. Interessante, nicht ehrliche."*

Lothar Zimmer

GANG STARR QUARTET ODER

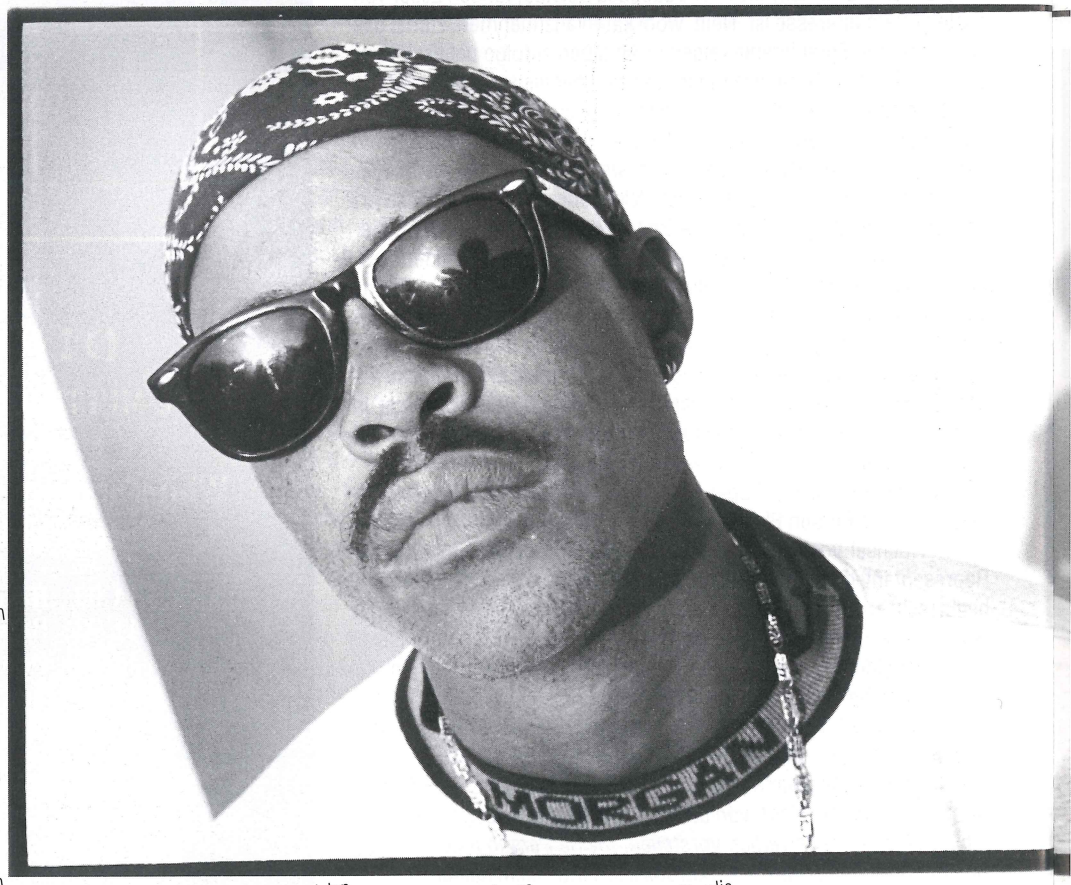
Hip Hopper auf Tour - ein leidiges Thema. Klar, vor Generalisierungen sollte sich ein aufgeklärtes Magazin tunlichst hüten, doch in diesem Fall lassen die Erfahrungen einfach keine andere Wahl. Ursprünglich war für diese Ausgabe eine Story über die Kollaboration zwischen dem Gang Starr Rapper Guru und Jazz-Idolen wie Donald Byrd oder Roy Ayers geplant. Doch daraus wurde nichts. Die Art des Nichtzustandekommens des Interviews bestätigt Medien und Plattenfirmen wieder einmal in ihrer Auffassung, daß sich die schwarzen Pächter des kultivierten Redeschwalls auf der Bühne zwar den Mund fusselig reden, aber ganz schnell maulfaul werden, sobald der Vorhang fällt.

Das Live-Hip Hop-Dilemma fängt ja schon damit an, daß diese wortzentrierte Musikform nur regional begrenzt Bedeutung genießt. Nehmen wir zum Beispiel den momentan erfolgreichsten Rapper in den Staaten, Ice Cube. Der schoß mit seiner letzten LP "The Predator" von null auf eins in den amerikanischen Albumcharts, weil er seine - wertfrei ausgedrückt - rebellischen Statements inzwischen auch über den Film und eine neugegründete Platten- und Managementfirma "Street Knowledge" zu verbreiten weiß. Natürlich fühlen sich sich viele Amerikaner von ihm verstanden, weil er einer von ihnen ist und ihre Sprache spricht. Und Cube ist Vorbild, weil er sich aus der Verelendung befreit hat. Alles schön und gut. Ein paar tausend Kilometer weiter östlich herrschen jedoch ganz andere Bedingungen. Die Leute haben ihre eigenen Probleme und wollen sich nur in der Minderzahl von einem bemuskelten Adrenalinbündel aus den Staaten aufklären lassen, der über die Lage in South Central, LA, philosophiert. Deshalb sind dessen Plattenverkäufe hierzulande auch rückläufig und finden Live-Shows in relativ intimem Rahmen statt. Was den schwarzen Rapper eigentlich wenig kümmern müßte, betrachtet er doch uns weiße Europäer als Wurzel seines Übels.

Trotzdem bereisen Leute wie Cube in schöner Regelmäßigkeit unsere Breiten. Daß Konzertdaten im Vorfeld aus irgendwelchen Gründen verschoben werden, ist fast schon die Regel und leicht hingenommen im Vergleich zu dem, was passiert, wenn die Jungs wirklich angekommen sind.

Hier ein kleines Sammelsurium von Possen aus dem Hip Hop-Tagebuch:

- Das EFX spielten bei ihrem Berlin-Gig im letzten April einen dreißigminütigen Set. Der Besucher zahlte ungefähr eine Mark pro Auftrittsminute in einem Club.
- Ex- und vielleicht bald wieder NWA-Mann Dr. Dre, gerade mit dem Album "The Chronic" der Chartstürmer in den Staaten, ließ eine freie Journalistin in LA sechs Tage auf das angekündigte Interview warten. Wahrscheinlich war er damit beschöftigt, die Anklagen gegen ihn zu sortieren, nach denen er der Anwendung roher Gewalt beschuldigt wird...
- Ice Cube war da schon kulanter. Er bekundete vor dem Hamburg-Gig zuerst auch Bereitschaft zum Interview, machte dann aber gegenüber dem drei Stunden ausharrenden Journalisten einen Rückzieher und erklärte, er habe keine Lust.



- Auf derselben Tour warteten die Besucher in Berlin genau 100 Minuten nach ausgedrucktem Beginn auf Bühnenaktivität. Ice Cube gab sich 90 Minuten später die Ehre. Die Kids hatten ungeahnte Schwierigkeiten, ihre letzte U-Bahn zu bekommen.
- Auch Naughty By Nature wollten sich unbedingt ihrem Namen gemäß benehmen. Nach dem "Black Beat Night" - Auftritt im letzten Jahr hatte der von der Plattenfirma abgestellte Produktmanager, seines Zeichens wichtigster Ansprechpartner für die Band in Deutschland, verabredungsgemäß vor, im Tourbus mitreisen. Kurz vor Abfahrt teilte er mit, fünf Minuten zu brauchen, um seine Koffer zu holen und die Rechnung zu bezahlen. Als er pünktlich zum Hotelausgang kam, war die Band schon losgefahren. Auch bei der letzten NBN-Tour gab es Probleme. Dem Berliner Veranstalter wurde zwei Stunden vor Konzertbeginn mitgeteilt, daß die Band nicht käme.
- De La Soul, eigentlich ohne Gangster-Allüren behaftet, mußten im Straßenslang dazu überredet werden, ihrer Arbeit nachzugehen. Dennoch war der Auftritt so schlecht, daß viele zahlende Besucher früher gingen.

Ich will mich nicht als beleidigter Moralprediger aufspielen. Gegen ein bißchen Rüpelhaftigkeit gibt es nichts auszusetzen, schließlich sind fast alle Acts in diesem und anderen Heften irgendwann durch Flegeleien aufgefallen, und man liebt sie trotzdem. Kein Journalist hat sich früher ernsthaft über das rüde Verhalten von Punks beklagt; im Gegenteil, es machte den Reiz dieser Spezies ja erst aus. Die Hip Hopper hingegen erwecken zuerst einen kooperativen Eindruck und akzeptieren alle Vereinbarungen, um sie vor Ort kindisch bis borniert umzustoßen.

AUCH NICHT

Ungeachtet der genannten Mißtöne war ein Treffen mit Gang Starr-Rapper Guru und seinem verdienstvollen Jazz-Anhang Pflicht. Der Appetithappen, den uns diese Allianz in Form des "Jazzmatazz"-Albums reichte, war zu verlockend, als daß man darüber nicht zur Recherche getrieben werden könnte. Umso größer die Enttäuschung, als das "Gang Starr Quartet" erst drei Stunden nach der geplanten Ankunft erschien und eine unpersönliche Pressekonferenz im Eilverfahren abhielt. Euer pflichtbewußter und neugieriger Reporter hatte sich da schon entnervt verabschiedet, war aber amüsiert, als er im Nachhinein die Begründung für die "Verspätung" erfuhr. Donald Byrd, der große alte Mann, soll schuld gewesen sein.

Er habe den Kleinbus mehrfach zum Stehen gebracht, um seine Notdurft verrichten zu können. Heißt es offiziell. Wer es glaubt, ist selbst schuld. Die Vermutung, das Quartett sei am Vorabend gemeinsam mit Jamiroquai und US 3 in Hamburg abgestürzt und nicht zeitig genug auf die Beine gekommen, ist da doch einleuchtender.

So war also nicht zu erfahren, warum Guru, der Hip Hop-Jazz-Synthese vor einem Jahr noch überdrüssig, nun schon wieder auf die Wurzeln zurückblickt. Oder wie seine Verbindung zur älteren Generation zustande kam. Was sein Stammpartner DJ Premier davon hält und so weiter. Dem Black Music-Organ Echoes diktierte Guru immerhin folgendes ins Notizbuch, auf den Widerspruch zwischen der Hardcore-Haltung mit Gang Starr und der friedlich-sanften Jazz-Linie angesprochen: *"Wie kann man mich des Ausverkaufs bezichtigen, wo ich mich doch mit meiner eigenen Kultur beschäftige. Und die Platte klingt nicht kommerziell. Sie ist vielleicht radiofreundlicher als Gang Starr-Alben angelegt, aber das war nicht geplant, es passierte einfach. Für jeden, der mich dafür angreift, wird die nächste Gang Starr einen Schlag ins Gesicht bedeuten, denn sie wird verdammt hart klingen."*

Ist nur die Frage, ob dann noch jemand zuhört. Musikfans wollen nun einmal nur das eine von ihren Idolen und verkraften keine Seitensprünge. Und die neue "Jazzmatazz"-Gefolgschaft, die irgendwann mit einem zweiten Teil beglückt werden soll, hatte beim Auftritt des Quartetts auch nicht immer etwas zu Lachen. Das stupide Hip Hop-Animationsritual gegen Mitte des Konzerts, die Kürze desselben und die angegriffene Verfassung der Akteure hinterließen allgemein nicht den besten Eindruck. Daß im Angesicht des rezessionsgeplagten Geldbeutels manch Konzertgänger bei schwacher Leistung langsam auf sein Hobby verzichten will, ist verständlich: Eine Platte kann man umtauschen, den Live-Nepp aber ersetzt einem niemand.

Thomas Weiland

Fotos: Moni Kellermann

THE BAT IS BACK

NEUROSIS
Enemy Of The Sun
EFA CD/LP 18 134

D.O.A.
Loggerheads
EFA CD/LP 18 130

ON TOUR:
09 11. FRANKFURT - NEGATIV
15.11 HAMBURG - FABRIK
16.11. BREMEN - SCHLACHTHOF
18.11. HANNOVER - GLOCKSEE
19.11. BIELEFELD - AJZ
20.11. BERLIN - SO 36
23.11. KÖLN - RHENANIA
25.11. BERN - REITHALLE (CH)
26.11. NEU-ULM - TRASH ISLAND
27.11. MÜNCHEN - KULTURSTATION
01.12. WIEN - ARENA (A)
02.12. WELS - ALTER SCHLACHTHOF
03.12. INNSBRUCK - UTOPIA (A)
04.12. LINDAU - CLUB VAUDEVILLE

ON TOUR:
22.11. HAMBURG - FABRIK
23.11. HANNOVER - GLOCKSEE
24.11. WAIBLINGEN - VILLA ROLLER
25.11. MÜNCHEN - KULTURSTATION
26.11. BERLIN - SO 36
27.11. BIELEFELD
- JZ NIEDERMÜHLENKAMP

ALTERNATIVE TENTACLES

Marketed by:
EFA
Berlin Fax: 030-618 93 82

Vertrieb:
EFA
Medien GmbH

Das böse Tier

"Der Physiologus sagt vom Basilisken,
daß oftmals zur Winterszeit in verschiedenen Gegenden die Schlangen sich an einem Ort sammeln und,
weil sie wegen des Winters überhaupt nichts mehr zu fressen finden,
sich gegenseitig beißen und anfressen und schließlich dort alle umkommen.
Nachher aber, vom Gestank der verwesenden Gebeine und des Schlangengiftes hervorgebracht,
wächst dort ein kleines Würmchen auf, und das heißt Basilisk.
Es hat aber jenes Tier die Eigenart, daß an jedem Ort, wo es ist,
sein Hauch das Gebüsch verdorren läßt.
Sein Anblick bringt Tod, so daß es auch ganze Städte veröden kann.
Ferner berichtet man von diesem Tier, daß es niemals der Sonne entgegengeht,
sondern rückwärts gehend und rückwärtsblickend sich fortbewegt."

Foto: Detlev Schilke

JESUS

Soweit der Physiologus, eine Art Großer Brehm des Frühmittelalters. Eine anderthalb Jahrtausende jüngere Quelle, der Melody Maker vom 4.September 1993, sagt schon auf dem Titelblatt, daß die Band Jesus Lizard aus Chicago die beste Rock-Band auf der ganzen Welt wäre. Und was der Melody Maker sagt, stimmt, sagt zumindest der Melodie Maker. Der Evangelist Markus berichtet hingegen in seinem sechsten Kapitel von Jesus: "Und um die vierte Wache in der Nacht kam er zu ihnen und wandelte über das Meer." Sänger David Yow schließlich läßt uns wissen, was es mit dem Namen seiner Band Jesus Lizard auf sich hat: *"In Mittelamerika gibt es eine kleine Eidechse, die Basilisk heißt. Diese Eidechse hat winzige Beine, mit denen sie über das Wasser laufen kann. Deshalb wird sie Jesus Lizard genannt. Wir brauchten einen Namen, damit die Leute über uns reden können. Es ist zweifellos ein idiotischer Name, aber die meisten Bandnamen sind idiotisch."*

Die Geschichte von Jesus Lizard beginnt eigentlich lange vor Jesus Lizard mit der Band Scratch Acid, der David Yow und Bassist David Sims angehörten. Steve Albini half ihnen auf die Beine, doch ehe die Welt begriff, welches geniale Lärm-Orchester da aus der texanische Wüste schallte, war es mit Scratch Acid schon wieder vorbei. Und damit auch mit Texas. Chicago rief. *"Ich zog mit David Sims um"*, rekapituliert Yow, *"weil er bei den Rapemen einsteigen wollte. Er und ich hatten uns ein Zimmer in Texas geteilt. Ich hatte dreizehn Jahre in Texas gelebt, und ich denke, dreizehn Jahre sind zu lang, egal wo. Insofern ergriff ich die günstige Gelegenheit, nach Chicago zu gehen. Zuerst arbeitete ich als Roadie bei den Rapemen, doch irgendwann beschlossen sie, daß sie keinen Roadie brauchen würden. Deshalb hing ich dann für eine Weile rum und trank zu viel."*

Jesus Lizard, der todhauchende Basilisk, erblickte das Tageslicht. Zu Yow und Sims waren Gitarrist Duane Denison und später als Ablösung für eine Drum Machine Schlagzeuger Mac McNeilly gestoßen. Vier Leute mit absolut unterschiedlichem Background, wie David Yow mit nachdenklichem Schmunzeln erläutert. *"Wir werden oft nach unseren Einflüssen gefragt, aber wie soll ich eine solche Frage an nur einem Tag beantworten? Ich glaube, zwischen der Art von uns vieren, über Musik reflektieren, liegen Welten. Duane, der Gitarrist, hat eine richtige Ausbildung. Er besuchte eine Gitarrenschule, lernte klassische Gitarre und interessiert sich besonders für klassische Musik. Mac, der Drummer, steht mehr als die anderen von uns auf Sixties- und Psychedelic-Musik. David, der den Baß spielt, hört sich am liebsten AC/DC und Punk an. Für mich ist Led Zeppelin sehr wichtig. Und die Beatles. Als Kind war ich der totale Beatles Freak und wußte alles über sie. Während meiner High School-Zeit beschäftigte ich mich ausgiebig mit Fusion und Jazz Rock. Später war es dann Punk. Insofern entsteht schon eine ganz bestimmte Bandchemie."*

Aus dieser zitierten Bandchemie entwickelte sich schnell ein sagenhafter Ruf. Die Shows des Quartetts gipfelten sowohl physisch als auch mental regelmäßig im Orgasmus. In mancher Hinsicht erinnern sie auch an die Visionen eines Hieronymus Bosch. Man glaubt gar nicht, welche Energien ein kleiner Mann wie David Yow, der stets Gefahr läuft, im nächsten Moment sein Mikrophon zu verschlucken, aufbringen kann, um sein Publikum frontal anzumachen. Von Anfang an ging es Yow um Texte mit Tiefgang, um kleine Geschichten, die sich nicht auf die Belanglosigkeiten sonstiger Rock- und Hardcore-Singerei beschränkten. Um ihn herum tobten sich drei Musiker aus, die von Platte zu Platte besser wurden, besessen von einer gewaltigen und gewalttätigen Manie, den Äther um die Gesamtheit seiner Töne und Geräusche zu erleichtern, diese in ihre Saiten zu drücken und schließlich als geballte Ladung aus den Boxen quellen und dröhnen zu lassen. Die sieben letzten Posaunenstöße sind ein Scheiß dagegen. Im Studio ließ die Band sich nach wie vor von Steve Albini unterstützen, auch wenn dessen Name nie auf dem Cover auftaucht. *"Er hat unsere sämtlichen Alben produziert. Der Grund, daß wir seinen Namen nie auf dem Cover vermerken, besteht darin, daß er uns schon beim ersten Album, auf dem wir das noch taten, davon abriet. Und er behielt recht. In den ersten Jahren, als die Leute noch nicht so viel über uns wußten und nur Ahnung von Scratch Acid und Big Black hatten, fragten sie ausschließlich: Steve Albini dies, Steve Albini das. Er sagte also, nehmt meinen Namen nicht auf das Album, und wir ließen es bleiben. Er legt eh keinen Wert auf Credits. Er hat auch das neue Nirvana-Album aufgenommen, und ich denke, auch auf dem wird sein Name nicht stehen.* (Irrtum! d.Ä.) *Das ist eben das Verrückte. Er hat nicht einmal seinen Namen drauf, und trotzdem weiß es jeder. Und daß er ständig darüber spricht, liegt allein daran, daß er von den Medien ständig dazu genötigt wird. Er würde schließlich nicht von sich aus die Presse anrufen und von seinen Problemen mit Geffen sprechen. Das funktioniert genau umgekehrt."*

Mit Nirvana verbindet Jesus Lizard jedoch mehr als nur der Produzent. Anfang des Jahres erschein die gemeinsame Splitsingle "Puss/Oh The Guilt" der Jungs aus Chicago und Seattle. Sind Jesus Lizard noch rechtzeitig auf den schon auf Hochtouren laufenden Zug aufgesprungen? *"Als wir die Idee dazu hatten, war Nirvana eine kleine Band wie wir, ohne großen Vertrag in der Tasche. Wir gaben in einem winzigen Klub in New Jersey eine gemeinsame Show. Ich mochte Nirvana sofort. Sie sind eine wirklich gute Band, und Kurt ist derzeit einer der besten Sänger weit und breit. Ich überredete sie, daß wir zusammen eine Split Single aufnehmen und auf Touch & Go rausbringen sollten. Die gleiche Art, wie Sub Pop das mit der Split Single mit Mudhoney und Sonic Youth gemacht hat. Und sie waren von dieser Idee sofort begeistert. Erst danach wurden sie von Geffen unter Vertrag genommen. Die Situation explodierte; Nirvana wurden die Beatles. Natürlich stand uns diese Single plötzlich sehr gut zu Gesicht. Das war aber nicht der Grund, aus dem wir es machten, sondern wir hatten einfach Bock drauf. Am Ende, nach einer Menge Probleme mit Geffen, kam die Platte endlich raus."*

Außer Nirvana und Steve Albini wurden noch andere auf Jesus Lizard aufmerksam. Es wäre ja auch ein Wunder, wenn ausgerechnet diese Band keinen Major Deal an Land ziehen könnten sollte. Hartnäckig hält sich seit einigen Jahren das Gerücht, Yow & Co. hätten vom Major-Giganten Atlantic einen Vertrag über eine Million Dollar angeboten bekommen und abgelehnt. Märchenonkel Yow sieht sich aufgerufen, diese Story ins Reich der Legende zu verweisen. *"Die Geschichte stimmt so nicht ganz. Die wollten uns signen, aber wir wollten nicht so recht. Sie boten uns einen Vertrag für eine Platte an, und das klang verlockend, denn wir hätten in Ruhe ein Album machen können, ohne uns den Arsch aufzureißen, und wären danach wieder zu Touch & Go gegangen. Deshalb sagten wir, okay, gebt uns den Vertrag über eine Platte und eine Million Dollar. Natürlich sagten die: Nein. Jetzt traf ich den Typen von Atlantic wieder. Inzwischen verkaufen wir viermal so viele Platten wie damals. Ich gab ihm 25% Rabatt und sagte, er bräuchte uns jetzt nur noch drei Millionen Dollar zu geben. Wenn wir von Atlantic drei Millionen Dollar kriegen, wird der Vertrag unterschrieben."*

Und es ist nicht einmal ausgeschlossen, daß dies passieren wird. Vorerst liegt jedoch die EP "Lash" mit zwei neuen Studio- und vier Live-Tracks auf dem Echsen-Stamm-Label Touch & Go vor, und dort wird auch das nächste Album im Frühjahr 1994 erscheinen. Die Arbeiten dazu sind schon in vollem Gange. Yow schleppt ständig einen Block mit sich herum, in dem er Texte und flüchtige Ideen notiert. *"Fünf Songs sind schon fertig, sechs müssen noch geschrieben werden. Ich möchte, daß das neue Album etwas länger wird. Die letzten waren alle ein bißchen kurz. 33 Minuten oder so. Die neuen Songs machen mich sehr glücklich, wesentlich glücklicher als das Album Liar im selben Stadium. Früher war es so, daß wir zehn Songs hatten, ins Studio gingen und fertig. Mit Liar sind wir nicht so recht vorangekommen. Viele der Songs waren anfangs so beschissen, so daß wir sie rauswerfen und neue schreiben mußten. Mit den neuen bin ich jedoch wirklich glücklich. Ich weiß nicht was, aber irgendwas ist passiert."*

Vergleicht man alle Alben von Jesus Lizard, so fällt ein formales Charakteristikum sofort ins Auge. Sämtliche Titel bestehen aus je einem Wort mit vier Buchstaben. "Liar", "Lash", "Pure", "Head" und so weiter. Es liegt auf der Hand, daß so etwas kein Zufall sein kann. *"Im Englischen haben diese Vier-Buchstaben-Wörter einen sehr schlechten Ruf. Ich weiß nicht, wie es im Deutschen ist. Fuck, Shit, Cunt, all das. Meine Mutter zum Beispiel, die sehr auf Sprache achtet, würde niemals eins dieser Vier-Buchstaben-Wörter benutzen. Wir sind jedoch auf der Vier-Buchstaben-Seite. Inzwischen ist eine Art Identität daraus geworden wie die Raymond-Pettibon-Comics auf den Black-Flag-Covern. Ich mag sowas."* Sagt es, läßt einen lauten FURZ und freut sich, als ich ihm sage, daß auch dieses Wort aus vier Buchstaben besteht.

David Yow wird auf der Bühne zur Rock-Sau (wie jede echte Eidechse läßt er auch ab und zu seinen Schwanz sehen), aber er kann sich schon durchaus vorstellen, wie das Leben nach Jesus Lizard aussehen wird. Er ist verheiratet, will sich ein Haus kaufen, irgendwann Kinder haben, sein Kunststudium beenden, als Kunstlehrer arbeiten und vielleicht ein Comic-Buch herausgeben. Doch was, wenn ihn das böse Tier wieder einholt? Der Physiologus weiß Rat:

"Was tun kluge Männer? Sie nehmen einen klaren, neuen Spiegel, halten ihn der Sonne entgegen und lassen die Strahlen auf das Gesicht des Tieres fallen, und wenn es an seinen gewohnten Platz geht, trifft es plötzlich auf den ihm entgegengehaltenen Spiegel, und die Sonnenstrahlen fallen in seine Augen, und es sieht gar nicht mehr seinen Schatten, sondern stirbt sogleich."

Wolf Kampmann

Ja,

Der amerikanische Bundesstaat Arizona besteht zum größten Teil aus Wüste und unbewohnbaren Steinschluchten. Wenn jemand beschließt, seine vertraute Heimat gegen diese bizarre Mondlandschaft einzutauschen, muß er entweder komplett verrückt sein oder einen wirklich triftigen Grund dafür haben.

Foto: Detlev Schilke

Spielt ihr in einer Band?

wir sind

SEPULTURA!

SEPULTURA TATEN ES !!! Nicht um Kakteen zu gießen oder um Flugzeuge zu bauen...CHAOS A.D. heißt das Ergebnis ihres fünfmonatigen Aufenthaltes in Phönix. Drummer Igor Cavalera erklärte uns die Hintergründe. *"Ich könnte dir nicht einen guten Grund nennen, ausgerechnet nach Phönix zu ziehen, eher Hunderte, es lieber bleiben zu lassen. Dort gibt es nichts außer Hitze und Sand. Es ist entsetzlich langweilig und ich hasse es. Dort gibt es noch nicht einmal Wasser, und für jemanden wie mich, der das Meer liebt, ist Arizona wirklich kein angenehmer Ort zu leben."*

Igor versinkt in kurzes Grübeln, schüttelt sich bei der Erinnerung daran und fährt fort. *"Es ist auch nicht ganz richtig, daß wir dort wohnen, wir haben lediglich unsere Platte dort vorbereitet, bevor wir in Wales ins Studio gegangen sind. Unser Management sitzt dort, genauso, wie unsere ganzen Roadies dort wohnen; deshalb war auch unser gesamtes Equipment von der letzten Tour noch dort, und um die ganze Sache nicht zu komplizieren, beschlossen wir einfach, in Phönix die Songs für unser neues Album zu schreiben."*

Das Leben in der Einöde scheint sich gelohnt zu haben, denn mit "Chaos A.D." legen die vier Brasilianer ein Album vor, welches sich jetzt bereits als bahnbrechend bezeichnen läßt. Während ihr 1986 erschienenes Erstlingswerk "Morbid Visions" noch von aller Welt als Dritte-Welt-Metal abgetan wurde und dessen Nachfolger "Schizophrenia" nur von wirklich eingefleischten Thrash-Metal-Fans ernst genommen wurde, zeigte sich im Jahre 1989 eine deutliche Wende. Mit ihrem dritten Album "Beneath The Remains" nämlich, überzeugten sie nicht nur die Fans, sondern auch die Kritiker standen dem Quartett plötzlich sehr wohlwollend gegenüber. Wen wundert es, daß "Beneath The Remains" heute als Kultplatte gehandelt wird.

Doch diese Entwicklung sollte sich noch weiter fortsetzen. Nach ausgiebigen Clubtourneen durch die USA und Europa wartete die ganze Welt auf den großen Knall. Dieser folgte 1991. "Arise" wurde zum absoluten Durchbruch für Sepultura. Fast eine Million mal soll sich diese Platte laut offiziellen Zahlen bisher weltweit verkauft haben. Und nun ist abzusehen, daß "Chaos A.D." Sepultura noch einen Schritt weiter bringen wird, denn auf diesem Opus verbinden sie ihre alt bewährte Thrash-Metal-Mischung mit eindeutig melodischen Elementen, die schon fast hitparadenverdächtig sind. Davon, daß die Band aus einem Land stammt, das keinerlei Heavy-Metal-Tradition vorzuweisen hat, redet heute kein Mensch mehr. Im Gegenteil: harter Rock aus Lateinamerika ist salon- bzw. konzerthallenfähig geworden. Mitte der Achtziger Jahre sah dies noch ganz anders aus: Sepultura waren die Exoten auf dem Markt.

"Selbstverständlich hatten wir einen Exotenbonus", gesteht Igor offen ein, *"aber als wir mit der Band anfingen, hat uns das überhaupt nichts genutzt.* ***Wir waren nichts.*** *Genau wie andere -zigtausende von Bands, die versuchen, auf sich aufmerksam zu machen. Erst als wir eine gewisse Fangemeinde hinter uns hatten, wurde uns wahrscheinlich etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Keiner hatte so etwas wie uns in Brasilien erwartet, und deshalb war das Interesse an uns etwas größer, als an anderen Bands, die genauso gut waren. Aber anfänglich hatten wir es ebenso schwer wie alle anderen Bands, die nicht das Glück haben, aus Europa oder Nordamerika zu stammen. Aber eine Band aus Afrika ist bestimmt noch schlechter dran, als wir es waren."*

Anfänglich jedoch war die Tatsache, daß Sepultura aus einem der ärmsten Länder der Welt kamen, für die gesamte Musikpresse ein gefundenes Fressen. Als ob ganz Brasilien nur aus Slums bestehen würde, wurden sie über alle Maßen heroisiert, als die Band, die es geschafft hatte, sich aus den fürchterlichsten Lebensumständen zu befreien, um mit ihrer Musik dem Hungertod zu entkommen.

"Unsere Eltern haben Jobs. Was nicht heißt, daß es einfach ist, in Brasilien zu leben. Die brasilianische Wirtschaftslage ist kastastrophal, ebenso wie das Schulsystem. Es nutzt einem überhaupt nichts, die Schule zu beenden, oder einen anderen Abschluß zu machen, weil man sowieso keine Arbeit findet. Wir haben viele Freunde, die die Schule erfolgreicher beendet haben als wir und die jetzt Hot Dogs am Strand verkaufen müssen, weil sie keine andere Möglichkeit finden, um ihr Geld zu verdienen."

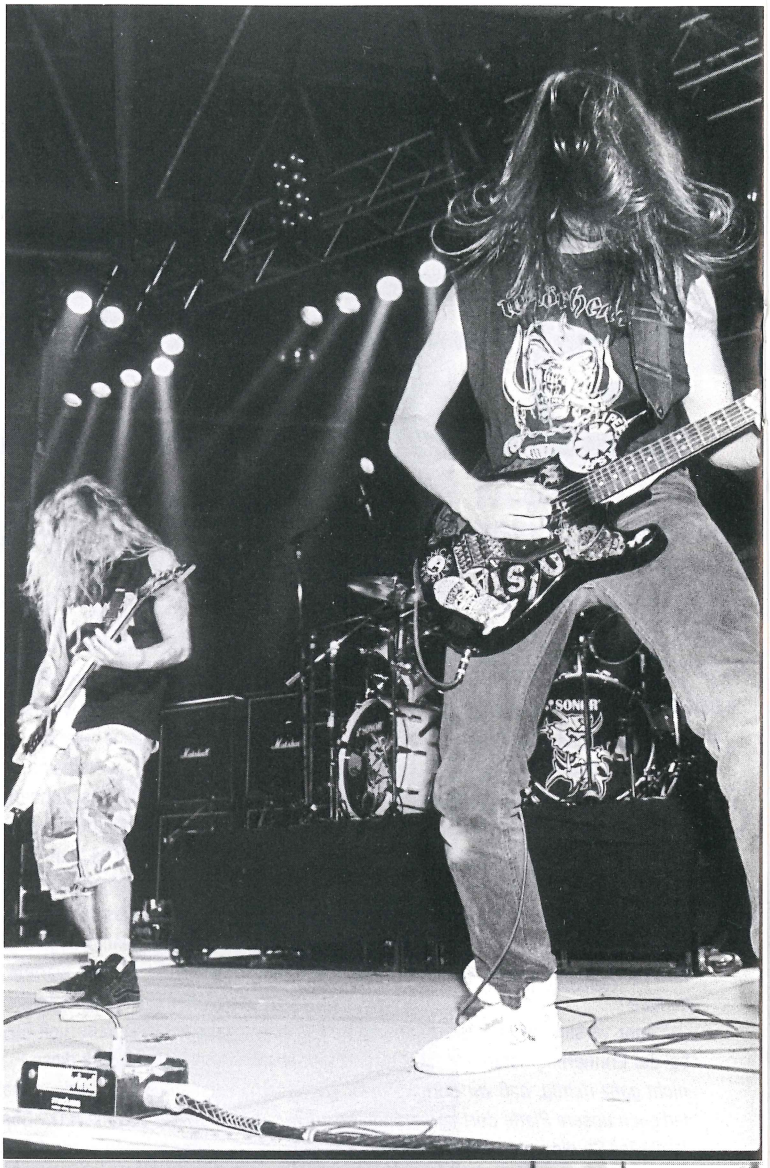
Sepultura wandten dem brasilianischen Schul-

system recht früh den Rücken zu, immerhin war Igor bei den Aufnahmen zur ersten Platte gerade 14 Jahre alt, ein Alter, in dem ein durchschnittlicher europäischer Junge Fußball zu spielen pflegt. Mit 16, als mit dem Hobby Band ernst wurde, war es aus mit der Schule. *"Unsere Eltern waren die ersten Leute, die Sepultura wirklich unterstützt haben,"* erinnert sich Igor voll ehrlicher Dankbarkeit. "*Sie haben gesehen, daß wir etwas Produktives auf die Beine stellen wollten und uns nicht dazu gezwungen, die Schule zu beenden. Das war wahrscheinlich unser Glück, denn auf diesem Wege haben wir schon mehr erreicht, als wir es sonst getan hätten. Wir haben schon die halbe Welt bereist, und ich bin wirklich froh darüber, diese Chance bekommen zu haben. Ich bin heute besonders stolz darauf, daß wir es mit Sepultura geschafft haben."*

Darüber hinaus haben Sepultura noch einiges für die brasilianische Musikszene getan, denn es gibt dort immer mehr Bands, die - laut Igor - ernstzunehmen sind. *"Über die Jahre hinweg hat sich musikalisch etwas entwickelt. Zwar kennt hier in Europa noch niemand eine dieser Bands, aber es sind wirklich großartige darunter, und vielleicht hilft ihnen die Tatsache, daß schon mal jemand den Durchbruch geschafft hat. Ich würde es ihnen wünschen."*
Für wieviele von ihnen Sepultura musikalische Vorbilder sind, werden die kommenden Jahre zeigen. Doch was waren die Vorbilder Sepulturas, als es in Brasilien keine Bands gab? *"Die Dead Kennedys waren eine meiner Lieblingsbands, und selbstverständlich Black Sabbath. Es ist schon verrückt, als Kid habe ich Sabbath wirklich verehrt, und ein paar Jahre später bekomme ich die Möglichkeit mit Ozzy auf Tour zu gehen. Diese Tour ist etwas , was ich bis zu meinem Lebensende nicht vergessen werde, NIEMALS ! Wir wußten nicht, was uns erwarten würde, denn wir hatten bereits mit so vielen Bands getourt und so unterschiedliche Erfahrungen dabei gemacht. Manche waren cool , aber es gab auch einige, die uns nicht besonders gut behandelt haben. Die Tour mit Ozzy war großartig. Alle haben uns und die Tatsache respektiert, daß wir noch eine sehr junge Band sind. Wir hatten niemals das Gefühl, nur eine Vorgruppe zu sein. Ozzy ist ein wirklich sehr interessanter Mensch, der Madman eben. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, mit einem seiner Helden die Bühne zu teilen."*

Doch Ozzy ist nicht der einzige Held des heute knapp über 20jährigen. Daß Sepulturas Einflüsse breiter gefächert sind, als man vermutet hätte, beweist der Name John Zorn, mit dem sich so einzigartige Noise-Projekte wie Naked City oder Painkiller und abgefahrene Comic-Strip-Musik wie "Spillane" oder Godard" verbinden. *"Ich liebe alles, was John Zorn macht. Ich hätte ihn gerne als Produzenten für Chaos A.D. gehabt, aber das hat leider nicht geklappt, er ist ein phantastischer Musiker und Produzent, was nicht bedeuten soll, daß ich mit Andy Wallace (*produzierte "Chaos A.D." und war auch an Nirvanas "Nevermind" beteiligt) *unzufrieden gewesen wäre. Aber trotzdem möchte ich schon einmal mit John Zorn zusammen arbeiten."*

Daß John Zorn mittlerweile eine neue CD namens "Kristallnacht" auf dem Markt hat, von deren Existenz Igor Cavalera bisher nichts wußte, scheint den jungen Brasilianer nun doch etwas zu beunruhigen. *"Wo ist hier der nächste Plattenladen?"* sagt sein fragender Blick, doch da er den Rest des Tages mit weiteren Interviews beschäftigt sein wird, beschränkt sich seine sich seine Euphorie vorerst auf Fragen. "*Wie ist sie? Ist sie gut? Hast du sie schon gehört?*' Dafür, daß Zorn nicht jedermanns Sache ist, hat Igor vollstes Verständnis, "*denn Sepultura mag ja auch nicht jeder.*" In den nächsten Minuten rutscht er unruhig auf dem Stuhl hin und her. Gelassenheit ergreift erst wieder von ihm Besitz, als jemand ihm anbietet, die CD für ihn zu besorgen, damit er die restlichen Interviews ohne Ablenkung übersteht. WAS EIN RICHTIGER FAN IST ...



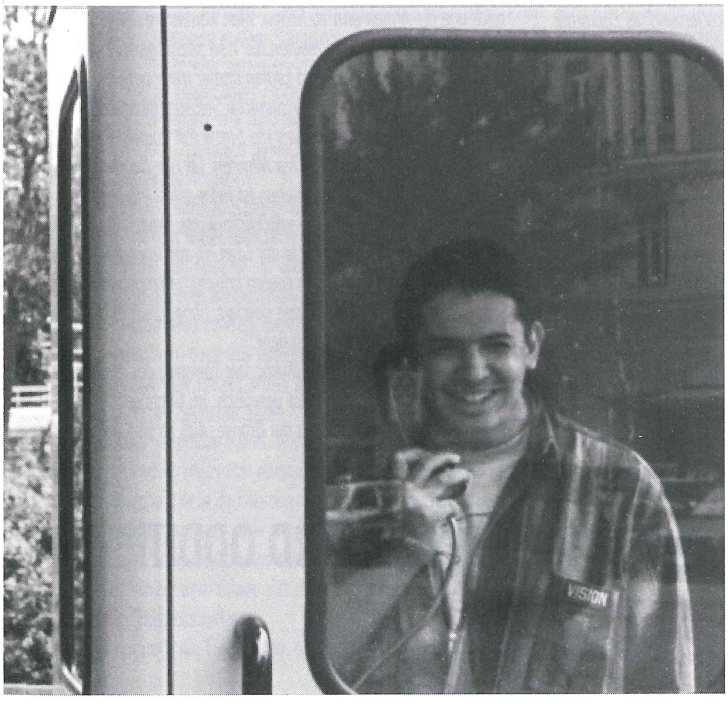
Fans haben Sepultura auf der ganzen Welt, aber auf einem "Rock In Rio"-Festival aufzutreten, muß für die Band doch etwas ganz besonderes gewesen sein. "*Eigentlich ist es uns egal, vor wievielen Leuten wir spielen. Wir sind jahrelang durch Clubs getingelt, da gewöhnt man sich auch sehr schnell dran, aber in Rio auf einem Festival zu spielen, ist doch noch etwas anders. Die Stimmung dort ist einfach nicht in Worte zu fassen. Es ist wie eine große Party, so als hättest du alle deine Freunde versammelt und feiertest mit ihnen zusammen ein Fest. Deshalb bist du auch nicht besonders nervös, wenn du auf der Bühne stehst, zumindest gilt das für mich. Wir spielten dort schon mit Bands wie z.B. Judas Priest, Faith No More oder auch Megadeth. Es ist schon eine komische Sache, mit lauter Rockstars aufzutreten und trotzdem das Gefühl zu haben, daß ein paar Fans sogar wegen uns gekommen sind. Mit Guns n´Roses sind wir übrigens auch schon mal aufgetreten, aber wir haben sie noch nicht einmal getroffen. Manche Leute entwickeln ja schon recht seltsame Phobien, wenn sie berühmt geworden sind...*"

Angst vor fremden Menschen scheinen Sepultura noch nicht zu haben, das beweist die Szene, die sich kurz nach dem Interview abspielt. Zwei unbeteiligte Passanten, die aus sicherer Entfernung das rege Treiben um die Band beobachten, fragen schließlich nach: *"Spielt ihr in einer Band?" - "JA"*, ist die stolze Antwort, *"wir sind von Sepultura!"* Unbeeindruckt kommt gleich die nächste Frage : *"So so, und was für Musik macht ihr?" - "HEAVY METAL! Wir kommen im November auf Tournee, ihr solltet vorbeikommen und euch das anschauen, es wird bestimmt ´ne richtig tolle Party !"*

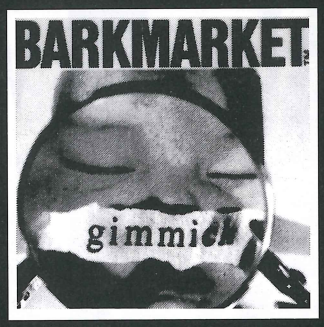
Trotz ihres bisherigen Erfolges sind Sepultura nicht etwa gekränkt, wenn jemand ihre Band nicht kennt, denn was nicht ist, kann ja noch werden! Und mit "CHAOS A.D." wird´s bestimmt was.

Diana Stiller

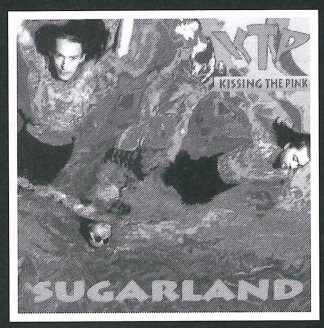
Fotos: Detlev Schilke



DRY HALLEYS
"True Slave"
1 Stimme. 1 Gitarre. 2 Keyboards: 3 Mann und die Avantgarde schläft. Zwischen Kunst und Kompromiß liegt kein Gold! Doch in diesem Stück Plastik wütet das Genie.
CD 077-45482 REBEL REC.



BARKMARKET
"Gimmick"
Der vierte Schlag des New Yorker Trios. Voll aufs Fressbrett. Eine gequälte Seele bricht aus! Diabolische Gitarrenorgien kurz vor der Schallmauer und dem Durchbruch zum Wahnsinn.
CD 084-28142 LP 008-28141
BEGGARS BANQUET / AMERICAN RECORDINGS



KISSING THE PINK
"Sugarlands"
10 Jahre sind keine Zeit. An "Big Man Restless" und andere Erfolge in den Früh-Achtzigern erinnern wir uns gerne. Heute sind die Herren und so auch ihre Musik reifer geworden, haben aber nichts an Aktualität und Zeitbezug verloren.
CDS "Big Man Restless" 055-08913
CD "Sugarlands" 084-08902
SPV RECORDINGS

Im Vertrieb SPV GmbH, P.O. Box 1147, 30531 Hannover

SPV GMBH

MINISTRY + GROOVE

In good old America gibt's der Fast Food Ketten gar viele. Eine heißt: Colonel Sander's Original Kentucky Fried Chicken. Ja und? Was hat das mit den REVOLTING COCKS zu tun? Ganz einfach. Eben jener Colonel hat einen Werbespruch: "Finger Lick'en Good", womit der Ursprung des Titels der neuen COCKS-Scheibe schon mal geklärt ist.

Foto: Detlev Schilke

Wenn die Namen Al Jourgensen und Paul Barker ins Spiel gebracht werden, dann denkt zumindest der eingweihte Fan lauter Musik sofort an MINISTRY. Die REVOLTING COCKS sind sozusagen ein Ableger mit fast gleichem Personal. Da gibt es natürlich Erklärungsbedarf.

"Ich will es mal so sagen", erläutert Chris Connelly. *"Ministry ist eine sehr ernsthafte Band. Sie ist wesentlich politischer und hat eine sehr starke Ausstrahlung, was das Image betrifft. An Ministry und Revolting Cocks sind ja im Prinzip die selben Leute beteiligt. Du kannst einfach nicht mit fünf oder sechs Leuten, die in eine Band involviert sind, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr todernst sein. Wir wollen einfach auch mal relaxen. Und unser Weg, das zu bewerkstelligen, ist, noch mehr Musik zu machen. Im Grundsatz verwenden wir die gleiche Technologie, die wir als MINISTRY einsetzen. Wir würden das sicher nicht tun, wenn wir daran keinen Spaß hätten. Viele Leute behaupten, die COCKS wären die Popvariante von MINISTRY. In gewisser Weise haben sie natürlich Recht. Aber in vielerlei Hinsicht sind wir sogar noch extremer als Ministry. Die Songs sind z.B. in der Länge völlig frei. Wir verwenden viel mehr Grooves. Aber wir wollen keine Popband sein. Wenn das jemand als Popmusik bezeichnet, fühle ich mich geradezu geschmeichelt. Das ist für mich ein gutes Zeichen, toll."*

Verspielter als die mittlerweile zur Metal Band derivierten MINISTRY sind die REVOLTING COCKS allemal, obwohl die verwandten Stilelemente wahrlich nicht neu sind: Harte Elektrobeats, verzerrter Gesang und diverse Samples u.a. vom Drogenpapst Timothy Leary oder von US-TV- Nachrichtensprechern sind nicht unbedingt Markenzeichen der Innovation. Trotzdem geht das Album "Linger Fick'en Good" ins Blut und - man höre und staune - auch in die Beine. Außerdem hat das Ganze eine unterschwellige Bedrohlichkeit, die durch die oft recht eindeutigen Texte noch unterstützt wird. Irgendwie drängt sich mir da mal wieder die schon so oft gestellte Frage nach dem Zusammenhang zwischen der zunehmenden Gewaltbereitschaft in der Welt und deren permanete Präsenz in den Medien auf.

"Ich glaube, die Medien reflektieren in erster Linie diese Gewaltbereitschaft.", meint Chris. *"Das ist in etwa so, wie es sich mit MINISTRY verhält. MINISTRY macht wirklich sehr gewalttätige Musik. Aber wir sind keine gewalttätigen Leute und wollen auch die Zuhörer nicht in dieser Richtung beeinflussen. Wir wollen ihnen vorranging gewisse Seltsamkeiten vorführen. Und in diesem Zusammenhang erzielt man halt mit dem gewalttätigsten Image den radikalsten Effekt. Im Prinzip ist das so, als würde man einen Spiegel vor einen anderen Spiegel halten. Ausgehend davon glaube ich nicht, daß wir uns da zu weit vorwagen. Wir machen das Ganze eben nur in einem sehr gewalttätigen Teil der Welt. Wir leben in Amerika. Das ist nun mal so. Das Fernsehen dort zeigt auf sehr anschauliche Weise Gewalt live. Aber dieser Scheiß passiert wirklich und zu jedem Augenblick. Das sind die Zeichen der Zeit. Das ist das, was genau jetzt vor sich geht. Ich denke, daß man das Geld besser in die Lösung dieses Problems stecken sollte, anstatt es für dessen Verherrlichung zu verschwenden. Die Regierung tut ihr bestes, um die Reichen reich und die Armen arm zu halten. Man kommt an dem Fakt nicht vorbei, daß die Medien die Welt sozusagen kleiner gemacht haben. Das wird den Leuten immer mehr bewußt. Sie haben nicht mehr diese fürchterliche Selbstzufriedenheit. Und wenn so etwas passiert, wie die Sache mit Rodney King zum Beispiel, dann dauert es nur Minuten, bis alle Bescheid wissen. Durch Radio und Fernsehen ist jeder sofort informiert und reagiert augenblicklich. Unglücklicherweise sehe ich keine Regierung in der Welt, die in der Lage ist, mit irgendeiner Form der Gewalt, die von den Leuten kommt, umzugehen. Immer wird gleich mit der Armee operiert, ohne überhaupt zu wissen, was eigentlich vor sich geht."*

OK. Reden wir wieder über Musik. Der Titelsong des neuen COCKS-Albums ist nämlich recht untypisch. Im Gegensatz zu den anderen Stücken tobt hier der Groove, daß es eine Art

DAS NEUE ALBUM "LINGER FICK'EN GOOD ... AND OTHER BURNYARD ODDITIES"

REVOLTING COCKS

hat. "*Glaube mir, wir nehmen uns selbst in keiner Weise ernst*", sagt Chris Connelly. "*Da war plötzlich dieses wirklich schöne Jazz-Riff. Und wir dachten, so etwas würde man von uns nun überhaupt nicht erwarten. Deshalb machten wir es zum längsten Track auf dem Album. Wir wollten einen Song machen, den wir selbst mißbilligen würden, sozusagen um uns selbst zu verarschen. Mehr steckt nicht dahinter.*" Fragt sich nur, was es an dem Stück zu mißbilligen gibt, bestenfalls bestimmte Textpassagen. ('Who's your favourite cock? - zweideutig, zweideutig!). Da muß doch die US-Zensur voll Freude in die Hände klatschen. Doch Chris winkt ab: *"Nun, sie kleben halt diesen komischen Sticker auf die Platte. Aber sie verbieten sie nicht gleich. Ich finde das in Ordnung. Wenn sie es unbedingt tun müssen, dann soll das auch so sein. Aber auf dem neuen Album finden sich wirklich nur ein paar dieser 'schmutzigen' Wörter. Wir hatten eigentlich noch nie richtige Probleme damit."*

Überhaupt zweifelt Chris die Wirksamkeit dieser lächerlichen Aufkleber, die den Käufer vor unmoralischen Texten warnen sollen, an: "*Wenn du ein Teenager bist, und du magst diese Art von Musik, egal ob Heavy Metal oder was auch immer, wirst du dir es besorgen. Koste es was es wolle. Als ich in diesem Alter war, fiel es mir nicht schwer, solcherlei Dinge vor meinen Eltern zu verbergen. Du mußt kein Genie sein, um dir das zu besorgen, was du willst. Zu meiner Zeit war das beispielsweise eine Sex-Pistols-Platte. Du brauchst sie doch bloß nicht zu spielen, wenn deine Herrschaften zu Hause sind.*" Eine Logik, der man sich nicht entziehen kann. Ein weiterer Song findet sich auf dem neuen COCKS-Album, der förmlich nach Erklärungen schreit: "Do Ya Think I'm Sexy" - im Original vom Reibeisenkitschi Rod Stewart intoniert. "*Nun, das ist nicht unbedingt eine Frage des Hasses gegen Rod Stewart*", grinst Chris. "*Der Grund liegt woanders. Wir haben schon mal einen Olivia-Newton-John-Song cecovert. Das war Let's Get Physical. Der Plan, den Song von Rod aufzunehmen, stammt noch aus der Zeit, als wir an unserem Beers, Steers & Queers-Album gearbeitet haben. Ursprünglich sollte es eine AA-Side-Single geben, mit beiden Songs drauf. Aber wir haben es einfach nicht mehr geschafft, das Stewart-Stück aufzunehmen. Das Grundanliegen war, die beiden banalsten, dümmsten, langweiligsten und schäbigsten Popsongs der Welt aufzunehmen. Ich sage bewußt: der Welt. Denn jeder kennt sie. Und sie sind einfach der blanke Horror. Wir wollten den ganzen zuckersüßen Belag abtragen und etwas ganz Häßliches daraus machen. Wir wollten im Revolting Cocks Stil spielen. Ich denke, wir werden so etwas nochmal machen, denn mir fallen aus dem Stand noch Millionen andere Songs ein. Diese beiden Hits, die wir bis jetzt nachgespielt haben, sind voller versteckter sexueller Anspielungen und immer noch Nummer Eins in den Charts. Im Prinzip sind es Lieder übers Ficken. Doch sie sind Number One, und jeder liebt sie. Wir wollten sie einfach in einem sehr fürchterlichen und häßlichen Licht erscheinen lassen."*

Das ist ihnen zweifellos gelungen. Zumindest für mich ist diese Version von "Do Ya Think I'm Sexy" die einzig hörbare.

Die REVOLTING COCKS legen unbedingten Wert darauf, nicht allzu ernst genommen zu werden. Spätestens wenn man sie mal live erlebt, kann man sich davon überzeugen, denn die Bühnenshow der 'Kapelle' ist wild, exzessiv und ausgelassen. Trotzdem darf man sich die Jungs nicht als eine Bande blödelnder Vollidioten vorstellen. Ihr Humor ist zwar oft recht derb und kompromißlos zynisch, was auch der Bandname 'Ekelerregende Schwänze' in aller Klarheit verdeutlicht, doch das Ganze geschieht schon mit einem gewissen Grundanliegen: "*Irgendwie verstehen wir unsere Musik wie die politischen Karikaturen, die du jeden Tag in der Zeitung finden kannst. Politische Satire ist eine hervorragende Art des Humors. Ich will nicht unbedingt sagen, saß wir politisch sind. Wir wollen aber bestimmte Dinge verdeutlichen, wenn wir einen Chatakter völlig überspitzt darstellen. Wenn wir z.B. bei Do Ya Think I'm Sexy all die fürchterlichen Bestandteile in den Vordergrund rücken, dann hat das seinen ganz bestimmten Sinn. Es ist ja nicht unser Song, aber wir benutzen ihn genau so, als wenn wir uns ein Foto von Rod Stewart nehmen würden und daraus eine Karikatur mit riesengroßer Nase und blödsinniger Frisur machen würden. Genau das machen wir mit der Musik.*"

Okay, Chris; akzeptiert.

Bleibt nur noch die Frage offen, ob die REVOLTING COCKS eigentlich wissen, daß das durch Vertauschung von Buchstaben entstandene Wort "Ficken" im Albumtitel in Deutschland eine ganz konkrete Bedeutung hat.

Chris grinst: "*Klar wissen wir das. Aber wir haben ganz einfach über einen lustigen, abartigen Namen nachgedacht. Und wenn das Wort in der englischen Sprache im Gegensatz zum Deutschen keine Bedeutung hat, dann ist das doch okay.*"

Ganz schön hinterlistig die Jungs. Wenn das Colonel Sander mitbekommt, dann wird er wohl das nächste Werk der REVOLTING COCKS auch nicht sponsoren. Mahlzeit! ***Jürgen König***

TEENAGE FAN CLUB

"Wir wollten ja eigentlich von der Hitparade weg. Nun ist sie uns nachgekommen!"

Auf wen wird sich dieses Statement wohl beziehen? Nicht auf Nirvana, nicht auf Pearl Jam, auch nicht auf Faith No More, Rage Against The Machine oder Stone Temple Pilots. Auf niemand anderen als - Joe Cocker, und zwar 1970.

auf der FLUCHT

Programmatisch erklärte Beatclub-Moderatorin Uschi Nehrke damals, daß man die Nase von den Charts voll hätte. Das Zauberwort hieß Progressiv-Rock, und hinter dieser Hülse verbargen sich junge, unabhängige Musiker wie Genesis, Deep Purple, Jethro Tull und eben Joe Cocker. Die meisten Bands bemühten sich, in dem kleinen Fernsehstudio live zu spielen, um ja nicht den Eindruck von Anpassung oder Kommerzialität aufkommen zu lassen. Extensive Soli, Feedbacks, Anleihen aus Jazz, Folk und Klassik, Themen, die von der Arbeiterbewegung, Krieg, Drogenerfahrungen, Motorrädern, Sex und Generationskonfikten, kurz von der Auseinandersetzung mit den Problemen der Straßenkids geprägt waren. Wenn heute, nach über zwanzig Jahren, dieser Beatclub wieder über die Mattscheiben flimmert und jault, mag das den Älteren die Tränen wohliger Erinnerung in die Augen treiben und für die Jüngeren ein Mordsgaudi sein. Nimmt man sich jedoch ein wenig Zeit, über diese alten Kamellen nachzudenken, so fällt auf, daß es heute doch gar nicht so anders läuft. Geändert haben sich lediglich ein, zwei Begriffe. 'Progressiv' heißt heute 'independent', aber Message und Gebahren sind die gleichen geblieben, ja selbst Frisuren und Klamotten rufen wieder die Erinnerung an die Lovely Seventies wach. Was allerdings aus Joe Cocker und all den anderen geworden ist, wissen wir.

Der Beatclub gehört auch zu den Lieblingssendungen des Teenage Fanclub. Zum erstenmal las ich diesen verrückten Bandnamen auf dem Cover der ersten Gumball-LP "Special Kiss". Als ich Gumball-Kopf Don Fleming bat, mir ein wenig über diese mir völlig unbekannte Band zu erzählen, sah er mich an, als käme ich vom Mars, als hätte ich ihn soeben nach Sonic Youth, Black Flag oder den Beach Boys gefragt. Nun gut. Mittlerweile hat die Band aus Glasgow das Seniorenteam aus New York auf dem Popularitätsparkur sicher weit hinter sich zurück gelassen, und mit dem neuen Tenage Fanclub-Album "Thirteen" sollte es den vier sympatischen Schotten nicht schwerfallen, diesen Vorsprung weiter auszubauen. Aber daran hat ja Don Fleming keinen geringen Anteil, denn er ist der Produzent sämtlicher Platten des Teenage Fanclub. Der Sound der Schotten mutet auf Anhieb wesentlich amerikanischer an als fast alles andere, was derzeit von den britischen Inseln aufs Festland

rüberschwappt. Ist das der Einfluß Don Flemings? "*Ich weiß nicht*", denkt Teenage Norman in seinem unseren Ohren fremd anmutenden Glasgower Slang nach. "*Als wir mit Don zu arbeiten begannen, war er noch ziemlich unbekannt. Wir mochten seine Band B.A.L.L. Aber das heißt nicht, daß wir genau so klingen wollten. Er war für uns ein wichtiger positiver Einfluß, als es ins Studio ging. Wir waren zum Beispiel unsicher, was unsere Vokalparts betraf, aber er sagte, das hört sich schon cool an, wir sollen es einfach nochmal aufnehmen. Er sorgt für gute Vibes im Studio.*" Und sein Compagnon Raymond ergänzt: *"Er machte uns klar, daß es nicht allein auf rauhe und laute Gitarren ankommt, sondern daß die Leute Stimmen und Melodien, die sie wiedererkennen, hören wollen. Gib deine Persönlichkeit in den Gesang, sagte er immer wieder. Viel wichtiger ist jedoch der Umstand, daß alle Bands, mit denen wir tourten, aus Amerika kamen. Wir supporteten Sonic Youth, Gumball, Red Cross, Velvet Crush, The Afghan Whigs, letztes Jahr Nirvana. All diese Bands sind inzwischen sehr bekannt geworden"*, worauf Norman nochmal einhakt: *"Ich mag die Sensitivität dieser Bands. Zum Beispiel J.Mascis ist wahnsinnig cool, aber ich mag ihn nicht deshalb, sondern weil er sehr talentiert ist und gute Songs schreibt. Was wir von der amerikanischen Musik übernommen haben, ist die Grundeinstellung, daß das wichtigste an der Musik die Leute sind, die zusammenspielen. Außerdem besteht ja eine gegenseitige Beeinflussung. Melodien der Byrds oder Bob Dylans erinnern stark an schottische Folklore."* Im übrigen, so wird mir versichert, sei Glasgow 500 Meilen von London entfernt und habe mit der dortigen Modekultur nicht das geringste zu tun. In Schottland, das weiter von England entfernt wäre als Deutschland, funktioniere der Underground noch.

Apropos Underground, dem sich ja auch der Teenage Fanclub noch zugehörig fühlt. Um Raymond und Norman zu treffen, wurde ich von deren Plattenfirma ins Hamburger Hotel Steigenberger, eins der ersten Häuser am Platz, eingeladen. Ich gelange in das Hotel durch ein Riesenfoyer, die beiden Musiker erwarten mich in einem Luxus-Appartement in dessen hinterer Ecke ein fürstliches Banquet aufgebaut ist. Norman steht verloren am Fenster, Raymond liegt mit Schuhen auf dem Bett und telefoniert. Der Teenage Fanclub auf dem Weg zum Jetset? *"Wir waren bis jetzt zweimal in Hamburg. Als wir zum erstenmal hier waren, schliefen wir in irgend jemandes Treppenhaus auf der Reeperbahn. Beim zweitenmal schliefen wir im Bus, mit dem wir durchs Land fuhren. Dies ist unser erster Aufenthalt in einem Hotel in Hamburg, und wir genießen das. Dies ist aber nicht der Raum, in dem wir schlafen. Unser Zimmer ist viel kleiner. Dies hier ist nur für die Interviews gemietet, und wir müssen es um 18 Uhr zurückgeben. Aber bizarr ist das ganze schon. Wir sind einen derartigen Komfort gar nicht gewöhnt."*

Na gut, ihnen sei noch einmal verziehen. Unverzeihlich ist jedoch, daß Indiana Jones-Harrison Ford derzeit auf den Leinwänden der Welt in die Haut des flüchtenden Doktor Kimble schlüpft. Als hätte er auch nur den Bruchteil einer Chance, an den stets verschlossenen, verängstigten, doch cool in jeder noch so brenzligen Situation die richtige Entscheidung treffenden Kimble-Kultdarsteller David Jansson heranzukommen. Die Serie "Auf der Flucht" fegte in den sechziger Jahren in Amerika wie in Europa die Straßen leer, und das für drei lange Jahre. Kimble war unschuldig des Mordes an seiner Frau beschuldigt worden und ließ sich nun allwöchentlich von der Polizei durch ganz Amerika hetzen. Stets fand er Gelegenheit, Menschen in Not zu helfen und entkam selbst oft erst im letzten Augenblick. Das Publikum der Welt stand auf seiner Seite. Fernsehlegende. In einer Zeit, die sich so schwer tut, eigene Geschichten hervorzubringen, bleibt eben nur der Rückgriff auf Remakes. Auch "Kap der Angst" mit Nick Nolte und Robert De Niro ist nur der laue Abklatsch eines packenden Originals mit Gregory Peck und Robert Mitchum.

Doch was hat das mit dem Teenage Fanclub zu tun? Es ist das Beatclub-Syndrom. Alles war schonmal da, wir wissen es nur nicht und sind plötzlich völlig verdutzt, wenn uns von archivarischen Geistern die Originale unter die Nase gehalten werden. "*Die heutigen Indie-Bands erleben gerade die gleiche Geschichte, die damals auch mit den Bands in den Siebzigern passierte*", stellt auch Raymond sachlich fest. "*Nimm uns. Wir gelten als Indie-Band, aber erscheinen bei Sony Music und sitzen in einem solchen Hotel, das wir früher nur von außen kannten. Es ist lustig, daß die Leute Independent Music behandeln wie ein Genre, dabei ist es doch nur ein kommerzieller Begriff. Das ist schon bizarr. Aber viele Leute, die für die Major Labels arbeiten, haben großes Interesse an der Musik, und viele Musiker haben ein natürliches Interesse an ihrer Karriere. Das trifft sich doch gut. Welche Rolle spielt es letztendlich, auf welchem Label eine gute Platte erscheint. Von Nevermind wurden anfangs ganze 40.000 Stück gepreßt, und die Promoter sprachen von einer merkwürdigen Noise-Band. Und plötzlich, als Nevermind groß ankam, brüstete sich das Label, das große Ding aufgebaut zu haben. Und genauso wird das damals gewesen sein. Ich denke schon, daß Indie der neue Progressiv Rock ist.*"

Anders als viele ähnliche Kapellen ist sich der Teenage Fanclub dieser Tatsache jedoch bewußt. Die vier stöbern ganz zielgerichtet in der Rockgeschichte. Ihr Verhältnis zur Vergangenheit läßt sich auf den einfachen Nenner "Wir mögen alles" bringen. "*Wir waren immer große Fans der Beatles. Die Beatles sind unser Ding, die Byrds, Graham Parsons, Jonathan Richman. Wir stehen auf traditionelles Songwriting, das im weiteren Sinne auf Folkmusic basiert*", sagt Norman. Und man hört es. Ihr Hit "Metal Baby" weckte die Erinnerung an alte Sweet-, Slade- und Bay City Rollers-Tage, auf dem Album "The King" coverten sie Pink Floyd und Madonna, und ihr neues Album beginnt mit einem Riff, das verdächtig nah an "Children Of The Revolution" von T.Rex rankommt, um sich dann in die Liebenswürdigkeit der Beatles und Simon & Garfunkel oder in die psychodelische Abgedrehtheit der Byrds zu ergießen. Norman erzählt, wie die Band sich ihr Material erschließt: "*Vielleicht passiert es so: Ich höre mir ein Album von Graham Parsons an, und am Ende sage ich mir, ich will einen Song schreiben, der so gut ist wie diese. Und so versuchen wir es eben. Dann höre ich mir ein Album von Jonathan Richman an, achte auf seine großartigen Texte und sage, wir müßten doch auch in der Lage sein, sowas hinzukriegen. Wir machen einfach die Musik, die wir selber gern hören, und auf diese Weise kommen wir zu unserem Material. Auf den Geist und die Inspiration kommt es an. Zum Beispiel auch Neil Young. Neulich spielten wir mit ihm in Glasgow. Ich traf Booker T. und Steve Cropper. Nach der Show sagte ich zu Steve, daß ich es ganz toll fand, und er meinte, es wäre einfach sehr spirituell, mit Neil Young zu spielen. Das ist pure Musik. Und er sagte auch, daß er seit vierzehn Jahren Musik gemacht hat und dergleichen noch nie erlebt hätte. Sowas gibt natürlich Kraft und Inspiration. Man sollte immer die Musik machen, die man mag. Es gibt so viele Leute, die in einer Band spielen, aber nicht deren Musik mögen. Wir legen keinen Wert darauf, die beste Band der Welt zu sein, sondern wir wollen unseren Spaß und einfach als Band zusammenbleiben. Und wenn die Leute es mögen und unsere Platten kaufen, so daß wir noch mehr Alben produzieren können, ist das okay. Aber wenn nicht, können wir immer noch Musik machen. Wir haben jahrelang überhaupt keine Platten verkauft, aber das konnte uns nicht aufhalten, Musik zu machen. Es hängt alles von der Motivation ab.*"

Jene, denen der Teenage Fanclub zu poppig geworden ist, mögen sich in Geduld fassen. Obwohl sich die Musiker offen zu ihrer Liebe zu fröhlicher, nachvollziehbarer Popmusik bekennen, soll Anfang nächsten Jahres ein zweites King-Album erscheinen, auf dem mal wieder so richtig die Sau rausgelassen wird. Der Teenage Fanclub will sich eben auch künftig nicht limitieren lassen, und das ist gut so.

Wolf Kampmann

GLENN BRANCA und die NEUNTE

Als Dmitri Schostakovitsch es seinerzeit wagte, eine Zehnte Sinfonie zu schreiben, galt das als unglaubliches Sakrileg. Niemand hatte sich das nach Beethovens Neunter erlaubt. (Außer Gustav Mahler, aber der war sowieso eine Ausnahme.) Nun, Schostakovitsch schrieb unbeirrt noch einige Sinfonien mehr und niemanden scherte es letztendlich noch. Mittlerweile ist die Gattung Sinfonie ein wenig aus der Mode gekommen. Wer hätte noch Zeit und Muße, sich konzentriert ein einstündiges Musikstück anzuhören? Und wer hätte erstmal die Zeit und Muße, ein solches zu schreiben? Die Beantwortung der ersten Frage wollen wir anderen überlassen. Die Antwort auf die Zweite läßt sich jedoch schnell finden: Glenn Branca. Doch seine Sinfonien sind nicht das, was man gewöhnlich unter diesem Siegel ablegt. Branca weiß mit der Sprache von Rock'n'Roll, Hardcore, Jazz, Minimal Musik, Noise und vor allem mit Gitarren (und seien es Hunderte) umzugehen. Die Musiker von Sonic Youth und Helmet gingen durch seine Schule. NM!MESSITSCH schickte *Elisabeth Nagy* in die Spur, um den Maestro bezüglich seiner Neunten auf den Zahn zu fühlen.

Foto: Joachim Riedl

NM!: Worum geht es in der 9.Sinfonie?

Glenn Branca: Vor etwa acht Jahren hatte ich angefangen, diese Sinfonie zu schreiben. Die Berliner "Freunde guter Musik" haben mich und mein Ensemble jetzt eingeladen. Natürlich wollen sie die lauten Gitarren. Statt dessen bat ich um ein Orchester. Das Stück ist sehr einfach, denn einfache Musik hört sich oft viel besser an als komplizierte.

NM!: Wann hast du dich vom Rock abgewandt, um einen anderen Weg einzuschlagen?

GB: So weit bin ich noch gar nicht. Da fehlt nicht mehr viel, aber noch ist es nicht geschehen. Es kann durchaus sein, daß ich nochmal einen Rocksong schreibe. Ich habe nichts vergessen, es ist nur einfach so, daß ich mich für die verschiedensten Dinge interessiere und deshalb vielfältig tätig bin. Ich liebe World Music, ich liebe Volksmusik, die Musik der Indianer, der Japaner, die alte und die neue Musik. Es war für mich ein langer Weg, die Klassik zu entdecken. Das war kein Bestandteil meiner Erziehung. Schon gar nicht die Klassik des 20.Jahrhunderts. Wenn wir zum Beispiel über Heavy Metal reden, sage ich dir: Hör dir Krzysztof Penderecki (polnischer Komponist, Anm. d. Red.) an. Das ist die härteste Musik, die ich je gehört habe.Ich hörte im Rausch Led Zeppelin, und dann legte ich Penderecki auf. Das ist wie Led Zeppelin tausend Jahre in der Zukunft.

NM!: Und was hältst du von der Hardcore-Szene von heute?

GB: Nun, es scheint, daß da immer noch etwas passiert. Zum Beispiel gibt es da Fugazi, eine sehr interessante und originelle Band. Die alternative Szene hat zweifellos eine Zukunft. Auch kommerziell. Wir werden die Welt verändern. Was heute keinen Erfolg hat, das wird in zehn Jahren erfolgreich sein.

NM!: Du bist ein Optimist.

GB: Ja, ich bin ein Optimist. Die Welt ist verdorben, aber ich kann gar nicht anders, als optimistisch zu bleiben. In Amerika verkauft sich diese Musik jetzt. Einer der Musiker meines Ensembles spielt bei Helmet. Die haben jetzt einen Vertrag über eine Million Dollar abgeschlossen. Unglaublich. Ohne Zweifel würde Page Hamilton ein größeres Risiko eingehen. Er ist ein Freund von mir. Ich glaube nicht, daß er die ganze Sache überhaupt ernst nimmt. Er verkauft sich nicht selbst, sondern steckt nur das Geld ein, um es in Zukunft für die Dinge zu nutzen, die ihn interessieren. Er liebt zum Beispiel John Coltrane.

NM!: Wie stehst du dazu, daß auch du von vielen Musikern als Vorbild benannt wirst?

GB: Nun, jeder braucht jemanden, zu dem er aufblicken kann. Ich persönlich verehre Philip Glass. Es ist gut, wenn jemand da ist, der die Schranken durchbricht. Weißt du, du fühlst dich ganz allein, aber wenn jemand aufbricht und Erfolg hat, dann wird es auch für andere möglich, dies zu tun.

NM!: Du hattest vor, Beatles- und Suicide-Songs aufzuarbeiten. Was wurde daraus?

GB: Das ist nie geschehen. Die Suicide-Sache sollte eine Zusammenarbeit mit David Bowie werden. Irgend jemand hatte gelesen, daß er meine Musik liebt. So versuchte man, uns zusammenzubringen. Aber da es sich nicht um einen David-Bowie-Song handelte, interessierte es ihn vielleicht doch nicht so.

NM!: Du verwendest Noise auf eine sehr brutale Weise.

GB: Ich mag seinen Klang. Es ist eine wunderbare Musik. Ich finde es schade, wenn ein anderer dies als Lärm wahrnimmt. Ich halte ihn nicht für ein negatives Ausdrucksmitel. Wenn ich die Musik der SWANS höre, denke ich, mein Gott, endlich mal jemand, der die Realität so ausdrückt, wie ich.

NM!: Und das Gegenteil, die Stille?

GB: Ich verwende die Stille nicht besonders oft. Ich denke auch gar nicht darüber nach. Zumindest beschäftige ich mich damit nicht so wie John Cage.

NM!: Deine Instrumente, die Keyboards, Gitarren und das Schlagzeug werden von dir manipuliert. Was genau passiert da?

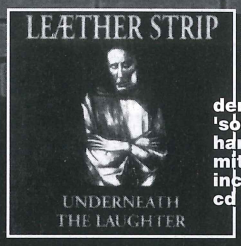
GB: Ich habe schon eine Menge Veränderungen von Instrumenten hinter mir. Neue Instrumente und neue Klänge interessieren mich. Zum Beispiel nehme ich alle Saiten einer Gitarre ab. Viele denken, eine Gitarre wäre nicht mehr veränderbar, aber ich bespanne sie mit nur einer Art von Saite und stimme diese auf den selben Ton. Ich möchte gern Stücke für eine Gruppe von besonderen Instrumenten schreiben. Erst werde ich die Arbeit an den Sinfonien beenden, und danach werde ich ein Orchester von interessanten Klängen schaffen. Ich liebe die östlichen oder erfundene Instrumente. Mich interessieren die metallenen Klänge. Was die elektronischen Instrumente anbelangt, habe ich diesen Weg bereits gründlich beschritten. Wahrscheinlich hat Sonic Youth damit weit interessantere Resultate erreicht. Ich habe viel zu viel Zeit damit verbracht, als daß es mich noch interessieren könnte.

NM!: Wo liegt der Unterschied zwischen einer Gitarrensinfonie und einer Orchestersinfonie?

GB: Die Gitarren sind für die Musik, die ich schreiben möchte, sehr beschränkt. Ich möchte eine Musik schaffen, in der das Moment der Konstruktion stärker zum Tragen kommt als in allem, was ich bis jetzt komponiert habe. Der Gitarrenklang ist viel zu grob. Ein einfacher Akkord hört sich auf der Gitarre sehr dicht an, und ein dichter Akkord klingt wie Lärm. Zum Beispiel die 9.Sinfonie ist sehr schön. Sie klingt sehr weich. Wenn mein Ensemble diese Sinfonie spielen würde, wäre es die totale Kakophonie, ein einziger Wall aus Lärm. Du wärst unfähig, irgendwas zu unterscheiden, und dergleichen interessiert mich nicht mehr. Ich versuche, noch ein gutes Stück für Gitarren zu schreiben. Dann habe ich genug. Mein Gehör ist empfindlicher geworden.

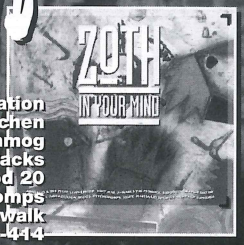
Post scriptum:

Die 9.Sinfonie "L'Eve Future" (Die Eva der Zukunft) wurde von dem mährischen Philharmonieorchester Olmütz unter der Leitung des Dirigenten Christian von Börries in der Berliner Parochialkirche aufgeführt. Branca selber hielt sich im Hintergrund. Das Publikum verließ den Ort des Geschehens in kleineren und größeren Gruppen. Enttäuschung ergriff auch mich. Hatte ich zu hohe oder falsche Erwartungen? Der künstlerische Wert dieser Sinfonie bestand im Nichtgeschehen, in der Wellenlosigkeit der Klänge, im sechzigminütigen Fehlen musikalischer Spannungen.



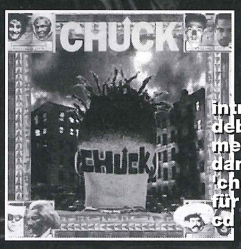
LEATHER STRIP
underneath the laughter
der nachfolger zum 92er erfolgsalbum
'solitary confinement' –
harter, ausdrucksstarker electro
mit packenden atmosphären
incl. club-hit 'don't tame your soul'
cd 26910-222

ZOTH IN YOUR MIND
v/a
jubiläums-compilation
des erfolgreichsten, deutschen
electro/wave/industrial-labels zoth ommog
incl. unveröffentlichter tracks
von u.a. armageddon dildos . bigod 20
headcrash . klute . leather strip . psychopomps
und x marks the pedwalk
cd 25959-414



JOHNNY CLEGG
the best of juluka
excellente compilation
mit den begehrtesten stücken
aus den jahren 1979 – 1984
von dem südafrikanischem worldmusik
meister johnny clegg und seiner band juluka –
ein muss für jede sammlung!
cd 29483-222

SLY & ROBBIE
ragga pon top
seit langem sind sly dunbar
und robbie shakespear als reggae produzenten
und musiker ein begriff für qualität –
das neue album präsentiert
11 toptanztaugliche dancehall songs
von den 'glimmer twins' des reggae
cd 25984-424/lp 25986-415



CHUCK
the importance of being...
intro musikmagazin: '... bemerkenswertes
debüt einer jungen bostoner formation'
meller post: 'chuck besticht mit funkigen
dance grooves und politischen texten'
'chuck... setzt neue normen
für gute abtanz-musik'
cd 50505-222

MEPHISTO WALZ
terra regina
brodelnder sound im gothik gewand
von den ex-christian death mitgliedern
bari bari und johann schuhmann
auf dem renommierten cleopatra label
cd 25284-423

semaphore
andernacher strasse 23, 90411 nürnberg, telefon 0911/95277-0
fax 0911/95277-50 oder -60

trendy

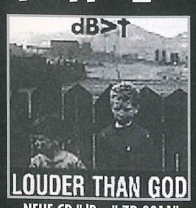
FILL GmbH PRESENTS

dino trouble

"... das ist hier nicht wie bei Christiane F. ..."

FLEXIBILITÄT IST NICHT ALLES, LEUTE

THE MAGICAL HYSTERY TOUR 93

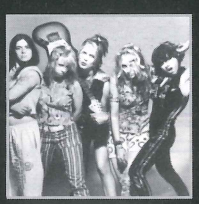


NEUE CD "dB>+" ZR 0011"

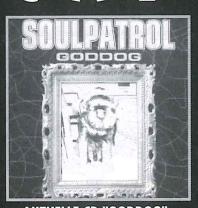
"LOUDER THAN GOD - HOLIER THAN SOUNDGARDEN"

AUF TOUR:
3.11.93 HD, SCHWIMMBAD.
4.11.93 POTSDAM, WASCHHAUS.
5.11.93 SAALFELD, KLUBHAUS.
8,11.93 KÖLN, ROSE CLUB.
7.-11.11.93 NL,DK.
12.11.93 LEMGO, REMISE.
13.11.93 LINZ, KAPU.
15.11.93 FRANKFURT.
16.11.93 ENGAR, FORUM.
19/20.11.93 CH.
29.11.93 MÜNCHEN.
30.11.93 WIEN, BACH.

LUNACHICKS AUF TOUR:
20.11.93 KÖLN, ROSE CLUB.
21.11.93 FRANKFURT, NEGATIVE.
22.11.93 BERN.
23.11.93 HD ODER FREIBURG.
24.11.93 AUGSBURG, KEROSIN.
25.11.93 MÜNCHEN.
29.11.93 BERLIN.
30.11.93 DRESDEN, STAR CLUB.



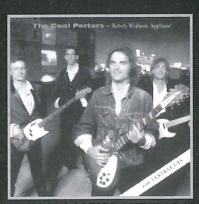
LUNACHICKS NEUE 7"
FÜR DM 7
DIREKT BEI ZUMA
"SHITFINGERDICK"



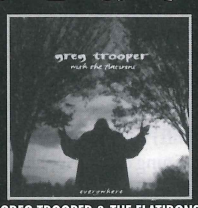
AKTUELLE CD "GODDOG"
ZR 0007

TOUR BEGINN 4.12.93.
IN HANNOVER
WAGT ES NICHT, DIESE BAND
ZU VERPASSEN !

COAL PORTERS UND
EX LONG RYDERS FRONTMANN
SID GRIFFIN IN BESTER SINGER/
SONGWRITER TRADITION,
MIT EIN SCHUß COUNTRY ROCK



THE COAL PORTERS AKTUELLE CD
"REBELS W/OUT APPLAUSE"
ZR 0004

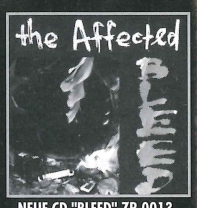


GREG TROOPER & THE FLATIRONS
NEUE CD " EVERYWHERE"
ZR 0015

TOLLE ARRANGEMENTS UM EINE
PHANTASTISCHE STIMME.
WER MICHAEL HALL ODER
WALTER SALAS-HUMARA MAG,
DER WIRD AUCH HIER FÜNDIG.

DIE NEUE BLONDIE !
B:N:I: MITS WIRL
AUS AUSTRALIEN,
UND GENAU SO KLINGT
DIE NEUE CD.
PURE POWER POP
AUS ADELAIDE.

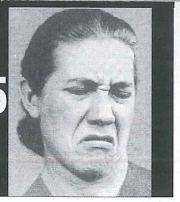
B.N.I. NEUE CD "SWIRL"
ZR0014



NEUE CD "BLEED" ZR 0013
KLASSISCHER STRAIGHTER ROCK
AUS AUSTRALIEN, A LA BORED.
LAUTSTÄRKENREGLER AUF "10"
BIS DIE OHREN BLUTEN.

OUT NOW! NEUE CD VON
BLOOD LIBEL
"CHAPTER AND VERSE" ZR 0012
SATANIC ROCK AUS
SAN FRANSISCO`S
DUNCKELSTER ECKE !

ZUMA
DEISENHOFENERSTR. 6
81539 MÜNCHEN - GERMANY
TEL:0049 89-625 93 08
-693 10 28
FAX:0049 89-625 93 08



Der Captain empfiehlt...

AFGHAN WHIGS

Gentleman

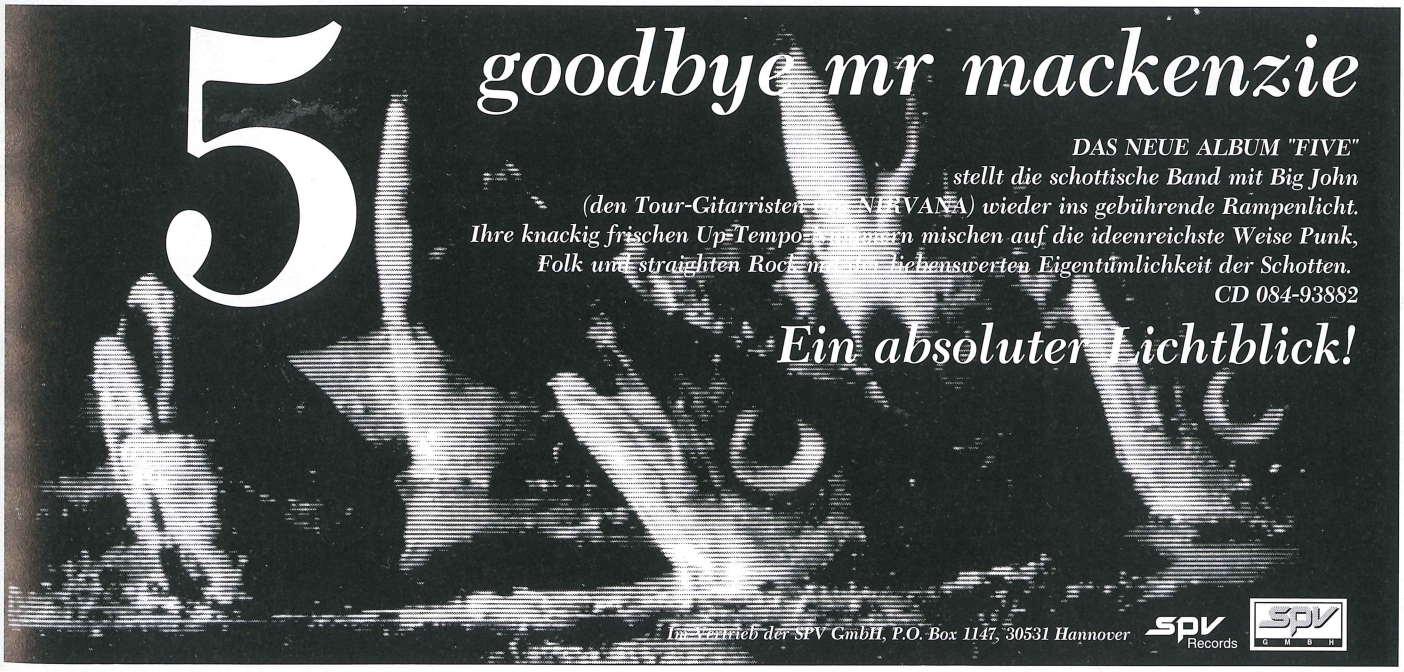
WEA

Obacht, Baby! Hier passiert Rock-Geschichte, und Ihr könnt dabei sein. Potzblitz, welch ein Album! Hier begegnet uns diese Art Leidenschaft, die Leiden schafft. Voller Emphase und blankliegender Seele pressen und winden sich die Whigs diese Songs aus dem Körper. Ist das Soul? Welch ein gekonntes Heulen, Dehnen und Barmen! Diese Songs zwingen dich in einen emotionalen Schraubstock, die nehmen dir die Luft. Dabei so leicht, so klar und so dicht, das wächst immer noch. Eben noch ein Punkt am Horizont, und plötzlich steht ein Berg vor dir. Uneinnehmbar. Vergeßt das keifende Seattle mit den Spitzbärten in langen Unterhosen, hier kommt der Pop der Neuzeit. Ab hier macht Rockmusik wieder Spaß. Die versengen Starkstrommasten. Das hier ist kochendes Petroleum, gleißendes Magnesium ist das. Ein Meilenstein, wie "Led Zeppelin III" etwa. Das bleibt. Wahrliche Gentlemen, diese vier Herren. Sie lassen mich in verzückter Ekstase zurück. Knorke.

Electric Galenza

Gentleman bevorzugen Blondinen und Blondinen bevorzugen, da sie bekanntlich anspruchsvoll sind, Pop von einzigartiger Qualität. So die kalte, klare Logik. Afghan Whigs sind Gentleman und ihre Musik hat etwas, was die wenigsten Bands besitzen - Stil. Einen eigenen obendrein, wohlgemerkt. "Gentleman", die Platte, ist ein weiteres Juwel aus ihrem Hause, das die mit dem Vorgänger "Congregtion" gegebenen Versprechungen gentlemanlike einlöst. Und diese Versprechungen waren gewiß nicht gering. Afghan Whigs haben dies seltene Gefühl für die Musik, das es ihnen möglich macht Gefühle unverfälscht und ungebrochen in ihren Songs zu transportieren, allen voran natürlich Greg Dully dessen Stimme sich in einem Augenblick noch vor Schmerz und Anstrengung vor dem Mikrofon zu drehen und zu winden scheint und im nächsten schon vor Sanftheit und Befriedigung beinahe schnurrt. Das läßt sich alles nur äußerst unvollständig beschreiben, das muß man hören. Nur soviel ist jetzt schon klar - mit den Afghan Whigs wurde uns etwas Großes zuteil. Die Quadratur des Kreises, nämlich die Befriedigung sowohl intellektueller Gelüste als auch die des Wunsches nach Unterhaltung scheint gelungen.

Peter Wenck



ABO-SCHEIN

DAS NM!MESSITSCH-ABO IST JETZT EINES DER GÜNSTIGSTEN!

Ich bestelle zum Direktbezug ab der nächsten Ausgabe beim Nord Ost Rock e.V. die Zeitschrift **NM!MESSITSCH** zum
Abo-Preis für die nächsten zwölf Ausgaben von 50,00 DM incl. Porto und MwSt. (Der Preis für ein Auslandsabo beträgt 60,00 DM incl. Porto und MwSt.)
Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.
Falls ich nicht 8 Wochen vor Ablauf das Abo kündige, verlängert es sich automatisch um weitere 12 Ausgaben.

☐ Ich überweise den Betrag von 50,00 DM auf das Konto

HYPO Service-Bank
Lars Wünsche
Kto-Nr.: 5760216633
BLZ: 86020700

Datum, Unterschrift .....

☐ Verrechnungsscheck anbei

Datum, Unterschrift .....

☐ Einzugsermächtigung
Ich berechtige den Nord Ost Rock e.V. den Betrag von 50,00 DM von meinem Konto abzubuchen.
Kto-Nr.: BLZ:
Kreditinstitut:
Name, Vorname:
Straße/Haus-Nr.:
Wohnort: PLZ:
Datum, Unterschrift .....

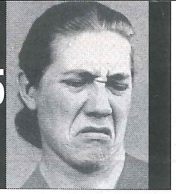
Mein **ABO-TRAUMGESCHENK** trägt die Nummer.....
Zutreffendes bitte ankreuzen, Abo-Schein ausschneiden und an NM!MESSITSCH, Wichertstr. 67 SF, 10439 Berlin

DENN WO SONST BEKOMMEN DIE SCHNELLSTEN NOCH EINES DER FOLGENDEN GESCHENKE DAZU?

1. SEPULTURA "CHAOS A.D."

2. GODFATHERS "GODFATHERS"

3. FRONT 242 "OFF"



MARC ALMOND
Absinthe - The French Album
SBZ

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Sicher wäre Marc Almond nichts lieber als Edith Piaf oder zumindest deren Tochter, aber mit seinem französischen Album hat er sich eindeutig übernommen. Die Enttäuschung greift sofort um sich, wenn man gewahr wird, daß all die französischen Chansons von Almond auf englisch vorgetragen werden und damit schon einmal das wichtigste Charakteristikum ihres unvergleichlichen Charmes verlieren. Vor nichts macht Almond halt. Juliette Gréco, Charles Aznavour, Leo Ferrér, Texte von Baudelaire, Sartre und Rimbaud. Er läßt den Liedern nichts von ihrer Ursprünglichkeit und macht quasimondäne Marc-Almond-Schnulzen daraus. Nein, so sehr ich mich freue, daß diese Lieder überhaupt wieder ausgegraben wurden, stößt mich doch die uncharismatische, ja fast unsensible Interpretation Almonds ab. Vieles könnte glatt als Parodie verkauft werden, aber so ist es garantiert nicht gemeint. Ein bedauerlicher Fall von Selbstüberschätzung. Da höre ich mir doch lieber Dean Martin an.

Fred Fronner

ANTHROPOLOGY
Ping Pong
REVIEW RECORDS/NO MAN'S LAND

Neues aus dem Jurassic Parc. Geschichten aus der Anthropologie. Die andere Weltmusik, jene, die nichts zu tun hat mit Ethno- oder Folkmusic, sondern die einfach global ist, weil sie sich nicht orten läßt, weil sie überall und nirgends entstanden sein kann. Wie die Dinosaurier. Wie der Mensch. Archaische Klänge auf urzeitlichen oder selbstgebauten Blasinstrumenten, dazu Saitenspritzer, die aus unendlichen Weiten kommen könnten. Manchmal ein bißchen Jazz, viel Minimal Music und immer wieder dieses tiefe, erdige Stöhnen, dieses Ur-Atmen.

Fred Fronner

BARNYARD SLUT
Space Age Motel
GRASS/DUTCH EAST INDIA/ROUGH TRADE

Von den Flaming Lips empfohlen und sogar bei den Demos begleitet und von Kramer himself produziert. Schon gekauft. Wenn die in die weite Welt gezogenen Talent-Scouts der Majors recht behalten, dann wird Country-Rock das große Ding des nächsten Jahres. Wenn ja, schlägt spätestens dann auch Barnyard Slut die Stunde, denn was sie machen ist nichts als abgesägter Country-Rock. Allerdings wird mein Auge schon ganz müde vor lauter Zwinkern. So mögen die Rolling Stones geklungen haben, als sie ihre ersten Demos in Micks Küche oder sonstwo aufgenommen haben. Das liebevolle Cover des Uraltevergreens "Angel In The Morning" zeigt, in welcher Zeit sich die Jungs wohlgefühlt hätten. Und zum Schluß werden sie noch richtig psychedelisch. Eine Metamorphose.
Dr.Kimble auf der Flucht vor Harrison Ford

BELIEVER
Dimensions
ROADRUNNER/INTERCORD

Christen, Believer, junge Menschen, die an Gott glauben und dessen frohe Botschaft verkünden, sich dazu jedoch einer satanischen Musik bedienen. Und das nicht einmal schlecht. Aber die Methode ist nicht neu. Schon die Erbauer gotischer Kathedralen bestückten diese mit allerlei Dämonen, um Satan damit einen solchen Schreck einzujagen, daß er sich sofort aus dem Gotteshaus verpisse, falls er sich in selbiges verirrt haben sollte. Und auch Christus selbst war nicht gerade zimperlich, als er die Wechsler aus dem Tempel vertrieb. Believer gehen voll zur Sache. Von violetten Halstüchern wollen sie nichts wissen. Ihre Schwerter sind Gitarren, ihre Dämonen heißen Thrash.

Bruder Wolf

BUT ALIVE
Für Uns Nicht
WEIRD SYSTEM

Eine wahre Mega- Explosion genialer, eingängiger, trauriger, harter, schneller, langsamer, einfühlsamer Punkrocksongs von einer Wahnsinnsband aus Deutschland, welche sich selbst zu der neuen Punkgeneration made in Hamburg zählt. Seit EA80 und den frühen Razzia hab ich nicht mehr solch guten Punkrock gehört. Auch hinsichtlich der Texte haben die vier Hamburger einen wahren Geniestreich abgeliefert. Songs wie "Sie war, Sie ist, Sie bleibt", "Gerechtigkeit" oder "Wir werden" sind bestechend in ihrer nackten Wahrheit. But Alive`s "Für Uns Nicht"- CD zählt für mich schon jetzt definitiv zu den besten und (vor allem!) intelligentesten Punkreleases dieses Jahres!

Ritchie Ziemek

CATALEPSY
House Of Despair
ELECTRIP/ROUGH TRADE

Vom Cover her könnte man auf Deathmetal schließen, im Infoblatt steht was von Thrashmetal und aus dem CD Player röhrt dann gnadenloser Metal-Hip Hop mit einem beachtlichen Schuß HC. Die gequetschte Gröhlemannstimme (We hate everyone!) im Backround erinnert stark an die rohen Songinszenierungen der Hardcoreshootingstars Dog Eat Dog. Der Hammer im Bereich HC/Metal-Rap ist zwar die kürzlich erschienene CD-Bombe "Judgement Night" aber Catalepsy hätten da wunderbar mit draufgepaßt. Und letztendlich ist es ja egal, ob man seinen Haß in Brooklyns Mietskasernen, in Ost Berlins Kaisermärkten oder irgendwo in einer Erdhütte zwischen den Stoppelfeldern Belgiens gefunden hat.

Ritchie Ziemek

CHOKEBORE
Motionless
AMREP/EFA

Nordamerika scheint zur Zeit überzuquellen vor lauter melodischen Hardcore-Bands, die aus Hinterhöfen und Garagen in die Studios strömen oder gezerrt werden. Manche haben dann das Glück (oder Pech), plötzlich mit einer Melodie herauszupoltern, die alle mögen und mitsingen wollen. Aber das sind die wenigsten. Chokebore, 1990 auf Honolulu gegründet, erzeugen einen kräftigen, oft dynamischen Hardcorelärm mit teilweise einfallsreichen Melodien, rauh, manchmal etwas holperig, gut zu hören, aber eben auch mit einigen Deja-vu-Gefühlen. Als Anfang nicht schlecht, etwas mehr Bewegung ist jedoch sicherlich noch drin.

Andree Hesse

CLAWFINGER
Deaf Dumb Blind
WEA

Vier Schweden, die fleißig Metal und HipHop mixen und im Hintergrund ab und an einmal sowohl Pathos, als auch die Orgel von Faith No More aufblitzen lassen - da kann ja eigentlich nichts mehr schief gehen. Aber ganz im Ernst, so schlecht sind Clawfinger wirklich nicht. Die ersten beiden Songs der LP "Nigger" und "Truth" sind sogar ausgezeichnet - darauf läßt sich aufbauen. Der Rest hält die durch den furiosen Start geweckten hohen Erwartungen nicht ganz - die europäische Seele läßt sich eben doch nicht völlig verbergen - es fehlt der letzte Kick. Sicher sind Clawfinger nicht die plötzlich von Null auf Hundert durchstartende Überraschungsband (für mich jedenfalls), aber "Deaf Dumb Blind" läßt berechtigt auf die Zukunft hoffen. Ein grober Lapsus allerdings ist der oberlehrerhafte Text von "Nigger", der in seinem Bemühen um Political Correctness, doch nichts anderes macht, als das, was er zu bekämpfen vorgibt - das Fortschreiben der Geschichte schwarzer Bevormundung durch die Weißen.

FF

COPTIC RAIN
Dies Irae
DYNAMICA/RTD

Die Laibacher Coptic Rain sind ein sehr spannendes und hochinteressantes Beispiel für die Verschmelzung von Metal und Industrial. Verstand man bisher darunter meist das Zusammentreffen hämmernder Beats und brachialer Gitarrenriffs. Eine Disziplin auf die sich Coptic Rain selbstredend

S·U·B
P·O·P

»BIG CHIEF«
»One Born Every Minute«7"Single
»Mack Avenue Skull Game«LP/CD/MC
Platz 2 im ME/Sounds-MÜV im Septemberheft
»02.11. KÖLN/Luxor
»03.11. HANNOVER/Flohzirkus
»12.11.BIELEFELD/Niedermühlenkamp
»13.11. KREFELD/Kulturfabrik
»14.11. HAMBURG/Markthalle
»15.11. BERLIN/Huxley's
»16.11 OLDENBURG/Cadillac
»17.11. FRANKFURT/Negativ
»18.11. BERN/ISC
»19.11. MÜNCHEN/Muffathalle
»20.11. LINDAU/Club Vaudeville
»21.11. ZÜRICH/Rote Fabrik
»29.11. SAARBRÜCKEN/Ballhaus
»30.11. BRAUNSCHWEIG/Kravtcyk

»SUPERSNAZZ«
»Superstupid«LP/CD
Japans Antwort auf L7!
»16.10. KREFELD/ Kulturstation
»19.10. BRAUNSCHWEIG/Kravtzyk
»21.10. HANNOVER/Flohzirkus
»08.11. MÜNCHEN/Charterhalle
»10.11. A-EBENSEE/Kino
»12.11. CH-BOLLE/Ebullition
»15.11. STUTTGART/Röhre
»16.11. MARBURG/KFZ
»17.11. BLAUBEUREN/Jugendhaus
»24.11. FRANKFURT/Negativ
»25.11. KÖLN/Rhenania
»26.11. BERLIN/Huxley's
»27.11. HAMBURG/Markthalle

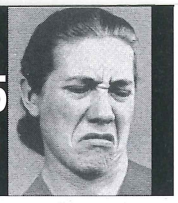
»WALKABOUTS«
»Satisfied Mind«LP/CD
Ihr Acousticalbum mit Peter Buck (REM), Mark Lanegan (Screaming Trees), Ivan Kral (Patti Smith) enthält ausschließlich Coverversionen (Nick Cave, Robert Forster, Emmylou Harris etc.) und erscheint Mitte November.

»SEAWEED«
»Four«LP/CD
»Go Your Own Way«7"/CD-Single
Seaweed covern FLEETWOOD MAC!
Tournee im Winter.

»SPINANES«
»Manos«LP/MC/CD
»Spitfire/Bad Karma«US7"
Neues Duo aus PORTLAND um Rebecca Gates (voc/git).

DIE 7" LAWINE:
HATER
»Circles/Gen-o-cide«US 7"
Ein Projekt von Soundgarden Leuten
RED RED MEAT
»Intro/Lather«US 7"
Sie spielen im sitzen!
STEREOLAB
»Lo Boob Oscillator«7"
THEE HEADCOATS
»When You Stop Loving Me«US 7"

S·U·B P·O·P
Write for our free catalogue!
Grüner Weg 25, 37688 Beverungen, Germany



DIE ART
THE NOIZE OF SUXXEZZ

5.11. RIESA
6.11. GUBEN
16.11. LEIPZIG (Moritzbastei)
17.11. WERDAU
18.11. WALTERSHAUSEN
19.11. SCHWEINFURT
25.11. KÖLN (Luxor)
27.11. QUEDLINBURG
9.12. FREIBERG
10.12. DRESDEN (Scheune)
11.12. COTTBUS (Gladhouse)
12.12. BERLIN (Allende-Club)

WIRD FORTGESETZT

IM VERTRIEB VON SPV:
FEAR (CD/LP/MC)
GOLD (CD/LP/MC)
GIFT (CD/MC)

PRÄSENTIERT VON MDR-SPUTNIK UND NM! MESSITSCH

auch formidabel verstehen. Der besondere Reiz dieser Band liegt aber in ihrer begnadeten Sängerin begründet, die wenn sie ihre Stimme einmal nicht durch den Verzerrer schickt, in der Lage ist völlig überraschend flehende, sehnsuchtsvolle Gesänge á la Cocteau Twins ins böse Industrial-Metal-Gebräu einfließen zu lassen. Das weckt nicht nur auf der Stelle Schutzinstinkte, es nimmt auch gefangen und läßt einen nur schwer wieder los.

Peter Wenck

CRUSH SENIOR
The Clown Sessions
ROCKVILLE/DUTCH EAST/ROUGH TRADE

Wenn sich eine Band aus ehemaligen Mitgliedern von Blood Oranges, Volcano Suns und Sebadoh zusammensetzt, ist das allein schonmal Grund genug, an deren CD nicht vorbeizugehen. Wenn man sich dann noch den Breitseiten von Crush Senior aussetzt, ist alles klar. Super-Band. Beherrscht voll das Terrain. Psychedelic Jazzcore. Oder einfach Musik zum Staunen. Auf jeden Fall gut.

Wolf Kampmann

CYNIC
Focus
ROADRUNNER/INTERCORD

Dem Geschmack von Leuten wie Roadrunner-A&R-Crack Monte Conner kann man durchaus vertrauen. Conner hat die Schnauze voll von dem täglich über uns hereinsuppenden Mist und will sich und seine Zeit nur noch Bands widmen, die etwas besonderes darstellen. Seine neuste Empfehlung heißt Cynic und kommt aus Florida. Und diese Band sucht weit und breit wirklich ihresgleichen. Sie hat das Zeug zur Supergruppe der Neunziger. Mit einem Background aus Grindcore, Death Metal und Industrial kämpfen sich die vier Jungs an die Wurzeln des Seventies Progressiv Rock vor. Napalm Death meets Yes. Völlig verrückt. Märchenhaft-bombastische Verschachtelungen werden mit moshigen Attacken unterlegt. Der Einfallsreichtum der Band scheint unerschöpflich. Manchmal lohnt es eben doch, sich für seinen ersten Output sechs Jahre Zeit zu lassen.

Wolf Kampmann

DAWSON
Terminal Island
GRUFF WIT/X-MIST

Was bedeutet Punk heute schon noch? Eine abgedroschene Phrase, eine ausrangierte Schublade? Dawson haben sich 1988 in Glasgow gegründet und sind immer noch eine richtige Punkband. Sie sprühen von positiver Energie und Kreativität. John Peel selbst hatte sie schon zweimal zu seinen Sessions eingeladen. Die Musik der Band ist schnell und heftig, ja fast anstrengend lebendig. Fröhliche Lieder über die Freiheit sollen es sein. Wesentlich sind die Texte. Sie fordern zum Nachdenken auf. Und nicht vergessen: Smile, lough and communicate.

Sabeth

DON CABALLERO
For Respect
CITY SLANG/EFA

Am liebsten würde der Don aus Pittsburgh Tornados auslösen, Gebirge planieren, Häuser abdecken, Bäume knicken. Kann er aber nicht. Deshalb macht er die Musik, die er macht. Zwei Gitarren, ein Baß und ein Schlagzeug, die alles sagen. Jedes gesungene Wort wäre da nur fehl am Platz. Die Band führt fort, was Bastro einst genial begann. Kein Bruch ist zu brutal, keine Schmeichelei zu schleimig, keine Hinterfotzigkeit zu gemein. Berserker, die der Musik ihre ganze Erhabenheit nehmen und ihr allein die Attitude von Arbeit zugestehen. Letztenendes kann man nur froh sein, daß die Band wirklich nichts anderes kann, als Musik zu machen. Das aber hundertprozentig und ohne Kompromisse.

Dr. Kimble

DIDJITS
Que Sirhan Sirhan
TOUCH & GO/EFA

Die Zeiten, da eine Platte mit 11 Titeln eine Spieldauer von 24 Minuten hatte, sind doch noch nicht endgültig vorbei. In gewohnter Manier toben die Didjits (mit neuem Schlagzeuger) Derwischen gleich durch ihre Songs, den Blick stur geradeaus gerichtet und das Geheimnis der ewigen Jugend in irgendeiner Tasche ihrer Anzüge versteckt. Was gibt es da noch groß zu sagen, außer vielleicht, daß ihr neuestes Werk, so schnell an einem vorbeigerauscht ist,daß man kaum Zeit genug hat seine Fassung zurückzugewinnen.

FF

DUFF
Believe In Me
GEFFEN/MCA

Believe In Me? Machen wir ja. Wir verstehen ja, daß ein Musiker, der sich im Hintergrund seiner Band durch sämtliche Stadien der Welt getourt hat und die Zahl seiner Verkäufe selbst nicht mehr kennt, irgendwann auch seine Solo-Lorbeeren verdienen will. Im Fall Duff McKagens ist das besonders interessant, weil man, wie auch schon bei Izzy, gut nachvollziehen kann, was er zum Konglomerat Guns N'Roses beisteuert. An vielen Stellen hört sich sein Debüt dann auch wie das neue Gunners-Album an. Kein Wunder auch deshalb, weil außer Axl die gesamte Mannschaft von Guns N'Roses angetreten ist. Im Gegensatz zu Izzy schafft es Duff jedoch nicht, wirklich neue Akzente zu setzen. Dafür muß man sich allerdings besorgt fragen, warum die Band Axl immernoch hinters Mikro läßt, wo Duff doch eindeutig über die dickeren Stimmseile verfügt. Aber er ist natürlich an sein Brett gefesselt und kann sich somit nicht nach jedem Song neue Klamotten überwerfen. Alles klar.

Bertold Blech

EVE'S PLUM
Eve's Plum
SONY

Letztens, im Fanclub in Covent Garden, London. In diesem räudigen Laden, einst ein Pub, stand eine ziemlich derbe Kapelle auf der Rampe. Au Backe, dachte ich noch, was ist denn das für eine schreckliche Zimtzicke, die mit ihrer aufgeplatzten Strupfhose auf der schmierigen Bühne mehr lag als stand. Sind Beatkonzerte heute so? Ich spielte mein Spiel: Für jeden guten Song gönnte ich mir ein Pint Lager. Diesen Abend gab's leider nur zwei. Ich konnte mit dieser völlig unbekannten Schreckschraubencombo, eben Eve's Plum, nichts anfangen. Kaum zuhause angekommen, trudelt auch schon die CD ein. Hoi, hoi, das können doch nicht dieselben sein. Kein Vergleich zur Live-Chose, auf Platte klingen die Amis knackig, voll und richtig gut. Treibender Rock mit hübscher Wave-Brandung trägt die warme Stimme von Colleen, die manchmal allerdings stark an Blondie erinnert. Auch wer dereinst Patty Smith mochte, dem wird hier das Herz warm. Lecker, lecker, diese plum.

Galenza's Dick

EYEHATEGOD
Take As Needed For Pain
CENTURY MEDIA/SPV

Nackter, nackter, nackter Haß!!!! Eyehategod stülpen Dir ein fettes Hörrohr in den Arsch, pumpen ihre kranke, martialische Schlachthausmusik in deine zitternden Gedärme, pusten den ganzen Schleim zu einem gallegelben Luftballon auf und lassen Dich zerplatzen wie eine Schweinsblase. Dann rollen sie mit `nem T 34, incl. 2 t Panzerketten, über deine kläglich auf dem Betonboden zerteilten Gehirn- und Kotkodderreste und blasen zeitgleich New Jersey und Tokio nuclear in die Luft. Und alles gaaaaahhhnz, gaaaahhhnz laaahhhngsahhhm. Illcore vom allerbösesten, allerkrankesten und abgefahrensten. War not love!

Ritchie Ziemek

FLIPPER
Generic
BEGGARS BANQUET/SPV

Endlich ist sie wieder erhältlich, die erste, die einzigartige, die mit dem miesen Sound. Eigentlich müßte ja jetzt der Satz mit dem K-Wort folgen, aber der erübrigt sich, denke ich von selbst. Haben oder nicht haben, daß ist hier die Frage! Interessant noch am Rand, daß man nach diversem Ärger mit Subterranean Rec., der andernorts schon umfänglich erläutert wurde, die einstige Firma auch in den Credits totzuschweigen versucht und stattdessen das Album als 1981 von Def American produziert ausgibt. Da versucht wohl jemand, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben. So leicht läßt sich der mündige Konsument aber nicht täuschen. Jawoll

FF

TAPE CONTROL

Nach einem ganz netten Urlaub sitze ich also wieder einmal hier rum und höre Musik von rauschenden Bändern. Irgendwie ganz angenehm, nachdem ich die Hoffnung schon fast aufgegeben hatte, noch mal was von der Redaktion dieser wundervollen Zeitung zu hören. Dafür ist mir Eure Musik wie Musik in den Ohren.

Brillantes höre ich aus dem tiefen Süden Ostdeutschlands. Die Hoffnung dort liegt ganz auf dem Papst...nicht *dem* Papst, sondern **The Golden Pope**. Das Dresdner Orchester startet mit sauber inszeniertem Krach durch. Dabei sind all die Anspielungen auf den eiligen Vadder nur von zweitrangigem Interesse. Viel edler klingt doch das klirrende Rufen der Gitarren, das Pochen der Drums und die verzweifelt brüllende Stimme des Sängers. Ein weiteres gutes Zeichen für die Qualitäten der Band ist das offensichtliche Unverständnis der eigenen Mutter. Und wer "nichts mitzuteilen hat, als sich selbst" (O-Ton Bandinfo), kann uns alles sagen, über diese Welt. Muß man gehört haben.

Daß die Dresdner Neustadt (01099) und Berlin-Kreuzberg (10999) so ähnliche (Neu-) Postleidzahlen haben, kann nur ein weiterer, kulturell durchdachter Geniestreich der Buntenpost sein. Musik unter Rot-schwarzer Flagge jedenfalls kann man unter den verschiedensten Adressen beider Zustellbezirke finden. Im Süd-Ost-Elbischen präsentiert Dealer's Agency den zweiten Wurf von **Lina Heil**. Im letzten August haben die vier Hard-Choristen eine Handvoll neue Stücke aufgenommen. Letzhin hatten sie ja ein Tape bei Gevatter Aust (ehemals Electra undso) aufgenommen. Diesmal gings ohne ihn. Da hören wir so einen frischen Beat, der allerdings auch noch nicht ganz frei von studiobedingter Schüchternheit ist. Ich vermute mal, daß Lina Heil on stage etwas heftiger agieren kann. Das ganze erinnert etwas an Vorwende-Ost-Underground, was ja eigentlich keine schlechte Referenz sein muß. Die Sache mit dem "Greyhound" ist ganz spaßig.

Wenn wir mal gleich beim harten Beat des Ostens bleiben, kommen wir an **Dead in Ohio** nicht vorbei. Die Weißenfelser geben sich weiterhin kompromißlos und knüppeln uns durch sechs Songs, die sie im Berliner Feedback Studio eingespielt haben. Da hat sich im Laufe der letzten drei Tapes einiges getan. So nach dem Motto: Böse junge Männer lassen alte Bagger kippen, geben die fünf Typen um Sänger Fisch eine Menge von sich preis. Warum sie allerdings einerseits den lustvoll-kranken Familien-Killer mimen und sich dann gleich mit allen Nazis prügeln wollen, versteh ich nicht ganz... oder, eigentlich versteh ichs doch.

Dank fontanellistischer Kunstspeicher hat sich die Kunststadt Potsdam in letzter Zeit einen guten Namen gemacht. Nun zieht die junge Musikszene der brandenburgischen Landeshauptstadt nach: Musik ist Kunst. Aber ACHTUNG! Kunst ist nicht zwangsläufig Kacke. Das ist wie mit dem Unterschied zwischen einer Fontäne und einem Wasserwerferstrahl. **Micromachine** ist Kunst aus dem Wasserwerfer. In einer Stadt, in der Kunstzentren als Ausverkaufsspeicher genutzt werden oder einfach zu Einkaufszentren umbetoniert werden (Fabrik), ist die Musik der beiden, bereits von Diminished, Ordinary Stuff und den Gasbags bekannten Ali (Drums) und Grüni (E-Bass) folgerichtig. Sie lassen sich einfach mit ihren Instrumenten treiben, arbeiten auf einfachen Mustern miteinander in freier Bewegung. Sagen wir doch einfach: sie improvisieren. Auf ihrem Tape "Machinery" kann man zwei lange Takes hören, die nicht mehr als eine Kostprobe dessen sind, was Micromachine zustande bringen, wenn sie auf ein Live-Publikum losgelassen werden. Also vor allem ein Tip für die Club-Booker.

Eine Beatcombo aus Leipzig gibt sich erstmals die Ehre, natürlich auf rauschendem Chrome-Band. Immer auf der Suche, hart an der gelben Linie, die man in den USA eigentlich nicht überfahren darf. Das Trio, um das es geht, heißt **Permanent Search**. Ihr Tape "Yellow Line" ist eher ein erstes Angebot, als ein fertiges Produkt. Die Probenraum-Cuts sind hektischer eingespielt, als es den manchmal ganz guten Songideen gut tun würde. Aller Anfang ist schwer.

Ihre Anfänge weit hinter sich haben die vier langhaarigen Herren von **Nachdurscht**. Sie geben sich inhaltsschwanger und mit deftigem Rock'n'Roll Gehabe. Immerhin nutzen sie eigene deutsche Texte, bleiben aber als müdes Imitat der unerreichten Scherben hinter ihrem Anspruch zurück. Aba Durscht hammse!

Dann haben wir noch ein Tape mit Musik einer westdeutschen Rockband der leichten Sorte. Die flirrenden Gitarren frühachtziger Tradition, ein weiteres Mal aus der Versenkung gehoben, mit unbedarften Songs. Davon gibts ja viele, diese hier heißt **The Caretaker** und kann die vorsichhin siechende Szene wohl auch nicht gerade heilen...

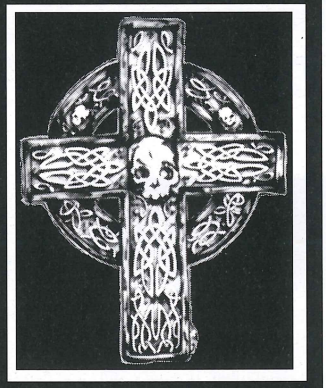
Irgendwie wünschte ich mir insgesamt etwas mehr Herausragendes....

Lutz Schramm

Adressen:
The Golden Pope Jens Hunger, Katharinenstraße 13, 01099 Dresden
(Vertrieb c/o **ADAMIS**, Potsdam)
Lina Heil c/o Dealer's Agency, Alaunstr. 86, 01099 Dresden
Dead in Ohio Rico Köber, Beuditzstr. 55, 06667 Weißenfels
Micromachine Alexander Pfender, Lennéstr. 42, 14469 Potsdam
Permanent Search T.Richter, Delitzscherstr. 158, 04129 Leipzig
Nachdurscht Karsten Döpelheuer, Dorfstr. 54, 39619 Kläden
The Caretaker Wilhelm Busch Str. 3, 49661 Cloppenburg

OVERDOSE

FLEISCH Druck (back): orange, weiß + schwarz
T-Shirt (△): marineblau od. smaragd
Best Nr. TS 0005: 30,- DM



CELTIC CROSS Druck (back): gold, weiß
T-Shirt (Œ): schwarz LongSleeve (Œ): schwarz
Best Nr. TS 0001: 35,-DM - LS 0001: 45,-DM

PUMP JACK
Druck (back): gold, weiß, schwarz, grün + gelb
T-Shirt (△): schwarz, grün,marineblau
Long Sleeve (Œ): schwarz, grün, marineblau
Best Nr. TS 0007: 30,- DM - LS 0007: 45,- DM

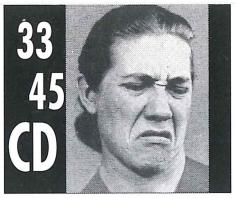
Bestellungen über:

OVERDOSE

Schliemannstraße 40
10437 Berlin
Tel./fax (030)
4005062

Œ = Brust-, Rücken- und Armdruck
△ = Brust- und Rückendruck
Gratis-Farbkatalog schon jetzt anfordern - erscheint Ende September!!!
- Änderungen vorbehalten -

DGA Berlin



FLOP
Whenever You're Ready
SONY

Wenn ich ganz sachlich feststelle, daß diese Band nicht ihrem Namen gerecht wird, so ist das mit Bestimmtheit nicht als Kritik aufzufassen. Flop sind nach all den mißlungenen Hypes wie Suede oder Star Star der erfrischendste Act des Glam Rock. So abgeschmackt und aufdringlich kriegt das sonst niemand hin, aber Abgeschmacktheit und Aufdringlichkeit sind eben die Eigenschaften, die guten Glam Rock ausmachen. Eklig schön! Dr.Kimble

FOLEY
7 Years Ago
MOJAZ/POLYDOR
RONNY JORDAN
The Quiet Revolution
ISLAND/BMG
ROBBIE GORDON
Still Growing
CLOUD NINE

Vorsicht, Säure. Sein ätzendes Image hat dieses Acid allerdings nach relativ kurzer Zeit eingebüßt. Selten legte ein Boom, der ähnlich gewaltig einschlug wie der eben noch verblüffend progressive Dance- und HipHop-Jazz nach so erschreckend kurzer Zeit seine Deformierungen bloß. Der ehemalige Miles Davis-Gitarrenbassist Foley wurde vorab bereits in den höchsten Tönen gelobt und als Gipfel des bisherigen Dancefloor-Jazz-Movements angepriesen. Pustekuchen. Sein Album ist in jeder Hinsicht farblos, stiehlt sich durch Klischees, läßt auch nur die Andeutung der Persönlichkeit des dahinterstehenden Musikers vermissen. Daran vermögen leider auch namhafte Gäste wie George Clinton oder Kenny Garrett nichts zu ändern. Auch die stille Revolutuon des Gitarristen Ronny Jordan bleibt weit hinter dem Standard zurück, den er selbst mit seinem einst wirklich revolutionären Album "The Antidote" gesetzt hat. Jetzt klimpert er nur noch gemütlich und quasi-cool vor sich hin, weil es eben so von ihm erwartet wird. Jordan dreht sich im Kreis, nervt mit schwüler Süßlichkeit und verkommt zu einem George Benson des Dance Jazz. Nichts, worüber man sich lange den Kopf zu zerbrechen bräuchte. Erfrischend kommt demgegenüber der Londoner Acid-Jazz-Bassist Ronie Gordon rüber. Er dirigiert den Hörer und Tänzer noch über Ecken und Kanten, läßt ihn aus schwindelerregender Höhe fallen, um ihn erst wieder kurz vor dem Aufprall aufzufangen. Bei ihm spielt Improvisation (das soll mal ein Kennzeichen des Jazz gewesen sein) noch eine Rolle.
DB Double-U

4 DEEP
Another Day In The Jungle
POWER ARTISTS RECORDS/INTERCORD

Hat Scarface von den Geto Boys noch irgendwelche unbezahlte Rechnungen beim Fiskus zu begleichen, oder warum veröffentlicht er jetzt einen Longplayer unter dem Namen 4 Deep? Vielleicht stehen auch noch ein paar Alimente-Zahlungen aus. Spekulieren wir nicht weiter über die dubiosen Begleitumstände für die Entstehung dieses Albums, sondern begeben wir uns auf die Reise durch die verschiedenen Episoden des wonderful and frightening life of a gangsta. Oder habe ich das alles nur geträumt, und statt Scarface sind wirklich die auf dem Cover abgebildeten drei Nobodys für die Entstehung dieses Werkes verantwortlich. Sollte dies der Fall sein, dann vorab Glückwunsch zur Trophäe für das gelungenste Geto-Boys-Imitat ever und zusätzlich Respekt für ein zwar wenig sensationelles, aber dennoch gelungenes Debüt.
Lothar Zimmer

THE GODFATHERS
Godfathers
INTERCORD

Gar nicht mal so göttlich, eher schon väterlich, ja fast altväterlich. Da brennt keine Leidenschaft mehr, da glimmt allenfalls noch Routine. Die Godfathers sind in ihrem Marktsegment angekommen und versuchen nun, dieses linientreu zu bedienen. Dabei legten sie als Sid Presley Experience einst so fulminant-krude los. Später schafften sie dann wenigstens immer noch ein, zwei Spiralbohrer ins Ohr, aber die sind hier auch nicht mehr auszumachen. Resignation, Baby? Priest Galenza

HARD ONS
Too Far Gone
SURVIVAL/INTERCORD

Hard drauf, wie immer, und trotzdem fröhlich und unbeschwert. Gemessen an ihrer Bearbeitung des AC/DC-Klassikers "Let There Be Rock", die mit Henry Rollins am Mikrophon entstand und das Prädikat Geniestreich verdient, fält der neue Long player allerdings etwas blaß aus. Diesmal zog man mit Jerry A und Thee Slayer Hippy von der gerade aufgelösten Heavy Meat-Brigade Poison Idea ins Studio, versuchte sich auch wieder an rasanten Gitarrensoli und halsbrecherischen Taktmaßen, stolperte aber letztendlich selber und absolvierte einen Großteil des Albums im Rutschen. Nein, "Too Far Gone" ist einfach zu glatt, als daß viel hängenbleiben könnte.
Daniel Spoon

HERBST IN PEKING
Terrible Herbst
STAY HIP RECORDS/EFA

Pünktlich zur '93er Herbstsaison stellen uns HIP ihre neue Kollektion vor, die im Grunde keine weltbewegenden Neuerungen bringt (hat wohl auch niemand erwartet), sondern vielmehr eine Bestandsaufnahme der momentanen Verfassung der Band, die besser nicht sein könnte. Die revolutionäre Faust stützt zwar öfter die Denkerstirn, dafür sind die Gedanken aber klarer geworden und artikulieren sich in groovigen, kompakten Songs mit einem sicheren Gespür für zeitlose Melodien. Stücke wie "Terrible herbst" oder "Hirnbox" haben eindeutiges Hitpotential. Nebenbei ist den meistern der subversiven Tanzmusik mit dem Spoundtrack zu "Saddams letzter Party" noch ein absolut verführerisches, exotisches Kleinod aus 1001er Nacht gelungen. So, taste this terrible Herb(st).
Axel Keuneke

I MOTHER EARTH
Dig
CAPITOL/EMI

Auf jenem Endloskaugummi, der sich zwischen Grunge und Crossover hinzieht und von Leuten, die vorgeben, Kategorisierungen kategorisch abzulehnen, als Alternativ Metal bezeichnet wird, gehören sie zu den besseren Acts. Immer ein knappes Stück am ganz großen Ding vorbei. Aber das ist auch schon das Problem. Man hört stets raus, wie die Songs eigentlich klingen sollen, wenn Versatzstücke von Pearl Jam, Suicidal Tendencies, Ugly Kid Joe oder wem auch immer ertönen. All das klingt zu sehr nach Absicht und zu wenig nach Bauch. Ein bißchen mehr Persönlichkeit täte not, um I Mother Earth in die allervorderste Reihe rücken zu lassen, zumal Gitarrist Jagori Tanna (auf "Dig" mehrfach häßlich ausgeblendet) einer der ganz Großen seines Faches ist. Bertold Blech

IL GRAN TEATRO AMARO
Hotel Brennessel
RECREC/EFA

Ich dachte, ich seh nicht recht, als ich die neue Gran Teatro-CD aus der Verpackung nahm. Da zierte den Silberling doch wirklich und wahrhaftig ein Ausschnitt aus der alten Landkarken-Postkarte der Insel Rügen, die ich meinen Eltern früher immer aus dem Ferienlager nach Hause geschickt hatte. Egal, wie die Musik ausfallen würde: die CD hatte schon gewonnen. Nun kommt aber hinzu, daß ich das Gran Teatro und seine spielerische Art, sich die Musik Europas unaufdringlich einzuverleiben, ohnehin mag. Schon allein der Titel "Hotel Brennessel" bereitet auf eine ungeheuer intime, gemütliche Stimmung vor. Und die wird dann auch mit Akkordeon, Violine, Kontrabaß und verschiedenen anderen Instrumenten beschert. Die Musik dieser Band ist so entspannend wie das Schlendern auf der Promenade eines in der Dämmerung liegenden Strandes. Man fühlt sich einerseits wohl und geborgen, kann sich aber auf der anderen Seite einer gewissen Sehnsucht und Schwermut nicht enthalten.
Wolf Kampmann

ISRAELVIS
Albino Blue
D.D.R.

Israelvis für Norwegen. Er zeigt, daß es in diesem Land zwischen Eisbergen und Zivilisation auch noch andere Bands als nur durchgeknallte Death-Metal-Mörder und -Brandstifter gibt. Sein solider Hardcore weiß anfangs allerdings offenbar nicht so recht, wo er hin soll. Irgendwie hängen die ersten Stücke des neuen Albums ziemlich unmotiviert in der Luft, klingen nach diesem und erinnern an jenes, sind aber weder

Fisch noch Obst. Erst nach längerem Hören kristallieren sich aus der übertrieben wirkenden Kraftprotzerei gewisse individuelle Statements. Manches kommt dann auch rüber wie eine originelle Kreuzung aus Gary Glitter und den Melvins, und das soll erstmal jemand fertigbringen. Anderes swingt entspannt und macht einfach Spaß. Offenbar geht es Israelvis darum, Spuren zu hinterlassen.

Bertold Blech

JACK OR JIVE
Mujio
DRAGNET

"Mujio" ist für mich ein Palast irgendwo in den Wolken, der jeden Tag woanders auftaucht. Luftige Vorhänge trennen große helle Räume voneinander. Kühle Leere herrscht vom Maschinenkeller bis zur zugigen Turmspitze. Eine helle weibliche Stimme führt uns durch die einzelnen Kammern. Die Songs sind Ein- und Ausblendungen. Jack Or Jive beleben ähnliche Klänge wie Dead Can Dance, die Japaner sind jedoch etwas poppiger. Heranreichen an das große Vorbild können sie nicht.

Sabeth

THE JAMES
Laid
FONTANA

James rumort hinten in der Küche wieder mit dem Samowar herum. Die Torfbriketts dampfen im Kamin, und Tim Booth dreht Pirouetten vorm alten Spiegel. Vormals im Quilt Square Dance hupfend, hat Booth seinen Laden jetzt wieder auf Vordermann gebracht. Ertrank der letzte James-Ärmelschoner noch im Sirup zum Tee, strahlen die James jetzt wieder die zeitlose Würde eines unauffälligen, aber effektiv agierenden Butlers aus. Mal säuseln sie einem still ins matte Ohr, brabbeln aufbrausend mit sich selbst, um dann keck und forsch übers blitzende Parkett zu schlittern. "Laid" hat etwas von diesem unaufgeregten Schlurfen von Filz-Latschen auf spiegelglatt gewienertem Parkett. Definitiv die besseren Bob Geldof und der angenehmere Soundtrack zum Nachmittags-Whiskey.

Lord Galenza

ETHAN JAMES
Shaking Hans With Kafka
MOLL/EFA

Die Dreh- oder Radleier, auch Hurdygurdy genannt, gehört wohl zu den bizarrsten und exotischsten Instrumenten überhaupt. Sie sieht aus wie eine Mischung aus überdimensionalem Maikäfer und Kaffeemühle und klingt wie ein Dudelsack. Ethan James hat sich genau diesem Instrument verschrieben. Doch haben seine Songs nichts von der trunkenen Melancholie der meisten Folk-Radleierspieler, sondern er gibt dem Käfer die Schärfe und Frische zurück, die er einst hatte. Eine Renaissance der Radleier wird James damit noch nicht einleiten, aber immerhin macht er uns wieder mit einem verloren geglaubten Klang vertraut.

Dr.Kimble

JESUS CHRIST SUPERFLY
Jesus Christ Superfly
RISE/DUTCH EAST/ROUGH TRADE

Fun Punk ohne Schnörkel, aber auch ohne besonderen Wiedererkennungswert. Die Jesus Christus Superfliege (hervorgegangen aus EMG, der schlechtesten Band aus ganz Texas, wie das Platteninfo zu berichten weiß), knallen einfach durch. Mag sein, daß sie in Houston zu den Local Heroes gehören - wobei ich selbst das bezweifeln mag - aber nicht alles, was aus Amerika kommt, ist eben eurokompatibel. Da mögen sich JCS zehnmal auf die Stooges berufen (Wieso eigentlich nicht auf die Ramones? Wäre wohl treffender). Beruhigend ist nur die Erkenntnis, daß es nicht nur zwischen Rhein und Oder viel zu viele Bands gibt.

Daniel Spoon

MICK KARN
Bestial Cluster
CMP/EFA

Ja, Rain Tree Crow war schon ein genialer Japan-Wiederbelebungsversuch, aber wenn man sich die neuen Scheiben von David Sylvian und Mick Karn reinzieht, kann man nur froh sein, daß es letztendlich bei diesem einen Erguß blieb. Mick Karn, flankiert von Joachim Kühn, David Torn, Ed Mann, David Liebman, Glen Velez (das sind Namen) und anderen, verabschiedet sich zwar nicht von seinem Image, reichert dieses jedoch durch allerlei Ingredienzen an. Sophisticated Jazz Songs ließen sich seine Perlen eventuell rubrizieren. Klingt beschissen, ganz im Gegensatz zur Musik. Also lassen wir's lieber. Die Songs sprechen für sich selbst und schaffen Assoziationsräume, die sich nicht allein verbal ausfüllen lassen.

Fred Fronner

KILLER SHREWS
The Kiler Shrews
ENEMY/INTERCORD

Für diesen Mordsspaß gab es eine Vorankündigung. Auf der letzten, tollen Gary Lucas-CD "Gods And Monsters" fand der erste Ausbruch der mordlüsternen Spitzmäuse statt, zu denen neben Guitarslinger Lucas noch Jon Langford von den Mekons und Tony Maimone von Pere Ubu gehören. "The Brain From Planet Eros" hieß dieser Ausbruch, damals noch in Lucas' Wohnzimmer direkt in den Rekorder geschmettert. Diesmal spielten sie den Song noch einmal im Studio in Chicago ein, mit nicht weniger Spaß, so hört man. Insgesamt bescheren uns die unerschrockenen Drei ein großartiges Album aus einer gesunden Mischung Pop, Rock und Country, mit schwelgenden, harmonischen Gesängen, gelegentlich wilden Ausbrüchen, coolen Gitarren, einprägsamen Melodien und jeder Menge nachvollziehbaren Botschaften. Vote God. Hank Williams must die.

Andree Hesse

KLANGKRIEG
Klangkrieg
FÜNFUNDVIERZIG/EFA

Kliwff. Krrchch. Schschschsch. Ratatatat. Poch. Schepper. Rawummmmmm. Ffffft. Hmhm. Wuddelwuddelwuddel. Rrrrrrrm. Ping. Ticktackticktack. Und nicht anders.

Michael Rudolph

LACRIMOSA
Alles Lüge
HALL OF SERMON/SPV

Schmerz, Düsternis, Entsagung. Eingepackt in deutsche Texte. Hat zum Teil etwas NDW- lastiges, ohne jedoch den dilettantischen und ironisch-unbedarften Geist selber wiederzubeleben. Dafür nimmt sich Lacrimosa zu ernst. Gruftmusik, sehr eigen und sehr faszinierend. - Mein Gott, ich werde alt.

Ritchie Ziemek

MADHOUSE
Get The Point?
CEMETARY REC./WMD

Alles Irdische hat einen Anfang und ein Ende. Nur Mittelmaß ist schier endlos.

Ritchie Ziemek

MAIN
Firmament
BEGGARS BANQUET/SPV

Das Firmament trennt die Erdsphäre vom Weltraum, auf der einen Seite das Chaos, auf der anderen die Unendlichkeit. Die beiden ehemaligen Loop-Gitarristen zelebrieren eine Oper der Geräusche, deren dichtes Klangpanorama uns in Hypnose versetzt und nach einer Gehirnwäsche in viel Schon- und Schleudergängen frei für eigene Assoziationen macht. Zivilisationslärm filtert sich durch die Wolken, die sich wiederum aneinander reiben und sich mit dem Weltraumrauschen vermengen. Die Geräusche zirkulieren, breiten sich aus, fließen auseinander und lassen den Hörer ausgelaugt zurück.

Sabeth

M'BLU ET MOI
Precious Spirit
SOULCIETY/EWM

Die Hamburger Band M'blu Et Moi kommt mit ihren subtilen, linearen Stücken ziemlich jenem Ideal nahe, das Miles Davis ungefähr damit beschrieb, daß die Musik umso besser ausfallen würde, je mehr Töne man weglassen würde. Das Hamburger Sextett spielt gar nicht viel, und anfangs fragt man sich, wann die Band denn nun endlich beginnen würde. Aber plötzlich spürt man so ein leichtes Zucken in der Hüftengegend und auf einmal wiegt man sich in den sattesten Grooves und summt die einprägsamen Saxophon-Andeutungen mit. Lange spielte in Deutschland niemand mehr eine derart reduzierte und damit auf den Punkt gebrachte Gitarre wie Hinrich Dageför. Ja, sie sind Dramaturgen,

KONZERTAGENTUR
JÖRG LENGAUER
presents

Mo 01.11.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT
MTV HEADBANGERS BALL +
RADIO FRITZ STAHLWERK + FAB präsentieren:
CHAOS A.D. TOUR '93
SEPULTURA
AND VERY SPECIAL GUEST: PARADISE LOST

Do 04.11.93 · 20.30 Uhr · HUXLEYS JR.
CHILL PILL TOUR
WARRIOR SOUL

Do 04.11.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT
CARTER U.S.M.
VERY SPECIAL GUEST:
SPERMBIRDS · CORNERSHOP

Fr 05.11.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT
MDR SPUTNIK präsentiert:
THE LEVELLERS

Sa 06.11.93 · 20 Uhr · HUXLEY'S NEUE WELT
Wg. der großen Nachfrage! Zusatzkonzert am 7.11.93
FRITZ + NM! MESSITSCH präsentieren:
BODY COUNT
FEAT. ICE-T

Di 09.11.93 · 20 Uhr · METROPOL
FRITZ + FAB präsentieren:
CANTALOOP TOUR '93
US 3
SPECIAL GUESTS: TAB TWO

So 14.11.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT
B2 + PRINZ präsentieren:
BLUES NIGHT TOUR '93
SCREAMIN'JAY HAWKINS
LUTHER ALLISON
JOANNA CONNOR
LOUISIANA RED

Mo 15.11.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT
SEX & RELIGION TOUR '93
STEVE VAI

Fr 19.11.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT
RADIO B2 + FAB präsentieren:
STRANGE HIGHWAYS TOUR'93
RONNIE JAMES DIO

Sa 27.11.1993 · 20 Uhr · DIE HALLE
ENERGY 103,4 + FAB + PRINZ präsentieren:
TEARS FOR FEARS

So 28.11.93 · 20 Uhr · LOFT
DOGS D'AMOUR

Fr 03.12.93 · 20 Uhr · BLAUHAUS/POTSDAM
FRITZ + NM! MESSITSCH präsentieren:
BODY COUNT
FEAT. ICE-T

Sa 04.12.93 · 20 Uhr · HUXLEYS NEUE WELT
FRITZ präsentiert:
RUN DMC
ONYX · BOSS

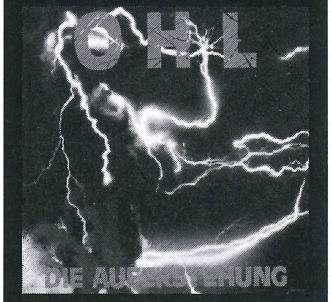
Di 7.12.1993 · 19 Uhr · DEUTSCHLANDHALLE
NM! MESSITSCH + PRINZ + FAB + FRITZ präsentieren:
SUPERBANG '93
SISTERS OF MERCY
RAMONES
MONSTER MAGNET · TYPE-O-NEGATIVE
LA COSTA RASA

FR 17.12.93 · 19 Uhr · DIE HALLE
FAB + NM! MESSITSCH + FRITZ präsentieren:
X - MAS METAL MEETING
MOTÖRHEAD
KREATOR · SODOM
ENTOMBED

KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN!
TELEFONISCHER KARTENSERVICE:
TELECARD 030-8344073

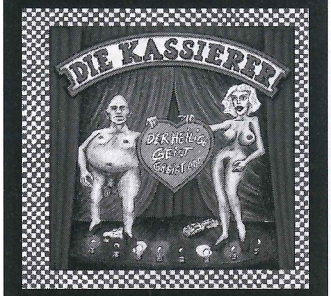
EU · NEU · NEU · NEU · NEU · NEU · N
AUF
TEENAGE REBEL RECORDS

OHL



Die Auferstehung LP/CD
Sie sind wieder da!
19 alte und neue Stücke in kraftvollem OHL Sound

DIE KASSIERER



Der heilige Geist greift an LP/CD
die erstaunlichste und genialste Punkband des gesamten Universums

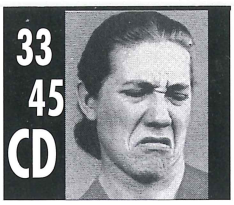
ebenfalls neu
Die Lokalmatadore
Ein Leben für die Ärmsten
als CD- Version incl. 5 Bonusstücke

wieder zu haben
Artless
Tanzparty Deutschland LP
Feine Deutsche Art
– von Anfang an – 7"
Male
No Future in 1977 7"
Pokalmatadore
Dat is Schalke 04 7" MCD

Nicht aufgeführte Titel sind ausvekauft !
Preise bei Direktbestellung:
CD 20,- MCD 10,- LP 15,- 7" 5,-
plus Porto: Vorkasse 5,- / NN: 11,-

Teenage Rebel Records
Gerresheimer Straße 16
40211 Düsseldorf
Fax/ Tel 0211/ 36 37 81

Gesamtliste gegen 1,- Rückporto



und darauf kommt es an. M'blu Et Moi zwingen zu nichts, sondern überzeugen durch Angebote. Eine der bisher eigenständigsten Produktionen des Hamburger Ausnahme-Labels Soulciety.

Wolf Kampmann

MICHELE BARESI
Willkommen in Barbaristan
D.D.R./EFA

Ein neues Kapitel in der Geschichte des Parforce-Rittes von Michele Baresi durch die Musik der Welt ist aufgeschlagen worden. Das beste bisher, soviel vorab. Immer wieder faszinierend mit welcher Selbstverständlichkeit, Virtousität und Sicherheit sich die Band freimütig bei den verschiedensten Volksmusiken bedient, um sie sich zu eigen machen. Selbst jemand wie ich, der solcherart Musik bisher immer eher abgeneigt gegenüberstand, kann sich nur schwerlich der ansteckenden Spielfreude Michele Baresis entziehen. Das man obendrein noch das in Deutschland seltene Talent besitzt, in seinen Texten richtige Geschichten zu erzählen, rundet das ohnehin positive Gesamtbild nur noch ab.

FF

MY DAD IS DEAD
Out Of Sight, Out Of Spirit
HOUSE IN MOTION/EFA

Es gibt verschiedene Tode. My Dad Is immer noch Dead, diesmal aber etwas rasanter. Mark Edwards, der Sohn des toten Vaters, ist aus der Gruft gekrochen, von den Toten auferstanden, um seine Sensenmänner jetzt durch belebte Großstadtstraßen zu schicken. Handfester Gitarrenrock ohne jede Melancholie, ja fast ohne Schwere. In der Zeit allgemeiner Depression scheinen die Todgeweihten Mut zu fassen. Doch der Schein trügt. Die Texte drehen sich nach wie vor um böse Träume, Ängste und die fiesen Verirrungen des Schicksals. Mit anderen Worten: Edwards ist noch heimtückischer, noch rattenfängerischer und damit noch origineller geworden.

Bertold Blech

NEUROSIS
Enemy Of The Sun
ALTERNATIVE TENTACLES/EFA

Gräßliches geht vor im sonnigen Kalifornien. Die Angst sitzt irgendwo in der Bay Area und kriecht in Plattenrillen, denn über den Umweg Neurosis will sie die Welt erobern. Das Werk, welches mit der letzten LP grandios begonnen wurde, soll wohl mit "Enemy Of The Sun" dem vorbestimmten bösen Ende zugeführt werden. Unaufhaltsam und bedrohlich fließt der Schrecken aus den Lautsprechern deiner Anlage gleich einer kalten, gallertartigen Maße, die dich zu ersticken droht. Sie läßt sich Zeit dabei, sie spielt mit dir, verharrt für einige Augenblicke, um dann plötzlich unverhofft mit neuer Wucht wieder auf dich einzudringen. Neurosis sind mehr als nur Musiker, sie schaffen wahre Klangskulpturen aus menschlicher Angst und wenn sie dann am Ende der CD die Nachtmären die fürs erste gebannt glauben, so feiern sie das mit einer Art schamanistischen Trommeltanz.

FF

NEW RADIANT STORM KINGS
Rival Time
HOMESTEAD/DUTCH EAST/RTD

Nein, Drummerin Elizabeth Sharp hat nichts mit Elliott Sharp zu tun. Trotzdem können sich New Radiant Storm King hören lassen. Aus Pioneer Valley in Massachusetts kommend, kombinieren sie so ziemlich alle Ideen, die momentan auf dem Underground-Sektor angesagt sind. Helmet Gitarren, Gary Lucas-Spielereien, slintsche Schwermut, Unbefangenheit á la Pavement, die Durchgeknalltheit der Velvet Monkeys, die Dezibel von Truman's Water... In New York erspielten sie sich deshalb schnell den Status eines Insider-Tips. Ihre Einfallspalette ist so bunt, daß man dieses Album nicht oft genug hören kann, um immer wieder neues zu entdecken, und das, obwohl die Band absolut nichts neues macht, sondern nur frech stöbert und räubert.

Dr.Kimble

NOAH
Aufschwung Ost. Live
NOAH RECORDS

Sensationell schlecht. Nichts dagegen zu sagen, daß jemand in einer Combo mitmischt, aber kann man Elektroenergie nicht sinnvoller nutzen als hier? Diese Platte ist an niveauloser Keckheit kaum zu überbieten. Mann, ist da Staub drauf. Was soll das sein? Rock? Da fallen mir nicht nur die Augen zu, auch die Ohren hängen runter. Hätte nie geglaubt, daß sich irgendwer traut, das tatsächlich zu veröffentlichen. Wenn so der Aufschwung Ost läuft, tragen wir demnächst alle wieder Felle und versuchen, das Feuer am Köcheln zu halten. Aber hoffentlich muß man dann nicht mehr solche moralinsauren, oberflächelnden Texte ertragen. Müde, matt, scheintot. Grandioser Bockmist!

Electric Galenza

GARY NUMAN
The Best Of Gary Numan 1978 - 1983
BEGGARS BANQUET/SPV

Mit insgesamt 34 Titeln bietet diese Doppel-CD einen gültigen Überblick über das Oeuvre dieses Pioniers der Elektro-Musik (inklusive aller Hits). Das bei diesem Umfang nicht alles Gold ist, was glänzt und der Meister mitunter auch recht Durchschnittliches abgeliefert, kann kaum verwundern. Trotzdem ist diese Sammlung nicht nur musikalischen Zeitreisenden ans Herz zu legen, die sich auf diese Weise ihrer Jugendtage erinnern wollen, denn beim nochmaligen Hören wird einem anhand der Frische einer Reihe von Titeln über den Erinnerungswert hinaus bewußt, wie weit Gary Numan bereits damals enteilt war, was ihn auch heute noch interessant erscheinen läßt. Seine Musik jedenfalls hat die Prüfung durch die Zeit bestanden.

Peter Wenck

ONYX
Bacdafucup
SONY

Nach diesem Album Onyx weiter nur als New Yorks junge Hardcore-HipHop-Hoffnung zu bezeichnen, hieße tief zu stapeln. Onyx bieten harten und gnadenlosen Rap vom Feinsten, der Freunde der etwas tougheren Gangart kaum kalt lassen kann, egal welchen Stilistiken sie nun genau anhängen. Entsprechend wurde ihr Song "Slam", der es zumindest in New York bereits zu Hit-Status gebracht hat, bereits von Biohazard remixt. Mit anderen Worten - Onyx ist über alle Genregrenzen hinweg die ideale Band für Leute, die beim Musikhören gerne die Faust ballen.

FF

OPERATING STRATEGIES
The Waters And The Wild
STRANGEWAYS/INDIGO

Eine Platte, die Zuhören erfordert, deren langanhaltende Klangwelten sich erst erschließen müssen. Mit fast religiöser Schönheit werden hier die Stimmungen und Launen des Elements Wasser beschworen. Keine reine Gothic-Ambient-Music. Ganz und gar nicht. Akustische Instrumente: Trompete, Violine und Dudelsack retten die Keyboards vor der Belanglosigkeit. Das Plattern von Regen, das Kräuseln der Wasseroberfläche, all das kann ich mir vorstelen, aber mir fehlt der Sturm, das Tosen der Wogen. Neben eigenen Texten werden auch klassische Gedichte vertont, jedoch gefallen mir nur die rein instrumentalen Stücke.

Sabeth

CARLOS PERON
Ritter Und Unholde
STRANGE WAYS/INDIGO

Die deutsche Heldensage, von geschulter Schauspielerstimme sonor intoniert. Carlos Peron, der den Sound beisteuert, und Sprecher Peter Ehrlich ergänzen sich mit ihrem Vortrag des Niebelungen Liedes, des Götz von Berlichingen, des Lohengrien und anderer Leckerbissen der deutschen Literaturgeschichte plus Auszügen aus dem Don Quichote aufs beste. Eigentlich gehört diese CD eher ins Fach Sprechplatte. Aber Perons Hintergrundmusik ist mehr als nur ein Soundtrack. Sie ist der fliegende Teppich, auf dem sich der Vortrag transportiert. Ein Opus, dessen Kenntnisnahme für langweilige Deutschlehrer zur obligatorischen Weiterbildung gemacht werden sollte.

Fred Fronner

PITCH SHIFTER
Desensitized
EARACHE/RTD

Pitch Shifter, die Großmeister des Industrial-Metal-Crossovers melden sich zurück. Immer noch kalt, immer noch gewalttätig

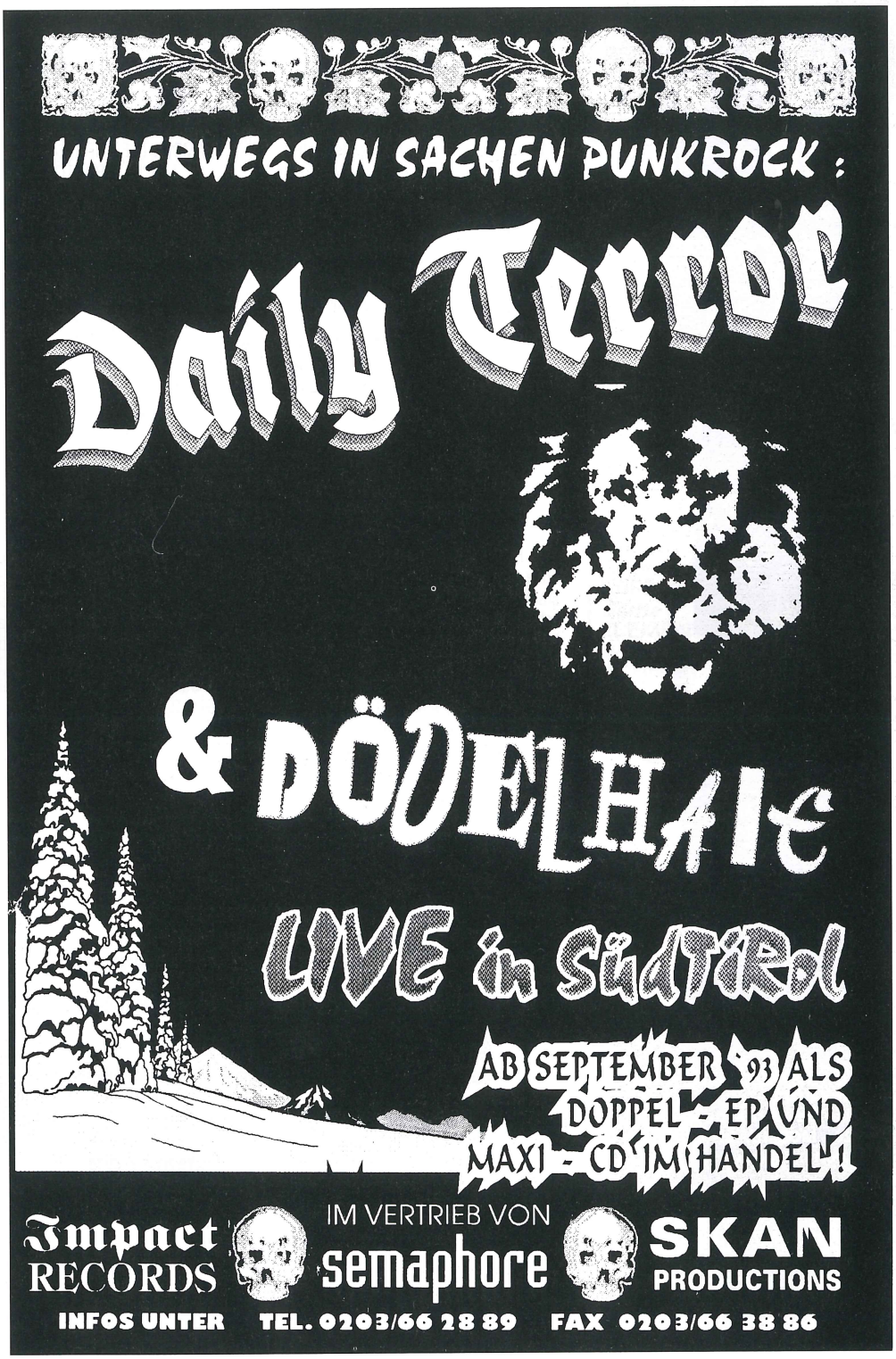
Lang ist es her, daß Fred Frith, Bill Laswell und Fred Maher, drei Musiker, die inzwischen mit Erfolg ihr jeweils eigenes Ding durchziehen, gemeinsam unter dem Namen **Massacre** firmierten. Auf RecRec gibt es jetzt das erste und einzige Massacre-Album "Killing Time" als Wiederveröffentlichung. Dreizehn lange Jahre mußte man darauf warten, aber umso wohltuender ist jetzt die avantgardistische Nostalgie, wenn der inzwischen legendäre Knochenbrecher "Legs" aus den Boxen dröhnt. Nach langer Wartezeit legt auch die New Yorker Bläservereinigung **Kamikaze Ground Crew** um Lounge Lizards-Trompeter Steven Bernstein, President-Saxophonisten Doug Wieselman und Tom Waits-Saxophonisten Ralph Carney ihr neues Album "Madam Marie's Temple Of Knowledge" (New World) auf die Theke. New Klezmer Music mit schlüpfrigen Improvisationen und dem Hang zu Geheimnisvollen. Die Namen der Musiker sprechen für sich. Von seiner Arbeit mit den New Winds ist Flötist **Robert Dick** bekannt, der - begleitet vom Soldier String Quartet, dem neuen Superdrummer Jim Black und Bassist Jerome Harris - den "Third Stone From The Sun" (New World) wirft. Der Titel deutet schon auf die Hendrix-Affinitäten des Flötisten hin. Tatsächlich gibt es auf der CD vier ganz unterschiedliche Coverversionen von Hendrix-Titeln, die vor allem aufgrund ihrer ungewöhnliches Arrangements überraschen. Den Altsaxophonisten **Anthony Braxton** zog es schon immer zu einer Verquickung von Neuer Musik und Jazz. Mit seiner hochkarätig besetzten (Don Byron, Marty Ehrlich, Guy Klucevsek...) CD "4 (Ensemble) Compositions - 1992" (Black Saint/Bellaphon) erschafft er einen musikalischen Skulpturengarten, der seinem Hörer einiges abverlangt, aber noch mehr gibt. In eine ähnliche Kerbe schlug jahrelang Art-Ensemble-Saxophonist **Roscoe Mitchell**. Sein mit der Note Factory eingespieltes Album "This Dance Is For Steve McCall" (Black Saint/Bellaphon) setzt allerdings wieder Akzente, die sich deutlicher am klassischen Free Jazz orientieren. Auf dem selben Label erschien auch eine Live-CD des alten Geigers **Leroy Jenkins**, die vor allem deshalb bemerkenswert ist, weil oft kaum noch die Übergänge zwischen seiner Geige und der exzessiven Gitarre von Brandon Ross wahrzunehmen sind. Ein Meisterwerk des neueren Free Jazz.

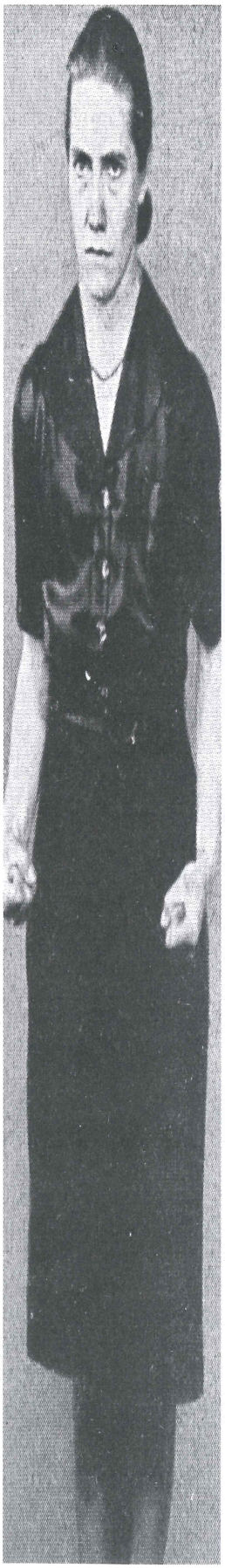
Aus dem fernen Nippon kommt das Projekt **Fushitsusha**, dessen "Allegorical Misunderstandings" (AVANT/BELLAPHON) allerdings in Brooklin unter der Aufsicht von John Zorn und Martin Bisi eingespielt wurden. Zehn Gitarren-Torsi, die auf jegliche Einbindung in Schulen oder Traditionszusammenhänge pfeifen und so tun, als wäre das Spiel auf sechs Saiten gestern erst erfunden worden. Das japanische Projekt versteht es, völlig freie Gitarren-Noise-Nummern so meditativ rüberzubringen, daß du darüber deine reale Umgebung vergißt. Eine weitere Japanerin mit New York-Anbindung ist die Sängerin **Tenko**, die auf "At The Top Of Mt. Brocken" (RecRec/EFA) ausnahmsweise mal nicht mit den üblichen Musikern des Lower Eastside Zirkels umgibt. Ihre Stimme wirkt wie eine Waffe, einschneidend, stechend, paralysierend, aber unvergeßlich. Hexengesänge vom Brocken eben. Der ebenfalls aus Japan stammende Trompeter **Toshinori Kondo** hat sich mittlerweile in Amsterdam niedergelassen und überrascht uns gleich mit zwei recht unterschiedlichen CDs. "Touchstone" (Jaro) ist ein sehr introvertiertes Solo-Werk für Trompete und Keyboard Sounds. Wer darin eine Hommage an Miles Davis sieht, hat sicher nicht ganz unrecht. "Red City Smoke" (Jaro) hingegen dokumentiert den Beginn einer neuen Periode der Arbeit mit seine Electro-Funk-Jazz-Band IMA. Kondo geht straighter denn je zur Sache und kontert mit seinen faszinierenden, subtilen Beats die gegenwärtige Dance-Jazz-Bewegung. Der indische Perkussionist **Trilok Gurtu**, der sich zuletzt bei Oregon und John McLaughlin einen Namen machte, bringt auf seinem dritten Album "Crazy Saints" (CMP/EFA) das seltene Kunststück fertig, sich nicht in indischen Endlosmeditationen zu ergehen und dennoch Bezug auf seine Wurzeln zu nehmen. Als Gäste sind keine Geringeren als Joe Zawinul und Pat Metheny an Bord.

Die Berliner Band **DisArt** erzählt uns "Nights And Stories" (Nabel/Inakustik). Das Quintett in klassischer Jazzrock-Besetzung mit dem Background von Foyer Des Art, den Elefanten sowie verschiedenen Film- und Kunstprojekten entwirft urbane Bilder ganz unterschiedlicher Coloeur. Manches ist im Jazzrock der Siebziger verhaftet, anderes erinnert in verblüffender Weise an die Lounge Lizards. Vermögen die Berliner mit ihrer Kombination alles in allem zu überzeugen, so gelingt das dem Wiener Projekt **Pentadom** aus dem Umfeld des Vienna Art Orchestra mit einem ebenso gezwungen wie kopflastig wirkenden Avantgarde-Funk-Versuch auf "The Very Moment" (Extraplatte) kaum. *Wolf Kampmann*

Das Video als solches scheint in der Krise zu stecken. Kaum noch ein Produkt dieser Gattung weiß so recht zu überzeugen oder gar mit Neuem zu überraschen. "More Travels" (Geffen/MCA) von der **Pat Metheny Group** erfreut zwar mit wunderschönem Klangmaterial, aber allzu selten wollen die Bilder so richtig zur Musik passen. Die Kamera langweilt sich mit der ewigen Wiedergabe spielerischer Details. Das Schlimmste ist jedoch, daß während des ganzen Videos nicht eine einzige Sequenz den Titel rechtfertigen würde, der in Anlehnung an das Live-Album "Travels" suggeriert, daß es sich hierbei um einen weiteren Live-Mittschnitt handeln müsse. Nein, der Streifen wirkt eher wie ein mißglückter Schulfilm für junge Gitarristen.

Den Gipfel erklimmen aber **Guns'n Roses** mit ihrem in seiner Überflüssigkeit schon wieder videohistorisch ebenso wertvollen wie einmaligen "Don't Cry" (Geffen/MCA). Wer glaubt, dieses Video würde um mehr als das eine Lied gehen, erliegt einem gewaltigen Irrtum. Die Macher laden dazu ein, die Band sechzig Minuten dabei zu beobachten, wie sie den zweitklassigen Clip zu ihrer Single in den Kasten kriegen. Wirklich unglaublich.





und gemein, ist "Desensitized" eine Platte die einen Schaudern macht oder Lächeln, je nachdem. Die Stimme hat zwar inzwischen etwas an Menschlichkeit gewonnen, der Sound jedoch kaum und das ist gut so. Schließlich wurde niemand zu seinem Vergnügen auf dieser Welt geboren. Pitch Shifter wissen um diese unbarmherzige Wahrheit und vielleicht weißt es auch bald du. Sich dagegen zu sperren ist ohnehin sinnlos, also öffne deine Ohren und höre zu! FF

DER PLAN
Live at the...
ATATAK/EFA

Der Plan ist von uns gegangen und kaum jemand hat es bemerkt. "Live at the Tiki Ballroom of the Senior Maoris Recreation Center in Maketu, Bay of Plenty, New Zealand", so der vollständige Name der CD, die dem ungläubigen Volk von Spöttern und Ignoranten als Abschiedsgeschenk der großmütigen Propheten zuteil wurde. Ein Titel, der wohl am besten den Geist beschreibt, den diese einzigartige deutsche Band atmete. Mögen kommende Generationen in der Lage sein, den Plan entsprechend zu würdigen, uns Elenden bleibt nichts weiter als die Hoffnung auf Gnade. FF

THE POETS OF RHYTHM
Practice What You Preach
SOULCIETY

Das Hamburger Soulciety-Label gehört ohne Frage zu den interessantesten Erscheinungen der deutschen Labellandschaft. Es scheint nicht von dieser Zeit und hat damit genau die Zeichen selbiger erkannt. Jüngstes Produkt aus dem Hause Soulciety ist die wieder mit einem genialen Pappcover versehene CD der Poets Of Rhythm. Schlaghosen, taillierte Hemden, schmalkrempige Hüte und fettgerahmte Sonnenbrillen strahlen einen schon vom Coverfoto an. Die Münchner Band spielt einen Latin-Funk, wie er Theo Kojak in den Ohren gebrummt haben kann, als er im Einsatz durch die Straßenschluchten von Manhattan jagte. Nichts fehlt, weder die Blecheimer-Gitarre, noch die Schmalzorgel und schon gar nicht die siruptriefenden Bläsersätze und die U-Bahntunnel-Flöte. Partytime! Fred Fronner

IGGY POP
AMERICAN CAESAR
VIRGIN

Still crazy after all these years. Oh mein Gott, wie lange zerfleischt sich dieser Mann schon für die Realisation seiner Vision vom Rock'n'Roll? Vorsichtigen Schätzungen zufolge doch mindestens schon so lange wie das Gros seiner Anhänger ihr gesamtes Erdendasein. Trotzdem keine Spur von Abnutzungserscheinungen. Ganz im Gegenteil. Hört man sich durch sein aktuelles Album "American Caesar", fühlt man sich unweigerlich in die Endphase seiner Zeit mit den Stooges respektive in die Anfangsphase seiner Solokarriere zurückversetzt. Bildlich ausgedrückt könnte man "American Caesar" als den Bastard aus einer inzestuösen Beziehung zwischen "Raw Power" und "Lust For Life" bezeichnen, produktionstechnisch natürlich auf dem neuesten Stand der Dinge. Über die Spieldauer von 75 Minuten zeigt Iggy, daß seine Titulierung als Godfather of Punk nicht auch nur einen Hauch an Legitimität verloren hat. Schlechte Zeiten für zweitklassige Stooges-Epigonen.
Lothar Zimmer

THE ROLLING STONES
IBC DEMOS 1963 (EP)
CHESS CHICAGO OUTTAKES 1964 (EP)
COPS AND ROBBERS (EP)
CAMDEN THEATRE 1964 (EP)
LIVE IN TORONTO
SWINGING PIG/PERFECT BEAT

Die Rolling Stones vor dem Verlust und nach Wiedererlangung ihrer Unschuld. Vier EPs mit bislang unveröffentlichten Demos und Live-Tracks aus den Jahren '63 bis '65 und eine Doppel-CD von der letzten World Tour der Rock'n'Roll-Giganten, von der uns Swinging Pig ja schon die Mitschnitte von Basel und Atlantic City bescherte. Es liegt auf der Hand, daß unser Interesse deshalb in erster Linie dem old stuff gehört. Da klingen Jagger und Co wirklich noch, als würden sie gerade vom Gänseblümchen-Pflücken heimkehren, und dabei waren sie ja gerade damals als böse Buben verschrien. Die wenigsten Songs stammen aus ihrer eigenen Feder; schwarzer Rhythm&Blues war angesagt. Geile Slideguitar, oberblecherne Bluesharp und das freundliche Klimperpiano von Ian Stewart. Mein Gott, wie haben diese Bands damals doch angefangen. Bill Wyman wurde Mitglied der Band, weil er so'n geilen Baßverstärker hatte. Vergleicht man das mit dem Aufgebot heutiger Debütanten, merkt man doch, daß ein paar Jahrzehnte die Themse runtergeflossen sind. Das Toronto-Teil, dessen Sound-Qualität nicht mit den frühen Aufnahmen mithalten kann, ist vor allem für Sammler von Interesse, weil man darauf die bislang einzige Live-Version des Songs "Dead Flowers" findet. Westminster Eddie

SCHNITT ACHT
Slash & Burn
HYPERIUM/ROUGH TRADE

Endlose, düstere, feuchte Tunnel. Nacht. Nebel. Dampfende Kanalisationsschächte, lecke Rohre, abgeschnittene, im Nichts endende Kabel. Eine futuristische, unbewohnte Industrieeinöde. Schnitt Acht stehlen sich durch Industrial, Hardcore und Soundscape-Animationen, fragen nicht nach deiner Fantasie oder den Gefühlen von irgend jemandem, sondern lassen rücksichtslos ihren eigenen Aggressionen freien Lauf. Die apokalyptischen Reiter von heute. Unbarmherzig, kalt, unüberwindbar. Sie spielen auf zum Totentanz, und der ist alles andere als fröhlich.
Fred Fronner

SEAWEED
Four
SUB POP/EFA

Der Titel sagt es: Zum vierten Mal sind sie angetreten, die ewigen Drittligisten der Seattle-Szene, auch wenn sie aus Tacoma kommen, aber das ist ja fast dasselbe. Seaweed sind nun schon seit Jahren im Profigeschäft, und können oder wollen die Schülerband-Attitüde irgendwie nicht so recht ablegen. Erfrischend zwar, aber auf Tonträger ermüdend. Diese CD ist wahrscheinlich am besten vor und nach Konzerten an den Mann zu bringen.
Daniel Spoon

SECRETS OF CASH`N`CARRY
Use
GUN/BMG

Secrets Of Cash'N'Carry gingen als Sieger aus dem dankenswerten Crossing All Over-Wettbewerb des GUN-Labels hervor. Deutscher Grunge, der weniger überzeugt als ein Gefühl der Sympathie auslöst, denn die Jungs bemühen sich deutlich hörbar, einen eigenen Weg zu beschreiten, was aber bei einem uramerikanischen Genre nicht leicht ist. Letztlich bleiben auch die Secrets den Klischees, die sie überwinden wollen, verhaftet, aber ein Anfang ist gemacht, und weiterentwickeln kann man sich allemal. Außerdem, auch das hört man, kann die Band spielen. Insofern ist leicht vorstellbar, daß sie live wie die Hölle abgehen.
Bertold Blech

ELLIOTT SHARP
Westwerk
EARRATIONAL/BELLAPHON

Sharp ist der große Meister, der das Chaos beherrscht. Das wird nirgends so deutlich wie auf seinen Solo-Platten. Hier ist Sharp nicht von vornherein gezwungen, einen Strukturen erfordernden Ensemble-Zusammenhang zu schaffen, sondern kann seiner erruptiven Schwelgerei freien Lauf lassen. Doch er driftet nie ab, sondern übt eiserne Disziplin. Das Ergebnis ist ein martialischer Noise, der dem ursprünglichen Ideal des Hardcore sehr nahe kommt. Obwohl Sharp in erster Linie als Baßgitarrist und Produzent anerkannt ist, zeigt er auf diesem Mitschnitt aus dem Hamburger Westwerk, daß ihm auch als Vokalakrobat kaum jemand das Wasser reichen kann.
Fred Fronner

MATTHEW SWEET
Altered Beast
ZOO/BMG

Sicher singt Matthew Sweet und schreibt auch Songs. Ihn deshalb aber gleich als Singer/Songwriter zu bezeichnen, wäre jedoch der Verunglimpfung zu viel. Viel zu wild sind seine Ausbrüche, die meistens von Robert Quine (Lou Reed, Tom Waits, John Zorn) an der Gitarre und ab und zu von Nicky Hopkins, Fred Maher, Mick Fleetwood oder Greg Leisz begleitet werden. In mancher Hinsicht erinnern seine Songs an eine entfesselte Variante von R.E.M. Kein Wunder, auch Sweet lebte eini-

ge Zeit in Athens/Georgia und ist mit Herrn Stipes eng befreundet. Doch die eigentlichen Höhen und Tiefen erreicht Sweet mit seinen Texten. Wenn sich wirklich eine neue Nachdenklichkeit Bahn brechen sollte, so kann man nur hoffen, daß eine solche Bewegung in Matthew Sweet ihren musikalischen Ausdruck findet.

Dr.Kimble

SWERVEDRIVER
Mezcal Head
CREATION/SONY

Mächtig gewaltig, Egon. Die hauen schwer auf die Pauke. Grundgesunder, hochverdichteter Krach. Swervedriver kommen mit der Planierraupe in dein Zimmer. Und die Walzen dampfen noch. "Duel" und "Last Train To Satansville" sind fette, kleine Würmer, die sich in deinen Wanst fressen, sobald du dein Ohr auch nur einen Spalt geöffnet hast. Die Londoner meißeln ihre Trax offenkundig mit Kreissäge und Schlagbohrer aus dem Beton, um daraus kleine, hinterhältige Fiesheiten zu schmieden, die Milzbrand verursachen. Und am Ende gibts dann noch was mit dem Preßluftbohrer hintendrauf. Sie türmen Schicht auf Schicht, bis dir von ihrem imposanten Lärmgebirge die Zähne bluten. Die Gitarre mal wieder als Waffe in einem turbulenten Krach-Gebläse. Nur gültig mit der Wollmütze.

Tequilahead Galenza

SYKSY
Tek
LE COQ RECORDS

Dumpfe Schläge, Rauschen. Hier landet ein glühender Komet, scheinbar aus dem Nichts. Syksy, einst in Frankfurt/Oder gegründet, haben bei ihrem Debüt den Eisenfuß auf ihrem Pedal. Da rauscht doch irgendwas. Schwere Industrialschläge zucken, drängender Punk-Rock rasselt atemlos, dumpfe, wuchtige Metallfetzen splittern. Ein Quietschen und Dröhnen. Musik, die Angst machen kann. Die bedrückenden deutschen Texte wissen von Feuer, Verfolgung, schwarzen Löchern und schweren Wassern, Kadavern und Ratten. Speziell "Feuer" erzeugt ungutes Herzrasen. Spürst du die Schwere an Händen und Füßen? Man könnte jetzt den einen oder anderen Einfluß auflisten, das Überragende an diesem Debüt ist aber gerade dieses verschliffene Eigene, diese dichte Strenge. Hier hat jemand einen glühenden Eisenklumpen nach seinem eigenen Bild geschmiedet. Syksy als große Zange am Rohrsystem. Klasse. Eins, setzen.

FCV Galenza

TALLOW
Red Disc Of Proxima
LUNGCAST/DUTCH EAST/ROUGH TRADE

Blutiges und Allzublutiges: die Red Disc von Tallow! Diese Band kommt aus San Francisco, erinnert ein wenig an die Melvins, findet einen Mittelweg zwischen Grind, Grunge und Doom (der sogenannte GGD-Sound), bündelt ihre spielerische Energie aber derart, daß sie zu einer völlig neuen Sprache findet. Die Jungs von Tallow sind finster drauf, ein bißchen pervers, spritzen Dir ihr klebriges Sperma direkt zwischen die Augen. Ihre Grooves sind schleppend, ihre Beats narkotisierend, ihre Riffs zerfleischend, ihr Gesang apathisch, ihre Botschaften subliminal, ihre Identität apokryph. Leichenschänder, die das ehrliche Sonnenlicht scheuen. Diese erste Spuren hinterlassende 8-Track-EP könnte am Anfang einer tiefschürfenden, blutigen Laufbahn stehen.

Dr.Kimble

TAR
Toast
TOUCH & GO/EFA

Das Cover als Programm: ein angebrannter Toast. Auch von TAR hat man den Eindruck, daß sie ein paar Minuten zu lange im Toaster gelegen haben. Die vier Jungs aus Chicago klingen auf ihrem dritten Longplayer noch haargenau so wie auf ihren alten AmRep-Scheiben. Soweit okay. TAR stehen zu ihrem einmal eingeschlagenen Weg, und der führt immer geradeaus über hartes Gestein und kennt keine Schnörkel, aber wen interessiert das noch? Wozu eine neue Platte kaufen, wenn sie sich in nichts von den alten unterscheidet? Und der Witz mit der endlosen Schlußpause vor dem letzten Stück ist auch mehr als verkohlt. Buy vinyl, sagt uns das Cover dieser CD. Machen wir, aber nicht von TAR.

Daniel Spoon

TEENAGE FANCLUB
Thirteen
CREATION/SONY

Neulich, im Busbahnhof in Glasgow, auf dem Weg in die schottischen Highlands, traf ich Brendan, den rotschopfigen TFC-Trommler, wieder, mit dem ich ja vor Jahresfrist in der Loftküche die großen, alten Zeiten durchging: Byrds, Beatles, Neil Young, die Beach Boys, Yeah! Hier sind sie nun wieder, die schottischen Jungs mit der großen Plattensammlung. Nennen wir es dann auch Beatmusik; Harmonien kugeln sich mit Melodien, Satzgesang hangelt sich durch die Songs, obwohl der Vorgänger "Bandwagonesque" zuckriger und glamiger des Weges kam. In "The Cabbage" zwirbeln sie diesmal lässig die Original-George Harrison-Gitarre aus der Joppe, und bei "Fear Of Flying" und "Tears Are Cool" lugen die Byrds deftig aus jeder Zahnlücke. Aber ich mag Schottland ja: gutes Album insgesamt. Ungefähr so aufregend wie ein Lattenkracher in der 89. Minute im Ortsderby zwischen Celtic und Rangers.

Teeny Galenza

THINK ABOUT MUTATION
Motorrazor
DYNAMICA/RTD

Da ist es endlich, das überfällige CD-Debüt der Leipziger mit ihrer furiosen Mischung aus Metal, Industrial und Tekkno. Und einmal mehr beweist sich wieder, daß selbst ein ausnehmend schlechter Produzent wahre Qualität nicht völlig töten kann. Nachdem der erste Mix noch einmal überarbeitet werden mußte, weil er schlicht zum Gotterbarmen war, hat man mit dem jetzt vorliegenden Resultat einen Kompromiß gefunden, mit dem man zwar leben kann, aber nicht muß. Diejenigen, welche die TAM bereits vorher kannten, werden mir in dieser Einschätzung sicher zustimmen. Den anderen, die der Band mit dieser Platte das erste Mal begegnen, sei gesagt, daß diese ohnehin erstaunliche Band über bedeutend mehr Potenzen verfügt, von denen wir hoffen, daß sie das nächste Mal besser zur Entfaltung kommen. Dessenungeachtet bleiben TAM für mich einer der wenigen Hoffnungsträger im deutschen Musikbiz.

FF

GARY THOMAS & HOSSAN RAMZY
Gaia's Dream
AQUARIUS/99RECORDS

Wenn du noch die Fähigkeit zum Lauschen und Staunen hast, dann kann diese ursprüngliche Musik dich auf eine Wanderung durch die Welten verführen. Uns trennt nur eine Tür von einer anderen Welt. Eine Reise zum Mittelpunkt der Erde, zum Mittelpunkt unserer selbst. Unser Herzklopfen, unser Pulsschlag, alles wird Musik. Perkussion und Didgeridoo, Rhythmus und Beschwingtheit, afrikanische und australische Einflüsse treffen hier zusammen und verschmelzen. Vergiß die Hektik des Alltags, und finde deinen inneren Frieden, finde zu dir selbst.

Sabeth

THUNDERHEAD
Killing With Style
GUN/BMG

Schon der erste Riff die totale Sau!!! Dann Ted Bullets Stimmseile, die an David Coverdales beste Zeiten erinnern. Die neuen Whitesnake? Auf den ersten Eindruck nicht schlecht, vor allem für eine deutsche Kapelle, aber Song für Song steigt die Band in eine gewisse Beliebigkeit, in einen Allerwelts-Metal ab. Die Hyper-Power nutzt sich schnell ab, die Soli klingen geclont, und auch Bullets Organ hält nicht das, was es anfangs verspricht. Alles schonmal gehört. Auch in diesem Fall hätte eine EP mehr gebracht.

Daniel Spoon

TODAY IS THE DAY
Supernova
AMREP/EFA

Alles ist ruhig, ich liege und döse, da kommt jemand rein und hält etwas in der Hand, ich blinzele, schrecke auf, kreidebleich, das ist doch eine Schlange, schillernd und aggressiv, nein, sagt der andere, ich habe bloß eine CD in die Maschine getan, cool, der Schreihals, oder, eine bissige, bösartige Schlange, wo ist sie, schreie ich, eine neue AmRep-Band, sagt

YOU

ORDER !

BAD RELIGION
Into the Unknow CD 22,95
WIPERS
Silver Sail CD 24,95
KRUPPS
Lim.Final Option CD 29,95
SIS. DOUBLE HAPPINESS
Uncut CD 24,95
L 7
Everglade CDMAX 7,95
DROP NINETEENS
Delaware CD 16,95
MINISTRY
In Case you. VIDEO 24,95
SONIC YOUTH
Sister CD 19,95
JINGO DE LUNCH
Cursed Earth+ CD 29,95
CULT
Ceremony CD 16,95
BUFFALO TOM
Same CD 19,95
ELEMENT OF CRIME
Weisses Papier CD 24,95
SCHNITT ACHT
Slash & Burn CD 24,95
PIXIES
Trompe le.... CD 19,95
SONIC YOUTH
Sister CD 19,95
YO LA TENGO
Painful CD 24,95
REVOLTING COCKS
Linger, ficken.. CD 24,95
AFGHAN WHIGS
Congregation CD 22,95
BIGOD 20
Its up to you CD 19,95

WE

MAIL !

KATALOG mit 5000 CD's
gegen 3,- DM Rückporto:

SOUND OF IMPACT
P.O. Box 3803
48021 Münster
FAX: 0251 - 60374

Frank Tovey & The Pyros
Special Guest: KINKY GARLIC
15.11. Köln - 42 D.P.
16.11. Dresden - Scheune*
18.11. München - Gleis 3
19.11. A - Wien - Arena
20.11. A - Oslip - Cselley Mühle
21.11. Konstanz - Kulturladen
*ohne Kinky Garlic

Die Skeptiker
4.11. Halle - Turm
5.11. Bremen - Schlachthof
6.11. Enger - Forum
7.11. Weimar - Mon Ami
12.11. Husum - Speicher
13.11. Kiel - Stage Live Club
16.11. Chemnitz - AJZ
19.11. Seelingstädt
20.11. Saalfeld
22.11. Hamburg - Fabrik
26.11. Strausberg - Ku-Stall
27.11. Spelle - Fantasia
28.11. Hagen Werkhof
30.11. Leipzig - Moritzbastei
Weitere Termine im Dezember!

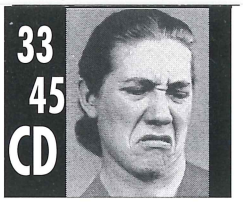
Mutter
5.11. Essen - KKC
6.11. Münster - Triptychon
10.11. A-Wien - WUK
11.11. A- Linz - Kapu
12.11. München - Backstage

Shiny Gnomes
17.11. Hamburg - Prinzenbar
18.11. Hannover - Flohcircus
19.11. Stuttgart - Feuerwehrhaus

Mastino
12.11. Hagen - Pelmkeschule
13.11. Detmold - Alte Pauline

In Vorbereitung:
Carnival Of Souls (Dez./Jan.)
And Also The Trees (Februar)
Pink Turns Blue (März/April)

Jaeker tours & concerts
Fon 0251/88656, Fax 0251/88302



er, aus Nashville/Tennessee, Nashville, bist du bescheuert, die ist bestimmt giftig, ich werde wahnsinnig, irgendwo zwischen Throbbing Gristle und Motörhead, lacht er, mein Herz rast, wo ist die verdammte Schlange, ein Trio, kaum zu glauben, die Soundattacken, sagt er, jetzt sehe ich sie wieder, züngelnd, angriffslustig, die Zähne, gleich werde ich ohnmächtig, sie kommt näher, totgiftig, denke ich...
I'm just drunk, fuck it man!

Andree Hesse

TOXIC REASONS
In The House Of God
BITZCORE/EFA

Sagen wir es mit einem gewissen Pathos! Das Meer schäumte und brandete, doch der Stein ragte aus dem Meer. Das Meer brauste und wütete, doch der Stein brach die Wellen. Da tobte und stürmte das Meer, es gab seine ganze Kraft um den Stein zu waschen, doch der Stein blieb. Da schien dem Meer, einige Dinge sind für die Ewigkeit geschaffen.

Ritchie Ziemek

TROTZKY ICEPICK
Carpetbomb The Riff
SST/ROUGH TRADE

Als Leo Trotzky die Bekanntschaft mit dem Icepick machte, war für ihn Feierabend. Den Trotzky Icepick gibt es aber zum Erstaunen aller immer noch. Nun hat auch diese Band schon bessere Tage gesehen, aber gemessen an der Zeit, die es diese alten SST-Säcke schon gibt, klingen sie noch erstaunlich frisch, was sich vor allem in einem ausgeprägten Sinn für abgefahrene Melodien und einem fetten Satzgesang manifestiert. Aber das Gitarren-Hardcore-Ding geht auch noch ab. Man kommt eben nur in die Jahre und denkt ein bißchen nach, bevor man einen fahren läßt.

Bertold Blech

TRUMAN'S WATER
10 x My Age
ELEMENTAL/EFA
Of Thick Tum
WORLD SERVICE/EFA

Laut, lauter, Truman's Water. Zu dieser Erkenntnis sind auch die sensiblen Manic Street Preachers gekommen, als sie ihren Support mitten auf der Tour rausschmissen. Und ich gebe zu, jeden Tag möchte ich Truman's Water, die große Hoffnung aus San Diego, auch nicht hören. Dennoch ist das plötzliche Geschrei um die Band alles andere als übertrieben. Truman's Water führen den Rock'n'Roll zum Ursprung aller menschlichen Instinkte, zur Orgie zurück. Sie machen sich keine große Platte, sondern musikzieren einfach und ohne Rücksicht auf irgendwen oder -was drauflos. Nur so schaffen sie es wahrscheinlich auch, alle paar Monate eine Platte rauszubringen. Uns kann es hingegen nur recht sein. Denn Truman's Water sind wirklich befreiend. Ihr Krach macht echt Spaß, befreit, ermutigt zu sinnlosem Treiben und Treibenlassen.

Wolf Kampmann

DAVID TUDOR
David Tudor Plays Cage & Tudor
DOSSIER/BISS

Stille! Was hat die Stille des Universums mit Musik zu tun? Alles! Stille ist der Urzustand jeder Schwingung. John Cage, das Genie, war der erste, der dies erkannte. Stille war eins der wichtigsten Elemente seiner Musik. David Tudor ist sein folgsamer Schüler. Seine eigene Komposition "Neural Synthesis" stellt das Moment der Stille noch ohrenfälliger heraus als Cages "Solo For Piano". Die sparsamen Pianotöne sind lediglich Markierungen auf einer Hörwanderung durch das Nichts. Ansonsten hörst Du nur - Dich selbst.

Fred Fronner

UNDERBELLY
Mumblypeg
BRAKE OUT/ENEMY/INTERCORD

Eine böse Zunge behauptet, Underbelly klinge wie Neil Young, als er noch zwanzig war. Was böse Zungen behaupten, muß nicht falsch sein. Rich Hopkins (Sidewinders) und Dave Seeger (Naked Prey) legen bei ihrem neuen Projekt darauf Wert, daß aller benutzter Technik-Krimskrams sehr, sehr alt ist (made in the 60's) Ganz stilecht mit cheap fuzzboxes und Mosrite Gitarren. Damit sind sie schon wieder eigen, denn richtig angesagt sollen ja die Siebziger sein. Natürlich könnte man mit all diesen Gerätschaften auch ganz andere Töne erzeugen, bei Underbelly kommt aber am Ende wirklich so ziemlich die Musik raus, die sich anhört, wie ihre Gitarren aussehen oder ihre Effektgeräte heißen. Wer also Neil Young mochte, als er zwanzig war, oder wissen möchte, wie echter Space Fuzz Rock heute klingt, muß nicht von gestern sein.

Andree Hesse

V.A.
Rap Shots Vol. 1. 18 Slammin' Drive By Hits
INTERCORD

Das hat man nun davon. Gab ich erst kürzlich meinem Unmut über die bestenfalls durchschnittlichen Ergebnisse bei der Zusammenstellung von HipHop-Samplern Ausdruck, werde ich mit diesem auch schon Lügen gestraft. Zugegeben, bei der Titelauswahl dieser Compilation übten sich die verantwortlichen nicht gerade in Bescheidenheit, aber warum auch mit seiner Leistung hinterm Berg bleiben, wenn jeder einzelne der hier vertretenen Beiträge spielend den selbstauferlegten Qualitätsmaßstäben gerecht wird. Eine der Ursachen liegt sicher darin begründet, daß man in diesem Fall gar nicht erst der Versuchung erlag, den mit der Zeit angestauten Ramsch doch noch zu barer Münze umzusetzen, sondern wirklich labelübergreifend einen Querschnitt über den momentanen state of the art präsentiert. Namen gefällig? Bitte, kein Problem! Run DMC, Funkdoobiest, Big Daddy Kane, Ice Cube, Geto Boys, Brand Nubian, Lifers Group, Onyx, Apache, LL Cool J, Public Enemy undundund. Alles in allem also klarer Fall von value for money.

Lothar Zimmer

V.A.
S.O.S. Deutschland - Stopt Rassismus! Stoppt Faschismus!
DAY-GLO RECORDS/EFA

Wie es der Titel schon suggeriert - Songs gegen Zeitgeist. Vor allem jede Menge deutscher Hip- Hop Kapellen packen hier kräftig aus, was insofern erfreulich ist, da man a) einen kleinen Überblick über die deutschen Hip Hop/Rap Newcomerszene bekommt und b) die Scheibe nicht wieder nur von der Blut und Pogofraktion vereinnahmt wird (da die eh ein gefestigtes - ähm... linkes Weltbild hat). Neben bekannten Punkbands wie Abwärts, den Toten Hosen oder den Skeptikern (die Dank Balanskats Stimme auch hier wieder negativ auffallen PS: Ohne E.B.`s Goldkehlchen kommen die Skeptiker musikalisch erstaunlich gut!) sind noch Bands wie Das Duale System, Die Fremden, Messer Banzani, Das Auge Gottes, House Of Suffering, Kalashnikow, Aus Erfahrung Wut, Natty U, Indeed, Fresh Familee, Rheinheimer, C.U.S., das Duale System, EM:ZEH und Bülent Eskimez zu hören.

Ritchie Ziemek

DIE VÖGEL EUROPAS
Short Stories
Z.O.O./99RECORDS

Edgar Allen Poe, der Schöpfer und erste Theoretiker der Short Story, war in seinem Geburtsland lange ein Fremder. Erst als ihm Europa Gastrecht gewährte, begann Amerika ihn als Teil seiner eigenen Tradition zu verstehen. Heute gilt die Short Story als besonderes Kulturgut Amerikas. Elliott Sharp, extremer, radikaler Erneuerer der modernen Musik, bezeichnet seine Heimatstadt New York gern als einen kleinen Planeten, der nicht zu Amerika gehört. Wir Europäer seien Amerika ähnlich nah (oder fern) wie es die New Yorker sind.

WAS MEINE FREUNDIN GERNE HÖRT
Punk, Oi! und Hardcore

Nun wird es nach langem Hin und Her doch in die Plattenläden kommen. Das "neue" **OHL** Album "Die Auferstehung". Nach heißen Diskussionen erklärte sich letztendlich Rüdiger Thomas von Teenage Rebel Records bereit (Vandalen, Becks Pistols, Lokahlmatadore...) die viel gehaßte, gelobte und umstrittene Punkcombo um Sänger Deutscher W. auf seinem Label zu vertreiben. Auf der "neuen" Scheibe finden wir in der Mehrzahl bekannte Songs, welche mit diversen Abweichungen (Sound, Gesang)neu eingespielt wurden . Meines Erachtens hat OHL aber die musikalische Qualität ihrer alten Hymnen nicht erreicht (Bei "Die Schwarze Rose" wird der Refrain konform der Melodie gesungen.. Wie monoton!). Trotz dieser Kunstfehler wird sich "Die Auferstehung" massiv verkaufen (besonders in den neuen Bundesländern), da OHL gerade hier uneingeschränkten Kultstatus genießen. Grund dürften die allzeit heiß diskutierten antikapitalistischen und antikommunistischen Texte von Deutscher W. sein. Trotz allem sollten Kritiker nicht vergessen - OHL haben sich immer! und zu jeder! Zeit als Punk! Band verstanden. Anfragen, Bestellungen, Haßtiraden an T.R.R. Gerresheimer Str. 16, 40211 Düsseldorf oder persönlich an OHL auf dem "Hart Und Schäbbich" - Festival in Rheinhausen am 6.11.`93 u.a. zusammen mit Abwärts und Toxoplasma.

Die **Zusammenrottung** haben ihre zweite Scheibe fertig produziert.. Smiley (Sänger und Berufstrinker) hat Wort gehalten.. "Widerstand" ist ein kraftvolles Punkrockalbum (Tendenz harter Oi!Punk) mit jeder Menge Gröhlsongs, Saufhymnen und Anarcholieder. Ausführliches Review nach Erscheinen der CD, da mir hier nur ein qualitativ schlechtes Advance Tape vorliegt.

Eine Punkhorde, die vor allem live die Sau rausläßt, sind **AAARGH!!** aus dem Südwestteil Berlins. AAARGH!! haben soeben auf TNT- Records ihre erste LP "Fast Food" auf den Markt geworfen. 20 räudige Fast-Melodic-Punkklopfer, die mal wieder zeigen, daß dieses Genre einfach nicht totzukriegen ist. Etwas eigenartig kommt der Sound rüber. Klingt als wenn die Jungs alte Demotapes im High Tech Studio aufgepäppelt haben. Macht aber nichts, da Songs wie Mr. Punk Never Say Goodbye (schön rotzig dat Teil) oder Megalomania (Knüppel aus dem Sack) so authentischer klingen. Der Gesang erinnert übrigens ein wenig an Jello Biafra. Punks Not Dead, I say - erhältlich über TNT Records, Meraner Str.12 Berlin.

Zwei Leute von den Anoraks haben eine neue Kapelle aus dem Boden gestampft und ihr den gewichtigen Namen **Ewige Jugend** gegeben. Musikalisch läßt sich zumindest der Song "Screaming Motel" mit diversen Kaltfrontreleases vergleichen, obwohl die Ewige Jugend rockiger und letztendlich auch optimistischer in die Seiten haut. "Rainy Days" ist im Stile von The Fate inszeniert (um mal bei Adresse und Hausnummer zu bleiben) und klebt somit vor rostiger Melancholie. "26. Dezember"- der letze Song auf dem Ewige Jugend- Tape ist eine Mischung aus "Troops of Tomorrow" von Exploited und irgendeinem bluesigem Track im Sinne eines Hendrix. Gesanglich lassen sich Parallelen zur deutschen Nölemanncombo "Die Regierung" ziehen. Bestellen kann man das gute Stück über Andreas Rübe, Danneckerstr.12 Berlin, 10245.

Markus, Sänger der genialen But Alive, spielt die Gitarre in einer Hardcoreband Namens **Utell A Lie.** Musikalisch sind Utell A Lie leider nicht so die Überflieger - eher der Melodic HC von der Stange (trotz engagierter Texte), dafür besticht die mir vorliegende 7" aber durch ein genial krankes Cover (1000 DM Schein mit fotomontiertem, brüllendem, ausgemergeltem, schwarzem Kind) und einen Denkanstoß zum Thema "Wer oder Was ist die Szene?". GOAR Records, Grindelallee 139, Hamburg.

Barny von Incognito Records hat wieder zugeschlagen. Teil Zwei seiner **"Back To The Front"** Compilation (alte und obskure Punkrockraritäten von 1977 - `82 aus aller Herren Länder) hat soeben frisch das Presswerk verlassen. Das Gros der vertretenen Bands ist mir leider unbekannt, was aber keineswegs bedauerlich ist, da ja gerade dies den Reiz dieser großartigen Samplerserie ausmacht. Unter anderen vergolden uns die Ohrgewinde Sudden Fun (USA), Problem (Schweden), Spelling Mistakes (Neuseeland), Checkmate (Frankreich), Thought Criminals (Australien), Demics (Kanada), Fresh Color (Schweiz), Incredible Kidda Band (UK), Cigarettes (UK) etc. Das farbige Vinyl wurde auf nur 60 Stück limitiert, die gesamte Auflage auf 1000. Ein Exemplar kostet mit Porto 22,50 DM und im Abo für 4 Ausgaben 90 DM. Und wenn ihr gerade beim Bestellen seit, ordert gleich als Weihnachtsgeschenk für eure asseligen, versoffenen Kumpels (Scherz!) den Punkrock Kalender 1994 (4,50 DM). Selbigen haben, wie jedes Jahr, 14 Leute gestaltet (u.a. Punkcomiczeichnersuperstar Maura, der mir bei einem rein privaten Besuch mitteilte, das er der uneheliche Sohn von Otto Waalkes sei. Nu hör ma aba auf Maura!) Incognito Records, Hermannstr.1, 70178 Stuttgart.

Letzte Meldung. "Licht am Horizont". Die neue Scheibe der We Bite Horde **Emils** ist ein Hammer geworden! Mehr dazu und zur Release Lawine bei Lost and Found (Stalag 13, Right Direction, Down By Law/Gigantor, Battery, In Trust We Crust Compilation, Chrisis Of Faith, No Security, Crivits, Disfear, Uncurbed und Pittbull) in der nächsten Ausgabe.

RITCHIE ZIEMEK

NM! CHAMPIONSHIP!

Mit poetisch geschultem Blick erkannten:

Stephan Bock, Calau
J. Schneider, Erfurt
Ronald Zeug, Rostock
Michael Kullmann, Leipzig
Jörg Sachadä, Ellefeld

das die Welt eine eigen Ding ist. Ihr Streben nach Erkenntnis soll belohnt werden und zwar mit einer ultrararen Front 242 Mini-CD.

Wer sich das nächste mal seinen Wissensdurst mit einer CD entlohnen lassen will, sollte auch in diesem Heft die Augen wieder offen halten. Die Spielregeln sind bekannt - die unterstrichene Zeile gewinnt.

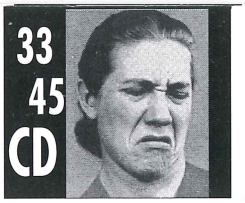
Kennwort: Straßenpoesie.

GARANTIERT DINO-FREI!
ACKERBAU & VIEHZUCHT
neues Album:

Guten Morgen Deutschland
In jedem guten Plattenladen oder für 23,- DM direkt bei:
PIG NOIZE RECORDS
Hospeltstr. 66 - 50825 Köln
Im Vertrieb von:
SPV GMBH

DIE
DEBÜT CD
TEK.
NEUE
MUSIK
VON
SYKSY.
JETZT
ERSCHIENEN
BEI LE COQ
RECORDS.
BESTELLEN:
LE COQ REC.
030/467 52 57
BUSCHFUNK
030/449 65 30

SYKSY TEK



Vielmehr als nur Gastrecht gewähren ihm auf ihrer neuen CD die Vögel Europas um Helmut Neugebauer aus Wien, der Mitte Europas.
Gemeinsam legen sie einen kleinen Band mit elf faszinierenden Short Stories vor. Anders als so oft ist der Titel dieser CD kein bloßes Abziehbild, die Short Stories der Vögel entsprechen der literarischen Form, ohne illustrativ zu sein. Ähnlich wie Poe dies für seine Geschichten tat, lassen sich die Stories der Vögel in zwei Gruppen unterteilen: in Grotesken und Arabesken. In den Grotesken herrscht ein burleskes, satirisches Element vor, während die Arabesken ganz von der Imagination bestimmt sind. Themen wie Krimi, Western, Science Fiction oder Folklore werden in knappen, einfachen Melodiebögen und Versatzstücken angedeutet oder entstehen in der Phantasie. Die Stücke beschränken sich auf das Wesentliche und konzentrieren sich ohne ausschweifende Entwicklungen auf kleine, äußerlich vielleicht unscheinbare, aber in ihrer Gesamtheit bedeutsame Ausschnitte. Seit Richard Fords "Rock Springs" und Bill Frisells "Before We Were Born" die wohl spannendste Kurzgeschichtensammlung, bezeichnenderweise aus Europa.

Andree Hesse

WANNADIES
Aquanatic
POPSICLE
Laquer
WHIPPED CREAM
TIME IN THE CENTURY
V.A.
SNAPOLOGY
SNAP RECORDS

Computerspiele? Bildschirmschoner? Satellitenschüssel? Elektronische Einsamkeit? Pah! Gitarrenrock! In Schweden sind vielleicht die Wälder und die Trinker einsam, nicht aber die Gitarrenbauer und Eishockey-Spieler. Irrten bis vor kurzem noch diverse Schweden-Bands auf verschiedenen Labels vereinzelt durch Europa, gibt's jetzt den großen nordischen Schulterschluß. Snap Records heißt der Laden, der viele junge Tre Kroners-Combos vereint hat und nun das Festland erobern will. Einige Namen sollten durchaus schon geläufig sein, so die schwedischen Go Betweens, die Wannadies, die inzwischen aber rauher klingen, oder die flotten Gitarren von Eat. Die Entdeckung sind aber für mich The Soul, knochig poppiger Girlie-Rock. Popsicle ("beste schwedische Band 1992") begeistern durch Mitpfeif-Hymnen, Whipped Cream lieben es verschliffen und rauschend, und The Perfect Day mögen offenkundig britischen Gitarrenpop. Sowieso fällt auf, daß diese jungen Schweden oft englischer klingen, als das, was im Moment aus dem United Kingdom so angespült wird. Von all diesen Gruppen gibt es jetzt interessante Longplayer, wer sich aber erstmal einen generellen Überblick verschaffen will, dem sei die Compilation "Snapology" empfohlen, obwohl da natürlich viele gute Songs fehlen. Skol!

Olof Galenza

PAUL WELLER
Wild Wood
METRONOME

Keine Frage, die Zeiten provokativ vorgetragener Punk Attitüde im Verbund mit traditioneller Mod-Ästhetik sind ebenso ein Relikt wie die Phase hedonistischen Hipstertums des Jazz und Soul goutierenden Cappucino-Kids. Geblieben ist die unvergleichliche Fähigkeit, selbst in schwachen Momenten immer noch überdurchschnittliches Song-Material aus dem Ärmel zu schütteln und dieses als Sahnehäubchen auch noch mit dem ein oder anderen Pop-Juwel zu garnieren. Sein aktuelles Album führt diese Angewohnheit ausnahmslos fort, bildet in seiner bisherigen Schaffensperiode - pauschal ausgedrückt - eine Art reifes Alterswerk, in dem Paul Weller seinen Status als quasi elder statesman des music biz erstmal konsolidiert. Nach über sechzehn Jahren hat er die Kunst des Understatements als seinem Alter entsprechende Ausdrucksform für sich entdeckt. Dementsprechend dominieren eher verhaltene Töne, aufgelockert durch gelegentliche Abstecher in die Gefilde urwüchsigen Rhythm&Blues oder modischen Dancefloor-Jazz. Dieses gut ausgewogene Gebräu kulminiert schließlich in dem Song "Moon On Your Pyjamas" als krönendem Schluß- und zugleich Glanzpunkt des Albums.

Lothar Zimmer

WHITEOUTS
Whiteouts
VINCE LOMBARDY HIGH-SCHOOL/EFA

Auf V.L.H.R. hat man ja schon in der Vergangenheit so einige subkulturelle Perlen finden können (wir erinnern uns: "Hamburger Schmuddelkinder und Straßenrocker lieben anders!" Sampler) Whiteouts sind ein weiteres Glanzstück in der Sammlung des norddeutschen Kultlabels. Obwohl Whiteouts definitiv keinen Punk spielen. Last es uns so sagen. Man nehme ein wenig Melvins, schütte zwei Löffel Black Flag dazu, kippe etwas Rockmusik der frühen 70er Jahre dazu, verühre alles anständig mit einem Schuß Fuck you!, koche es in einem Topf, wo sonst der Sound schwedischer Metalbands gedünstet wird und werfe es der Hüsker Dü Postpunkgeneration zum Fraß vor!

Ritchie Ziemek

RONNIE WOOD
Slide On Live - Plugged In And Standing
CONTINUUM/ROUGH TRADE

Kann weder singen noch Gitarre spielen, hat neben Jeff Beck und Cozy Powell eine der konstantesten Frisuren, die nur denkbar sind, macht leichte und belanglos-beliebige Musik und pfuscht hier und da ein erschreckend schlampiges Slide dazwischen, aber auch nicht mehr. Ist bei seiner Band besser aufgehoben. Zu allem Verdruß nennen sie es Rock'n'Roll.

Michael Rudolph

YEAR ZERO
Nihil`s Flame
HELLHOUND RECORDS

Year Zero ist die Band des Ex-Cathedral Bassers Griff. Nur Doom zu spielen, war ihm anscheinend auf die Dauer zu langweilig. Also kombinierte er den Sound of Doom mit Strukturen des Progressiv Metals und herausgekommen ist ein recht beachtliches Album, das die Band selber als "Fundamental No Bullshit Back To Raw And Basic Individualistic Heavy" bezeichnet. So sei`s denn.

Ritchie Ziemek

ZAPPA'S UNIVERSE
Zappa's Universe
VERVE/POLYDOR

In seinem Universum ist Zappa gleichzeitig überall und nirgendwo. Jaja, dummes Gewäsch. Dies hier riecht doch ganz verdächtig nach großer Abzocke, nach Leichenfledderei zu Lebzeiten. Das Geschäft will eben gut geplant sein. Da kann man nicht so lange warten, bis der Alte den Löffel abgegeben hat. Nein, jetzt - J-E-T-Z-T - gilt es, aus Zappas Opera Omnia den größtmöglichen Profit zu schlagen und ihn am besten hollywoodreif zu klopfen. Schlimm ist daran zweierlei: Erstens, daß Musiker an diesem Projekt beteiligt sind, die jahrelang mit Zappa produziert haben bzw. sogar von ihm erzeugt wurden, und zweitens, daß diese Kacke musikalisch auch noch gut ist. Ja, ich muß es, wenn auch ungern, zugeben, Zappa's Universe ist im Moment wohl die bestmögliche Aufführung von Zappa ohne Zappa. Fuck it!

Wolf Kampmann

WAS MEINE KLEINE SCHWESTER AUF DEM FRIEDHOF SUCHT!

(DIE GOTHIC-GRUFT-DARK-WAVE-TODESKOLUMNE)

MANIC P
God`s Tears
HYPERIUM/RTD

Zündet schwarze Kerzen an, verübt Gruppensuizid, buddelt eure Vorfahren aus. Hier kommt Manic P. Was bei dem letzten Dead Can Dance Album zu kurz kam, kommt hier zuhauf. Wundervolle sakrale Todesgesänge, gepaart mit tieftraurigen Dark-Wave-Balladen. Über Marc Es`s traurig schönen Keyboardklängen schwebt weich LaLune`s filigrane Stimme. Glücklicherweise sind die sphärischen Parts in der Überzahl und lassen "Gottes Tränen" zum Melancholic- Trip für Feinschmecker werden. Neun von zehn möglichen Kreuzen!
†††††††††

RISE AND FALL OF DECADE
Noisy But Empty
HYPERIUM/RTD

Poesie, Traum und Realität. Rise And Fall Of A Decade ist ein Zusammenschluß verschiedener Künstler aus Frankreich. Nach ihrem ersten Album, welches von Kritikern als Geheimtip gefeiert wurde, nun "Noisy But Empty". Melodie und Pop, zusammengehalten von einer ausdrucksstarken, extrem melancholischen Frauenstimme. Auch hier überwiegt erfreulicherweise der düstere Teil der Kompositionen. Sechs von zehn möglichen Kreuzen!
†††††††

THE GARDEN OF DELIGHT
Shared Creation - Maxi
Sargonid Seal - Album
DION FORTUNE/SEMAPHORE

Götter, Dämonen, Schamanen, magische Siegel und unbekannte Sphären. Die irisch-deutsche Esoterikband Garden Of Delight besticht neben der Vielzahl von Veröffentlichungen (seit 1991 zwei Maxis und 5 Alben) vor allem durch ihre exzellenten Balladen. "The Lost Gods" dürfte mit Abstand einer der besten Darksongs der letzten Jahre sein. Sechs von möglichen zehn Kreuzen und ein siebtes nur für "The Lost Gods".
†††††††

FORTHCOMING FIRE
Illumination
HYPERIUM/RTD

Düstere Stimmungen, Weltschmerz, spirituelle Erleuchtungen und Liebe. Forthcoming Fire dokumentieren sehr eindrucksvoll die Auseinandersetzung mit Magie, Religion, Erleuchtung, Verblendung, Lebenssinn und Lebenswahn. Mit ihrem zweiten Album "Illumination" lassen sich Forthcoming Fire nach großzügigem Hören in die Riege der neuen deutschen Todesbands einreihen (Placebo Effekt, Relatives Menschsein...). Diesbezügliche Anspieltips "Lovice"und "Der König der letzten Tage". Sieben von zehn möglichen Kreuzen.
†††††††

WOLFSHEIM
Popkiller
STRANGE WAYS/INDIGO

Schöne Melodien, unaufdringliche Beats, ein wenig Melancholie, sakraler Pop. Und keinesfalls ein Popkilleralbum wie es der CD- Titel verspricht. Wolfsheim ringen schon seit einigen Jahren mit Erfolg um die Gunst ihrer schwarzmanteligen Hörergemeinde und sind auf diesem Sektor immerhin mit ihren Maxi-Singeln (u.a. "The Sparrows and The Nightingales") und dem Debütalbum "No Happy View" vom Mai `92 zu einer der am meisten geschätzten Bands Deutschlands herangereift. Mir leider zu poppig. Vier von zehn möglichen Kreuzen!
††††

CHRIST DEATH
Mandylion
APOLLYON/EFA

Rozz Williams, der König des Los Angeles-Todesrock ist zurück. Laut, hart, Unheil verheisend und allgegenwärtig. "Mandylion" ist ein Überblick über das Schaffen von Williams und Christian Dead im letzten Jahr. Das Album ist ein Auszug aus drei US-Veröffentlichungen ("The Iron Mask"-CD (Christian Dead), "Selektion Kiss"-CD (Christian Dead) und "Every King A Bustard Son" (Rozz Williams)) die z.T. in Deutschland nur schwer erhältlich waren. Fazit: Das Böseste in seiner Vollendung - gemein, krank und lärmend. Sieben von zehn möglichen Kreuzen.
†††††††

DER SCHWARZE MÖNCH

I Would Like
- If I May -
To Take You On A
STRANGE JOURNEY...

27.11.93 **Annual Report**, Nürnberg 99.- DM
Fahrt zur Musikmesse mit Spezialshows (Clock DVA, Dive, Insekt, Tors Of Dartmoor, Calva Y Nada...), Eintritt incl., Zustiege: Berlin, Leipzig, Magdeburg

16.12.-21.12.93 **Depeche Mode** - Devotional Tour, **England** 585.- DM
Fahrt im Luxusbus, 2 Fährüberfahrten, 1 Ü/F Manchester, 2 Ü/F London, incl. Eintritte für folgende DeMo-Konzerte: 17.12. Manchester/ G-Mex, 18.12. Sheffield/ Arena, 20.12. London/ Wembley, 19.12. DeMo-Party in London, Szenetips...
Zustiegsmögl.: Aachen, Berlin, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Erfurt, Frankfurt/M., Hamburg, Hannover, Kiel, Koblenz, Köln, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, München, Osnabrück, Rostock, Stuttgart, Ulm.

17.12.93 **Zillo**-Festival, Hamburg 69.- DM
The Nefilim (ex- Fields Of The Nephilim), And One, Eyes Of A Nightmare Jungle, S.I.N. Preis incl. Fahrt und Eintritt, Zustiege: Berlin, Leipzig (+10.- DM)

26.12.-02.01.94 Silvester **Wien** 389.- DM
5 Ü/F in zentraler JH, in 4-Bett-Zimmern mit Du/WC, alternative Stadtrundfahrt, Stadtplan, Tips für (Indie-) Silvesterfeten, Ausflüge, Clubs, Shopping, Naschmarkt...

30.12.-02.01.94 Silvester **Paris** 297.- DM
2 Ü/F in Pension/Standardhotel, Tips für Silvester, Stadtrundfahrt...

29.01.-06.02.94 **New York** 999.- DM
incl. Flug ab allen dts. Flughäfen bei rechtzeitiger Buchung, 5 Übern./Frühst., ...

Fordert unser kostenloses Gesamtprogramm (1993/94) an!
INDIE-TOURS, PSF 308, 13021 Berlin
☎ (030) 429 2827, Tel/Fax (030) 429 8829

WASCHHAUS
SCHIFFBAUERGASSE 1

POTZ 2000

13 Potsdamer Bands in 2 Tagen
16. und 17.11. im Potsdamer Waschhaus

Das haut voll in die Fresse.

D. SCYTHE
SADDRIVE NOVEMBER
BONDAGE
HÄNSEL + GRETEL
STERNRAFFER
BRISKI POTOLSK
MERRY BROSINSKI
MAY BE TOO
MICRO MACHINE
PEGGY PLAYS THE BLUES NO MORE
BANANA MAE
RUPPIANS
BASIC PROJECT

Komm aus dem Arsch!
POTSDAM

Termine November

ACKERBAU & VIEHZUCHT
(05044-4871)
30.10. Köln Underground
5.11. Bielefeld Zak
6.11. Geislingen Maikäferhäusle
8.11. Saarbrücken Ballhaus
9.11. Bonn Ballhaus
10.11. Dortmund Musikzirkus
11.11. Frankfurt / M. Intimbar
12.11. Darmstadt Goldene Krone
13.11. Ebersbrunn Goldener Löwe
16.11. Schwäbisch-Gmund
19.11. Nürnberg Kunstverein
20.11. Tübingen Epplehaus
26.11. Peine UJZ

ADVANCED CHEMISTRY
(06139-5799)
31.10. Langenfeld
11.11. Stuttgart
12.11. Kempten Jugendhaus
16.11. Singen

AEROSMITH
10.11. Nürnberg Frankenhalle
11.11. Berlin Deutschlandhalle
15.11. München Olympiahalle
22.11. Stuttgart Schleyerhalle
23.11. Dortmund Westfalenhalle
25.11. Frankfurt / M. Festhalle
26.11. Oldenburg Weser-Ems-Halle

DIE ART
(030-4482497)
5.11. Riesa
6.11. Guben
16.11. Leipzig Moritzbastei
17.11. Werdau
18.11. Waltershausen
19.11. Schweinfurt
25.11. Köln Luxor
27.11. Quedlinburg

THE AUTUMN STONE
6.11. Meerbusch
18.11. Nürnberg Luise
20.11. Detmold Alte Pauline

THE BATES
(0511-392950)
12.11. Osterode Stadthalle
13.11. Kiel Stage Live Club
18.11. Karlsruhe Subway
26.11. Hannover Gig

BEATCREAM
18.11. Detmold Kaiserkeller
19.11. Hannover Bad

BEATNIK FILMSTARS
(030-2170537)
14.11. Berlin Knaack
16.11. Hannover Bad
17.11. Hamburg KIR

BLOOD ON THE SADDLE
5.11. Nindorf Phönix Dithmarschen
6.11. Lübeck Alternative
14.11. Berlin Huxley`s
17.11. Hannover Flohzirkus

BLUES COMPANY
(0511-392950)
6.11. Delmenhorst Villa
10.11. Moosbach Waldpalast
11.11. Trier
12.11. Stuttgart
13.11. Hachenberg
16.11. Leer Kulturspeicher

THE BOZFOR
(0345-29226)
31.10. Hamburg Marquee
3.11. Dresden SC Bärenzwinger
4.11. Berlin Duncker-Klub
5.11. Berlin Roter Salon
6.11. Fürstenwalde Club im Park
12.11. Cottbus Gladhouse
13.11. Saalfeld Etage
17.11. Jena Rosenkeller
18.11. Halle Turm
19.11. Leipzig SC Moritzbastei
20.11. Chemnitz Kraftwerk
24.11. Erfurt Engelsburg
26.11. Plauen Malzhaus
27.11. Lugau Extrem

BURMA SHAVE
(040-4102635)
20.11. Berlin Knaack
22.11. Hamburg Logo
23.11. Bochum Zeche
24.11. Frankfurt / M. Nachtleben
25.11. Köln MTC

CHRIS CACAVAS / Solo Acoustic
(0661-74706)
7.11. Köln Rose Club
10.11. Weiden Jugendzentrum
11.11. München Substanz
12.11. Hamburg Knust
13.11. Enger Forum
14.11. Berlin Quasimodo

CALVA Y NADA
(0201-276539)
26.11. Dresden Scheune
27.11. Nürnberg Resi

THE CASSANDRA COMPLEX
(040-231011)
15.11. Hamburg Markthalle
16.11. Bremen Tivoli
18.11. Dortmund Live Station
19.11. Nortrup Fiz-Oblon
21.11. Frankfurt / M. Batschkapp
23.11. Hannover Capitol
24.11. Magdeburg Talente
25.11. Berlin Loft
26.11. Cottbus Gladhouse
27.11. Chemnitz Kraftwerk
28.11. Nürnberg KOMM

CATASTROPHE BALLET
(069-444198)
30.10. Leipzig Haus Leipzig
31.10. Tauberbischofsheim Tempel
11.11. Essen JUZ
13.11. Merkers Kultur & Freizeitzentrum
19.11. Freiburg Cräsh

CLOCK DVA
(0201-276539)
1.11. Berlin Loft
2.11. Lüneburg Garage
6.11. Bremen Modernes
27.11. Nürnberg Resi

COLORED DREAMS
(040-7681165)
4.11. Buchholz JUZ
27.11. Bönningstedt Coupé

DAVID KNOPFLER / ANNABEL LAMP
(0511-392950)
2.11. Hamburg Café Schöne Aussichten
3.11. Hannover Gig
4.11. Bremen Tivoli
5.11. Köln Tingel Tangel
6.11. Köln Tingel Tangel
7.11. Frankfurt / M. Sinkkasten
8.11. München Nachtcafé
9.11. Stuttgart Altes Schützenhaus

DRONNING MAUD LAND
(05044-4871)
30.10. Bonn Biskuithalle
31.10. Saarbrücken Kühlhaus
6.11. Sinzig Live Music Station
30.11. Dortmund FZW

EROTIC JESUS
1.11. Hamburg Große Freiheit
2.11. Hamburg Große Freiheit
5.11. Bielefeld PC 69
6.11. Berlin Huxley`s
7.11. Berlin Huxley`s
8.11. Braunschweig Stadthalle
9.11. Bremen Aladin
10.11. Düsseldorf Philipshalle
11.11. Stuttgart Congreßzentrum
12.11. München Terminal 1
13.11. Würzburg Carl-Diem-Halle
14.11. Kassel Messehalle
15.11. Offenbach Stadthalle
16.11. Völklingen Stadthalle
17.11. Weimar Stadthalle

DIE FANTASTISCHEN VIER
(02323-95360)
29.11. Lichtenfels Stadthalle
30.11. Fürth Stadthalle

FELLOW TRAVELLERS
(0661-74706)
16.11. Hamburg Markthalle
18.11. A-Wien Szene
19.11. Nürnberg KOMM
20.11. Geislingen Rätschenmühle
21.11. CH-Thun Café-Bar Mokka
23.11. Weiden Ship of Fools
24.11. Braunschweig FBZ Bürgerpark
25.11. Flensburg Volksbad
26.11. Kiel Räucherei
28.11. Hameln Sumpfblume
30.11. Trier Club Exil

FIDDLERS GREEN
(0911-400018)
30.10. Tutlingen
31.10. Oberviechtach Burgblick
1.11. Eschenbach Grüner Schwan
5.11. Coburg Schwarzer Bär
6.11. Kulmbach Pinguin
13.11. Magdeburg Ex-Libris
19.11. Rothenburg o. d. T. Reichsstadthalle
20.11. Zapfendorf Top Act
25.11. Bayreuth Rosenau
27.11. Weiden Josefshaus

FLUCHTWEG
5.11. Cottbus Gladhouse
16.11. Riesa Stern
23.11. Hamburg Kleine Markthalle

FRANK TOVEY & THE PYROS
support: KINKY GARLIC *
(0251-88656)
15.11. Köln 42. D.P. *
16.11. Dresden Scheune
18.11. München Gleis 3 *
19.11. A-Wien Arena *
20.11. A-Oslip Cselley Mühle *
21.11. Konstanz Kulturladen *
22.11. CH-Winterthur Albani
23.11. CH-Wil Remise
24.11. CH-Basel Sommercasino
25.11. CH-Bern Bierhübeli
26.11. CH-Luzern Schüür
27.11. CH-Zürich Palais X-Tra

DIE FREMDEN
(06136-87909)
10.11. Dortmund Musik Zirkus
12.11. Frankfurt / M. FH Festival
13.11. Crailsheim Jugendzentrum

GETTING PRETTY
(0221-175543)
30.10. Berlin Knaack
5.11. Berlin Tacheles
6.11. Meerbusch Pappkarton
7.11. Uelzen Frontline
11.11. Magdeburg Casablanca
12.11. Magdeburg Molls Laden
13.11. Magdeburg Mancho Pancho
18.11. Nürnberg Salon Luise
19.11. Nettetal Doppelpunkt
20.11. Darmstadt Schloßkeller
29.11. Hamburg FZ Nöldeckestr.

GLENMORE
(0511-327501)
4.11. Hannover Gig
6.11. Markneukirchen Schützenhaus

GOETHES ERBEN
(0201-276539)
30.10. Aurich Schlachthof
31.10. Tauberbischofsheim Tempel
4.11. Freiburg Cräsh
5.11. Wuppertal Die Börse
6.11. Berlin Knaack
7.11. Leipzig Werk 2
11.11. Essen JUZ
12.11. Rostock M.A.U.
13.11. Merkers Kultur & Freizeitzentrum

GROOVEBUSTERS
Rhythmsection der Zöllner
(030-5880552)
3.11. Bochum Café du Congo
4.11. Köln Schmuckkästchen
5.11. Ilmenau BC-Club
6.11. Iserlohn Henkelmann
11.11. Rostock Mensa

GROWING MOVEMENT (+ BAFFDECKS)
(07244-2583)
30.10. Peine UJZ
31.10. Bielfeld AJZ
2.11. Chemnitz AJZ Talschock
3.11. Hamburg Markthalle + COMBAT SHOCK
4.11. Berlin KOB
5.11. Bremen Schlachthof + HASS+ DIE SKEPTIKER
6.11. Kassel Garnisionskirche

THE G(Y)RLs
30.10. Nürnberg Klüpfel
2.11. München Feierwerk
18.11. Eckernförde Das Haus
19.11. Rohrenfels Waldeslust
20.11. Königsbrunn Youz
24.11. Hamburg Marquee

DIE HAUT
12.11. Dortmund
13.11. München Terminal 1

HAZEL O`CONNOR & BAND
(09133-5217)

2.11. Stuttgart Altes Schützenhaus
3.11. Freiburg Jazzhaus
6.11. Siegburg Stadthalle
7.11. Berlin Quasimodo
9.11. Dortmund Soundgarten
10.11. Detmold Hunky Dory
11.11. Aschaffenburg Colos-Saal
14.11. Karlsruhe Subway

HEITER BIS WOLKIG
(0221-214091)
4.11. Hannover Korn
5.11. Aurich Schlachthof
6.11. Osnabrück Ostbunker
7.11. Coesfeld Fabrik
12.11. Gronau Aula Schule Ost
13.11. Wuppertal Börse
24.11. Frankfurt / M. FH Nibelungenplatz
25.11. Groß-Gerau Kulturcafé
26.11. Bielefeld Falkendom
27.11. Kerpen Jahnhalle
28.11. Köln Bürgerhaus Stollwerck

LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS
(02433-42360)
4.11. Wermelskirchen Fabrik
9.11. Düsseldorf Zakk

IAN CUSSICK & BAND
(040-4398308)
16.11. Lübeck Riders Café
22.11. Flensburg Galerie (unplugged)
27.11. Hemmor/Bremervörde-Stade Kaisehof

IGGY POP
23.11. Freiburg Stadthalle
24.11. Offenbach Stadthalle
25.11. Stuttgart Messe-und Kongreßzentrum B
27.11. Lichtenfels Stadthalle
28.11. Berlin Huxley`s
30.11. München Terminal 1

THE INCHTABOKATABLES
(030-2082097)
25.11. Bamberg
26.11. Stuttgart
27.11. Nürnberg
28.11. Ludwigshafen

INFAMIS
(030-6184594)
30.10. Cottbus Club Südstadt
7.11. Berlin Allendeclub
26.11. Berlin Kulturfabrik Lehrter Str.

JAMIROQUAI
(0421-703380)
29.11. Köln E-Werk
30.11. Hannover Weltspiele

KARL S. BLUE AND HIS MAGIC QUELLS
(040-6513586)
4.11. Kiel
5.11. Hamburg Marquee
6.11. Trier Schimmelkeller
7.11. Frankfurt / M. Intimbar
8.11. Essen Fritz
9.11. Bonn Ballhaus
10.11. Köln Rose Club
11.11. Münster Tryptichon
12.11. Marburg Bremsspur
13.11. Dresden Starclub
14.11. Pirna Sky-West
15.11. Cottbus ZB V
16.11. Hamburg Logo

KONKHRA
16.11. Köln Rose Club
22.11. Jena Kassablanca
23.11. Frankfurt / M. Negativ
24.11. Bad Wörishofen U2
25.11. Wertheim Black Cat
26.11. Freiburg Cräsh
27.11. Berlin Knaack
28.11. Hamburg Markthalle

THE KING CANDY
(06136-87909)
27.11. Soest Alter Schlachthof
28.11. Hamburg Marquee
29.11. Würzburg Zauberberg
30.11. München Feierwerk

KINGDOM COME
28.11. Bremen Aladin
29.11. Kiel Max Music Hall
30.11. Hamburg Docks

DIE LASSIE SINGERS
1.11. Immenstadt Rainbow
3.11. Ulm Roxy
4.11. Innsbruck Utopia
5.11. Vaterstetten Juze
6.11. Stuttgart Waldheim Gaisburg

THE LEVELLERS
(0711-245376)
30.10. Kiel M.A.X.
5.11. Berlin Huxley`s
6.11. Hannover Capitol
7.11. Hamburg Docks
8.11. Hamburg Docks
10.11. Bremen Aladin
11.11. Münster Jovel
12.11. Köln E-Werk
13.11. Saarbrücken Stadthalle
14.11. Offenbach Stadthalle
16.11. Stuttgart Longhorn
17.11. Erlangen E-Werk
22.11. München Terminal 1

LOMBEGO SURFERS
(07562-2647)
20.11. Lindau Club Vaudeville
22.11. Tübingen Epplehaus

THE LONGJOHNZ
(06353-4524)
30.10. Waldkirch Löwen
2.11. Mannheim Milljöh
5.11. München Feierwerk
7.11. Tübingen Tangente Night
20.11. Berlin Franzclub

LOUDER THAN GOD
(089-6259308)
3.11. Heidelberg Schwimmbad
4.11. Potsdam Waschhaus
5.11. Saalfeld Klubhaus
6.11. Köln Rose Club
12.11. Lemgo Remise
13.11. A-Linz Kapu
16.11. Enger Forum
18.11. Berlin
29.11. München

LUNA LUNA
(02323-52076)
9.11. Duisburg Café Steinbruch
10.11. Bestwig 89

LUNACHICKS
(089-6259308)
20.11. Köln Rose Club
21.11. Frankfurt / M. Negativ
23.11. München
24.11. Augsburg Kerosin
29.11. Berlin
30.11. Dresden Starclub

MADAM I`M ADAM
(0511-392950)
16.11. Augsburg Wespennest
17.11. Nieder-Ramstadt Steinbruchtheater

MASTINO & DJ SCHEPPER
* ohne DJ
(0251-88656)
30.10. Dortmund FZW
31.10. Berlin Loft *
12.11. Hagen Kulturzentrum Pelmkeschule
13.11. Detmold Alte Pauline *

MERRY BROSINSKI
(0331-86310)
4.11. Potsdam HEK
16.11. Potsdam Waschhaus

MOTION
3.11. Düsseldorf Up de Eck
4.11. Tübingen Epplehaus
5.11. Freiburg Jazzhaus
6.11. München Substanz
7.11. Ulm Kradhalle
8.11. Frankfurt / M. Cooky`s
10.11. Hannover Flohzirkus
12.11. Berlin U-Club
13.11. Leipzig Conne Island
14.11. Dresden Starclub
16.11. Voerde Rolling Stone
17.11. Gießen Traumstern
21.11. Hamburg Prinzenbar

MUTTER
(0251-88656)
5.11. ESSEN KKC
6.11. MÜNSTER Triptychon
10.11. A-Wien WUK
11.11. A-Linz Kapu
12.11. München Backstage

MYRNA LOY
(0221-720643)
13.11. Freiburg Cräsh
14.11. Ulm Cat Cafe
15.11. München Panzerhalle
16.11. Nürnberg Trend
18.11. Sinzig Live Music Station
19.11. Dortmund Live Station
20.11. Oberhausen Zentrum Altenberg
21.11. Saarbrücken Ballhaus
23.11. Hamburg Kir
24.11. Köln Kantine
25.11. Hannover Weltspiele
26.11. Berlin Knaack

NATIONALGALERIE
(0541-61046)

5.11. Neuruppin JFZ
6.11. Halle Objekt 5
7.11. Dresden Starclub
11.11. Rüsselsheim Das Rind
12.11. Neuss Geschwister-Scholl-Haus
14.11. Meckesheim/Heidelberg Asphalt Jungle
16.11. Voerde Rolling Stone
17.11. Bielefeld Elfenbein
18.11. Kiel Traumfabrik
19.11. Hamburg Große Freiheit
20.11. Kassel Akku
21.11. Frankfurt / M. Nachtleben
22.11. Stuttgart Schützenhaus
24.11. München Babalu
25.11. Niedernberg Rockcafè
26.11. Nürnberg Klüpfel
28.11. Saarbrücken Ballhaus
29.11. Köln Luxor
30.11. Oberhausen Musikcircus Ruhr

NO USE FOR A NAME
(030-6115171)
30.10. Hannover Glocksee
31.10. Berlin Sportlertreff
2.11. Köln Rhenania
3.11. München-Esterhofen Ballroom
4.11. Stuttgart Fellbach
5.11. Buchloe Kings Kross
6.11. Wangen JUZ Tonne
7.11. Freiburg Cräsh
8.11. CH-Basel Hirscheneck
11.11. Schweinfurt Schreinerei
12.11. Leipzig Conne Island
13.11. Chemnitz AJZ Talczok
14.11. Berlin Huxley`s
15.11. Essen Fritz
16.11. Osnabrück Ostbunker
17.11. Heidelberg Schwimmbad
18.11. Saarbrücken Ballhaus
22.11. Hamburg Fabrik +DOA

OMD
11.11. Hannover Capitol
12.11. Berlin Huxley´s
14.11. Hamburg CCH 3
15.11. Bielefeld Stadthalle
16.11. Bonn Biskuithalle
18.11. Düsseldorf Tor 3
19.11. Leipzig Easy Auensee
22.11. Erlangen Stadthalle
23.11. Ludwigsburg Forum am Schloßpark
24.11. Frankfurt / M. Music Hall
25.11. Mannheim Musensaal
27.11. München Terminal 1

PARAGON
(040-7681165)
19.11. Halstenbeck JUZ
27.11. Bönningstedt Coupé
29.11. Hamburg Knust

PARISH GARDEN
(0951-23396)
30.10. Leutkirch Jugendhaus
31.10. München Charterhalle
4.11. Saarbrücken Ballhaus
5.11. Frankfurt / M. Juz Bockenheim
6.11. Marburg Trauma
7.11. Hamburg Marquee
9.11. Adenau Station
10.11. Münste Gleis 22
11.11. Würzburg AKW
12.11. Nürnberg Klüpfel
13.11. Kulmbach Vestrufa
16.11. Augsburg Kerosin

PENELOPE HOUSTON & BAND
(0661-74706)
30.10. Passau Zeughaus
31.10. Lindau Club Vaudeville
1.11. Konstanz Kulturladen
2.11. Ingolstadt Neue Welt
3.11. München Muffathalle
4.11. CH-Zürich Rote Fabrik
5.11. CH-Fribourg Frison
6.11. Schorndorf Manufaktur
7.11. Marburg KFZ
8.11. Nürnberg KOMM
9.11. Berlin Huxley`s
10.11. Wolfenbüttel Kravzuk
11.11. Köln Wartesaal
12.11. Dresden Scheune
13.11. Hannover Pavillion
16.11. Hamburg Markthalle
18.11. Kiel Räucherei
20.11. Krefeld Kulturfabrik
22.11. Bonn Jazz Galerie
23.11. Regensburg Alte Mälzerei

PINK CREAM 69
(0721-358750)
1.11. Osnabrück Hyde Park
2.11. Regensburg Q
3.11. München Nachtwerk
4.11. Stuttgart Longhorn
6.11. Schönholthausen Schützenhalle
7.11. Hannover Weltspiele
8.11. Berlin Huxley`s
10.11. Hamburg Große Freiheit
11.11. Coburg Jamboreezelt
12.11. Kaufbeuren Zeppelinhalle
13.11. Appenweier Schwarzwaldhalle
15.11. Bremen Aladin
16.11. Köln Live Music Hall
18.11. Frankfurt / M. Batschkapp
19.11. Nürnberg Resi
21.11. Bochum Zeche
22.11. Schweinfurt Rockfabrik

PROTECTOR / DEAD INFECTION
21.10. Berlin Knaack
22.10. Senftenberg Jam `92
23.10. Zwickau-Neumark Schützenhaus

RANCID
(030-6115171)
19.11. Lörrach Burghof
24.11. Stuttgart-Waiblingen Villa Roller + DOA
25.11. Augsburg Kerosin
26.11. Berlin Huxley`s + HARD ON`S
27.11. Bielefeld JZ Nledermühlenkamp + DOA
28.11. Hannover Flohzirkus
30.11. Hamburg Fabrik + HARD ON`S

RISIKOFAKTOR
(05044-4871)
30.10. Köln Underground
3.11. Bielfeld Zak
26.11. Peine UJZ

SADDRIVE NOVEMBER
(0331-863310
16.11. Potsdam Waschhaus
18.11. Dresden Müllerbrunnen
19.11. Kühlungsborn Kultbühne Ost
20.11. Weimar Mon Ami
26.11. Dresden Conni 18
27.11. Meißen Hafenstraße

SENSELESS THINGS
(0711-2384500)
8.11. Köln Live Music Hall
9.11. Völklingen Sporthalle
10.11. Frankfurt / M. Music Hall
11.11. Stuttgart Longhorn
12.11. München Charterhalle
13.11. Erlangen E-Werk

SENS UNIK
(040-231011)
12.11. Wuppertal Beatbox
13.11. Berlin Boogaloo
14.11. Hamburg Mojo Club
15.11. Frankfurt / M. Cooky`s
16.11. München Kulturstation
17.11. Rüsselsheim Das Rind

THE SHANES
(040-371212)
3.11. Trier Tuchfabrik
12.11. Freudenberg (Siegen)
19.11. Kloster Maulbronn (Karlsruhe)
20.11. Tübingen

SHINY GNOMES
(0251-88656)
17.11. Hamburg Prinzenbar
18.11. Hannover Flohcircus
19.11. Stuttgart Feuerwehrhaus

DIE SKEPTIKER
(0251-88656)
30.10. Fürstenwalde Parkclub
4.11. Halle Turm
5.11. Bremen Schlachthof
6.11. Enger Forum
7.11. Weimar Mon Ami
12.11. Husum Speicher
13.11. Kiel Stage
16.11 Chemnitz AJZ
19.11. Seelingstädt
22.11. Hamburg Fabrik
25.11. Strausberg Ku-Stall
27.11. Spelle Fantasia
28.11. Hagen Werkhof
30.11. Leipzig Moritzbastei

SONYA HUNTER & TERRY LEE HALE
(0661-74706)
10.11. Dresden Starclub
11.11. Fulda Kulturkeller
12.11. München Kulturstation
14.11. Berlin Quasimodo
16.11. Konstanz Kulturladen
17.11. A-Linz Posthof
18.11. A-Wien- Szene
19.11. Karlsruhe Jubez
20.11. Krefeld Kulturfabrik
23.11. Köln Underground
24.11. Münster Gleis 22
25.11. Schloß Bieberstein Rhön Kapelle
26.11. CH-Thun Kaffebar Mokka
27.11. Schorndorf Manufaktur
28.11. Marburg KFZ
30.11. Frankfurt / M. Nachtleben

STATION 17
(040-231011)
8.11. Düsseldorf Reha-Messe
9.11. Kassel Schlachthof
10.11. Ulm Roxy
11.11. Stuttgart Mitte
12.11. Marburg KFZ
14.11. Essen Zeche Carl
15.11. Darmstadt Bessumer Knabenschule
16.11. Frankfurt / M. KA 1

STOREMAGE
(0511-392950)
6.11. Braunschweig FBZ
9.11. Oberhausen Music Circus Ruhr
10.11. Neuss Further Hof
11.11. Karlsruhe Subway
12.11. Baden-Baden Alter Bahnhof
13.11. Soest Schlachthof

SUEDE
(0211-4983019)
10.11. Berlin Huxley`s
11.11. Hamburg Docks
14.11. Köln E-Werk
15.11. München Terminal 1

SURRENDER DOROTHY
(0511-392950)
3.11. Hamburg Marquee
4.11. Barsinghausen Juze
5.11. Moringen Nest
6.11. Duisburg Parkhaus
9.11. Kiel Stage Live Club
10.11. Hannover Gig
12.11. Berlin Huxley`s
13.11. Prag Bunkr
15.11. Wunstorf Wohnwelt
16.11. Kamp-Lindtfort Alte Schmiede

TERENCE TRENT D`ARBY
(040-2802073)
8.11. Hannover Music Hall
9.11. Hamburg Docks
10.11. Köln E-Werk

TORS OF DARTMOOR
(05044-4871)
17.11. Ulm Cat Café
27.11. Nürnberg KOMM

ULTRA DE GAULLE
(0951-23396)
30.10. Kempten Juz
31.10. Rohrenfels Musikcafé
11.11. Pforzheim Exil
12.11. München Backstage
13.11. Kulmbach Vestrufa

UNSANE
(030-68834310)
3.11. Heidelberg Schwimmbad
5.11. Freiburg Jazzhaus
6.11. München Kulturstation
7.11. Stuttgart Röhre

VAI
(040-2802073)
3.11. Düsseldorf Tor 3
4.11. Neu-Isenburg Hugenottenhalle
5.11. Bremen Modernes
14.11. Hamburg Docks
15.11. Berlin Huxley`s
16.11. München Terminal 1

V-MANN JOE
(0951-23396)
5.11. Duisburg Jugendforum
6.11. Brandenburg Fontaneclub
7.11. Berlin Knaack
10.11. Würzburg AKW
11.11. Bamberg Fischerhof
12.11. Augsburg Youz Königsbrunn
16.11. Bonn Ballhaus
19.11. Neuruppin JFZ
20.11. Fürstenwalde Club im Park
21.11. Hamburg Marquee
23.11. München Feierwerk
25.11. Baden-Baden Jubez
27.11. Eichstätt Stadthalle

WILD PUMPKINS AT MIDNIGHT
(0251-78321)
4.11. Konstanz Kulturladen
6.11. München Feierwerk
12.11. Passau Zeughaus
16.11. Saarbrücken Ballhaus

WIZO
(0941-998791)
30.10. Grafing Jugendinitiative
31.10. Traunstein Haus der Jugend
12.11. Marl Horthagenbusch
13.11. Fritzlar Stadthalle + HANNEN ALKS
20.11. Köln Rhenania
21.11. Immenhausen JUZ Akku + TOXOPLASMA
22.11. Hamburg Marquee
23.11. Hamburg Marquee
26.11. Hamburg Billstedt
27.11. Neumünster AJZ

ZIGGY MARLEY & THE MELODY MAKERS
9.11. Hamburg Große Freiheit
10.11. Münster Jovel
11.11. Bremen Modernes
13.11. Berlin Huxley`s
14.11. Hannover Capitol
16.11. Köln E-Werk
19.11. Frankfurt / M. Music Hall
20.11. Stuttgart Theaterhaus

44 Leningrad
(0331-863310)
12.11. Leipzig Anker
13.11. Frankfurt / O. Mikado

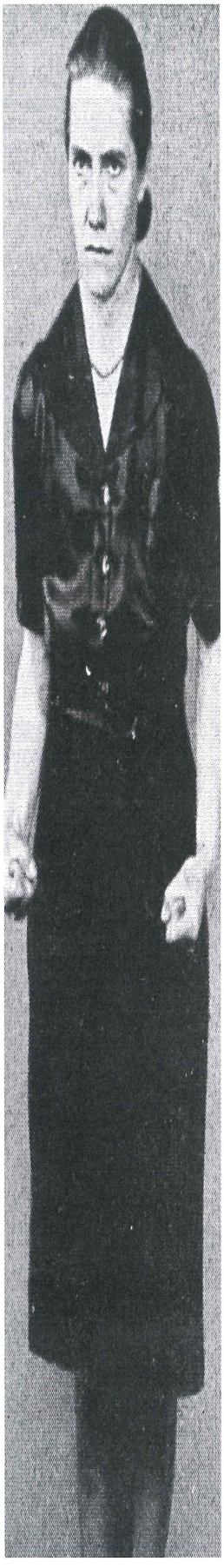
FESTIVALS
"KOMPASSTOUR" mit THE COALMINER`S BEAT / HALLBERG / LUNA LUNA
(02323-95360)
17.11. Essen Zeche Carl
18.11. Köln Luxor
19.11. Karlsruhe-Durlach Festhalle
20.11. Düsseldorf Haus der Jugend
21.11. Trier Exil
22.11. München Charterhalle
23.11. Berlin Metropol
24.11. Hamburg Große Freiheit
25.11. Mainz Kulturzentrum
26.11. Ludwigsburg Scala

HART & SCHÄBBICH Nr. 6
Duisburg Rheinhausen Jugendforum
Bergheim am 5. und 6. 11.93 ab 19 Uhr
5.11. COMBAT SHOCK, BUT ALIVE, KAPITULATION BONN, V-MANN JOE, ABWÄRTS
6.11. THE PIG MUST DIE, BAZOOKAS, TOXOPLASMA, O.H.L.

Der Abdruck obiger Konzerthinweise erfolgt kostenlos. Wir können allerdings keine Garantie für deren Richtigkeit übernehmen. Aus Platzgründen veröffentlichen wir allerdings keine Einzelgigs.

Schickt Eure Termine an:

NM!Messitsch,
Wichertstr.67,
10439 Berlin



Telefon 0355/423083 — Weinbergstr. 2-3 COTTBUS 03050

kLub südstadt

Fr. 5.11.
"WE COME TO DANCE VOL. II"
MAD - PROJEKT mit
"BLIND PASSENGERS"
Sa. 6.11.
"GOD IS LSD" Techno Metall
Fr. 12.11.
"LACRIMOSA"
Sa. 13.11.
"SUBWAY TO SALLY" Irish-Folk
Sa. 20.11.
"FIGURE HEAD"
Sa. 27.11.
"ATONAL" & "WARSHINGTON"
So. 28.11.
Electronic Live
"CLOCK DVA"
"ARMAGEDDON DILDOS"
and more im "Haus d. Freizeit"

Telefon 0355/423083 — Weinbergstr. 2-3 COTTBUS 03050

kLub südstadt

Klub Südstadt
präsentiert!

So. 28.11.
Electronic-Live
"CLOCK DVA"
"ARMAGEDDON DILDOS"
and more
im "Haus d. Freizeit"
Ecke Uferstr./Puschkinpromenade
Info-Tel.: 0355 / 42 30 83

DIE ART

Kontakt:
Christoph Heinemann
Käthe-Kollwitz-Str. 64 · 10435 Berlin
Tel.: 030 - 4482497

FLEISCHMANN

KONTAKT:
Lars Wünsche
PSF 256 , 10004 Berlin
Tel./Fax: 030 - 4 97 46 01

TAUSEND TONNEN OBST

Booking: c/o Müller's Büro
Andreas Müller
Löwestr. 21
10247 Berlin
Tel: 030/ 20 34 05 37
Fax: 030/ 20 34 06 14

2.11. HELICON / MC GRATH
6.11. PETER`S DEAL
9.11. MUSIC ENSEMBLE OF BENARES
13.11. DARWINS
16.11. DIE ART
19.11. THE BOZFOR
20.11. HAPPY CADAVRES
21.11. MAN
22.11. HERBST IN PEKING
23.11. JOANNA CONNOR
26.11. QUEENPARTY MIT MERQURY
30.11. DIE SKEPTIKER

moritzbastei
L E I P Z I G
UNIVERSITÄTSSTR. 9 TEL. 0341/292932

WASCHHAUS

5.11.
Louder than god + Sternraffer

6.11.
Live Performance House of Usher / Techno

12.11.
James Blood Ulmer / Jazz

13.11.
Black Board Jungle Fritz-Disco mit Martin P. & Oli K.

16.11.
Potsdamer Indie-Festival
"Komm Aus Dem Arsch III"

17.11.
Potsdamer Indie-Festival
"Komm Aus Dem Arsch III" Teil 2

18.11.
Tino Standhaft & Prinz of Harp / Blues

19.11.
Herbst in Peking & Monk

20.11.
Progressive Dance / Techno

28.11.
Il Gran Teatro Amaro

POTSDAM
SCHIFFBAUERGASSE 1
0331/2805039

tesla

cd - ankauf, verkauf & verleih / mo - sa 11°° - 21°°
hagenauerstr. 11, 0-1058 berlin - prenzlauer berg

Bad Vibrations
SCHALLPLATTEN CD
Stargarder Str.47
O 1058 Berlin
Prenzlauer Berg
Tel. ob4490939

M.A.U.

Rostock

6.11. 21.30
CROSSOVER/DISKO on (Back)Stage
12.11. 21.00
GOETHES ERBEN anschl. Disko
13.11. 21.30
TANZINFARKT !
Die Sommerabsch(l)ussparty mit 6 DJ`s im Saal!
19.11. 21.30
INDIE/DISKO on (Back)Stage
20.11. 21.00
BIG SAVOD AND THE DEEP MANKO
supp. SUPPOSED TO FALL
27.11. 21.00
THINK ABOUT MUTATION
anschl. TECHNO/DISKO
Dezembervorschau:
SWEET WILLIAM, H.I.P., THE INCHTABOKATABLES
BLÜCHERSTR. 31 18055 ROSTOCK

NACHTROCK

ROTER SALON

Freitags
23 Uhr 5 DM

5.11.
THE BOZFOR
12.11.
HERBST IN PEKING
spec. guest: ELEKTROKOHLE
19.11.
FLOWERPORNOES
26.11.
BERND BEGEMANN

ACHTUNG!
WEGEN DER GROßEN
NACHFRAGE
2 ZUSATZKONTERE !

27.11. 24 Uhr
BERND BEGEMANN
28.11. 24 Uhr
BERND BEGEMANN

VOLKSBÜHNE
AM ROSA LUXEMBURG
PLATZ 10 178 BERLIN
Tel. 30874-5

JFZ - LIVEKLUB
Karl-Marx-Str. 103
1616 Neuruppin
Tel/Fax 03391/2688

Fr, 05.11.
NATIONALGALERIE

Fr, 12.11.
PRESSGANG

Fr, 19.11.
V-MANN JOE

Fr, 26.11.
THE HOLMES BROTHERS

Einlass: 20.30 Uhr

STAR-CLUB-DRESDEN
Altbriesnitz 2a
01157 Dresden
Tel.: 0351/436693

NOVEMBER

MO. 1. DEVIL DOGS
NEW BOMB TURKS
DO. 2. OUTSKIRTS OF INFINITY
SA. 7. NATIONALGALERIE
DI. 9. THE MEANIES
DO. 11. DEAD MOON
FR. 12. ERIC "IQ" GRAY
SA. 13. KARL S. BLUE AND THE MAGIC QUELLS
DIE BRAUT HAUT INS AUGE
SO. 14. MOTION
KNARF RELLÖM SICHTWEISE
DI. 16. THE TINKERS
MI. 24. X - TAL
DO. 25. THE FAIR SEX
SA. 27. THE FRANTIC FLINTSTONES
DI. 30. LUNACHICKS

Booking: Uwe Heberer
Kamenzer Str. 52, 01099 Dresden
FAX: 0351/570858

HIER KÖNNTE DEINE KLEINANZEIGE STEHEN!
1 Block
(30 X 50 mm)
kostet
55 DM

STUDENTENKLUB TURM E.V.
Friedemann-Bach-Platz 5 (Nord-Ost-Turm der MORITZBURG) Halle
Tel.: 0345 - 24190 / Fax: 0345 - 29226
So - Do ab 20 Uhr
Frei./Samstag ab 20.30 Uhr

4.11.
Die Skeptiker
14.11.
James Blood Ulmer
18.11.
The Bozfor
25.11.
Tannhill Weavers
26.11.
Green Hill
5.12.
Sunny Murray Trio
9.12.
Bones
16.12.
Deka Dance

- BRiSKi POTOLSK (p)
- SADDRIVE NOVEMBER (p)
- THE GOLDEN POPE (dd)
- MERRY BROSINSKI (p)
- MOGEL (schweden)
- EWIGE JUGEND (b)
- DESMOND Q. HIRNCH (p)

AMADIS
Management & Mailorder
torsten guthke
am brunnen 22
14473 potsdam
tel. 0331/863310
fax 0331/2800127

BRiSKi POTOLSK & DESMOND Q. HIRNCH
AUF TOUR VOM
03/03/94-02/04/94

Klubhaus Saalfeld

Klubhaus Saalfeld, Breitscheidstr. 1b,
07318 Saalfeld,
Tel./Fax: 03671-2229

5.11. TINO STANDHAFT & LESSONS OF LOVE

12.11. FLOWERPORNOES

20.11. RAINBIRDS

26.11. BAD REPUTATION

4.12. FEEDBACK

10.12. BONES

17.12. THINK ABOUT MUTATION

25.12. DAY HOUSTEN

Einlaß: ab 20 Uhr

VINYL

Reservation Centre

Vinyl in allen Formaten ist unsere Stärke ! Ob 7" , 10" oder 12" anything goes !

Mit DM 6.- pro 7" seid ihr dabei.
Zudem noch der VINYL CLUB
Für DM 60.- Jahresbeitrag könnt ihr euch jeden Monat eine 7" oder vier 10" bzw. 12" aus unserem Programm aussuchen . Alle drei Monate gibt's zudem noch eine exklusive 7", die es nur bei uns gibt .

Fordert unsere Cheapo Liste , nennt Eure Wünsche , wir versuchen alles , sie zu erfüllen !
VINYL RESERVATION
CENTER - Schlechinger Weg
15 81669 München ,
Germany

Vinyl - Freunde aller Länder vereinigt Euch ! ! !

Erste Club 7"s von
FU MANCHU
LUNACHICKS
ALLURING STRANGE
MECCA NORMAL

PROGRAMM

NOVEMBER

05.11.
Slick
(Berlin)

06.11.
Die Kassierer
(Dresden)

12.11.
Streuner
(Dresden)

13.11.
Respite & L.Dopa
(Rostock)

19.11.
Terre des hommes
(Dresden)

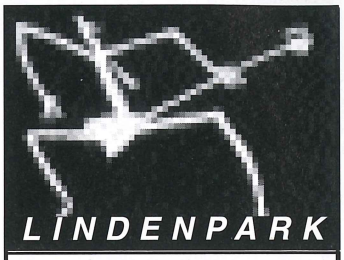
20.11.
Venmons Suicide
(Lehnin)

26.11.
Saddrive November
(Potsdam)

28.11.
Serious Solid Swine-heard Is Better Than Homecooked
(Köln)

Beginn immer 21 Uhr.

CONNI e.V.
Conradstr.18
01097 Dresden



SA.6.11. 22.00 Uhr
Record Release Party
SUBWAY TO SALLY
& PIG MEAT (NL)

FR.19.11. 22.00 Uhr
Deutsch-Punk
DAILY TERROR
& DIE EINSAMEN STINKTIERE

SA.20.11. 22.00 Uhr
Berlin City-Rock
BIG LIGHT
& SWIMMING THE NILE

FR.26.11. 22.00 Uhr
GERMAN CROSSOVER
THINK ABOUT MUTATION
& TAUSEND TONNEN OBST

SA.27.11. 20.00 Uhr
EAST BLUES FESTIVAL

SO.28.11. 21.00 Uhr
RAINBIRDS

14482 POTSDAM STAHNSDORFERSTR.76-78
TEL: 0331/78980 & 7481013 FAX: 78944

MARIA'S GARDEN

booking by:
bernard möwitz • Klub südstadt
weinbergstraße 2 - 3 • O-7500 COttbus
tel. 0355/42 30 83 • fax 0355/42 60 16
stephan berg • tel. 0355/72 43 58

HIER KÖNNTE DEINE KLEINANZEIGE STEHEN!
1 Block (30 X 50 mm) kostet 55 DM

KRAFT WERK

NOVEMBER

04. Irish - Folk - Beinlastig "FIDDLER'S GREEN"

12. METAL - EXCLUSIV ! RAGE
DEPRESSIVE AGE

18. RAINBIRDS

20. KEIMZEIT
SPECIAL GUESTS: THE BOZFOR

27. THE CASSANDRA COMPLEX
LOVE,PEACE & PITBULLS

KRAFTWERK / ZWICKAUER STR.152 / 09116 CHEMNITZ
TEL.:0371 / 32230

SRM Sophisticated Rock Magazin
THE WORLD OF PROGRESSIVE ROCK

Kostenloses Probeheft!
Sophisticated Rock Magazin
Banater Straße 27
47178 Duisburg

AMOEBEN
CD LP MC VERSAND
INDEPENDENT PUNK WAVE
AUCH VIEL EX-DDR ZEUG
KATALOG GEGEN PORTO
PETERSBURGER STR. 4
18107 ROSTOCK
KLANG

KNAACK

KONZERT

MO 1.11 · 21 h
ORDO EQUITUM SOLIS (I)

MO 1.11 · 20.30 h
CLOCK DVA
+ Special Guests
SIGN-TOUR '93
IM LOFT

DI 2.11 · 21 h
MICK KARN (US)

MI 3.11 · 21 h
WIDE OPEN:
COLD WATERS FLAT (US)
Eintritt Frei

FR 5.11 · 22 h
TEN CUIDADO (F)
+ GETTING PRETTY (GER)

SA 6.11 · 22 h
"GOETHES ERBEN" (GER)

MI 10.11 · 21 h
WIDE OPEN:
BLOOD ON THE SADDLE (US)
Eintritt frei

DO 11.11 - SO 14.11 · 20 h
BERLIN
INDEPENDENT DAYS

MO 15.11 · 21 h
LACRIMOSA (CH)

DI 16.11 · 21 h
NEW WAVE PARTY
MIT
TREVOR WILSON

MI 17.11 · 21 h
ATTILLA THE STOCKBROKER (UK)
+ BLYTH POWER (UK)

DO 18.11 · 21 h
JAILBAIT - METAL NIGHTS:
RADIATION DUST
Eintritt Frei

FR 19.11 · 22 h
THINK ABOUT MUTATION (GER)

SA 20.11 · 22 h
BURMA SHAVE (NL)
+ BEAT CREAM (NL)

SO 21.11 · 21 h
LAURA GOES WEILL (GER)

MO 22.11 · 21 h
PLASTIC NOISE EXPERIENCE (GER)

MI 24.11 · 21 h
JAILBAIT - METAL NIGHTS:
EMPTY HEADS (GER)

DO 25.11 · 20.30 h
CASSANDRA COMPLEX
+SPECIAL GUESTS
SEX & DEATH '93-TOUR
IM LOFT

Outfit by DGA

FR 26.11 · 22 h
MYRNA LOY (GER)
supp.: MOON (GER)

SA 27.11 · 22 h
WARGASM (US)
ATHIEST (US)
KONKHA (DK)
LES POSSED (DK)

SO 28.11 · 21 h
DEATH IN JUNE (GER)

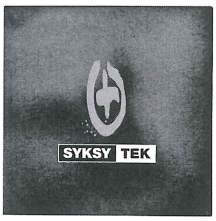
DI 30.11 · 21 h
FAIR SEX (GER)

KNAACK KLUB
Greifswalder Str. 224 · 10405 Berlin
Tel.: 426 23 51 · Fahrverbindungen: Tram 2 · 3 · 4

ORDER NOW!

HALLO 13!
Der amtliche Überblick über die Szene im Osten: 20 Bands in 76 Minuten.

CLOCKWERK ORANGE
Steve Binetti spielt Gitarre, singt seine Wörter und stampft mit dem Fuß zu Frank Castorfs Inszenierung an der Volksbühne.



SYSKY TEK
Das fulminante Debüt der vier Ex-Frankfurter
KAUFEN, HÖREN, STAUNEN!

DAMIT IHR JETZT NOCH SCHNELLER AN DIE GUTEN SACHEN KOMMT, KÖNNT IHR DIE CD`S FÜR 25 DM + PORTO (3DM) BEI NM!MESSITSCH, WICHERTSTR. 67, 10439 BERLIN BESTELLEN. AB 75 DM BESTELLWERT ENTFALLEN DIE PORTOKOSTEN!

NM!Messitsch Back Issues

NM! & MESSITSCH

Heft 1/91 AC/DC, Flake, Abwärts, John Cale, FdiO, Fehlfarben, Tad, Stereo MC`s, F.S.K.
Heft 2/91 Ramones, Laibach, Die Vision, Kraftwerk, Metallica, Pixies, Pere Ubu, Morbid Angel
Heft 3/91 NoMeansNo, Dinosaur jr., Skeptiker, Slayer, Hole, Urban Dance Squad, Primal Scream
Heft 1/92 Lou Reed, Feeling B, Nirvana, Inchtabokatables, Krupps, Coil, Attwenger, fIREHOUSE
Heft 2/92 Motörhead, Cramps, PIL, Napalm Death, Puhdys, Swans, God Bullies, Zusamm-Rottung

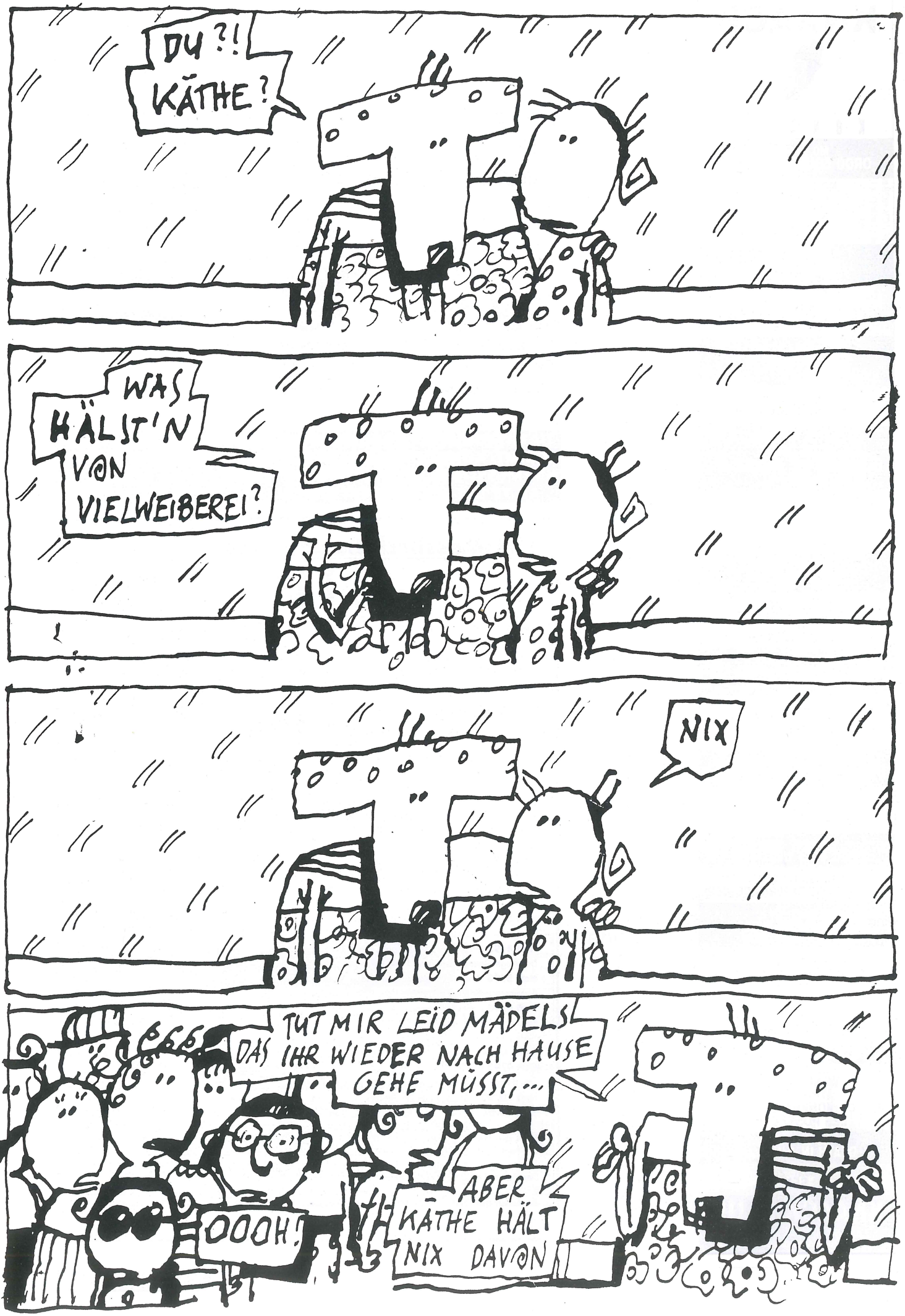
NM!MESSITSCH

Heft 3/92 Public Enemy, Pantera, Pearl Jam, Prong, Buffalo Tom, Messer Banzani, Sisters of Mercy, Clock DVA, Mudhoney
Heft 4/92 Bad Religion, Sandow, Henry Rollins, L7, Jeffrey Lee Pierce, Bobo in White Wooden Houses, Carcass, Der Plan, Ich-Funktion, Dead Milkmen
Heft 5/92 Sonic Youth, Black Sabbath, Beasty Boys, Herbst in Peking, Bob Mould, Lassie Singers, Yo La Tengo, Elliot Sharp, Die Firma
Heft 6/92 GWAR, Fugazi, Suicidal Tendencies, Inchtabokatables, R.E.M., Iron Maiden, Jesus Lizard, U.A.N., Die Haut
Heft 1/93 Neil Young, EMF, Madness, Ministry, Neurosis, Dead Moon, These Immortal Souls, Megadeath, Codeine, Slime , SchleimKeim
Heft 2/93 Dinosaur jr., Metallica, Think About Mutation, Kreator, Beck`s Pistols, Black Crowes, Sebadoh, Gallon Drunk, The The
Heft 3/93 Ramones, Faith No More, Rasende Leichenbeschauer, Fleischmann, Screaming Lord Sutch, Living Colour, Giant Sand, Keith Richards
Heft 4/93 Einstürzende Neubauten, Frank Black, Rage Against The Machine, Elvis Costello, Gang Starr, Das Auge Gottes, Screaming Trees, Alice in Chains, John Peel
Heft 5/93 Therapy?, Walkabouts, Fudge Tunnel, Mercury Rev, Depeche Mode, Die Art, Abstürzende Brieftauben, Phillip Boa, Fury in the Slaughterhouse, Tragically Hip
Heft 6/93 Jeffrey Lee Pierce,Poison Idea, ICE-T, Biohazard, Aerosmith, Steve Binetti, Flowerpornoes, Razzia, Neurot, Leatherface, Samiam, Technogod, Razzia
Heft 7/8 / 93 Bad Brains, Flipper, Front 242, The Fall, Kaltfront, , Magnapop, Holger Czukay, Calvin Russell, Die Toten Hosen, Mutter, Cement, Sun, Orgasm Death Gimmick
Heft 9/93 Bad Religion, Voivod, Jungle Brothers, Sandow, Motorpsycho, Cop Shoot Cop, Defunkt, Liquid Hips, Robert Plant, Motion, Clock DVA
Heft 10/93 A.D., Suicidal Tendencies, Deep Purple, Flaming Lips, Melvins, Sister Double Happiness, Diamanda Galas, Dog Eat Dog, David Sylvian, Station17

Preis pro Heft 4,80 DM (bis 5/92 4 DM) zuzüglich Versandkosten
(1 Heft 1,50 DM / 2Hefte 2 DM / bis 4 Hefte 3 DM / ab 4 Hefte 4 DM)

Der Versand erfolgt nur gegen Vorkasse (bar, V-Scheck oder Briefmarken)

Bestellungen bitte an: NM!MESSITSCH Wichertstr.67 10439 Berlin Tel.: 030 - 4497879


DU ?!
KÄTHE ?
WAS HÄLST'N VON VIELWEIBEREI ?
NIX
TUT MIR LEID MÄDELS, DAS IHR WIEDER NACH HAUSE GEHE MÜSST, ...
OOOH!
ABER KÄTHE HÄLT NIX DAVON

REVOLUTION cOME & GONE

DIE CHEERLEADER
Filth By Association
EFA LP/CD 17232-08/26 (Abstract)

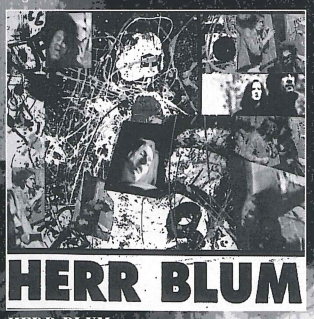
Die Lieblingsband von HENRY ROLLINS auf LP/CD mit sämtlichen bisher erschienenen Stücken plus zwei unveröffentlichte Tracks. Demnächst auf Deutschlandtour mit HENRY ROLLINS.

DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER
Konfirmiert
EFA CD 11924-26 (Pogo Pop)

Auf ihrem zweiten Album beziehen DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER Stellung! Die brennendsten Probleme unserer Zeit werden teilweise oder ganz gelöst.

FSK
The Sound Of Music
EFA Do-LP/CD 15545-18/26 (Sub Up)

Keine andere Band verknüpft deutsch-amerikanisches Kulturgut intelligenter und humorvoller als FSK. Über 60 Minuten transatlantisches Feedback produziert von DAVID LOWERY (CRACKER, CAMPER VAN BEETHOVEN) in Richmond, Virginia, USA.



HERR BLUM
Unschuldsengel
EFA CD 80015-26 (D.D.R.)

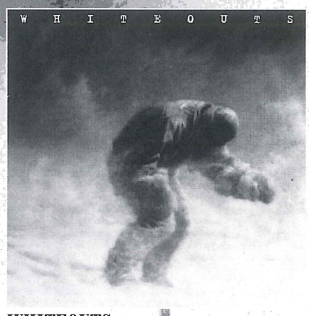
Noise Core, Rapping, Brachial-Beat und Lo-alles elektrisch. Live ein Konzept aus Wahnsinn und Tanzbarkeit zwischen zerschrapptem Punkfunk aus MANNHEIM, SONIC YOUTH und den BEASTIES.

NEGU GORRIAK
Borreroak Baditu Milaka Aurpegi
EFA Do-LP/CD 14599-18/26 (RecRec)

Das dritte Album dieses baskischen HC-Infernos ist ein ausbrechender Vulkan! LENIN, BENETTON, CNN und MALCOLM X auf einer Tonspur. Vergiß alles, was Du bisher über Spanien wußtest...

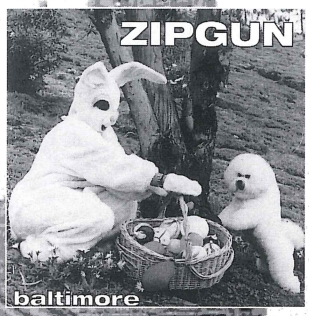
OVAL
Wohnton
EFA CD 03761-26 (Ata Tak)

Popmusik der filmisch stillen Spielart mit lässig aufblitzenden Modernismen – Trance Folk mit freundlichen deutschen Texten.



WHITEOUTS
Whiteouts
EFA LP/CD 11919-08/26 (Vince Lombardy)

Von gewaltigen Schlägen in den Wahnsinn getrieben, wummert sich der Bass sein eigenes Grab und die Gitarren schreien sich Klötze aus dem Leib. Aus einer anderen Welt grollt und nölt eine Stimme darüber hinweg und mitten rein. DIE WHITEOUTS aus Hamburg.



ZIPGUN
Baltimore
EFA CD 12353-26 (Empty Records)

Zweites Album der Pop-Core Kings aus Seattle. Garantiert gnadenloses Hi-Speed Hookline Massaker der Ex-DERELICTS, die schon mit ihrem Debut 5 TRACK PL zu überzeugen wußten.

Sampler
UNITED COLORS OF SKA
EFA CD 01097-26 (Pork Pie)

20 unveröffentlichte Tracks der derzeit bekanntesten und besten Skabands der Welt. Neben neuen Hits von BAD MANNERS, JUDGE DREAD, TOASTERS etc. gibt es brandneue Tracks von BUSTERS, SMALL AXE und vielen mehr.

Sampler
THE WORLD ACCORDING TO CRAMMED
EFA CD 07619 (Crammed)

Die wundersame Welt des Brüsseler Labels. BEL CANTO meets TUXEDOMOON meets ZAP MAMA meets JOHN LURIE. Absolute Spitzenklasse zum absoluten Sonderpreis.

EFA Medien GmbH, Billwerder Neuer Deich 72, 20539 Hamburg, **Tel.** 040/789 17 00, **Fax.** 040/78 27 83

SEPULTURA

CHAOS A.D.

PRODUCED BY ANDY WALLACE
CO-PRODUCED BY SEPULTURA
MIXED AND RECORDED BY
ANDY WALLACE

DISTRIBUTED BY

INTERCORD

ON TOUR IN EUROPE

30-10 *FLENSBURG - WIKINGHALLE
31-10 *HAMBURG - DOCKS
1-11 * BERLIN - NEUE WELT
2-11 *FURTH - STADTHALLE
3 -11 MÜNCHEN - TERMINAL ONE
4 -11 *KÖLN - SPORTHALLE
5 -11*HANNOVER - MUSIC HALL
7 -11 *HALLE - EISSPORTHALLE
8 -11 *OFFENBACH - STADTHALLE
10 -11 *STUTTGART - KONGRESSCENTRUM
12 -11 *WIEN - B A TENT
13 -11 *WELS - STADTHALLE
17 -11 *GRENOBLE - SUMMUM
18 -11 *ZÜRICH - VOLKSHAUS

AVAILABLE ON LP/CD/MC/MD/
DCC/DIGI LIMITED EDITION

FIRST SINGLE
"TERRITORY"

ROADRUNNER RECORDS